

Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Februar 1996

48. Jahrgang
Nr. 2

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main
Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 12. Februar 1996

Umfassendere statistische Angaben als in
diesem Bericht finden sich in den Beiheften:

Bankenstatistik
Kapitalmarktstatistik
Zahlungsbilanzstatistik
Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Devisenkursstatistik

Außerdem stellt die Deutsche Bundesbank
auf schriftliche Anforderung und gegen
Kostenerstattung monatlich ein Magnetband
(SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeit-
reihen zur Verfügung.

Über die von 1980 bis 1995 veröffentlichten
Aufsätze informiert das dem Monatsbericht
Januar 1996 beigefügte Verzeichnis der Auf-
sätze.

Der Monatsbericht und die Statistischen Bei-
hefte erscheinen im Selbstverlag der Deut-
schen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie
werden aufgrund von § 18 des Gesetzes
über die Deutsche Bundesbank vom
26. 7. 1957 veröffentlicht. Sie werden an In-
teressenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1995/1996	5
--	---

Überblick	6
Monetäre Entwicklung	16
Anhang	
Saisonbereinigter Bestand an	
Zentralbankgeld	25
Wertpapiermärkte	31
Öffentliche Finanzen	39
Konjunkturlage	51
Außenwirtschaft	67

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über frühere Veröffentlichungen	77*
--	-----

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1995/1996

Überblick

Wirtschaftslage

Die Lage der deutschen Wirtschaft hat sich gegen Jahresende 1995 weiter verschlechtert. Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ist offensichtlich erneut zurückgegangen, und die Kapazitätsauslastung hat nach den Umfragen des ifo Instituts abgenommen. Zwar könnte im Dienstleistungssektor die wirtschaftliche Aktivität gestiegen sein; dieses Wachstum dürfte aber kaum den Rückgang der Wertschöpfung in der Industrie ausgleichen haben. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist damit im vierten Quartal saison- und kalenderbereinigt wahrscheinlich niedriger ausgefallen als im dritten Vierteljahr, in dem es stagniert hatte.

*Bruttoinlands-
produkt*

Die bisher vorliegenden Angaben für die letzten drei Monate des Jahres 1995 sind allerdings noch zu unsicher, um schon jetzt ein abschließendes Urteil über die Wirtschaftslage in diesem Zeitraum zu gestatten. Die Produktions- und Auftragseingangsstatistik des Verarbeitenden Gewerbes leidet nach wie vor unter der Umstellung auf die EU-Systematiken. Insbesondere das ausgewiesene Aktivitätsniveau dürfte weiterhin zu niedrig sein. Die Daten für die Bauproduktion im letzten Quartal sind wegen des geänderten Berichtskreises nicht mit denen der vorangegangenen Vierteljahre vergleichbar. Für die Einzelhandelsumsätze liegen seit Ende 1994 überhaupt keine umfassenden Informationen vor. Die Bundesbank hat wegen der eingeschränkten Aussagefähigkeit der amtlichen Statistik – anders als sonst um diese Zeit – davon abgesehen, erste quantitative Angaben über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und

*Statistische
Schwierigkeiten*

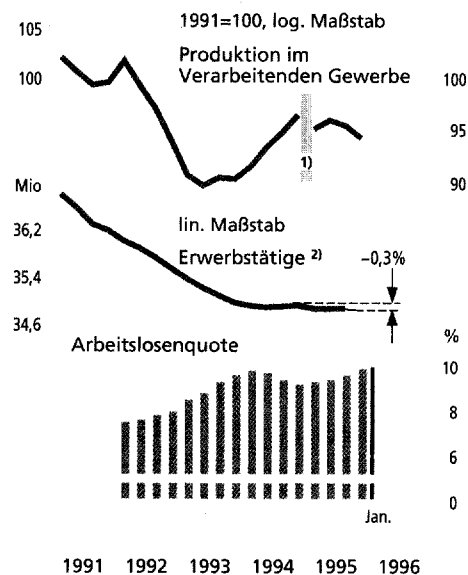
der wichtigsten volkswirtschaftlichen Nachfragekomponenten schon in ihrem Monatsbericht für Februar vorzustellen. Ergebnisse der amtlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden wahrscheinlich erst Anfang März 1996 vorliegen. Bis dahin muß sich die Konjunkturanalyse auf die Auswertung der vorhandenen Einzelinformationen beschränken. Diese bestätigen freilich den Eindruck aus den Umfragen des ifo Instituts, daß sich die Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe bis zum Jahresende 1995 deutlich verschlechtert hat.

Investitionsneigung

Für die Abschwächung der Wirtschaftsaktivität war die ungünstige Kombination von kräftiger DM-Aufwertung und starken Lohnerhöhungen entscheidend. Zwar hat sich seit dem Höhepunkt der Währungsturbulenzen im Frühjahr 1995 das Wechselkursgefüge wieder entspannt. Nach wie vor notiert die D-Mark – längerfristig gesehen – aber vergleichsweise fest. Zusammen mit der Beschleunigung des Lohnauftriebs im Jahre 1995 nahmen die Unternehmen ihre Gewinnerwartungen zurück, was nicht ohne Einfluß auf das Investitionsverhalten blieb. In Westdeutschland hat der inländische Auftragseingang bei den Investitionsgüterproduzenten zuletzt deutlich nachgelassen. In Ostdeutschland konnten im Investitionsgüterbereich einige Großaufträge hereingeholt werden, doch wurde damit die negative Tendenz im Westen bei weitem nicht ausgeglichen. Die Produktionsverlagerungen ins Ausland gehen ungebremst weiter. Betriebserweiterungen im Inland werden eher zögerlich vorgenommen. Statt dessen überwiegen Rationalisierungsinvestitionen. Die gegenwärtige

Zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

saisonbereinigt, vierteljährlich



1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört. — 2 Inlandskonzept.

Deutsche Bundesbank

Wachstumsschwäche hat die Strukturprobleme der deutschen Industrie wieder offengelegt, nachdem sie in der vorangegangenen Erholungsphase durch eine verbesserte Nachfrage- und Gewinnsituation teilweise verdeckt worden waren.

Zusätzlich zu dem stärker gewordenen Wettbewerbsdruck für deutsche Produkte hat die Wachstumsabschwächung in wichtigen Partnerländern die Wirtschaftsaktivität in Deutschland gebremst. Das Auslandsgeschäft der deutschen Industrie ist offensichtlich auch von dieser Seite her schwieriger geworden. Die Exporte bewegten sich zwar weiter auf hohem Niveau, und die vom ifo Institut erfragten Ausfuhrerwartungen blieben ebenfalls bemerkenswert positiv. Vermutlich müssen aber viele Unternehmen beim Auslands-

Auslandsgeschäft

absatz Preiszugeständnisse machen. Außerdem gelingt es wohl nicht immer, hinreichende Anschlußaufträge zu gewinnen. Die Bestelleingänge aus dem Ausland haben im vierten Quartal, saisonbereinigt betrachtet, sowohl in Westdeutschland als auch in Ostdeutschland gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr deutlich nachgelassen.

Bauwirtschaft

Eine weitere Schwachstelle der deutschen Konjunktur stellt die Bauwirtschaft dar. Insbesondere in Ostdeutschland scheinen sich nach dem vorangegangenen Bauboom gewisse Abkühlungstendenzen bemerkbar zu machen, und zwar vor allem im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau. In Westdeutschland haben sich die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im Herbst 1995 – die statistischen Angaben reichen nur bis November – vergleichsweise gut gehalten. Dabei dürften aber Großaufträge der öffentlichen Hand und Vorzieheffekte im Mietwohnungsbau im Zusammenhang mit der Einschränkung der steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten ab 1996 eine Rolle gespielt haben. Der Grundtendenz nach hat sich auch hier die Lage spürbar eingetrübt. Vermutlich sind die Bauleistungen im vierten Quartal – allerdings teilweise witterungsbedingt – ebenfalls zurückgegangen. Der Auslastungsgrad der betrieblichen Kapazitäten ist gesunken. Nach den Angaben des ifo Instituts haben sich die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage und die Geschäftserwartungen bis zuletzt ständig verschlechtert. Seit Mitte der achtziger Jahre waren die Meldungen aus dem Bauhauptgewerbe nicht mehr so pessimistisch wie gegen Ende des Jahres 1995.

Auch vom Privaten Verbrauch dürften gegen Jahresende 1995 keine besonderen Impulse ausgegangen sein. Zwar wurden Automobile weiter recht lebhaft nachgefragt. Meldungen aus dem Einzelhandel lassen aber eher auf eine gewisse Kaufzurückhaltung der Konsumenten schließen. Außerdem sind die Auftragseingänge bei den klassischen Verbrauchsgüterherstellern seit dem Sommer 1995 deutlich gesunken. Insgesamt dürften die verschlechterte Stimmungslage und das höhere Arbeitsplatzrisiko die privaten Haushalte bei Neuanschaffungen zur Vorsicht veranlassen. Die ab Anfang 1996 insbesondere für die unteren Einkommensgruppen wirksam gewordene Steuersenkung erhöht allerdings zusammen mit der Neuregelung des Familienleistungsausgleichs deutlich die Kaufkraft der Verbraucher; trotz der gleichzeitigen Anhebung der Sozialversicherungsbeiträge könnte das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte allein deshalb um $\frac{1}{2}\%$ bis $\frac{3}{4}\%$ steigen. Aller Voraussicht nach dürfte sich dies nach einer gewissen Anpassungsphase in zusätzliche Konsumnachfrage umsetzen.

*Privater
Verbrauch*

Die Abschwächung der Wirtschaftsaktivität hat auch den Arbeitsmarkt nicht unbeeinflusst gelassen. In Ostdeutschland ist die Ausweitung der Erwerbstätigkeit zum Stillstand gekommen; in Westdeutschland ging der Beschäftigungsabbau weiter. Ende Januar waren in Deutschland saisonbereinigt insgesamt 3,85 Millionen Personen arbeitslos und damit fast 310 000 mehr als ein Jahr zuvor. Hierbei spielte sicherlich das kalte Winterwetter sowie die abnehmende Bedeutung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Ost-

Arbeitsmarkt

deutschland eine Rolle. Doch ändern solche Faktoren nichts daran, daß das Ausmaß der Arbeitslosigkeit weiterhin das dringendste Wirtschaftsproblem Deutschlands bleibt. Die Unterbeschäftigung läßt sich freilich nicht auf eine einzige Ursache zurückführen. Die Rückkehr zu einem höheren Wirtschaftswachstum würde zweifellos die Lage am Arbeitsmarkt verbessern helfen. Eine starke Reduzierung der Arbeitslosenzahlen ist davon allein aber nicht zu erwarten. Dazu sind außerdem eine Fülle von strukturellen Anpassungsmaßnahmen erforderlich, wie eine moderate Entwicklung des Lohnniveaus, eine größere Lohn-differenzierung, eine stärkere Flexibilität in der Arbeitszeit, eine Rückführung der zu hohen Abgabenbelastung sowie ein Abbau leistungshemmender Anreize im Sozialleistungssystem.

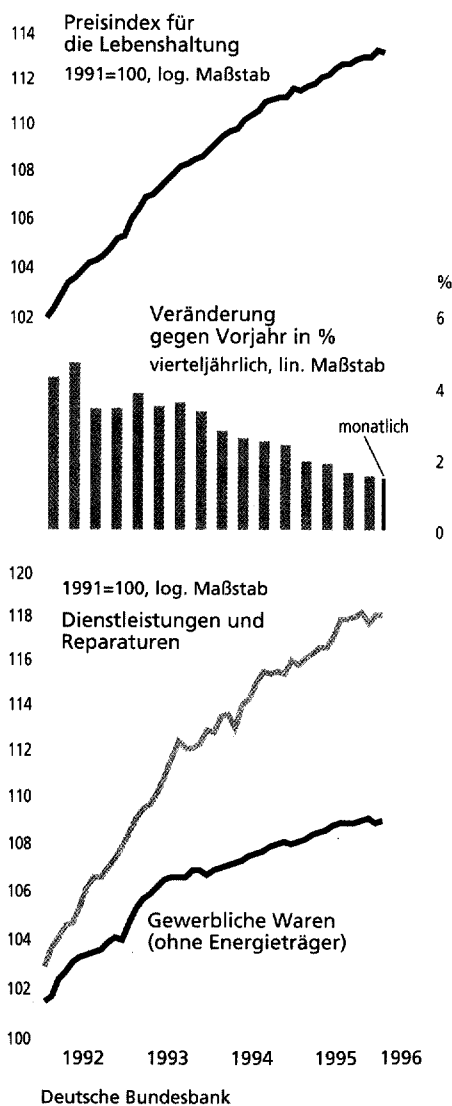
Auf den Seiten 61ff. dieses Berichts werden zwei dieser Faktoren besonders analysiert, nämlich der geringe Unterschied zwischen staatlicher Sozialhilfe und Arbeitseinkommen im unteren Lohnsegment sowie die außerordentlich hohe Grenzbelastung beim Herauswachsen aus der Sozialhilfe. Hier und auch bei den zu hohen Sozialabgaben Abhilfe zu schaffen, sind die Sozial- und die Lohnpolitik in besonderer Weise gefordert. Die notwendigen Anpassungen sind gerade im Hinblick auf die Arbeitsmarktprobleme dringlich.

Preise

Die Preisentwicklung verlief weiter zufriedenstellend. Auch nach der Abschwächung der außenwirtschaftlichen Entlastungen durch aufwertungsbedingt sinkende Einfuhrpreise blieb das Preisklima ruhig. Die indu-

Verbraucherpreise

saisonbereinigt Westdeutschland



striellen Erzeugerpreise haben sich zuletzt – saisonbereinigt betrachtet – geringfügig erhöht; sie überstiegen ihr Vorjahrsniveau im Dezember lediglich um 1,2 %. Bei den westdeutschen Verbraucherpreisen ging der Vorjahrsabstand im Januar auf 1,4 % zurück. In Ostdeutschland war er wegen der Mietanpassungen etwas höher (2,6 %). Gleichwohl hat die Verteuerung der Lebenshaltung in Deutschland insgesamt lediglich 1,5 % betra-

gen, womit das Ziel der Preisstabilität als weitgehend erreicht gelten kann.

Grundbedingungen für ein zukünftiges Wirtschaftswachstum eher günstig

Trotz aller sich in jüngster Zeit akzentuierenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten scheinen die Grundbedingungen für eine Fortsetzung des unterbrochenen Wirtschaftswachstums nicht ungünstig zu sein. Wie erwähnt sind die Preise relativ stabil, die Aufwertung der D-Mark hat sich – wenn auch nicht vollständig, so doch deutlich – zurückgebildet, und das wirtschaftliche Wachstum in wichtigen Partnerländern sowie die Expansion des Welthandels werden sich nach den übereinstimmenden Prognosen der wichtigsten internationalen Organisationen fortsetzen. Die kurz- und langfristigen Zinsen sind niedrig, und die Finanzpolitik stützt mit den gerade in Kraft getretenen Steuer-senkungen den Privaten Verbrauch.

Aktionsprogramm der Regierung

Darüber hinaus hat die Regierung mit dem im Jahreswirtschaftsbericht 1996 gerade vorgestellten Aktionsprogramm für Investitionen und Arbeitsplätze wichtige wirtschafts- und finanzpolitische Weichenstellungen ins Visier genommen. Die Abgabenlast soll deutlich gesenkt werden. Über einen Umbau des Sozialsystems wird angestrebt, die Lohnzusatzkosten zu reduzieren. Durch die Förderung von Unternehmensgründungen, Subventionsabbau, Wettbewerbsintensivierung und berufliche Qualifizierung soll eine neue Dynamik in der Wirtschaft entstehen, die über eine höhere Flexibilität und die Auslösung innovativer Prozesse Beschäftigungschancen erschließt. Ob die beabsichtigte marktwirtschaftliche Erneuerung und die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland gelingen, hängt allerdings entscheidend auch davon

ab, daß das Aktionsprogramm in den weiteren Beratungen nicht verwässert wird. Die Regierungspläne entheben zudem die Sozialpartner nicht von ihrer besonderen Verantwortung, durch angemessene Lohnvereinbarungen zur Lösung der Arbeitsmarktprobleme beizutragen. Der erreichte hohe Grad an Preisstabilität sowie die jüngsten Steuer-senkungen sollten nach dem kräftigen Lohnanstieg vom Vorjahr die Rückkehr zu einer moderateren Entwicklung erleichtern.

Finanz- und Geldpolitik

Gegen Ende des letzten Jahres sind die Defizite der Gebietskörperschaften zwar niedriger ausgefallen als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Gemessen an den Erwartungen blieb die Entwicklung aber enttäuschend. Der Grundtendenz nach hat sich die Lage der öffentlichen Finanzen weiter verschlechtert. Insbesondere die Steuereingänge sind noch einmal hinter der schon im Herbst nach unten revidierten Prognose zurückgeblieben. Nur zum Teil liegt dies an der aktuellen Konjunkturabschwächung. Von besonderem Gewicht sind die Nachwirkungen aus den weiter zurückliegenden Jahren, die sich erst jetzt in den Abschlußzahlungen für die Einkommen- und Körperschaftsteuer bemerkbar machten. Vor allem die Gewinneinbußen in der Rezession von 1993 sowie die hohe Inanspruchnahme von Steuervergünstigungen im Wohnungsbau und für den wirtschaftlichen Aufbau in Ostdeutschland haben das Steueraufkommen im Jahre 1995 erheblich gedrückt. Auch Einsparungen bei den öffentlichen Ausgaben konnten nicht verhindern, daß im Ge-

Gebietskörperschaften

samtjahr 1995 das Haushaltsdefizit der Gebietskörperschaften um etwa 5 Mrd DM bis 10 Mrd DM stieg, statt – wie geplant – leicht zu sinken.

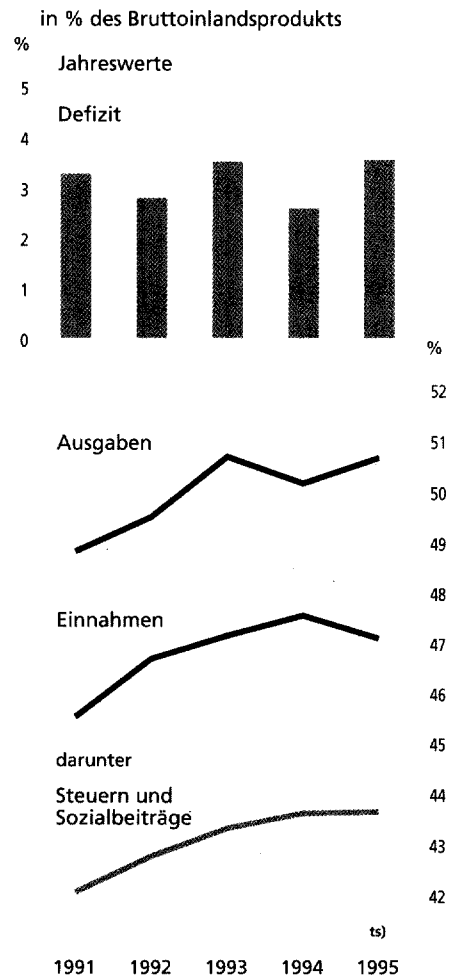
Sozialver-
sicherungen

Darüber hinaus hat sich die Situation bei den Sozialversicherungen zum Schlechteren gewendet. Während sich in diesem Bereich 1994 die Einnahmen und Ausgaben noch weitgehend ausgeglichen hatten, dürfte im letzten Jahr nach den bislang vorliegenden Einzelergebnissen ein Defizit von annähernd 15 Mrd DM entstanden sein. Ausschlaggebend hierfür war zum einen die Entwicklung bei der Rentenversicherung, in der neben den schwachen Beitragseinnahmen vor allem die „Frühverrentung“ und die kräftigen Anhebungen der ostdeutschen Renten zu Buche schlugen. Zum andern hat sich bei der Krankenversicherung ein hohes Defizit ergeben, wobei – zusätzlich zu der Belastung aus geänderten gesetzlichen Regelungen für Zahlungsverpflichtungen der Sozialversicherungszweige untereinander – kräftige Ausgabensteigerungen vor allem für Krankenhausbehandlungen eine Rolle spielten.

Öffentlicher
Gesamt-
haushalt für
1995

Insgesamt schlossen die öffentlichen Haushalte (einschließlich der Sozialversicherungen) 1995 mit einer Deckungslücke von schätzungsweise annähernd 130 Mrd DM ab; das sind etwa 20 Mrd DM bis 25 Mrd DM mehr als 1994. Dabei muß freilich berücksichtigt werden, daß das Defizit der Treuhandanstalt, das 1994 37 Mrd DM ausgemacht hatte und nicht im Ergebnis der öffentlichen Haushalte enthalten war, nun entfallen ist und die Folgelasten vom Bund übernommen wurden. Auf der anderen Seite wurde der Defizitan-

Staatsfinanzen nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)



* Nicht eingeschlossen sind hier die defizitären Finanzergebnisse der Ende 1994 aufgelösten Treuhandanstalt.

Deutsche Bundesbank

stieg durch hohe Privatisierungserlöse gebremst, die sich aber lediglich in der Finanzstatistik niederschlugen. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die für das Defizitkriterium des Maastrichter Vertrages ausschlaggebend sind, werden sie als reine Finanztransaktionen behandelt, die ohne Einfluß auf das Staatsdefizit sind. In dieser Abgrenzung ist das Staatsdefizit im letzten Jahr – nach allerdings noch vorläufigen Be-

Erwartungen
für 1996

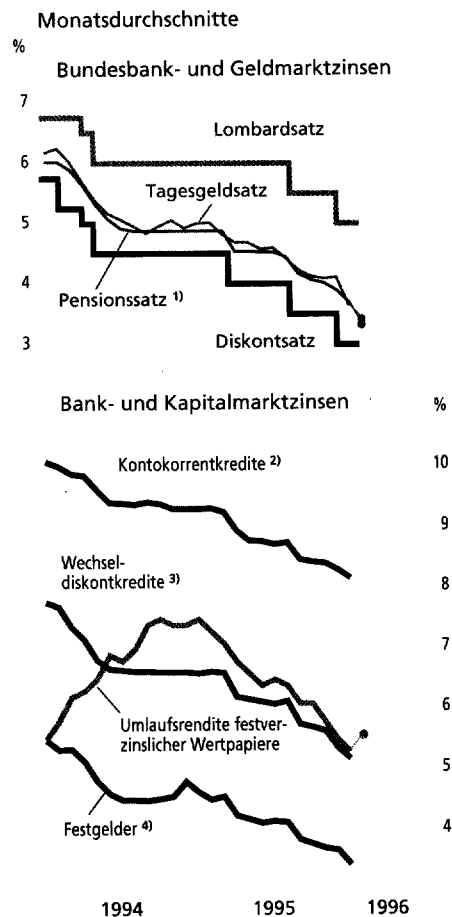
rechnungen – auf 3,6% des Bruttoinlandsprodukts gestiegen; es lag damit deutlich über der im Maastrichter Vertrag vorgesehenen Obergrenze von 3%.

Nach den bisherigen Haushaltsplänen kann wohl nicht erwartet werden, daß das Budgetdefizit schon 1996 wieder sinken wird. Trotz der engen Begrenzung des Ausgabenanstiegs dürfte wegen des schwachen Wirtschaftswachstums und der im Jahressteuergesetz 1996 gewährten Steuererleichterungen bei den Gebietskörperschaften eher ein etwas höherer Fehlbetrag als 1995 entstehen. Im Bereich der Sozialversicherungen wird das Defizit zwar voraussichtlich zurückgehen; doch ist bislang keine durchgreifende Verbesserung der Finanzlage zu erkennen, obwohl die Beitragssätze 1996 deutlich heraufgesetzt wurden. Die Bundesregierung schätzt in ihrem Jahreswirtschaftsbericht das Gesamtdefizit der öffentlichen Hand (in VGR-Abgrenzung) auf 3 1/2% des BIP und damit ebenso hoch wie 1995.

Anhaltender
Druck auf
Staatsausgaben

Um das Staatsdefizit im Jahre 1997 – dem Jahr, das der Konvergenzprüfung für die Teilnahme an der Europäischen Währungsunion zugrunde liegt – auf unter 3% des BIP zu drücken, sind noch erhebliche Anstrengungen erforderlich. Darüber hinaus zielt der vom Bundesfinanzminister vorgeschlagene Stabilitätspakt für Europa zur finanzpolitischen Absicherung der Währungsunion auf noch ehrgeizigere Vorgaben – ein Maßstab, an dem sich gerade Deutschland messen lassen muß. Die Finanzpolitik steht in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen, denen gerecht zu werden nicht nur für die

Zur Zinsentwicklung



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit. — 2 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — 3 Bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100.000 DM. — 4 Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 bis 3 Monaten einschließlich, bei Beträgen von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — ● = Letzter Stand: 7.2.1996.

Deutsche Bundesbank

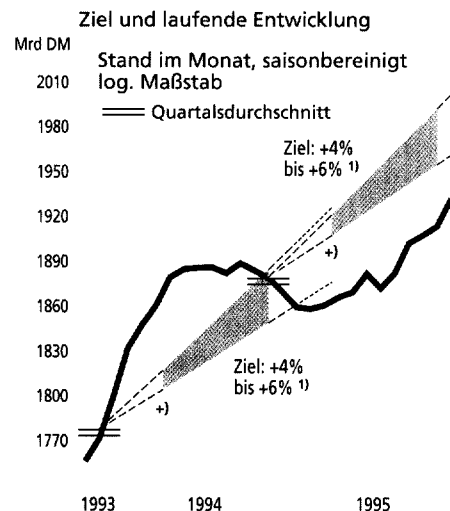
geplante Währungsunion erforderlich ist, sondern ebenso im nationalen Interesse liegt. In einer Art Doppelstrategie muß die im Gefolge der Wiedervereinigung stark gestiegene Abgabenbelastung zurückgeführt werden, wobei gleichzeitig das Staatsdefizit zu reduzieren ist. Der schon jetzt auf der Ausgaben-seite der Haushalte lastende Druck wird sich in der nächsten Zeit weiter erhöhen, wenn dieses Ziel erreicht werden soll. Strikte Aus-

Zinspolitik der
Bundesbank

gabendisziplin auf allen Ebenen der öffentlichen Verwaltung steht damit weiterhin im Zentrum der staatlichen Finanzpolitik.

Die Bundesbank hat die Zinsen in den letzten Monaten weiter gesenkt. Mitte Dezember 1995 nahm sie den Diskont- und den Lombardsatz um je einen halben Prozentpunkt auf 3 % beziehungsweise 5 % zurück. Danach setzten sich die Geldmarktzinsen rasch nach unten in Bewegung. Vor dem Hintergrund der Erweiterung des Geldmengenzielkorridors nach oben (auf 4 % bis 7 % vom vierten Quartal 1995 bis zum letzten Vierteljahr 1996) und der sich verschlechternden Wirtschaftslage bildeten sich am Markt nachhaltige Zinssenkungserwartungen heraus. Nicht zuletzt um die Jahresschlußdispositionen der Banken zu erleichtern, schrieb die Bundesbank die drei Pensionsgeschäfte nach dem Zinssenkungsbeschluß zunächst als Mengentender zu dem ermäßigten Satz von 3,75 % aus. Als sie danach Anfang Januar wieder zum Zinstender zurückkehrte, machte sich die veränderte Markteinschätzung zunehmend in dem Bietungsverhalten der Banken bemerkbar. Der Tendersatz ging in Sprüngen von etwa 10 bis 15 Basispunkten bis auf 3,40 % Ende Januar zurück, obwohl von der Liquiditätsbereitstellung durch die Bundesbank dazu kein Anlaß gewesen wäre. Um dem Markt wieder Führung zu geben und ein weiteres schnelles Absinken der kurzfristigen Zinsen zu verhindern, vereinbarte der Zentralbankrat am 1. Februar 1996, die beiden nächsten Pensionsgeschäfte erneut als Mengentender zu einem nochmals niedrigeren Satz von 3,30 % auszuschreiben.

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde jeweils bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Jeweils vom 4. Quartal des vorangegangenen bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

Mit dem Zinssenkungsprozeß setzte die Bundesbank ihre Politik fort, die seit geraumer Zeit darauf gerichtet ist, das Geldmengenwachstum besser mit ihren mittelfristigen, potentialorientierten Zielvorstellungen in Einklang zu bringen. Im Jahre 1995 wurde das Geldmengenziel von 4 % bis 6 % deutlich unterschritten; im vierten Quartal 1995 war die Geldmenge M3 lediglich um 2,1% höher als ein Jahr zuvor. Zwar hat die Geldmenge M3 von Juli bis Dezember 1995 auf Jahresrate hochgerechnet bereits deutlich stärker, nämlich um 5 ½ %, zugenommen. Nach der Beschleunigung im Spätsommer hat sich das Geldmengenwachstum im Oktober und November vorübergehend aber verlangsamt. Zur Erreichung des neuen, etwas großzügigeren Geldmengenziels für 1996 war deshalb eine weitere Zinssenkung durch die Bundes-

Geldmenge M3

bank geboten, zumal auch andere, zum weiteren geldpolitischen Umfeld zählende Indikatoren, wie der hohe Grad an Preisstabilität, die Konjunkturschwäche oder die nach wie vor tendenziell feste D-Mark an den Devisenmärkten, für eine Fortsetzung der Zinsauflockerung sprachen.

*Determinanten
der Geld-
mengenent-
wicklung*

Trotz des bereits im vergangenen Jahr erreichten recht niedrigen Zinsniveaus hat sich die Kreditgewährung an Unternehmen und Private gegen Jahresende spürbar abgeschwächt. Kurzfristige Wirtschaftskredite wurden sogar insgesamt zurückgeführt. Dagegen hielt sich die langfristige Kreditgewährung der Banken auf hohem Niveau, obwohl auch sie etwas langsamer expandierte. Neben zinsbedingten Umschichtungen der Unternehmen von kurz- zu langfristiger Verschuldung spielten hierbei wohl auch Vorzieheffekte im Zusammenhang mit der Einschränkung der Wohnungsbauförderung eine Rolle. In die gleiche, die monetäre Expansion bremsende Richtung wirkte, daß das Interesse der inländischen Nichtbanken an Geldmarktfondsanteilen wieder zugenommen hat. Von besonderer Bedeutung hierfür dürfte der aufgrund von Zinszahlungsterminen und Wertpapierfälligkeiten hohe Wiederanlagebedarf im Dezember gewesen sein. Offensichtlich zögern einzelne inländische Anleger, sich angesichts der niedrigen Kapitalmarktrenditen langfristig zu engagieren und bevorzugen statt dessen liquide Instrumente zur „Zwischenanlage“. Dementsprechend hat die Attraktivität von Bankschuldverschreibungen deutlich nachgelassen. Dies hat dazu geführt, daß sich die Geldkapitalbildung der inländischen Nichtbanken bei den Kreditinstituten

insgesamt verlangsamt hat – ein für sich betrachtet expansiv auf die Geldmenge M3 wirkender Effekt, der der schwächeren Kreditexpansion und dem gestiegenen Absatz von Geldmarktfondsanteilen entgegenwirkte.

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind zu Anfang des neuen Jahres zunächst beschleunigt gefallen, nachdem sie schon das ganze Jahr 1995 über kontinuierlich zurückgegangen waren. Der temporäre Zinsanstieg von 1994 wurde damit vollständig korrigiert. Mitte Januar 1996 erreichte das Renditeniveau mit $5\frac{1}{4}\%$ vorübergehend sogar einen historischen Tiefstand. Die Entwicklung der langfristigen Zinsen wurde auch diesmal stark vom verbesserten Klima an den internationalen Finanzmärkten beeinflusst, auf denen die weltweite Wachstumsabschwächung, die Konsolidierungsanstrengungen vieler Länder bei den öffentlichen Finanzen, niedrige Inflationsraten und die Hoffnung auf eine Rücknahme der Notenbankzinsen zu ausgeprägten Zinssenkungserwartungen auch im langfristigen Bereich geführt hatten. Darüber hinaus hat der Markt offensichtlich die jüngsten Zinssenkungen und das neue Geldmengenziel der Bundesbank positiv aufgenommen. Das erreichte hohe Maß an Preisstabilität in Deutschland wird anscheinend auf absehbare Zeit als gesichert angesehen.

*Kapitalmarkt-
zinsen*

Dauerhaft niedrige Kapitalmarktzinsen werden sich allerdings nur dann einstellen, wenn das Vertrauen der Kapitalmärkte nicht enttäuscht wird. Der Zinsrückschlag von Ende Januar und Anfang Februar sollte hier zur Vorsicht mahnen. Innerhalb kurzer Zeit stiegen die Durchschnittsrenditen am Kapital-

markt um fast einen halben Prozentpunkt auf über 5 ½ %, wo sie auch bei Abschluß dieses Berichts lagen. Ein behutsames Vorgehen in der Geldpolitik ist für das Vertrauen auf den Kapitalmärkten angemessener als eine forcierte Zinssenkungsstrategie am Geldmarkt. Für die Stabilisierung der Preis- und Zinserwartungen ist darüber hinaus auch das Verhalten der übrigen Politikbereiche von be-

sonderer Bedeutung. Vor allem die Lohnpolitik und die Finanzpolitik sind ständig dem Test der Finanzmärkte ausgesetzt; sie können entscheidend dazu beitragen, durch eine glaubwürdige Ausrichtung auf das Ziel eines inflationsfreien Wachstums das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger in DM-Titel zu erhalten und zu festigen.

Monetäre Entwicklung

Geldmarktsteuerung und Zentralbank- geldbedarf

Die Bundesbank hat im Dezember die Notenbankzinssätze erneut gesenkt. Sie setzte mit Wirkung vom 15. Dezember den Diskontsatz von zuvor 3 ½ % auf 3 % und den Lombardsatz von 5 ½ % auf 5 % herab. Die Zinssenkung soll dazu beitragen, das Geldmengenwachstum zu stärken und in Einklang mit dem Geldmengenziel 1996 zu bringen, das mit 4 % bis 7 % eine spürbar kräftigere Geldmengenausweitung als im abgelaufenen Jahr verlangt.

*Zinssenkung
Mitte
Dezember*

Darüber hinaus sind im Berichtszeitraum auch die Zinsen für Wertpapierpensionsgeschäfte deutlich gefallen. Über die Jahreswende schrieb die Bundesbank drei Pensionsgeschäfte als Mengentender mit einem um ein Viertel Prozentpunkt auf 3,75 % reduzierten Zinssatz aus. Durch die Wahl des Festzinstenders gab sie dem Geldmarkt eine neue Orientierungsmarke und erleichterte die vergleichsweise schwierigen Jahresschlußdispositionen der Kreditinstitute. Mit dem zweiten Pensionsgeschäft im Januar kehrte sie wieder zum Zinstender zurück. Aufgrund ausgeprägter Zinssenkungserwartungen gab der marginale Zuteilungssatz danach in wöchentlichen Schritten von etwa 10 bis 15 Basispunkten zügig nach und lag Anfang Februar mit 3,40 % um über einen halben Prozentpunkt unter seinem Niveau zu Beginn der Berichtsperiode. Die beiden nächsten Pensionsgeschäfte schrieb die Bundesbank wiederum als Mengentender zu einem Festzins von 3,30 % aus.

*Mengentender
über Jahres-
wende und ...*

*... erneut im
Februar*

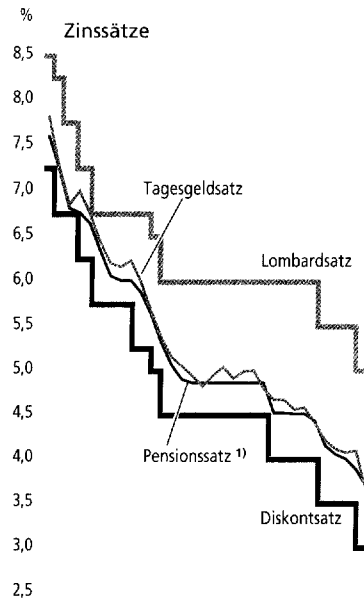
Geldmarktsätze

Die Terminnotierungen an den DM-Geldmärkten sind seit Anfang Dezember in ähnlichem Umfang wie die Pensionssätze zurückgegangen. Sie lagen seit der Jahreswende zunächst durchweg unterhalb des aktuellen Pensionssatzes; die Notierungen für den längerfristigen Laufzeitbereich unterschritten weiterhin die Zinssätze am kurzen Ende des Geldmarktes. Hierin spiegelten sich anhaltende Zinssenkungserwartungen wider. Im Februar flachte sich die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt ab. Der Zinssenkung der Bundesbank haben sich zahlreiche andere Zentralbanken in Europa angeschlossen, so daß die Position der deutschen Geldmarktnotierungen und auch der Kapitalmarkttrenditen im internationalen Zinsgefüge über die Jahreswende weitgehend unverändert geblieben ist.

Stark schwankender Liquiditätsbedarf der Banken

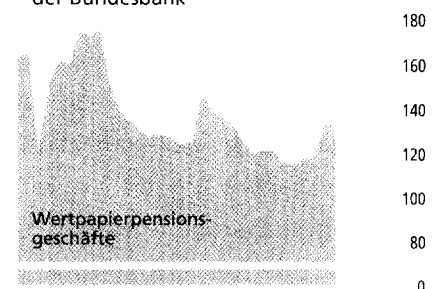
Die laufende Geldmarktsteuerung der Bundesbank hatte in den Monaten Dezember und Januar dem saisonal unterschiedlichen Zentralbankgeldbedarf der Banken, einigen marktmaßigen Unwägbarkeiten und stärkeren Schwankungen der Wechselrefinanzierung der Kreditinstitute Rechnung zu tragen. Durch den gewohnten, wöchentlichen Abschluß von Wertpapierpensionsgeschäften mit zweiwöchiger Laufzeit war deshalb nicht durchgehend zu gewährleisten, daß sich die Zentralbankguthaben der Kreditinstitute stets dicht am aktuellen Reservesoll bewegten und die laufende Reserveerfüllung sich möglichst gleichmäßig vollzog. Entsprechend verlief die Zinsrückbildung am Tagesgeldmarkt nicht immer stetig.

Steuerungsgrößen
am Geldmarkt



Ausgleichsoperationen
der Bundesbank

Mrd DM



Mrd DM

Maßstab vergrößert

+ 10 Saldo sonstiger Ausgleichsoperationen am Geldmarkt ²⁾

+ 5

0

Lombardkredite

+ 5

0

1993 1994 1995 1996

¹ Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit, einheitlicher Zuteilungssatz (Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (Zinstender). — ² Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte, kurzfristige Schatzwechselabgaben sowie §17-Verlagerungen von Bundesmitteln. — ● = Letzter Stand: 7.2.1996.

Deutsche Bundesbank

Im Dezember mußte die Mittelbereitstellung der Bundesbank den sprunghaften, saison-typischen Anstieg des Bargeldumlaufs alimientieren. Angesichts des im Jahresschlußmonat stark steigenden Zahlungsverkehrsvolumens waren ferner die täglichen Ausschläge der Schwebenden Verrechnungen im Bundesbankensystem recht groß und schwer vorherzusehen. Zudem wurde die Entwicklung der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute an einigen Tagen von den Veränderungen der Auslandsposition, die keinem typischen Muster folgen, dominiert. Schließlich wies die Rediskontverschuldung der Banken einen eher untypischen Verlauf auf. Die Wechselrefinanzierung, die bis Mitte Dezember deutlich zurückgegangen war, wurde im Anschluß an die Diskontsatzsenkung – entgegen dem üblichen Verhaltensmuster der Banken – zunächst weiter reduziert. Da gleichzeitig die Bargeldnachfrage über die Weihnachtsfeiertage außerordentlich stark anstieg, verknappte sich die Liquiditätsausstattung der Kreditinstitute spürbar, und der Tagesgeldsatz zog bis zur Lombardmarke an. Die Bundesbank begegnete der Liquiditätsanspannung am Geldmarkt mit einer kräftigen Aufstockung des letzten Pensionsgeschäfts im Dezember. Darüber hinaus griffen die Banken am Jahresultimo stärker auf den Lombardkredit zurück.

*Schnelltender
Anfang Januar*

Im Januar bot die Liquiditätslage der Banken ein etwas ausgeglicheneres Bild. Entsprechend der Rückbildung des Bargeldumlaufs verminderte die Bundesbank in größeren Schritten das Volumen der regulären Wertpapierpensionsgeschäfte. Als Anfang des Jahres aufgrund marktmäßiger Einflüsse ein

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd DM;
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	1995		1996	
	Dez.	Jan. ts)	Jan. ts)	Dez. bis Jan. ts)
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch:				
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)	- 10,6	+ 4,0		- 6,5
davon:				
Bargeldumlauf	(- 10,0)	(+ 4,8)		(- 5,2)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten (in jeweiligen Reservesätzen)	(- 0,5)	(- 0,8)		(- 1,3)
nachrichtlich: Saisonbereinigte Veränderungen des Bestands an Zentralbankgeld	(+ 0,8)	(+ 2,4)		(+ 3,2)
2. Devisenbewegungen (ohne Devisenswapgeschäfte)	+ 0,6	- 0,8		- 0,2
3. Sonstige Einflüsse	- 4,2	+ 1,0		- 3,2
Insgesamt	- 14,1	+ 4,2		- 9,9
II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. -absorption (-)	- 2,0	- 0,3		- 2,4
1. Änderung der Refinanzierungslinien	(- 0,1)	(- 0,1)		(- 0,1)
2. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	(- 1,4)	(+ 0,5)		(- 1,0)
3. Offenmarktoperationen in Liquiditätspapieren und am Rentenmarkt	(- 0,5)	(- 0,7)		(- 1,2)
III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke (I. + II., Zunahme: -)	- 16,2	+ 3,9		- 12,3
IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrags (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch:				
1. Wertpapierpensionsgeschäfte	+ 15,7	- 3,4		+ 12,3
2. Schnelltender	- 0,4	+ 0,5		+ 0,1
3. Veränderung der Lombardkredite (Zunahme: +)	+ 0,9	- 1,0		- 0,1
Nachrichtlich: 1) Unausgenutzte Refinanzierungslinien	4,4	3,9		3,9
Wertpapierpensionsgeschäfte	135,8	132,4		132,4
Saldo sehr kurzfristiger Ausgleichsoperationen 2)	-	0,5		0,5
Lombardkredite	1,3	0,4		0,4

* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 12*/13* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). — 2 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte sowie kurzfristige Schatzwechselabgaben.

Deutsche Bundesbank

vorübergehender größerer Mittelbedarf der Kreditinstitute erkennbar wurde, stellte sie für einige Tage Liquidität mittels eines Schnelltenders bereit und verstetigte auf diese Weise die Entwicklung am Tagesgeldmarkt. Die Lombardentnahmen gingen nur am Monatsende über friktionell bedingte Sockelbeträge hinaus.

*Anstieg des
Zentralbank-
geldbedarfs*

Die Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren in den Monaten Dezember und Januar gibt die Tabelle auf S. 18 im einzelnen wieder. Wie für die Jahreswende typisch, wurde die Liquiditätsentwicklung maßgeblich vom Zentralbankgeldbedarf der Banken geprägt (Bargeldumlauf in Händen von Nichtbanken und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen). Der Bestand an Zentralbankgeld weitete sich mit insgesamt 6,5 Mrd DM recht kräftig aus. Hierfür gaben die Jahresspitze des Bargeldumlaufs im Dezember und seine vergleichsweise geringe Rückbildung im Januar den Ausschlag. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse zeigt sich insbesondere für den Januar ein deutlicher Zuwachs des Zentralbankgeldbestands. Mit dem vorliegenden Monatsbericht wird der Bestand an Zentralbankgeld – auf der Basis der Reservesätze von August 1995 – auch in saisonbereinigter Form veröffentlicht (vgl. Erläuterungen auf S. 25ff.).

*Laufende
Transaktionen*

Durch die laufenden Transaktionen der Kreditinstitute mit der Bundesbank wurde die Bankenliquidität im Berichtszeitraum zusätzlich belastet. Hierzu trug zu einem kleineren Teil der Rückgang der Auslandsposition der Bundesbank bei, wodurch den Banken für

0,2 Mrd DM Liquidität entzogen wurde. In dieser Veränderung schlugen sich unter anderem weitere Rückkäufe ausländischer Währungsbehörden von ECU nieder, die der Bundesbank früher im Rahmen von EWS-Zahlungen übertragen worden waren. Die kontraktive Wirkung aus den Sonstigen Einflüssen von insgesamt 3,2 Mrd DM resultiert aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank und der für die Jahreszeit typischen Aufstockung der Kassenbestände der Kreditinstitute. Das starke Minus im Dezember (von 4,2 Mrd DM) geht daneben auch auf die in diesem Monat übliche höhere Übererfüllung des Mindestreserve-Solls sowie eine stärkere Passivierung der Schwebenden Verrechnungen im Bundesbanksystem zurück. Insgesamt ergaben sich für die Banken im Dezember und Januar aus der Veränderung des Bestands an Zentralbankgeld und den laufenden Transaktionen per saldo Mittelentzüge von 9,9 Mrd DM.

*Kurzfristige
Liquiditätslücke*

Die Wechselrefinanzierung lag nach dem starken Einbruch zum Jahresende im Januar noch unter ihrem Stand vom Herbst vergangenen Jahres. Schließlich hat die Bundesbank ihre Wertpapierbestände weiter abgebaut. Im Ergebnis ist die kurzfristige Liquiditätslücke der Banken über die Jahreswende deshalb mit 12,3 Mrd DM noch stärker gestiegen; dabei stand einem kräftigen Zuwachs im Dezember ein Rückgang im Januar gegenüber. Die Bundesbank deckte den höheren Fehlbetrag nahezu vollständig durch eine Aufstockung der regulären Wertpapierpensionsgeschäfte. Der Umfang der Lombardkredite veränderte sich nur geringfügig.

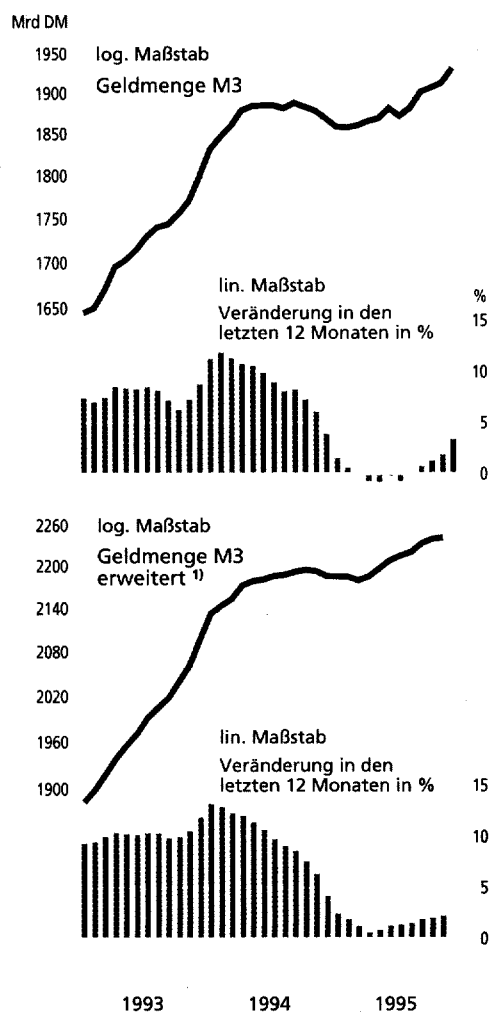
Geldmengenentwicklung

*Geldmengen-
wachstum ab-
geschwächt*

Nach dem kräftigen Anstieg der Geldbestände im Spätsommer hat sich das Geldmengenwachstum im Oktober und November 1995 verlangsamt, im Dezember nahm die Geldmenge M3¹⁾ aber wieder stärker zu. Im Durchschnitt des vierten Quartals 1995 übertraf sie ihren Stand vom vierten Quartal 1994 um 2,1%. Das Geldmengenziel für 1995, das für diesen Zeitraum eine Ausweitung der Geldmenge M3 um 4% bis 6% vorsah, wurde somit deutlich unterschritten. In den letzten sechs Monaten ist die Geldmenge M3 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5 1/2% jedoch „potentialgerecht“ gestiegen. Die Zinssenkung der Bundesbank im Dezember zielte darauf ab, das Geldmengenwachstum nach der Verlangsamung im Herbst nachhaltig zu fördern und in Einklang mit dem Geldmengenziel 1996 zu bringen.

Die Kreditgewährung an die Unternehmen und Privatpersonen schwächte sich im vierten Quartal 1995 ab; die Kreditnachfrage der öffentlichen Hand hat sich dagegen etwas verstärkt. Die Geldkapitalbildung, die die Geldmengenentwicklung bis zum Sommer stark gebremst hatte, ließ angesichts der im historischen Vergleich sehr niedrigen Kapitalmarktzinsen deutlich nach. Gleichzeitig nahm aber das Interesse der inländischen Nichtbanken an Geldmarktfondsanteilen – die nicht in M3 enthalten sind – wieder zu. Während diese im vorangegangenen Jahresverlauf keine nennenswerte Rolle gespielt hatten, hat sich der Netto-Erwerb solcher Papiere vor allem im Dezember sprunghaft erhöht.

Entwicklung der Geldbestände



¹ Ermittelt aus zwei Monatsendständen. Ab August 1994 einschließlich Geldmarktfondsanteile inländischer Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

Unter den einzelnen (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge expandierten von Oktober bis Dezember, wie schon seit längerem, die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist mit Abstand am stärksten. Ihr hohes Wachstum beruhte überwie-

*Komponenten
der Geldmenge*

¹ Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

gend auf den Sondersparformen, die wegen ihrer formell kurzen Laufzeit und der relativ marktnahen Verzinsung aus Anlegersicht eine interessante Alternative insbesondere zu Termineinlagen darstellen. Auch die Sichteinlagen nahmen insgesamt rasch zu, insbesondere im Dezember. Der Bargeldumlauf ist im letzten Vierteljahr von 1995 ebenfalls recht kräftig gestiegen, gegenüber dem Vorquartal hat das Tempo allerdings etwas nachgelassen. Die kürzerfristigen Termingelder wurden dagegen stärker abgebaut als zuvor. Infolge der unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Komponenten ist die Geldmenge in der engen Abgrenzung M1 (Bargeld und Sichteinlagen) im Schlußquartal 1995 weiterhin deutlich rascher gewachsen als die gesamten Geldbestände M3; auch im Verlauf der letzten zwölf Monate expandierte sie mit einer Rate von knapp 8% wesentlich kräftiger als die Geldmenge M3 (knapp 3 1/2%).

*Netto-Erwerb
von Geldmarkt-
fondsanteilen
gestiegen*

Inländische Nichtbanken haben von Oktober bis Dezember in hohem Umfang (12,3 Mrd DM netto) Anteile an Geldmarktfonds erworben, davon allein gut 9 1/2 Mrd DM im Dezember. Drei Viertel der Käufe entfielen auf inländische Zertifikate. Nach der verhaltenen Entwicklung im vorangegangenen Jahresverlauf haben Geldmarktfonds damit erstmals seit Ende 1994 wieder größere Bedeutung als Anlagemedium erlangt. Der hohe Wiederanlagebedarf im Dezember aufgrund von Zinszahlungsterminen und Wertpapierfälligkeiten sowie die niedrigen Kapitalmarktzinsen veranlaßten offensichtlich viele Anleger, Mittel in Geldmarktfonds „zwischenzuparken“. Neben Zinsüberlegungen dürften bei dem hohen Erwerb von Geldmarktfondsanteilen auch steu-

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	Okt./ Dez. 1994	Okt./ Dez. 1995 p)
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 111,5	+ 127,1
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	- 0,4	- 1,3
2. Kredite der Kreditinstitute	+ 111,9	+ 128,4
davon:		
an Unternehmen und Private	+ 85,9	+ 80,6
darunter:		
kurzfristige Kredite	+ 15,5	+ 6,0
an öffentliche Haushalte	+ 26,0	+ 47,8
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 10,6	+ 3,3
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 63,9	+ 31,4
darunter:		
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 14,0	+ 15,1
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 11,4	+ 6,6
Sparbriefe	+ 7,6	+ 1,0
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 26,8	+ 3,2
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	- 5,3	+ 0,0
V. Sonstige Einflüsse	- 13,3	- 20,8
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 55,7	+ 119,7
davon:		
Bargeldumlauf	+ 7,6	+ 10,8
Sichteinlagen	+ 55,2	+ 77,9
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 38,5	- 22,0
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 31,4	+ 53,0
Nachrichtlich: M3 im Monatsdurchschnitt 4)		
4. Vj. 1995 gegenüber dem 4. Vj. 1994 in %		+ 2,1

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. —
2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet); saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

erliche Aspekte – nämlich die Vorzugsbehandlung von Investmentfondsanteilen bei der Vermögensteuer – eine Rolle gespielt haben. Von den ihnen zugeflossenen Mitteln haben die inländischen Geldmarktfonds im Berichtszeitraum 2,2 Mrd DM bei den inländischen Banken und 3,8 Mrd DM bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute angelegt.

*Geldmenge M3
erweitert*

Ihre Geldbestände am Euromarkt haben die inländischen Nichtbanken von September bis einschließlich November (der Dezember ist noch nicht verfügbar) saisonbereinigt betrachtet zurückgeführt. Die Geldmenge M3 erweitert²⁾, in der solche Einlagen ebenso wie die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds erfaßt werden, stieg deshalb in diesem Zeitraum mit einer Rate von 4 % deutlich langsamer als M3 in traditioneller Abgrenzung (knapp 7 %). In den letzten zwölf Monaten sind beide Aggregate mit rund 2 % ähnlich mäßig ausgeweitet worden.

*Langsameres
Wachstum der
Kredite an den
privaten Sektor*

Von der Kreditgewährung an Unternehmen und Privatpersonen gingen im vierten Quartal 1995 geringere Impulse auf den Geldschöpfungsprozeß aus als im vorangegangenen Jahresverlauf. Von Oktober bis Dezember 1995 wurden von den Banken für insgesamt 80,6 Mrd DM Kredite an den privaten Sektor vergeben gegenüber 85,9 Mrd DM vor Jahresfrist. Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen stiegen die Ausleihungen an Unternehmen und Private mit einer Jahresrate von gut 5 ½ %; dies ist spürbar weniger als im davorliegenden Dreimonatszeitraum (knapp 8 ½ %). Die kurzfristigen Wirtschaftskredite, die vor allem der Betriebsmittelfinanzierung

dienen, wurden insgesamt zurückgeführt. Zu der gedämpften Entwicklung dürfte die derzeitige Konjunkturschwäche ebenso beigetragen haben wie eine Konsolidierung der kurzfristigen Verschuldung aufgrund der niedrigen Langfristzinsen. Die längerfristigen Darlehen nahmen im Berichtszeitraum ebenfalls etwas langsamer zu, ihr Wachstum hielt sich jedoch auf einem recht hohen Niveau. Hier könnten die dämpfenden Impulse der schwachen realwirtschaftlichen Entwicklung zumindest teilweise durch die erwähnte Fristenumstrukturierung und durch Vorzieheffekte der ab Anfang 1996 eingeschränkten degressiven Abschreibung im Mietwohnungsbau und der geänderten Wohneigentumsförderung kompensiert worden sein. Die in Form des Wertpapiererwerbs gewährten Bankkredite wurden im vierten Quartal recht kräftig ausgeweitet.

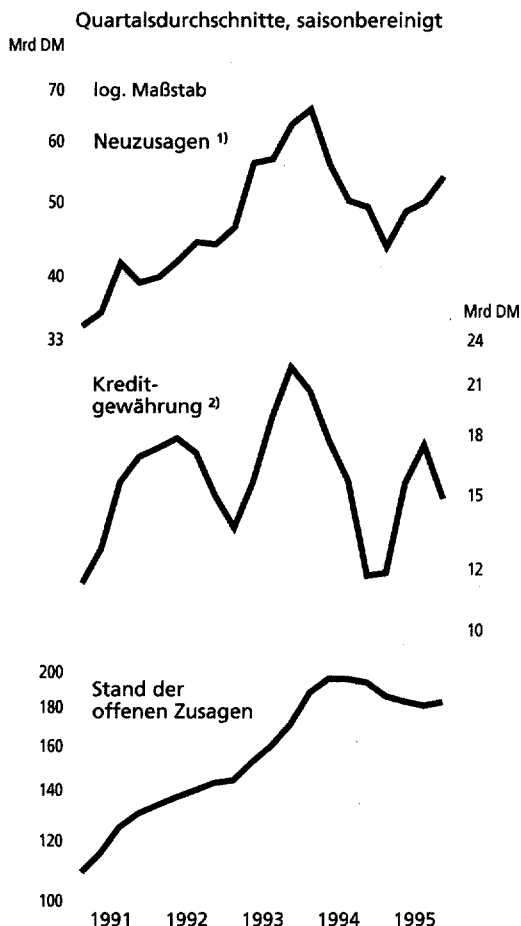
Die vierteljährliche Kreditnehmerstatistik, in der die Wertpapierkredite nicht berücksichtigt sind, bestätigt den Eindruck einer Verlangsamung der Kreditexpansion im privaten Sektor. Allerdings verlief die Kreditanspruchnahme nach Kreditnehmern betrachtet erneut uneinheitlich.³⁾ Die Ausleihungen an inländische Unternehmen (außerhalb der Wohnungswirtschaft) haben sich im Einklang

*Kredite nach
Kreditnehmern
uneinheitlich*

² Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds; aus zwei Monatsendständen gemittelt.

³ Die Aussagefähigkeit der Kreditnehmerstatistik ist weiterhin eingeschränkt; vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1995, Monatsbericht, Dezember 1995, S. 22, Fußnote 4.

Kreditzusagen und Kreditgewährung



1 Im jeweiligen Monat neu erteilte Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen (mit festem Betrag und fester Laufzeit) an inländische Unternehmen und Privatpersonen. — 2 Veränderung der mittel- und langfristigen Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen.

Deutsche Bundesbank

mit der Konjunktorentwicklung deutlich abgeschwächt. Saisonbereinigt wuchsen sie mit einer Jahresrate von 3 ½ %, verglichen mit 6 % im dritten Quartal. Im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bereich Energie- und Wasserversorgung, Bergbau ließ die Verschuldungsbereitschaft am stärksten nach; diese Sektoren führten ihre Ausleihungen bei Kreditinstituten im Ergebnis zurück. Der Dienstleistungssektor, dessen Anteil an den aus-

stehenden Unternehmenskrediten mittlerweile fast die Hälfte ausmacht, sowie der Wirtschaftsbereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung nahmen dagegen mehr Direktkredite bei Banken auf als in den drei Monaten davor. Die Kreditnachfrage der privaten Haushalte war im Schlußquartal 1995 schwach. Von Oktober bis Dezember stiegen die Konsumentenkredite mit einer saisonbereinigten Jahresrate von lediglich 1 %. Die Kredite an den Wohnungsbau sind hingegen erneut kräftig gewachsen. Sie expandierten mit einer Jahresrate von gut 12 %, was insbesondere auf die genannten steuerrechtlichen Modifikationen zurückzuführen sein dürfte.

Die Neuzusagen für mittel- und langfristige Darlehen haben sich im letzten Quartal 1995 weiter erhöht. Hierbei dürften die Zusagen für Wohnungsbaukredite, die durch die niedrigen Langfristzinsen und die erwähnten steuerrechtlichen Änderungen zur Jahreswende gefördert wurden, die Gesamtentwicklung dominiert haben. Der Bestand an offenen Zusagen, bei dem nach dem kontinuierlichen und recht starken Anstieg im Anschluß an die Wiedervereinigung seit Ende 1994 ein gewisser Normalisierungsprozeß eingesetzt hatte, nahm zuletzt wieder leicht zu.

Erneuter Anstieg bei Kreditzusagen

Die Zinsen für kurzfristige Bankkredite gingen im Anschluß an die Herabsetzung des Diskont- und des Lombardsatzes Mitte Dezember 1995 weiter zurück. Im Januar kosteten Kontokorrentkredite im Durchschnitt zwischen knapp 10 ½ % (für Beträge unter 1 Mio DM) und knapp 8 ¼ % (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM), das war rund ein Viertel Prozentpunkt weniger als im November.

Zinsen für Bankkredite

Wecheldiskontkredite waren mit knapp 5 ¼ % zu verzinsen, die Diskontsatzsenkung ist hier von den Kreditinstituten fast vollständig weitergegeben worden. Im Einklang mit der rückläufigen Tendenz der Kapitalmarktzinsen gaben auch die Konditionen für längerfristige Festzinskredite weiter nach. Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke wurden im Januar bei einer Zinsbindungsfrist von fünf beziehungsweise zehn Jahren durchschnittlich zu 6 ⅓ % beziehungsweise 7 ⅓ % abgerechnet. Damit waren langfristige Festzinskredite aus der Sicht der Schuldner ähnlich günstig wie zuletzt Anfang 1994. Für Gleitzinshypotheken waren zuletzt effektiv 6 ¾ % zu zahlen.

*Schwache
Geldkapital-
bildung*

Die Geldkapitalbildung der inländischen Nichtbanken bei den Kreditinstituten hat im vierten Vierteljahr 1995 deutlich nachgelassen und damit den Geldschöpfungsprozeß weit weniger gebremst als im vorangegangenen Jahresverlauf. Insbesondere das niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt hat die Bereitschaft zur längerfristigen Geldanlage und hier vor allem die Attraktivität von Bankschuldverschreibungen gemindert. Im gesamten Dreimonatszeitraum kamen bei den Banken 31,4 Mrd DM und damit nur halb so viele längerfristige Mittel aus inländischen Quellen auf wie vor Jahresfrist (63,9 Mrd DM). Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet hat das Geldkapital um 5 ½ % zugenommen, verglichen mit knapp 8 % in den drei Monaten davor. Das Schwergewicht der Geldkapitalbildung lag im Zeitraum von Oktober bis Dezember mit 15,1 Mrd DM auf den langlaufenden Termingeldern. Mit 6,6 Mrd DM entfiel ferner ein nennenswerter Teil des Mittelaufkommens auf die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kün-

**Zur Entwicklung wichtiger
Kreditzinssätze**

% p. a.

Kreditart	Stand Januar	Durchschnittlicher Zinssatz 1)	Streu- breite 2)
Kontokorrentkredite			
unter 1 Mio DM	1993	13,65	12,00–15,00
	1996	10,39	8,00–12,25
von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	1993	12,06	11,00–13,75
	1996	8,18	6,50–10,75
Wechsel- diskontkredite	1993	10,36	8,95–12,25
	1996	5,19	3,50–7,25
Hypothekarkredite auf Wohngrund- stücke zu Festzinsen auf zehn Jahre	1993	8,33	7,98–9,28
	1996	7,34	7,05–7,98

1 Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. — 2 Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen nicht berücksichtigt werden.

Deutsche Bundesbank

digungsfrist; weit überwiegend dürfte es sich bei diesem Betrag um die am Jahresende erteilten Zinsgutschriften gehandelt haben⁴⁾. Der Netto-Erwerb von Bankschuldverschreibungen durch die inländischen Nichtbanken belief sich im vierten Quartal 1995 insgesamt lediglich auf 3,2 Mrd DM; in dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum hatte er noch etwa das Fünffache betragen. Im November und Dezember wurden die Bestände an solchen Papieren sogar abgebaut (um jeweils 2,3 Mrd DM). Die Nachfrage nach Sparbriefen war mit 1,0 Mrd DM im vierten Quartal 1995 ebenfalls mäßig. Kapital und Rücklagen erhöhten sich um 5,6 Mrd DM.

4 Die Zinsgutschriften auf alle Spareinlagen (eine Aufteilung nach Fristen ist nicht möglich) betragen im Dezember 1995 29,7 Mrd DM.

Expansive Einflüsse der öffentlichen Haushalte

Die Kassendispositionen der öffentlichen Hand haben die monetäre Entwicklung von Oktober bis Dezember in expansiver Richtung beeinflusst. Ihre Verschuldung bei den Kreditinstituten stieg um 47,8 Mrd DM und damit erheblich schneller als im gleichen Vorjahreszeitraum (26,0 Mrd DM). Hierbei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um Direktkredite. Zwei Fünftel der Kredite an den Staat entfielen im vierten Quartal 1995 auf die Länder, die besonders stark von Steuerausfällen betroffen waren. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet expandierten die Ausleihungen an die öffentlichen Haushalte um 12 %, verglichen mit gut 9 % von Juli bis September. Die nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen des Bundes im Bankensystem blieben während des Berichtszeitraums nahezu unverändert.

Mittelzuflüsse im Auslandszahlungsverkehr der Nichtbanken

Im Leistungs- und Kapitalverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen im vierten Quartal 1995 eher weniger Mittel zu, als gegen Jahresende üblich ist. Starken Abflüssen im Oktober standen dabei Zuflüsse in ähnlicher Größenordnung im November und in geringerem Umfang im Dezember gegenüber. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Zunahme dies seinen statistischen Niederschlag findet, nahmen im Berichtszeitraum insgesamt um 3,3 Mrd DM zu, verglichen mit einem leichten Rückgang im Vorquartal (-2,0 Mrd DM).

Expansiver Ausschlag der „Sonstigen Einflüsse“ im Dezember

Die „Sonstigen Einflüsse“, die insbesondere den Float aus dem Zahlungsverkehr, die Aufwands- und Ertragskonten sowie die „übrigen Aktiva und Passiva“ umfassen und deren Wirkung auf die Geldmengenentwicklung

eher temporärer Natur ist, wiesen im Dezember einen stark expansiven Ausschlag auf. Ihr Passivsaldo bildete sich um 35,2 Mrd DM zurück und damit stärker, als in diesem Monat aufgrund der Zinsgutschriften auf Spareinlagen üblich ist. Soweit ersichtlich wurden hiervon sowohl die Geldmengenentwicklung gefördert als auch die Kreditexpansion gebremst.

Anhang

Saisonbereinigter Bestand an Zentralbankgeld

Innerhalb des nachrichtlichen Blocks der Liquiditätsrechnung der Deutschen Bundesbank, die sie im Rahmen der Bankstatistischen Gesamtrechnungen (Tabelle II.3 „Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank“ (S. 12*/13*)) regelmäßig veröffentlicht, wurde bisher in der letzten Spalte die Saisonbereinigte Zentralbankgeldmenge ausgewiesen. Auch in Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 4, wurde über ihre Entwicklung innerhalb von Abschnitt I.2. „Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen“ laufend berichtet. Mit dem vorliegenden Monatsbericht beziehungsweise der März-Ausgabe des Statistischen Beihefts 4 wird die Veröffentlichung dieser Größe eingestellt. An ihre Stelle wird fortan ein neues Aggregat, der „Saisonbereinigte Bestand an Zentralbankgeld“, treten. Im folgenden werden die Beweggründe hierfür und die Unterschiede zwischen beiden Größen erläutert.

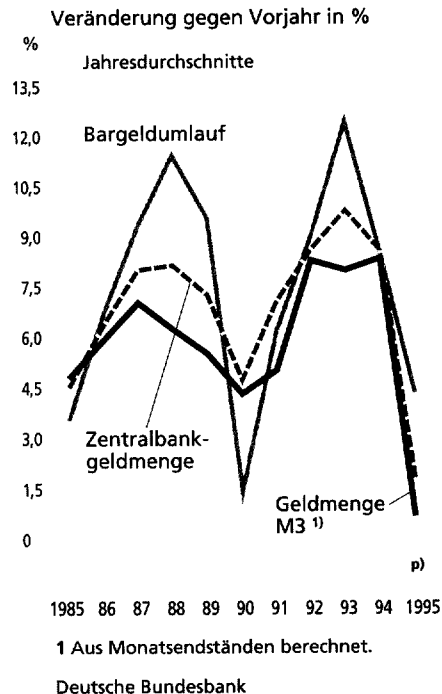
Zur Berechnung und Interpretation der Zentralbankgeldmenge

*Geldpolitische
Zwischenziel-
größe bis 1987*

Die Zentralbankgeldmenge diente der Bundesbank nach dem Übergang zur Geldmengensteuerung von 1975 bis 1987 als geldpolitische Zwischenzielgröße und wichtigster monetärer Indikator. Sie umfaßte den Bargeldumlauf in Händen der Nichtbanken und das Mindestreserve-Soll auf die Inlandsverbindlichkeiten der Banken (ohne reservepflichtige Bankschuldverschreibungen und die Einlagen des Bundes bei inländischen Kreditinstituten) zu konstanten Mindestreservesätzen (nach dem Stand von Januar 1974) berechnet.

Die in diesem Aggregat eingeschlossenen Geldkomponenten deckten sich damit weitgehend mit denen, die in M3 enthalten sind. Es handelte sich also auch bei der Zentralbankgeldmenge im Prinzip um ein breit abgegrenztes Geldmengenaggregat. Allerdings wurden bei ihr die berücksichtigten Geldkomponenten unterschiedlich gewichtet. Während das Bargeld mit seinem vollen Gewicht einging, wurden die Bankeinlagen nur entsprechend ihren historischen Reservesätzen angerechnet (16,6 % für Sichteinlagen, 12,4 % für Termineinlagen und 8,1 % für Spareinlagen). Diese Abstufung im Gewicht der verschiedenen Bankeinlagen sollte der Tatsache Rechnung tragen, daß diese einen unterschiedlichen Liquiditätsgrad besitzen. Andererseits erschien das im Vergleich zu den Einlagen sehr hohe Gewicht des Bargeldumlaufs (der rund 50 % der Zentralbankgeldmenge ausmachte) stets als unbefriedigend. Dies erwies sich ab Mitte der achtziger Jahre

Geldmenge M3, Zentralbankgeldmenge und Bargeldumlauf



zunehmend als nachteilig. Da der Bargeldumlauf in Deutschland ausgeprägt auf extreme „Ausreißer“ in der Zins- und Wechselkursentwicklung reagiert, und die D-Mark zunehmend als „Parallelwährung“ im Ausland verwendet wurde, führten Sonderentwicklungen beim Bargeldumlauf immer wieder dazu, daß die Zentralbankgeldmenge die monetäre Entwicklung auch längerfristig verzeichnet hat (Vgl. obiges Schaubild).

Hinzu kam, daß andere Überlegungen, die früher zugunsten der Zentralbankgeldmenge sprachen, im Laufe der Jahre an Bedeutung verloren haben. Die Zentralbankgeldmenge gibt die Geldschöpfung der Notenbank wieder, reflektiert aber auch die Geldschöpfung der Banken: Sie umfaßt diejenigen Verbindlichkeiten der Zentralbank, die entweder – wie

*Analytischer
„Doppel-
charakter“*

der Bargeldumlauf – von vornherein Teil des Geldvolumens sind oder sich – wie die Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten – letztlich aus der von den Banken in Gang gehaltenen monetären Expansion ergeben. Aus dieser Sicht ist die Zentralbankgeldmenge also der Reflex der Geldbestände der Wirtschaft in der Bilanz der Notenbank. Zugleich stellt sie aber auch – zu laufenden Reservesätzen gerechnet – den unmittelbaren Beitrag der Bundesbank zur Geldschöpfung dar.

Die Zentralbankgeldmenge unterstrich insoweit die letzte Verantwortung der Notenbank für die Ausweitung der Geldbestände. Diese psychologischen Vorteile gaben letztlich den Ausschlag dafür, daß die Bundesbank ihr Zwischenziel zunächst anhand dieses Aggregats formulierte. Im Laufe der Zeit, als die Öffentlichkeit mit der indirekten Steuerung der Geldmenge zunehmend vertraut wurde, hat dieses Argument an Gewicht verloren. Die Bundesbank ist deshalb mit dem Geldmengenziel für das Jahr 1988 zur Geldmenge M3 übergegangen, die wegen des geringen Bargeldanteils (von gut 11 %) auf Zins- und Wechselkursausschläge sowie Zufallsschwankungen der Nachfrage nach DM-Banknoten im In- und Ausland weniger ausgeprägt reagiert.

*Neuordnung
der Mindest-
reserve*

Die Mindestreservesätze haben sich in den vergangenen zwanzig Jahren zunehmend von denen des Jahres 1974, die der Definition der Zentralbankgeldmenge zugrunde liegen, entfernt. Insbesondere nach der Neuordnung der Mindestreserve von 1993 bis 1995 läßt sich kaum noch ein Bezug zwischen der nach den historischen, hohen Mindestreservesät-

zen berechneten Zentralbankgeldmenge und dem Beitrag der Bundesbank zum Geldschöpfungsprozeß herstellen. Seit August 1995 betragen die Reservesätze einheitlich 2 % für Sicht- und Termineinlagen, Spareinlagen unterliegen einem Satz von 1½ %. Damit sank der Anteil des Mindestreserve-Solls auf Inlandsverbindlichkeiten (zu laufenden Reservesätzen gerechnet) auf rund 13 % des Bestands an Zentralbankgeld gegenüber rund 50 % an der Zentralbankgeldmenge. In absoluten Beträgen, also jeweils einschließlich des Bargeldumlaufs, beliefen sich die genannten Aggregate im Dezember 1995 auf 272 Mrd DM gegenüber 449 Mrd DM. Die Zentralbankgeldmenge bildet somit im Ergebnis weder die monetäre Entwicklung noch den Beitrag der Notenbank zum Geldschöpfungsprozeß angemessen ab. Ihre Berechnung wird deshalb eingestellt und durch den Saisonbereinigten Bestand an Zentralbankgeld ersetzt.

Der Saisonbereinigte Bestand an Zentralbankgeld: Definition und geldpolitische Interpretation

Die Liquiditätsrechnung der Bundesbank (Tabelle II.3, S. 12*/13* im Statistischen Teil des Monatsberichts) setzt an der Entwicklung des Zentralbankgeldbedarfs der Banken an, der sich aus der Geldmengenexpansion ergibt. Sie stellt anschließend insbesondere die liquiditätspolitischen Maßnahmen der Bundesbank zu dessen Deckung heraus. Als nachrichtliche Position wird der Bestand an Zentralbankgeld (definiert als Summe aus dem Bargeldumlauf außerhalb des inländischen Bankensystems und dem Mindestreserve-Soll

Zielsetzung

auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) ausgewiesen. Mit dem vorliegenden Monatsbericht wird zusätzlich das Aggregat „Saisonbereinigter Bestand an Zentralbankgeld“ in die letzte Spalte aufgenommen. Mit dieser neuen Größe soll einerseits der inhaltliche Zusammenhang zwischen den in der Tabelle ausgewiesenen Positionen erhöht werden. Andererseits wird hierdurch die letzte Verantwortung der Notenbank für die Ausweitung der Geldbestände betont.

Neues Bereini-
gungsverfahren

Wie schon durch die Namengebung deutlich wird, entspricht der Saisonbereinigte Bestand an Zentralbankgeld inhaltlich weitgehend der Zentralbankgeldmenge. Beide Aggregate enthalten zunächst den (aufgrund von Tageswerten ermittelten) Bargeldumlauf in monatsdurchschnittlicher Rechnung. Die Reservekomponente ist bei dem neuen Indikator dagegen geringfügig weiter definiert. Sie schließt zusätzlich das insgesamt unbedeutende Reserve-Soll auf die Einlagen des Bundes bei den inländischen Kreditinstituten sowie auf die reservepflichtigen Bankschuldverschreibungen ein. Von größerer Bedeutung ist dagegen die Änderung des Bereinigungsverfahrens zur Ausschaltung der Einflüsse von Reservesatzänderungen bei dem neuen Aggregat. An Stelle historischer Reservesätze wie bei der Zentralbankgeldmenge werden nun die aktuellen – derzeit die seit August 1995 geltenden Sätze – konstant gesetzt, also auch rückwirkend auf das Volumen der jeweiligen Bankverbindlichkeiten angewandt. Dies hat zur Folge, daß im Gegensatz zur Zentralbankgeldmenge für die Gegenwart kein fiktives und stark überhöhtes Inlands-Soll mehr ausgewiesen wird, vielmehr tritt die

Zentralbankgeldmenge und Saisonbereinigter Bestand an Zentralbankgeld

Jahr	Zentralbank- geldmenge 1)	Saisonberei- nigter Bestand an Zentral- bankgeld 2)	darunter Bargeld- umlauf
Jahresendstände, Mrd DM			
1988	258,9	155,4	136,5
1989	271,4	162,9	142,8
1990 3)	277,4	164,1	143,2
1991 4)	338,3	195,6	168,6
1992	387,9	222,6	193,1
1993	417,2	238,9	207,2
1994	436,7	252,9	219,4
1995 p)	449,6	263,1	229,9
Veränderung 5), %			
1988	8,4	11,2	12,2
1989	4,8	4,8	4,6
1990	6,1	3,5	2,4
1991	7,0	8,0	8,0
1992	12,6	13,7	15,2
1993	7,5	7,3	7,3
1994	4,7	6,0	6,0
1995 p)	3,0	4,0	4,8

1 Bargeldumlauf plus Mindestreserve-Soll auf Inlandsverbindlichkeiten (mit konstanten Reservesätzen – Basis Januar 1974 – berechnet). — 2 Bargeldumlauf plus Mindestreserve-Soll auf Inlandsverbindlichkeiten (mit konstanten Reservesätzen – Basis August 1995 – berechnet). — 3 Stand Ende 2. Quartal. — 4 Ab 1991 neuer Gebietsstand der Bundesrepublik. — 5 Im Jahresendstandsvergleich, bereinigt um statistische Brüche.

Deutsche Bundesbank

Identität zwischen der tatsächlichen Veränderung des Zentralbankgeldbestands und dessen quantitativer Auswirkung auf den Indikator am aktuellen Ende in den Vordergrund. Die Gewichtung mit den aktuellen Reservesätzen impliziert ferner, daß Verschiebungen zwischen Sicht- und Termineinlagen das Aggregat nicht mehr und solche zwischen Spareinlagen und den übrigen Verbindlichkeiten kaum noch tangieren.

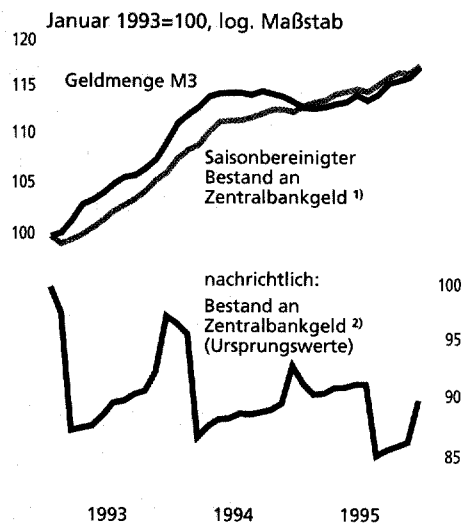
Die Saisonbereinigung erfolgt wie schon bei der Zentralbankgeldmenge aufgrund von divergierenden Saisonfiguren getrennt für die Bargeld- und Reservekomponente. Mit dem Saisonbereinigten Bestand an Zentralbankgeld vervollständigt die Bundesbank den Ausweis der von ihr kommentierten monetären Indikatoren. Zwar wurde bisher schon bei der

Kommentierung der Geldmarktsteuerung der Bundesbank, die regelmäßig in den Monatsberichten Februar, Juni, September und Dezember erfolgt, auf die saisonbereinigte Veränderung des Zentralbankgeldbedarfs eingegangen, dessen gesonderte Veröffentlichung als Zeitreihe erfolgte dagegen noch nicht.

*Zentralbank-
geld: Begriff
und Interpretation*

Bei der Definition des Saisonbereinigten Bestands an Zentralbankgeld hat die Bundesbank an ihrem engen Begriff von Zentralbankgeld als Summe von Bargeldumlauf (bereinigt um die Kassenbestände der Kreditinstitute) und dem Reserve-Soll auf Inlandsverbindlichkeiten festgehalten. Damit vermeidet sie einerseits einen systematischen Bruch zwischen diesem neuen Indikator und den von ihr verwandten Geldmengenaggregaten, die nach dem Nichtbanken- und Inländerkonzept definiert werden. Andererseits wollte sie verhindern, daß durch die Aufnahme eines neuen Indikators Irritationen in der Öffentlichkeit ausgelöst werden. Dies wäre beispielsweise durch die Wahl einer Geldbasisgröße möglich gewesen, die sich in technischer Hinsicht nur geringfügig, nämlich durch die Erfassung der gesamten Reserveguthaben der Kreditinstitute, also einschließlich des Solls auf die Auslandsverbindlichkeiten und der Überschußguthaben, von dem Saisonbereinigten Bestand an Zentralbankgeld unterscheidet, der lediglich die Pflichtreserven auf Inlandsverbindlichkeiten umfaßt.⁵⁾ Die Bundesbank hat vielmehr wiederholt darauf hingewiesen, daß sie keine Geldbasis-, sondern eine Geldmengensteuerung betreibt und daß sie an der Geldmenge M3 als besonders geeigneter Zwischenzielgröße für die deutsche Geldpolitik festhalten wird.

Geldmenge M3 und Saisonbereinigter Bestand an Zentralbankgeld



1 Bargeldumlauf plus Reserve-Soll auf Inlandsverbindlichkeiten (mit konstanten Reservesätzen - Basis August 1995 - berechnet). — 2 Bargeldumlauf plus Reserve-Soll auf Inlandsverbindlichkeiten (zu jeweiligen Reservesätzen).

Deutsche Bundesbank

Der Saisonbereinigte Bestand an Zentralbankgeld stellt nach ihrem Verständnis weiterhin den Reflex des Geldschöpfungsprozesses auf die Notenbankbilanz beziehungsweise auf die Entwicklung der Bankenliquidität dar. Er hat aber im Unterschied zur Zentralbankgeldmenge keinen analytischen „Doppelcharakter“ mehr, nämlich gleichzeitig Maßstab für den Beitrag der Notenbank zum Geldschöpfungsprozeß und für die monetäre Entwicklung zu sein. Schon die Wahl des Bereinigungsverfahrens um die Auswirkungen von Reservesatzänderungen, die einen im Vergleich zur Zentralbankgeldmenge deutlich höheren Bargeldanteil von rund 87 % zur Folge hat, läßt seine Indikatorqualitäten für

5 So analysiert der Sachverständigenrat die monetäre Entwicklung anhand einer eigenen Geldbasisgröße, die er als Geldangebot der Notenbank versteht.

die monetäre Expansion als eher gering erscheinen (vgl. Tabelle auf S. 28). Andererseits entspricht die weitgehende Bargeldabhängigkeit der laufenden Entwicklung des Saisonbereinigten Bestands an Zentralbankgeld nunmehr dem tatsächlichen Gewicht der Determinanten des Zentralbankgeldbedarfs, welche die Notenbank als letzte Verantwortliche für den Geldschöpfungsprozeß im Rahmen ihrer Geldmarktsteuerung zu berücksichtigen hat.

*Notenbank und
Geldschöpfungsprozeß*

Trotz der nachhaltigen Absenkung der Reservesätze gilt weiterhin, daß eine Ausweitung der Geldbestände im Regelfall mit einer Zunahme des Zentralbankgeldbedarfs zur Alimentierung von Bargeldumlauf und Mindestreserve einhergeht. In der Bereitstellung selbst und ihren jeweiligen Konditionen drückt sich die Verantwortung der Zentralbank für den inländischen Geldschöpfungs-

prozeß aus. Sie war zuletzt aus der Liquiditätsrechnung der Tabelle II.3 nicht mehr abzulesen. So ist der dort bisher nur zu Ursprungswerten und laufenden Reservesätzen ausgewiesene unbereinigte Bestand an Zentralbankgeld von seinem Stand Ende 1992 bis zum Jahresende 1995 infolge der dreistufigen Neuordnung der Mindestreserve von 305 Mrd DM auf 272 Mrd DM zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich die Geldmenge M3 mit einer durchschnittlichen Jahresrate von gut 5 % ausgeweitet. Mit der Aufnahme des neuen Aggregats Saisonbereinigter Bestand an Zentralbankgeld, das sich im entsprechenden Zeitraum um durchschnittlich knapp 6 % jährlich erhöhte, in Tabelle II.3 und zusätzlich unter Abschnitt I.2. in das Statistische Beiheft zum Monatsbericht 4 wird die geldpolitische Verantwortung der Bundesbank auch dort wieder deutlich herausgestellt.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Zinsentwicklung

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind Anfang 1996 auf einen neuen historischen Tiefstand gefallen. Der kräftige Renditeabbau, der im letzten Quartal von 1995 das Bild am Rentenmarkt prägte, beschleunigte sich nach dem Jahreswechsel sogar noch, und bis Mitte Januar ging die Umlaufrendite inländischer Schuldverschreibungen auf weniger als $5\frac{1}{4}\%$ zurück. Kapitalmarktzinsen unter $5\frac{1}{2}\%$ waren bisher erst zweimal – im zweiten Quartal 1987 und um die Jahreswende 1993/1994 – zu verzeichnen. Ende Januar setzte bei wachsender Unsicherheit eine ausgeprägte Korrekturbewegung ein, von der insbesondere die mittleren Laufzeiten betroffen waren; zuletzt betrug die Umlaufrendite über $5\frac{1}{2}\%$. Die geschätzte Renditenstrukturkurve zeigte Mitte Februar auf deutlich niedrigerem Niveau einen gegenüber Anfang Oktober 1995 wieder etwas steileren Verlauf. Der am Markt beobachtbare Renditeabstand zwischen börsennotierten Bundeswertpapieren mit zehnjähriger und mit einjähriger Restlaufzeit betrug zuletzt etwa $2\frac{3}{4}$ Prozentpunkte.

*Kapitalmarkt-
zinsen auf
historischem
Tiefstand*

Der Rückgang der Kapitalmarktzinsen erhielt in den vergangenen Monaten sowohl aus dem Ausland als auch durch die binnenwirtschaftliche Entwicklung kräftige Impulse. An bedeutenden internationalen Finanzmärkten war das Zinsklima anhaltend freundlich und strahlte auf den heimischen Rentenmarkt aus. Dabei war der Renditerückgang bei deutschen Schuldverschreibungen etwas stär-

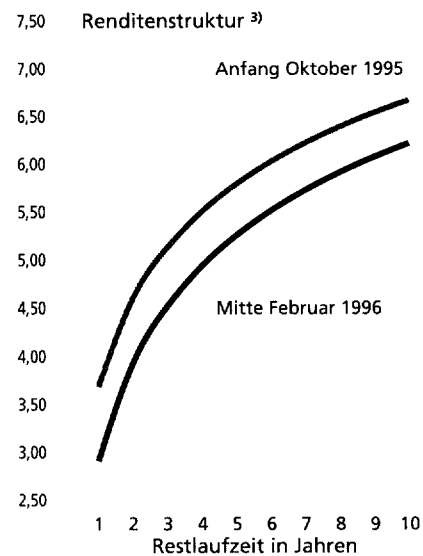
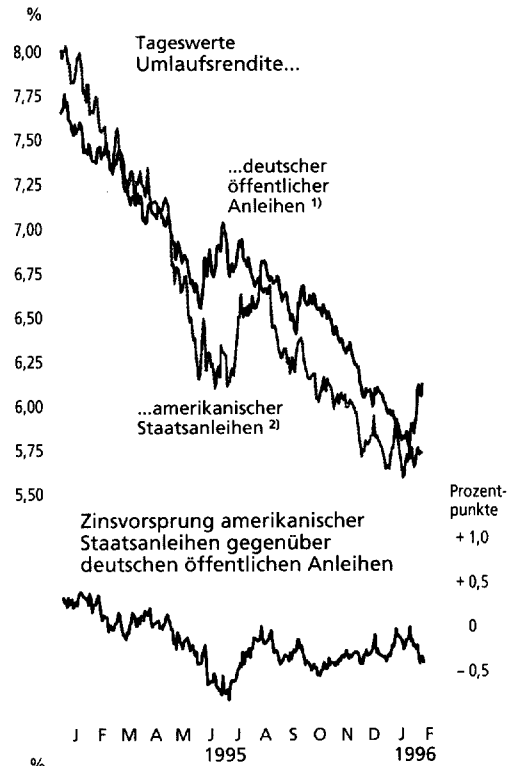
*Einflußfaktoren
der Zinsent-
wicklung*

ker als am amerikanischen Anleihemarkt, den die andauernden Budgetstreitigkeiten belasteten. Im Ergebnis ist der Renditevorsprung des deutschen Marktes gegenüber den Vereinigten Staaten bis Mitte Januar deutlich zusammengeschmolzen. Nach dem jüngsten Zinsanstieg rentierten zehnjährige Bundesanleihen Mitte Februar wieder über ein Drittel Prozentpunkt höher als US-Treasury-Papiere mit vergleichbarer Laufzeit. Von binnenwirtschaftlicher Seite wurde der Zinsrückgang zunächst vor allem durch die anhaltend günstigen Stabilitätsperspektiven unterstützt. Die Marktteilnehmer schätzen die Chancen, daß ein hohes Maß an Preisstabilität auch auf längere Zeit gesichert werden kann, offensichtlich als recht gut ein. Die Bekanntgabe des Geldmengenziels für 1996 und die Senkung der Notenbankzinsen durch die Bundesbank Mitte Dezember wurden in diesem Umfeld als „Stabilitätssignal“ aufgenommen, das stimulierend auf den Rentenmarkt wirkte. Darüber hinaus ging auch von der sich gegen Jahresende immer deutlicher abzeichnenden Eintrübung des Konjunkturklimas zunehmend Druck auf die Kapitalmarktrenditen aus.

*Implikationen
der Zinsent-
wicklung*

Das derzeitige, über das gesamte Laufzeit-
spektrum sehr niedrige Zinsniveau ist zweifellos eine Stütze für eine erneute Wachstumsbelebung. So sind die Kapitalmarktzinsen fast zwei Prozentpunkte niedriger als im Durchschnitt der letzten zwanzig Jahre, und auch kurzfristige Kredite können zu attraktiven Konditionen aufgenommen werden. Die insgesamt günstige Zinskonstellation darf jedoch nicht den Blick dafür verstellen, daß anhaltend niedrige Finanzierungskosten allein nicht ausreichen, um die gegenwärtigen wirt-

**Zinsentwicklung am
Rentenmarkt**



1 An der DTB lieferbare Bundeswertpapiere mit Restlaufzeiten von 9 bis einschl. 10 Jahren; berechnet als ungewogener Durchschnitt. — 2 US-Treasury-Papiere; Restlaufzeit ca. 10 Jahre. — 3 Regressionswerte für börsennotierte Bundeswertpapiere.

Deutsche Bundesbank

schaftlichen Probleme zu lösen. Ohne eine Stärkung der innovativen Wirtschaftskräfte und konsequente Schritte zur Lösung der strukturellen Probleme, insbesondere am Arbeitsmarkt und bei der Abgabenerwicklung, ist die Wirkung niedriger Zinsen begrenzt.

Absatz von Rentenwerten

Mittelaufkommen

Am Rentenmarkt war die Absatztätigkeit im letzten Quartal 1995 lebhaft. Inländische Emittenten begaben in diesem Zeitraum Schuldverschreibungen im Kurswert von 181,2 Mrd DM, verglichen mit 144,7 Mrd DM im Vorquartal und 183,9 Mrd DM von Oktober bis Dezember 1994. Nach Abzug der mit 127,8 Mrd DM ungewöhnlich hohen Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 54,7 Mrd DM nach 60,7 Mrd DM von Juli bis September und 107,0 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres.¹⁾ Ausländische Rentenwerte wurden in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres für 5,7 Mrd DM im Inland verkauft. Hierbei handelte es sich weit überwiegend um Fremdwährungsanleihen (5,4 Mrd DM). Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Rentenwerte im vierten Quartal 1995 damit auf 60,5 Mrd DM, verglichen mit 68,8 Mrd DM im dritten Quartal.

Bankschuldverschreibungen

Fast das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf inländischer Rentenwerte kam im Berichtszeitraum den Kreditinstituten zugute, die für 50,7 Mrd DM (netto) Schuldverschreibungen begaben. Gut drei Viertel (bezie-

ungsweise 39,0 Mrd DM) hiervon entfielen auf Kommunalobligationen. Dahinter steht in erster Linie die umfangreiche Kreditnachfrage der öffentlichen Haushalte im letzten Quartal, die zum überwiegenden Teil durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen gedeckt wurde. Die Banken refinanzieren solche Kredite vielfach durch die Begebung von Kommunalobligationen. Der Verkauf von Sonstigen Bankschuldverschreibungen und von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute erbrachte im Ergebnis 7,5 Mrd DM beziehungsweise 5,0 Mrd DM. Der am Markt befindliche Umlauf von Pfandbriefen ging geringfügig zurück (- 0,8 Mrd DM). In relativ großem Umfang emittierten die Kreditinstitute auch wieder Fremdwährungsanleihen (im Nominalwert von 8,1 Mrd DM netto).

Auf direktem Wege nahm die öffentliche Hand den Rentenmarkt von Oktober bis Dezember lediglich mit 3,9 Mrd DM (netto) in Anspruch. Ausschlaggebend dafür waren umfangreiche Netto-Tilgungen von Emissionen der Bundespost und der Bundesbahn (6,0 Mrd DM beziehungsweise 2,9 Mrd DM) sowie der Treuhandanstalt (1,2 Mrd DM). Der Bund erlöste aus dem Verkauf von Rentenwerten im Berichtszeitraum insgesamt 10,1 Mrd DM (netto); im Dezember überwogen auch bei ihm die Tilgungen (im Ergebnis um 3,8 Mrd DM). Der Verkauf von Bun-

Anleihen der öffentlichen Hand

¹ Das tatsächliche Mittelaufkommen betrug im vierten Quartal 1994 allerdings lediglich 82,9 Mrd DM, da mit der damals vorgenommenen Umwandlung von Buchforderungen der Postbank in Postobligationen (für 21,3 Mrd DM) sowie der Zuteilung von Anleihen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung (für 2,8 Mrd DM) keine unmittelbare Marktbeanspruchung verbunden war. Im dritten und vierten Quartal 1995 fielen derartige Transaktionen nicht ins Gewicht.

desschatzbriefen erbrachte per saldo 4,8 Mrd DM, während der am Markt befindliche Umlauf von Bundesobligationen um 1,0 Mrd DM zurückging. Der Bund begab im Oktober eine zehnjährige Anleihe mit einem Kupon von 6,50 % und einem Volumen von 12 Mrd DM; im Dezember wurde diese Schuldverschreibung um 8 Mrd DM aufgestockt. Im November wurden die Emissionsvolumina der Bundesobligationen der Serien 115 (Kupon: 5,875 %) und 116 (Nominalzins: 5,75 %) auf 10 Mrd DM beziehungsweise 7 Mrd DM erhöht. Die Länder nahmen über die Emission von Schuldverschreibungen 2,9 Mrd DM (netto) auf, Gemeindeanleihen wurden per saldo für 0,5 Mrd DM begeben. Die Rentenmarktverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur wenig.

DM-Auslandsanleihen

Am Markt für DM-Auslandsanleihen war die Emissionstätigkeit mit einem Brutto-Absatz von 28,5 Mrd DM (Nominalwert) im Berichtszeitraum wiederum sehr rege. Neben Finanzierungsgesellschaften inländischer Kreditinstitute und Industrieunternehmen (9,0 Mrd DM) begaben auch eine Reihe Gebietskörperschaften und internationaler Organisationen (für 4,8 Mrd DM beziehungsweise 2,6 Mrd DM) auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen. Größeres Gewicht hatten Ziehungen im Rahmen von Medium-Term-Note-Programmen, auf die etwa ein Drittel der Emissionen entfiel. Nach Abzug der Tilgungen verblieb von Oktober bis Dezember ein Netto-Absatz von 16,0 Mrd DM, verglichen mit 16,5 Mrd DM in den drei Monaten davor und 7,2 Mrd DM im letzten Quartal 1994. Die Papiere wurden im Ergebnis fast ausschließlich im Ausland untergebracht.

Der Markt für DM-Commercial-Paper (CP), die in den hier kommentierten Zahlen nicht enthalten sind, wurde im letzten Vierteljahr 1995 in deutlich geringerem Ausmaß in Anspruch genommen. Der Umlauf von DM-CP inländischer Unternehmen war Ende des Jahres mit 5,8 Mrd DM nicht einmal mehr halb so hoch wie Ende September (12,4 Mrd DM). Offenbar nutzten viele CP-Emittenten die niedrigen Kapitalmarktzinsen zur Umschuldung in längerfristige Kredite. Ausländische Emittenten begaben dagegen im letzten Quartal 1995 auf D-Mark lautende CP in etwas größerem Umfang als in den drei Monaten davor; der Umlauf an solchen Papieren stieg von 9,6 Mrd DM Ende September auf 10,5 Mrd DM Ende Dezember.

DM-Commercial-Paper

Erwerb von Rentenwerten

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes haben sich im letzten Quartal 1995 die Gewichte von den inländischen Nichtbanken hin zu den heimischen Kreditinstituten und den ausländischen Anlegern verschoben. Fast zwei Drittel des gesamten Netto-Absatzes wurden mit 38,0 Mrd DM von inländischen Banken übernommen. Zum weit überwiegenden Teil handelte es sich hierbei um inländische Rentenwerte (34,2 Mrd DM) und dabei fast ausschließlich um Bankschuldverschreibungen (33,2 Mrd DM). Angesichts der geringen Nachfrage inländischer Nichtbanken übten die Kreditinstitute hier anscheinend eine gewisse Pufferfunktion aus. Öffentliche Anleihen erwarben die Kreditinstitute per saldo für 0,9 Mrd DM, ausländische Rentenwerte kauften sie für 3,7 Mrd DM.

*Hoher Renten-
erwerb der
Kreditinstitute*

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Zeitraum	Absatz							Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland 3)
	insgesamt	inländische Rentenwerte 1)			ausländische Rentenwerte 2)			
		zusammen	darunter:		zusammen	darunter: Fremd- währungs- anleihen		
			Bankschuld- verschrei- bungen	Anleihen der öffentlichen Hand				
1995 Juli–Sept.	68,8	60,7	48,7	12,0	8,1	5,8	+ 10,1	
Okt.–Dez.	60,5	54,7	50,7	3,9	5,7	5,4	+ 19,7	
Zum Vergleich: 1994 Okt.–Dez.	116,0	107,0	35,3	71,6	9,0	7,5	+ 24,7	

Zeitraum	Erwerb							Ausländer 2)
	insgesamt	Inländer			Nichtbanken 5)			
		zusammen	Banken (einschl. Bundes- bank) 4)	Nichtbanken 5)	zusammen	inländische Rentenwerte	ausländische Rentenwerte	
1995 Juli–Sept.	68,8	50,6	19,5	31,1	27,2	4,0	18,2	
Okt.–Dez.	60,5	35,0	38,0	- 2,9	- 4,9	2,0	25,4	
Zum Vergleich: 1994 Okt.–Dez.	116,0	82,3	24,6	57,6	48,4	9,2	33,7	

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Erwerb inländischer Rentenwerte durch Ausländer minus Absatz auslän-

discher Rentenwerte im Inland; - = Kapitalexport, + = Kapitalimport. — 4 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 5 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Lebhaftes Interesse ausländischer Anleger

Ausländische Investoren engagierten sich von Oktober bis Dezember mit 25,4 Mrd DM am heimischen Rentenmarkt; allein im November stockten sie ihre Bestände an deutschen Anleihen um 18,5 Mrd DM auf. Bei den Auslandskäufen lag das Schwergewicht – anders als sonst – mit 15,0 Mrd DM bei den Bankschuldverschreibungen. Nahezu die Hälfte davon (7,1 Mrd DM) waren Fremdwährungstitel inländischer Kreditinstitute, wobei der überwiegende Teil in japanischen Yen und US-Dollar denominiert war. Öffentliche Anleihen kauften die ausländischen Anleger für 10,4 Mrd DM. Darüber hinaus investierten Ausländer in größerem Umfang in Schuldscheindarlehen öffentlicher Stellen, die nicht zu den Wertpapieren rechnen.

Die inländischen Nichtbanken haben sich im vierten Quartal 1995 vom heimischen Rentenmarkt zurückgezogen. Nachdem sie im Oktober noch für 1,7 Mrd DM (netto) inländische Rentenwerte gekauft hatten, ließen sie im November und Dezember ihre Bestände an solchen Papieren um 1,9 Mrd DM beziehungsweise 4,8 Mrd DM abschmelzen. Die Mittelanlage am Rentenmarkt erschien vielen Anlegern angesichts des inzwischen erreichten sehr niedrigen Zinsniveaus wohl zunehmend unattraktiv. Insgesamt nahmen die Bestände der Nichtbanken an inländischen Rentenwerten im Berichtszeitraum um 4,9 Mrd DM ab. Dabei standen geringen Zukäufen bei den Bankschuldverschreibungen (in Höhe von 2,6 Mrd DM) umfangreiche Netto-Verkäufe von öffentlichen Anleihen (für 7,4 Mrd DM) gegenüber. Ausländische

Nichtbanken auf der Verkäuferseite

Rentenwerte erwarben die Nichtbanken im Berichtszeitraum für 2,0 Mrd DM, wobei es sich zu drei Vierteln um Fremdwährungstitel handelte.

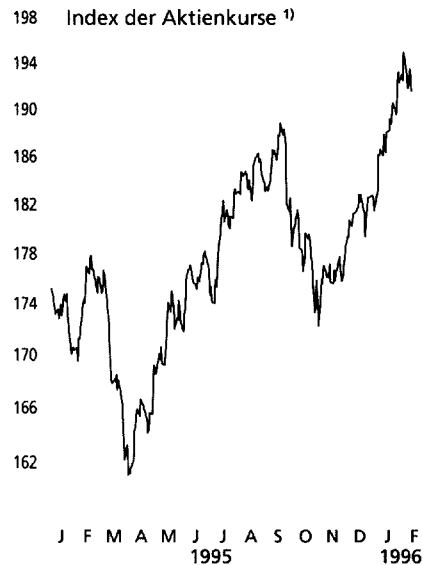
Aktienmarkt

*Kurs-
entwicklung*

Der deutsche Aktienmarkt zeigte sich in den letzten Monaten in einer freundlichen Verfassung. Allein im Januar konnten die Aktienkurse (gemessen am FWB-Gesamtindex) bei deutlich höheren Umsätzen um gut 7 % zulegen. Insgesamt sind die Notierungen seit dem zyklischen Tief Ende Oktober 1995 bis Mitte Februar dieses Jahres um über 11 % gestiegen. Wesentliche Unterstützung fanden die Aktienkurse durch die weiter rückläufigen Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie durch die recht kräftige Erholung des US-Dollar. Zudem scheinen im neuen Jahr auch in größerem Umfang ausländische institutionelle Anleger an den hiesigen Aktienmarkt zurückgekehrt zu sein; ein Grund hierfür könnte sein, daß die Kursentwicklung hier im letzten Jahr hinter anderen bedeutenden Auslandsmärkten teilweise deutlich zurückgeblieben ist und die Investoren von daher ein gewisses Aufholpotential sehen. Ein Indiz für vermehrtes Auslandsengagement ist der überproportionale Kursanstieg bei den besonders liquiden Standardwerten, auf die sich die Aktivitäten der ausländischen Investoren in erster Linie richten; so konnte der DAX, der die Wertentwicklung eines Portefeuilles von 30 Standardtiteln abbildet, seit Beginn des Jahres eine Reihe historischer Höchstmarken setzen.²⁾

Kursentwicklung am Aktienmarkt

Ende 1980=100, log. Maßstab



¹ FWB-Gesamtindex; Tageswerte. — Quelle: Deutsche Börse AG.

Deutsche Bundesbank

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat sich von Oktober bis Dezember etwas belebt. Inländische Unternehmen begaben in diesem Zeitraum junge Aktien im Kurswert von 6,6 Mrd DM gegenüber 4,7 Mrd DM von Juli bis September und 5,7 Mrd DM im vierten Quartal 1994. Gut zwei Drittel davon konzentrierten sich auf Großemissionen aus dem Chemie-, Banken- und Versicherungssektor. Ausländische Dividendenpapiere wurden im Berichtszeitraum

Aktienabsatz

² Da der DAX ein Performanceindex ist und damit auch die Wiederanlage ausgeschütteter Gewinne berücksichtigt, ist ein direkter Vergleich mit dem FWB-Gesamtindex zumindest über längere Zeiträume nicht sinnvoll. Der FWB-Gesamtindex ist ein reiner Kursindex, der alle an der Frankfurter Wertpapierbörse amtlich notierten Aktien erfaßt. Der zum FWB-Gesamtindex passende Performanceindex ist der Composite DAX (CDAX). Während der DAX im Januar knapp 10 % zulegte, stieg der CDAX – wie der FWB-Gesamtindex – nur um 7 %.

für netto 4,3 Mrd DM im Inland untergebracht. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Beteiligungswerte belief sich somit von Oktober bis Dezember auf 10,8 Mrd DM, nachdem es in den drei Monaten davor 7,7 Mrd DM und im Vergleichszeitraum des Vorjahres 7,3 Mrd DM betragen hatte.

Aktienwerb

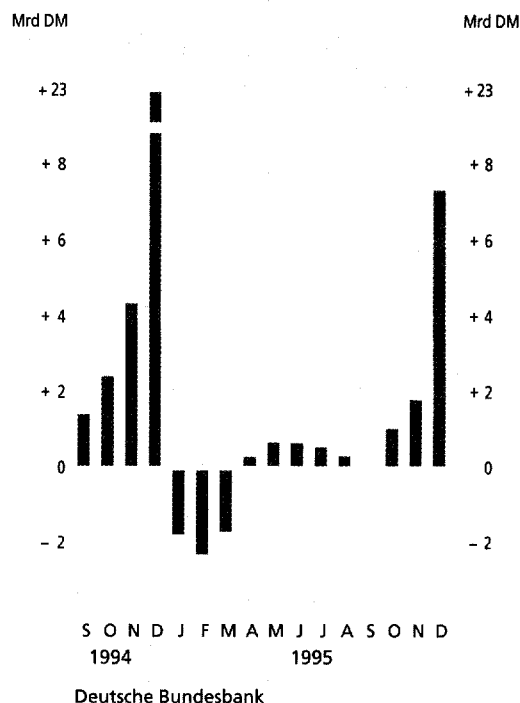
Auf der Käuferseite des deutschen Aktienmarktes standen im letzten Quartal 1995 per saldo ausschließlich inländische Anleger, die ihren Erwerb von Dividendenpapieren mit 15,0 Mrd DM (netto) erheblich ausweiteten. Zukäufe ausländischer Titel machten mit 4,3 Mrd DM knapp ein Drittel aus, wobei es sich per saldo allein um Direktinvestitionen handelte. Auf die heimischen Nichtbanken entfielen 10,6 Mrd DM des Netto-Erwerbs. Die Kreditinstitute stockten ihre Aktienportefeuilles um 4,4 Mrd DM (netto) auf. Sie übernahmen im Ergebnis ausschließlich deutsche Aktien. Investoren aus dem Ausland zogen im Berichtszeitraum Mittel im Umfang von 4,2 Mrd DM (netto) vom deutschen Aktienmarkt ab, nachdem sie von Juli bis September noch für netto 3,1 Mrd DM Beteiligungstitel inländischer Unternehmen gekauft hatten.

Investmentfonds

Mittelaufkommen

Das Mittelaufkommen bei den Investmentfonds ist gegen Ende 1995 erneut – wie bereits im Vorjahr – sprunghaft angestiegen. Inländische Fondsanteile wurden von Oktober bis Dezember für 30,2 Mrd DM (netto) verkauft, verglichen mit 9,8 Mrd DM in den drei Monaten davor und 44,7 Mrd DM im

Netto-Absatz von inländischen Geldmarktfondsanteilen



Vergleichszeitraum des Vorjahres. Allein im Dezember flossen den Investmentfonds 20,4 Mrd DM zu. Ausländische Investmentzertifikate konnten im Ergebnis für 6,4 Mrd DM im Inland abgesetzt werden nach 2,7 Mrd DM von Juli bis September und 10,6 Mrd DM im letzten Quartal 1994. Der Verkauf in- und ausländischer Investmentzertifikate erbrachte damit im Berichtszeitraum insgesamt 36,5 Mrd DM gegenüber 12,5 Mrd DM von Juli bis September und 55,3 Mrd DM im letzten Vierteljahr von 1994.

Die Spezialfonds konnten ihr Mittelaufkommen von Oktober bis Dezember mit 15,2 Mrd DM im Vergleich zum Dreimonatszeitraum davor (7,1 Mrd DM) mehr als verdoppeln und auch im Vorjahresvergleich (11,2 Mrd DM)

Spezialfonds

erheblich steigern. Der Mittelzufluß kam fast ausschließlich den Gemischten Fonds und den Rentenfonds zugute, die für 9,3 Mrd DM beziehungsweise 4,3 Mrd DM (netto) Anteilscheine absetzten; auch hier stach jeweils der Dezemberabsatz hervor. Den beiden in diesem Jahr erstmals aufgelegten Geldmarktfonds unter den Spezialfonds flossen 0,8 Mrd DM zu. Die Aktienfonds und die Offenen Immobilienfonds konnten lediglich für 0,7 Mrd DM beziehungsweise 0,1 Mrd DM (netto) Investmentanteile verkaufen.

Publikumsfonds

Auch der Absatz von Zertifikaten der Publikumsfonds hat sich im letzten Quartal 1995 deutlich belebt. Inländische Publikumsfonds setzten im Berichtszeitraum per saldo für 14,9 Mrd DM Anteilscheine ab, verglichen mit 2,7 Mrd DM von Juli bis September und 33,5 Mrd DM im vierten Quartal des Vorjahres. Dies ist in erster Linie auf den Absatz von Geldmarktfondsanteilen zurückzuführen, auf die mit 9,4 Mrd DM (davon 7,3 Mrd DM im Dezember) fast zwei Drittel des Mittelaufkommens entfielen. Offenbar sahen angesichts der sehr niedrigen Kapitalmarktzinsen viele private Anleger in den vergleichsweise liquiden und im Rahmen der Vermögensteuer begünstigten Geldmarktfondsanteilen ein attraktives Medium zum „Parken“ von Anlagemitteln. Hinzu kam, daß zum Jahresende aufgrund von Zinszahlungen und umfang-

reichen Tilgungen von Anleihen üblicherweise ein hoher (Wieder-)Anlagebedarf besteht. Den Rentenfonds und den Offenen Immobilienfonds flossen jeweils 2,0 Mrd DM (netto) zu. Die Aktienfonds und die Gemischten Fonds verkauften im Ergebnis für 1,1 Mrd DM beziehungsweise 0,4 Mrd DM Investmentzertifikate.

Als Käufer von Investmentzertifikaten traten – wie üblich – insbesondere die inländischen Nichtbanken in Erscheinung, die im Ergebnis für 33,5 Mrd DM Fondsanteile erwarben. Hiervon entfielen 27,4 Mrd DM auf inländische und 6,2 Mrd DM auf ausländische Zertifikate. Die Nichtbanken kauften für 12,3 Mrd DM in- und ausländische Geldmarktfondsanteile (allein 9,7 Mrd DM im Dezember), nachdem sie sich in den ersten neun Monaten des Jahres per saldo von derartigen Papieren getrennt hatten. Der Bestand an in- und ausländischen Geldmarktfondsanteilen in den Händen inländischer Nichtbanken belief sich Ende 1995 auf 36,3 Mrd DM beziehungsweise 17,2 Mrd DM. Die Kreditinstitute stockten ihre Bestände an Investmentfondsanteilen mit 3,2 Mrd DM im gleichen Umfang auf wie von Juli bis September, wobei sie fast ausschließlich inländische Zertifikate erwarben. Ausländische Anleger gaben per saldo für 0,2 Mrd DM Anteilscheine deutscher Fonds ab.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Entwicklung im vierten Quartal

In den letzten Monaten des vergangenen Jahres sind die Defizite der Gebietskörperschaften niedriger ausgefallen als im gleichen Vorjahrszeitraum, nachdem sich die Finanzlage allerdings im vorangegangenen Jahresverlauf beträchtlich verschlechtert hatte. Die bisher verfügbaren Teilangaben deuten darauf hin, daß die Deckungslücke im vierten Quartal um mindestens 10 Mrd DM hinter dem Betrag der entsprechenden Vorjahrszeit von gut 45 Mrd DM zurückgeblieben sein könnte. Dazu hat beigetragen, daß die Einnahmen nunmehr etwas stärker flossen als zuvor, wenn auch das Steueraufkommen gemessen an den gehegten Erwartungen weiter enttäuschend blieb. Die Ausgaben wuchsen weiterhin verhalten. Dämpfend wirkten hier auch die von den Gebietskörperschaften in Anbetracht der Steuerausfälle verhängten Ausgabensperren.

*Rückgang der
Defizite*

Das Steueraufkommen¹⁾ war im letzten Quartal 1995 um 5½% höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Es ist damit kaum stärker als im dritten Vierteljahr und noch deutlich weniger gewachsen, als der im Herbst bereits sehr stark nach unten revidierten Prognose entsprochen hätte. Zum einen wirkten einige Faktoren aus früheren Jahren noch fort, die das Aufkommen schon zuvor merklich geschmälert hatten; zum andern hat auch das Erlahmen der wirtschaftlichen Auf-

*Steuern
insgesamt*

1 Einschließlich der EG-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Einkommen-
steuern

triebskräfte das Wachstum der Steuererträge gedämpft.

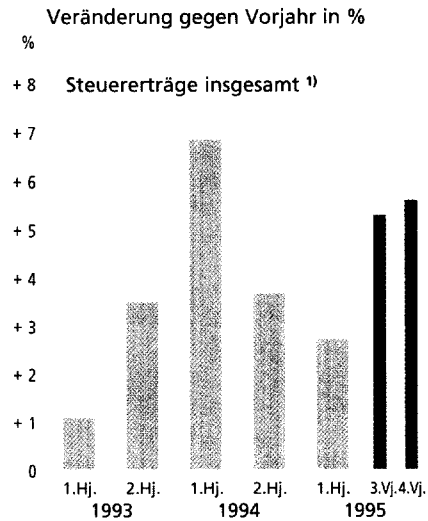
Zwei Drittel des gesamten Aufkommensanstiegs entfielen auf den Solidaritätszuschlag, der im vierten Quartal 8 Mrd DM erbrachte; ohne diese Ergänzungsabgabe gerechnet sind die Einnahmen aus den Einkommensteuern nur um gut 1% gewachsen. Im einzelnen verlief hier die Entwicklung allerdings recht unterschiedlich. Die Erträge aus der Lohnsteuer waren um knapp 5% höher als ein Jahr zuvor.²⁾ Sie stiegen damit wesentlich schwächer als im dritten Quartal, in dem das Aufkommen freilich aufgrund erheblicher Lohn- und Gehaltsnachzahlungen für frühere Monate besonders stark zugenommen hatte. Retardierende Einflüsse auf das Lohnsteueraufkommen ergaben sich zudem gegen Jahresende aus der ungünstigeren Beschäftigungsentwicklung und den im Vergleich zu Ende 1994 geringeren Sonderzahlungen³⁾ seitens der Unternehmen.

Im Gegensatz zur Lohnsteuer erbrachte die veranlagte Einkommensteuer fast ein Viertel weniger als in der entsprechenden Vorjahrszeit, wenn hier auch der Rückgang nicht mehr ganz so stark ausgeprägt war wie in den Vorquartalen. In dem weiterhin enttäuschenden Ergebnis dieser Steuer traten noch Nachwirkungen der ungünstigeren Einkom-

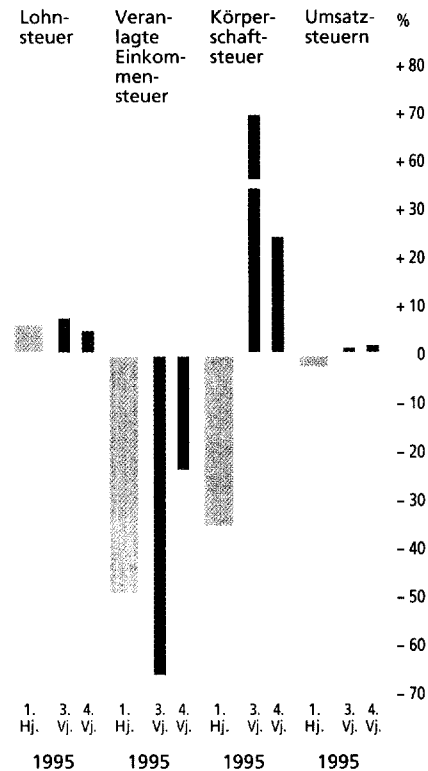
2 Aus dem Zuwachs des Lohnsteueraufkommens lassen sich freilich noch keine entsprechenden Rückschlüsse auf die Entwicklung der definitiven Steuerbelastung der Arbeitnehmereinkommen ziehen, da die an die Arbeitnehmer geleisteten Steuererstattungen zu Lasten der veranlagten Einkommensteuer verbucht werden.

3 Ende 1994 waren die Sonderzahlungen durch Vorzieheffekte in Anbetracht des ab 1995 geltenden Solidaritätszuschlags in die Höhe getrieben worden.

Entwicklung des Steueraufkommens *)



Aufkommen wichtiger Einzelsteuern



* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. — 1 Einschl. der EG-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Deutsche Bundesbank

mententwicklung früherer Jahre zutage; überdies ist das Aufkommen offenbar auch durch die starke Inanspruchnahme verschiedener Steuervergünstigungen – vor allem im Rahmen der ostdeutschen Investitionsförderung und für den Wohnungsbau – erheblich geschmälert worden. Demgegenüber ging das Körperschaftsteueraufkommen um 24 % über das Ergebnis in der entsprechenden Vorjahrszeit hinaus. Damals waren jedoch die Erträge aus dieser Steuer sehr stark dadurch beeinträchtigt worden, daß etliche Unternehmen noch die bis Ende 1994 bestehende Möglichkeit genutzt hatten, vor 1990 gebildete Gewinnrücklagen steuermindernd auszukehren. Dieser Sondereinfluß prägte auch die Entwicklung der Kapitalertragsteuer auf Dividenden, die wesentlich weniger als ein Jahr zuvor erbracht hat.⁴⁾

Umsatzsteuer

Neben den Einkommensteuern verzeichneten die indirekten Steuern ebenfalls nur ein geringes Aufkommenswachstum. So waren die Erträge aus der Umsatzsteuer lediglich um knapp 2 % höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Hierin dürfte sich auch der Rückgang der (mit Mehrwertsteuer belasteten) öffentlichen Investitionen niedergeschlagen haben, bei denen sich insbesondere die kommunalen Sparbemühungen aufgrund der Einnahmenschwäche auswirkten.

Bundshaushalt

Unter den einzelnen Haushaltsebenen schloß der Bund im letzten Vierteljahr 1995 mit einem Defizit von 11½ Mrd DM ab und damit um 8½ Mrd DM günstiger als ein Jahr zuvor. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Einnahmen kräftig zugenommen haben, nämlich um 9 %.⁵⁾ Zwar blieb der Zuwachs des Steuerauf-

kommens mit 3½ % gering, doch haben sich die sonstigen Einnahmen vor allem wegen hoher Privatisierungserlöse annähernd verdoppelt. Die Ausgaben erhöhten sich dagegen nur um knapp 1½ %, nachdem sie im Zeitraum Januar bis September um 2½ % ausgeweitet worden waren. Entlastet wurde der Bund nicht zuletzt bei den Zinsaufwendungen, die unter ihrem Niveau im gleichen Vorjahrszeitraum lagen. Dagegen sind die arbeitsmarktbedingten Ausgaben kräftig gestiegen. Dies gilt insbesondere für die Arbeitslosenhilfe, für die der Bund ungefähr ein Viertel mehr aufwenden mußte als ein Jahr zuvor.

Der Abschluß der Länderhaushalte ist noch nicht bekannt, jedoch dürften im vierten Quartal wie schon im vorangegangenen Jahresverlauf hohe Defizite entstanden sein, wobei vor allem die weiterhin enttäuschende Entwicklung des Steueraufkommens ins Gewicht fiel. Auf der Ausgabenseite der besonders personalkostenintensiven Länderetats wirkte sich zuletzt belastend aus, daß die Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst ab Mai einheitlich um 3,2 % angehoben wurden, während im vorangegangenen Jahr die damals vereinbarten Gehaltserhöhungen um 2 % für Beamte zeitlich verzögert – zum großen Teil erst am Jahresbeginn 1995 – in Kraft getreten waren. Damit schlugen sich in der zweiten Jahreshälfte 1995 im Anstieg der Personalausgaben teilweise zwei Besoldungsrunden nieder. In

Länder

4 Demgegenüber erreichten die Erträge aus dem Zinsabschlag im vierten Quartal nahezu das entsprechende Vorjahrsniveau.

5 Anders als in der Haushaltsrechnung des Bundes sind bei den hier kommentierten Veränderungsdaten die Bundesergänzungszuweisungen brutto gestellt.

den neuen Bundesländern spielte außerdem eine Rolle, daß die Tarifverdienste aufgrund früherer Vereinbarungen zum 1. Oktober von 82 % auf 84 % des westdeutschen Niveaus heraufgesetzt wurden. Wegen der Neuordnung der Finanzausstattung haben die Defizite der ostdeutschen Länder aber den außerordentlich großen Umfang des letzten Quartals 1994 (12 ½ Mrd DM) vermutlich unterschritten. Die Finanzentwicklung der westdeutschen Länder dürfte sich dagegen kaum gebessert haben; ihre Defizite hatten – Berlin hinzugerechnet – im vierten Quartal 1994 13 Mrd DM betragen. Für die Gemeinden sind noch keine aktuellen Daten verfügbar.

Neuverschuldung

Die Gebietskörperschaften haben die Kreditmärkte in den letzten Monaten des vergangenen Jahres in großem Umfang in Anspruch genommen. Ihre Neuverschuldung belief sich im vierten Quartal auf 59 Mrd DM nach 41 Mrd DM in den ersten drei Vierteljahren. Auf die Aufnahme von Schuldscheindarlehen (ohne kurzfristige Kassenkredite) entfielen drei Viertel der insgesamt beschafften Kredite. Beim Nettoabsatz von Wertpapieren dominierten die Anleihen, während im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich, in dem hohe Tilgungen anstanden, nur die Bundesschatzbriefe in nennenswertem Maße zum Gesamtergebnis beisteuerten.

Die Nettokreditaufnahme des Bundes betrug in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres 20 ½ Mrd DM (nach 24 Mrd DM von Januar bis September). Davon entfielen 2 ½ Mrd DM auf die Aufnahme von kurzfristigen Überbrückungskrediten am Geldmarkt. Neben dem Absatz von Bundesanlei-

Marktmäßige Nettokreditaufnahme
der Gebietskörperschaften

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb staat- licher Schuld- titel durch das Ausland
		Wert- papiere	Schuld- schein- dar- lehen 1)	
1986	+ 38,0	+ 49,7	- 11,3	+ 37,2
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	- 6,8	+ 18,8
1990 2)	+ 112,2	+ 90,9	+ 21,7	+ 15,1
1991 3)	+ 106,8	+ 71,3	+ 35,8	+ 50,9
1992	+ 102,4	+ 95,0	+ 7,9	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 4)	+ 85,8	+ 45,6	+ 40,6	- 20,9
darunter:				
4. Vj.	+ 56,3	+ 15,8	+ 40,7	+ 7,3
1995 5) ts)	+ 99,2	+ 32,6	+ 83,4	...
darunter:				
4. Vj. ts)	+ 58,6	+ 7,6	+ 51,6	...

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Einschl. DDR-Staatshaushalt (1. 7. bis 2. 10. 1990). — 3 Ab 1991 einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden. Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — 4 Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermögen. — 5 Ab 1995 einschl. Erblastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

hen (netto 17 Mrd DM) fiel auch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen ins Gewicht (netto 11 Mrd DM); dagegen wurde der Umlauf an Bundesschatzanweisungen und an Bundesobligationen zurückgeführt. Die Nebenhaushalte beanspruchten die Kreditmärkte per saldo mit 7 ½ Mrd DM. Dabei nahm der Erblastentilgungsfonds vor allem in Form kurzfristiger Schuldscheindarlehen netto 4 Mrd DM auf, nachdem er in den ersten neun Monaten per saldo 14 Mrd DM getilgt hatte (wobei besonders die Rückzahlung von übernommenen Altschulden ostdeutscher Wohnungsunternehmen zu Buche schlug). Auch das Bundeseisenbahnvermögen verschuldete sich mit netto 3 Mrd DM beträchtlich. Dagegen fiel die Nettokreditaufnahme des ERP-Sondervermögens mit 1 Mrd DM weniger ins Gewicht.

Größter öffentlicher Kreditnehmer waren im vierten Quartal 1995 die Länder, deren Finanzierungsbedarf sich üblicherweise in besonders starkem Maße auf die letzten Monate eines Jahres konzentriert. Sie beschafften sich netto 26 Mrd DM (nach 18 ½ Mrd DM in den vorangegangenen neun Monaten). Im Vordergrund stand dabei die Aufnahme von Schuldscheindarlehen, die teilweise schon früher kontrahiert worden waren, um für den Zeitraum des hohen Mittelbedarfs vorzusorgen. Auch die Nettokreditaufnahme der Gemeinden war im letzten Vierteljahr 1995 mit schätzungsweise 4 ½ Mrd DM relativ hoch.

Vorläufige Jahresergebnisse 1995

Im abgelaufenen Jahr haben sich die Finanzen der Gebietskörperschaften ungünstiger entwickelt, als aufgrund der Haushaltsplanungen zu erwarten gewesen war. Während ursprünglich damit gerechnet worden war, daß das Defizit den Stand des Jahres 1994 in Höhe von 106 Mrd DM unterschreiten würde, hat sich letztlich eine Zunahme ergeben, deren Größenordnung nach den jetzt vorliegenden Teilergebnissen auf 5 Mrd DM bis 10 Mrd DM beziffert werden kann. Auch dürfte bei den Sozialversicherungen nach den bisherigen Anzeichen (auch hier fehlen noch Angaben für wichtige Bereiche) insgesamt ein Defizit von annähernd 15 Mrd DM entstanden sein, nachdem Einnahmen und Ausgaben sich hier 1994 noch ungefähr die Waage gehalten hatten. Für die Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen zusammengekommen könnte sich also der Abschluß gegenüber 1994 um 20 Mrd DM bis 25 Mrd DM verschlechtern haben. Allerdings

ist in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, daß 1995 das Defizit der Treuhandanstalt, das 1994 noch 37 Mrd DM betragen hatte und nicht in dem Ergebnis für die Gebietskörperschaften enthalten war, weggefallen ist und die restlichen Belastungen vom Bund übernommen wurden. In umfassender Sichtweise ist es also immerhin zu keinem Rückschlag in der Konsolidierung gekommen, sondern zu einer Verringerung der Finanzierungslücke gegenüber dem Vorjahr.

In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die für die Beurteilung des Konvergenz-Kriteriums für das Defizit im Rahmen der Europäischen Währungsunion maßgebend ist, stellt sich der „Swing“ im Staatsdefizit von 1994 zu 1995 allerdings ungünstiger dar. Dabei fällt – neben dem Außerachtbleiben der dem Unternehmenssektor zugerechneten Treuhandanstalt – vor allem ins Gewicht, daß Privatisierungserlöse im Gegensatz zur Finanzstatistik nicht zu den Einnahmen gezählt, sondern – defizitunwirksam – als ein Tausch von Aktiva behandelt werden. Die hohen Erlöse des Bundes aus dem Verkauf von Beteiligungen verringerten also das Defizit in der Finanzstatistik, nicht aber in der VGR. Nach den ersten Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes, die zum Teil noch auf Schätzungen beruhen, betrug das Defizit in der VGR-Abgrenzung 3,6 %⁶⁾ des BIP nach 2,6 % im Jahr zuvor; damit wurde das Defizit-Limit des Maastrichter Ver-

*Finanzierungs-
saldo des
Staates nach
den Volkswirt-
schaftlichen
Gesamt-
rechnungen*

*Haushalts-
entwicklung
insgesamt un-
günstiger als
nach den
Plänen*

⁶⁾ Diese Größe ist bereits bereinigt um fiktive Vermögensübertragungen infolge der Übernahme von Verbindlichkeiten und Vermögenswerten vom Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 1995 10,2 % des BIP.

trages deutlich überschritten. Unabhängig davon, ob bei der Beurteilung von VGR- oder Haushaltsdaten ausgegangen wird, gilt der Befund, daß angesichts der neueren Entwicklung die mittelfristig erforderliche Konsolidierung noch größere Anstrengungen verlangt als zuvor angenommen.

*Enttäuschende
Steuererträge*

Ausschlaggebend für die ungünstigere Finanzentwicklung der Gebietskörperschaften waren hohe Steuerausfälle. Nachdem bereits in der offiziellen Steuerprognose vom Oktober 1995 das Aufkommen gegenüber der Schätzung vom November 1994 um fast 30 Mrd DM nach unten revidiert worden war, ergaben sich letztlich weitere Mindereinnahmen von 5 ½ Mrd DM. Die Volkswirtschaftliche Steuerquote ging infolgedessen bei einem Wachstum des gesamten Steueraufkommens um rund 3 ½ %⁷⁾ auf 23,5 % des BIP (nach 23,7 % 1994) zurück, obwohl am Jahresbeginn 1995 erneut ein Solidaritätszuschlag eingeführt worden war, der ein Aufkommen von gut 26 Mrd DM erbrachte. Die Mindereinnahmen des vergangenen Jahres sind nur zu ungefähr einem Viertel durch ein konjunkturbedingt schwächeres Wirtschaftswachstum zu erklären. Noch stärker schlugen andere – bereits auf S. 40f. erwähnte – Einflüsse zu Buche.

*Minderausgaben im
Haushaltsvollzug*

Ein Teil der Steuerausfälle konnte dadurch aufgefangen werden, daß Ausgabenansätze nicht voll ausgeschöpft worden sind. So wurden sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene in der zweiten Jahreshälfte Haushalts-sperren erlassen, um die Auswirkungen der Steuerausfälle auf die Defizite zu begrenzen. Teilweise ergaben sich auch Minderausgaben ohne weiteres Zutun, so vor allem bei den

Zinsaufwendungen, die wegen des nachhaltigen Rückgangs der Zinssätze geringer ausfielen als veranschlagt. Insgesamt dürften die Ausgaben der Gebietskörperschaften trotz der zusätzlichen Schuldendienstbelastung durch die Übernahme der Treuhandschulden nur noch um ungefähr 2 % zugenommen haben. Allerdings sind die Ausgaben der Sozialversicherungen erheblich stärker gewachsen. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hat sich die Staatsquote gegenüber dem Stand von 1994 um einen halben Prozentpunkt erhöht (auf 50,7 % des BIP).

Unter den einzelnen Haushaltsebenen ist es dem Bund am ehesten gelungen, durch anderweitige Entlastungen die hohen Steuerausfälle aufzufangen. Obwohl er Steuermindereinnahmen gegenüber dem Soll von 16 ½ Mrd DM hinzunehmen hatte, fiel sein Haushaltsdefizit mit 50 ½ Mrd DM nur um 1 Mrd DM höher aus als veranschlagt. Im Jahre 1994 hatte das Haushaltsdefizit ebenfalls 50 ½ Mrd DM (und unter Einschluß des vollen Bundesbankgewinns 39 ½ Mrd DM) betragen. Zur Kompensation der Steuerausfälle trugen zusätzliche sonstige Einnahmen in Höhe von 2 ½ Mrd DM bei (vor allem aus Gewährleistungen, der Veräußerung von Grundstücken sowie aus Vermietungen und Verpachtungen). Weitaus stärker schlug aber zu Buche, daß die Ausgaben um 13 Mrd DM hinter den Ansätzen zurückblieben. Die größten Einsparungen entstanden bei den Zins-

*Abschluß des
Bundeshaushalts*

⁷ Nach dem vorläufigen Ergebnis, in dem für die – noch nicht bekannten – Erträge aus den Gemeindesteuern noch der Schätzwert vom Oktober vorigen Jahres zugrunde gelegt wird.

ausgaben (4 ½ Mrd DM) und bei den Zuweisungen an die Nachfolgegesellschaften der Treuhandanstalt (gut 3 ½ Mrd DM). Auch benötigte die Bundesanstalt für Arbeit gut 1 Mrd DM weniger als veranschlagt. Im übrigen ergab sich eine Vielzahl weiterer Minder Ausgaben, während andererseits auch einige Ausgabenansätze beträchtlich überschritten wurden. Dies gilt vor allem für die Arbeitslosenhilfe (2 ½ Mrd DM) sowie für das Altersübergangsgeld (1 Mrd DM).

Die haushaltmäßige Kreditaufnahme des Bundes belief sich auf netto gut 50 Mrd DM. Die tatsächliche Beanspruchung des Kapitalmarktes zur Haushaltsfinanzierung im Kalenderjahr 1995 blieb mit 41 ½ Mrd DM deutlich dahinter zurück, vor allem weil der Bund bereits im Jahre 1994 Kredite zur Finanzierung des Haushalts 1995 aufgenommen hatte. Er griff außerdem am Jahresende 1995 auf kurzfristige Überbrückungskredite am Geldmarkt in Höhe von 2 ½ Mrd DM zurück, so daß seine Verschuldung 1995 insgesamt um 44 Mrd DM auf knapp 757 Mrd DM wuchs. Sie war damit gut anderthalbmal so hoch wie 1989, dem letzten Jahr vor der Vereinigung.

*Länder und
Gemeinden*

Die Länder insgesamt betrachtet haben 1995 ihre Defizite nicht im Rahmen der Planungen halten können. Allerdings war die Entwicklung im einzelnen recht unterschiedlich. Das Defizit der neuen Bundesländer blieb hinter dem sehr hohen Betrag des Jahres 1994 (16 ½ Mrd DM) zurück. Ausschlaggebend hierfür war, daß ab 1995 die Finanzausstattung der neuen Länder durch die Neugestaltung des Finanzausgleichs auf eine günstigere Basis gestellt worden ist. Allerdings

dürfte sich die Haushaltslage nach den bisher vorliegenden Angaben nicht in dem Maße verbessert haben wie ursprünglich erwartet, weil auch die neuen Länder Steuerausfälle hinzunehmen hatten und die Ausgaben noch recht kräftig ausgeweitet worden sind. Triebkraft war hier die Entwicklung der Personalausgaben, die überdurchschnittlich zugenommen haben. Das Defizit der westdeutschen Länder hat 1995 dagegen auch wegen der hohen Steuerausfälle den Betrag des Vorjahres von gut 19 Mrd DM deutlich überschritten, obwohl der Ausgabenanstieg auf eine Rate von ungefähr 2 % (bereinigt um die Zahlungen im Länderfinanzausgleich) gedrosselt worden sein dürfte. Eine Sonderrolle spielt das Land Berlin, dessen Finanzlage außerordentlich angespannt ist. Nachdem für dieses Land 1994 bereits ein Defizit von 8 Mrd DM zu verzeichnen war, dürfte sich 1995 eine noch wesentlich größere Lücke ergeben haben. Zwar ist auch Berlin 1995 in den neuen Finanzausgleich einbezogen worden, doch sind die bisherigen speziellen Haushaltshilfen des Bundes endgültig entfallen. Auf der kommunalen Ebene hat das Defizit der westdeutschen Gemeinden trotz des Bemühens um Ausgabeneinsparungen, das sich besonders stark auf die Investitionen auswirkte, den Stand des Jahres 1994 von 5 ½ Mrd DM beträchtlich überschritten. Dagegen hat sich das Defizit der Kommunen in Ostdeutschland, das 1994 mit 6 Mrd DM noch höher als im Westen ausgefallen war, merklich verringert.

Die Finanzentwicklung der Nebenhaushalte bildete ein nicht zu unterschätzendes Gegengewicht zu den dargestellten verstärkten

*Nebenhaus-
halte*

defizitären Tendenzen. Das ERP-Sondervermögen und das Bundeseisenbahnvermögen dürften zwar mit eher höheren Defiziten abgeschlossen haben als im Jahre 1994. Der Fonds „Deutsche Einheit“, dessen Aufgabe sich nach der Neuordnung des Finanzausgleichs auf die Bedienung der aufgelaufenen Schulden beschränkt, wies jedoch – nach einem Defizit von 3 Mrd DM 1994 – einen kleinen Überschuß auf. Noch stärker fällt ins Gewicht, daß der Erblastentilgungsfonds – begünstigt durch das niedrige Zinsniveau – einen ansehnlichen Überschuß verzeichnete, womit er relativ viel Mittel zur Schuldentilgung verfügbar hatte.

Haushaltsplanungen für 1996

Für das laufende Jahr zeichnen sich im Hinblick auf die Rückführung des Defizits der Gebietskörperschaften noch keine Fortschritte ab. Nach den Haushaltsplänen würde insgesamt ein ähnlich hohes Defizit wie 1995 entstehen. Jedoch gehen die Planungen noch von Wirtschaftsannahmen aus, die nach der jüngsten Entwicklung eher zu optimistisch sein dürften. Die konjunkturelle Situation wirkt sich – neben den mit dem Jahressteuergesetz 1996 in Kraft getretenen Steuererleichterungen und dem Wegfall des Kohlepfennigs – dämpfend auf die Einnahmenentwicklung aus und dürfte auch zu Mehrbedarf bei arbeitsmarktbedingten Ausgaben führen. Allerdings bemühen sich alle Haushaltsebenen, durch eine enge Begrenzung des Ausgabenanstiegs den Einnahmenschwund Rechnung zu tragen. Die Sozialversicherungen kommen in diesem Jahr nicht umhin, die nicht mehr finanzierbaren be-

trächtlichen Defizite vor allem durch Beitragssatzerhöhungen abzubauen, womit sich freilich die Abgabenlast deutlich weniger ermäßigt, als dies den Steuersenkungen entspräche. Für die öffentlichen Haushalte insgesamt rechnet die Bundesregierung im Jahreswirtschaftsbericht 1996 angesichts der gegenüber dem Herbst nach unten revidierten Prognose für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung damit, daß das Staatsdefizit (in VGR-Abgrenzung) 1996 bei 3 ½ % des BIP verharren wird.

Der am Jahresbeginn fristgerecht in Kraft getretene Haushaltsplan des Bundes sieht wegen der hohen zusätzlichen Belastungen eine Zunahme des Defizits im Vergleich zum Ist 1995 um knapp 10 Mrd DM auf 60 Mrd DM vor. Dem steht jedoch gegenüber, daß der Bund nunmehr die bisherigen kreditfinanzierten Ausgaben des Bundeseisenbahnvermögens übernimmt, so daß dessen Defizit (1995 schätzungsweise 6 Mrd DM) entfällt. Der Bundesfinanzminister hat seine Absicht bekundet, das veranschlagte Defizit auch bei zusätzlichen Steuerausfällen nicht zu überschreiten.

Prägend für die Haushaltsplanungen der Länder in West und Ost ist das Bestreben, durch eine weitgehende Eindämmung des Ausgabenanstiegs die Defizite des vergangenen Jahres etwas zurückzuführen. Nach den bisher vorliegenden Etatentwürfen sollen die Ausgaben gegenüber dem Soll 1995 im Durchschnitt um knapp 2 % ausgeweitet werden. Ohne die zusätzlichen Ausgaben, die durch die Regionalisierung des öffentlichen Personennahverkehrs sowie durch die Um-

Bund

Länder

*Gesamt-
entwicklung*

stellung des Kindergeldes⁸⁾ bedingt sind, dürften die Ausgaben der Länder gegenüber dem Soll 1995 aber kaum noch steigen. Erreicht wird dies vor allem durch einen Rückgang der geplanten Ausgaben für investive Zwecke; auch sind in den Entwürfen deutlich höhere globale Minderausgaben eingestellt als in den Plänen des vergangenen Jahres. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Ausgaben im vergangenen Jahr vermutlich hinter den veranschlagten Beträgen zurückgeblieben sind, so daß der Ausgabenanstieg gegenüber dem Ist höher ausfallen würde. Das in den Entwürfen veranschlagte Steueraufkommen entspricht im großen und ganzen der letzten offiziellen Steuerschätzung vom Oktober; es bleibt abzuwarten, inwieweit es den Ländern gelingt, weitere konjunkturbedingte Ausfälle durch einen noch restriktiveren Haushaltsvollzug aufzufangen.

Gemeinden

Für die kommunale Haushaltsebene liegen bisher nur Umfrageergebnisse der kommunalen Spitzenverbände vor. Danach wollen die Gemeinden ähnlich wie die Länder mit einer weiteren Zurückhaltung auf der Ausgabenseite – vor allem bei den Investitionen – möglichst erreichen, daß trotz des schwachen Einnahmenflusses die hohen Defizite etwas reduziert werden. Zwar macht das Steueraufkommen der Gemeinden nur ungefähr ein Drittel ihrer Gesamteinnahmen aus, so daß hier Steuerausfälle weniger zu Buche schlagen als bei den übergeordneten Ebenen. Doch haben die Länder im Zuge ihrer Sparbemühungen auch die – zum Teil ohnehin von der Entwicklung ihrer Steuereinnahmen abhängigen – Zuweisungen an die Gemeinden noch weiter begrenzt.

Sozialversicherungen

Die Finanzen der Bundesanstalt für Arbeit haben im letzten Quartal des Jahres 1995 ausgeglichen abgeschlossen und sich damit im Vorjahrsvergleich trotz der wieder steigenden Arbeitslosigkeit und demzufolge kräftig gewachsener Aufwendungen für das Arbeitslosengeld kaum verschlechtert. In Ost- und Westdeutschland entwickelte sich das Haushaltsergebnis gegenläufig. Während im Westen der – saisonübliche – Überschuß von Oktober bis Dezember mit knapp 8 Mrd DM um fast 1½ Mrd DM unter dem Wert des Vorjahrsquartals lag, hat sich das Defizit im Osten um den gleichen Betrag verringert. Ausschlaggebend für diesen günstigeren Abschluß im Osten waren die gesunkenen Vorruhestandszahlungen. Hinzu kam, daß dort die Aufwendungen für Aus- und Fortbildung sowie für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen von einem hohen Niveau aus erstmals wieder gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind. Im Westen nahmen diese Aufwendungen dagegen auch im vierten Quartal stark zu.

Im Gesamtjahr 1995 schloß die Bundesanstalt für Arbeit mit einem Defizit in Höhe von knapp 7 Mrd DM ab; die im Bundeshaushalt veranschlagten Zuschüsse in Höhe von 8 Mrd DM reichten also aus, um den Fehlbetrag auszugleichen. Ein Jahr zuvor hatte das Defizit noch gut 10 Mrd DM betragen. Im Westen

*Bundesanstalt
für Arbeit im
vierten Quartal
1995 ...*

*... und im
Gesamtjahr*

⁸ Als Ausgleich für die Mindereinnahmen der Länder und Gemeinden infolge der Absetzung des Kindergeldes von der Lohnsteuer wurde der Anteil der Länder am Umsatzsteueraufkommen erhöht. Der auf die Gemeinden entfallende Ausgleich soll durch entsprechend erhöhte Zuweisungen von den Ländern an die Gemeinden weitergeleitet werden.

sank der Überschuß um fast 3 Mrd DM, während das Defizit im Osten um 6 Mrd DM zurückging. Allein die Aufwendungen nach dem Vorruhestandsgesetz nahmen um fast 7 Mrd DM ab. Außerdem verringerten sich die Kurzarbeitergeldzahlungen um 1 Mrd DM. Deutlich mehr als im Vorjahr wurde dagegen – vor allem im Westen – für das Arbeitslosengeld, für Fortbildungsmaßnahmen sowie für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ausgegeben. Insgesamt gingen die Ausgaben um knapp 3% zurück, während die Einnahmen nur geringfügig wuchsen.

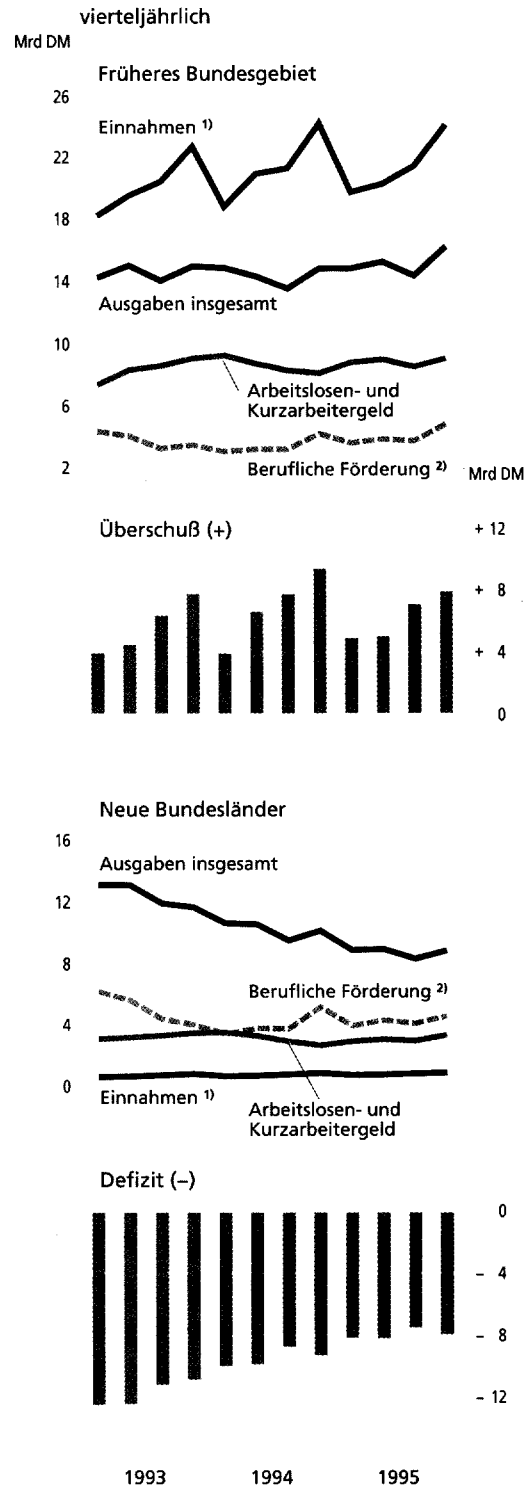
Ausblick auf
1996

Für das Jahr 1996 sieht der Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit ein vom Bund zu deckendes Defizit in Höhe von knapp 4½ Mrd DM vor, wobei noch eine ungefähr gleichbleibende Arbeitsmarktlage unterstellt worden ist. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr resultiert im wesentlichen aus dem Auslaufen der Vorruhestandsregelung für Ostdeutschland und der Beschränkung der Leistungen an Bauarbeiter im Winter; beides zusammen soll Einsparungen in Höhe von etwa 2½ Mrd DM gegenüber dem Ergebnis von 1995 erbringen.

Gesetzliche
Rentenversicherung
im vierten
Quartal 1995

Im vierten Quartal 1995 erzielte die Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten einen – jahreszeitlich bedingten – Überschuß von 5 Mrd DM, der um ½ Mrd DM niedriger ausfiel als im gleichen Vorjahrszeitraum. Die Einnahmen aus den Pflichtbeiträgen der Versicherten waren in den letzten drei Monaten geringer als ein Jahr zuvor, was neben der Beitragssatzsenkung von Anfang 1995 auch auf niedrigere Auszahlungen an jahreszeitlich bedingten Sonderentgelten zurückzuführen

Bundesanstalt für Arbeit



1 Ohne die Liquiditätshilfen des Bundes. —
2 Einschl. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Deutsche Bundesbank

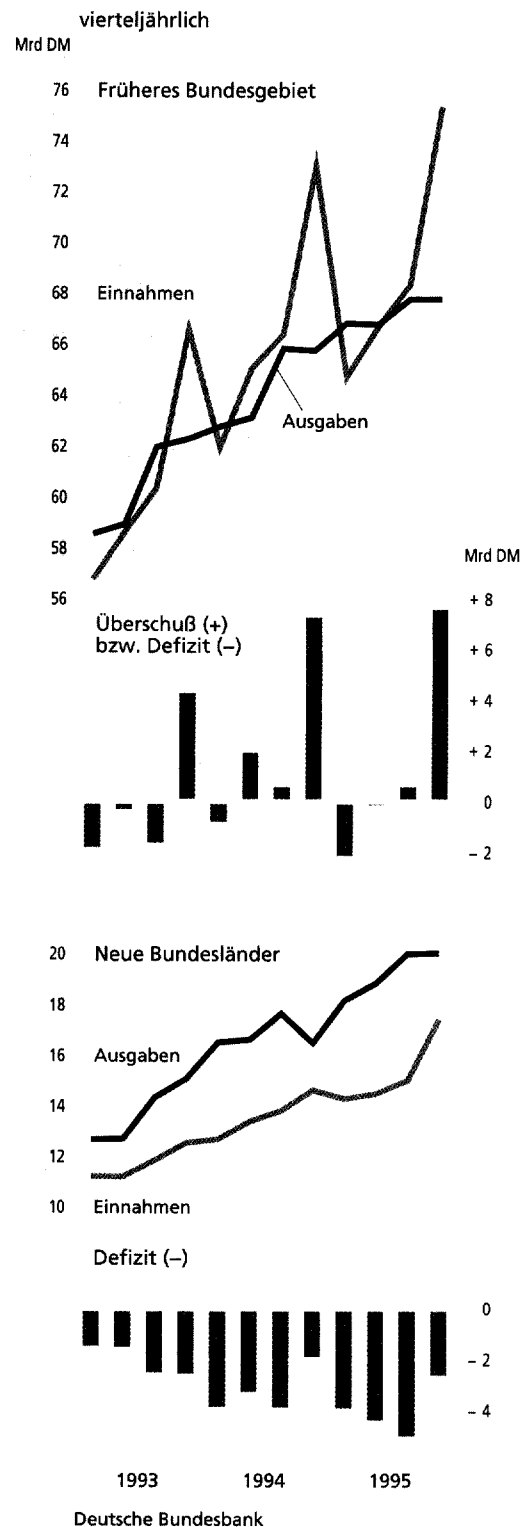
sein dürfte. Höhere Beitragszahlungen erhielt die Rentenversicherung jedoch auf Lohnersatzleistungen. Die Rentenausgaben nahmen in Westdeutschland im vierten Quartal um 3 % zu. Mehr als die Rentenanpassung, die Mitte 1995 nur ½ % betragen hatte, fiel der Anstieg der Zahl der laufenden Renten ins Gewicht, auch wegen zunehmender „Frühverrentung“. Wesentlich stärker als im Westen stiegen die Rentenauswendungen in Ostdeutschland. Neben den höheren Rentenanpassungen hat sich auch der verstärkte Rentenzugang im Gefolge der auslaufenden Vorruhestandsregelungen ausgewirkt. Im ganzen Jahr 1995 nahmen die Rentenausgaben in Ostdeutschland um rund ein Fünftel zu. Nach der Rentenanpassung um fast 4 ½ % zum 1. Januar 1996 hat die Eckrente in Ostdeutschland 82 % des Westniveaus erreicht.

Entwicklung im
Gesamtjahr
1995

Im Gesamtjahr 1995 belief sich das Defizit der gesetzlichen Rentenversicherung auf 10 Mrd DM gegenüber 2 Mrd DM im Vorjahr. Es fiel damit vor allem wegen der ungünstigeren Beschäftigungsentwicklung wesentlich höher aus, als ursprünglich – angesichts der Senkung des Beitragssatzes von 19,2 % auf 18,6 % zu Beginn des Jahres 1995⁹⁾ – erwartet worden war. Demzufolge hat die liquide Schwankungsreserve zum Jahresende 1995 ihren gesetzlich vorgeschriebenen Mindestumfang von einer Monatsausgabe unterschritten.

⁹ Die auf die Senkung des Beitragssatzes zurückzuführenden Ausfälle sind allerdings durch die Anhebung der Beiträge auf Lohnersatzleistungen kompensiert worden.

Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten



Ausblick

Anfang 1996 wurde der Beitragssatz wieder um 0,6 Prozentpunkte auf 19,2 % heraufgesetzt. Dies war nach den im Herbst 1995 angestellten Berechnungen notwendig, um Ende 1996 das Reserve-Soll zu erfüllen, was über den Abbau des Defizits hinaus einen Überschuß erfordert. Allerdings schloß die Rentenversicherung bereits 1995 etwas schlechter ab als im Herbst angenommen; vor allem aber ging die damalige Rechnung für 1996 noch von einer günstigeren Arbeitsmarktentwicklung aus, als sie sich neuerdings abzeichnet. Von daher würde es ohne Entlastungen auf der Ausgabenseite notwendig, zur Stabilisierung der Finanzlage den Beitragssatz im Jahre 1997 merklich stärker anzuheben als im vergangenen Jahr vorausge-

schätzt (auf 19,3 %). Das Problem finanzieller Entlastungen der Rentenversicherung stellt sich damit um so dringlicher.

Für die gesetzliche Krankenversicherung, die in den ersten drei Quartalen von 1995 bei einem starken Anstieg der Leistungsausgaben und höheren Belastungen durch die mit der Rentenreform 1992 zur Vereinheitlichung von Bemessungsgrundlagen getroffenen Regelungen ein Defizit von 7 ½ Mrd DM aufgewiesen hatte, liegt das Jahresergebnis noch nicht vor. Auch ist noch nicht bekannt, wie die neue Pflegeversicherung abgeschlossen hat; in der Anlaufphase ist nach den erkennbaren Tendenzen ein Überschuß entstanden, der jedoch nicht von Dauer sein wird.

*Übrige Versicherungs-
zweige*

Konjunkturlage

Internationales Umfeld

In den meisten großen Industrieregionen hat die Konjunktur 1995 an Dynamik eingebüßt. So fiel das gesamtwirtschaftliche Wachstum in den Industrieländern mit 2 ½ % um einen halben Prozentpunkt schwächer aus als im Jahr davor. Nach der jüngsten Prognose der OECD vom Dezember 1995 wird das Expansionstempo 1996 gut 2 ½ % erreichen; 1997 könnte es sich auf knapp 3 % beschleunigen. Diese Vorausschätzung stützt sich vor allem auf die nach wie vor vergleichsweise günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dazu zählt an erster Stelle, daß es den meisten Industrieländern gelungen ist, die Inflation unter Kontrolle zu halten, was auch den nominalen Lohnanstieg gedämpft hat. Die Verspannungen an den Devisenmärkten, die im vergangenen Jahr den Aufschwung in einigen Ländern bremsen, haben sich wesentlich zurückgebildet. Der Policy Mix zwischen Geld- und Finanzpolitik ist in vielen Ländern inzwischen ausgewogener als in früheren Jahren; die verstärkten Anstrengungen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte haben Spielräume für Zinsrückgänge am kurzen und am langen Ende geschaffen. Kräftige Impulse von außen dürften auf das Wachstum in den Industrieländern im laufenden und im nächsten Jahr erneut von den sehr dynamisch expandierenden Volkswirtschaften in Südostasien sowie von den Reformstaaten in Mittel- und Osteuropa ausgehen, die inzwischen wirtschaftlich Tritt gefaßt haben.

*Industrie-
länder –
Perspektiven
1996 und 1997*

In den USA hat die gesamtwirtschaftliche Leistung 1995 in einer Größenordnung von 2 % bis 2 ½ % zugenommen, verglichen mit

USA

3 1/2 % im Jahre 1994. (Genauere Angaben liegen aufgrund der von der Regierung im Rahmen des Haushaltsstreits verfügbaren zeitweiligen Schließung der zuständigen Behörden noch nicht vor.) In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, daß die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in den USA zum Jahresbeginn 1996 erheblich revidiert wurden. Vor allem durch die Umstellung der Deflationierung des nominalen Bruttoinlandsprodukts auf einen Kettenindex sind die realen Wachstumsraten etwa für die Jahre 1991 bis 1994 sowie für die ersten drei Quartale letzten Jahres um einen halben bis reichlich einen Prozentpunkt nach unten korrigiert worden. Dies hat jedoch das Konjunkturbild kaum verändert, weil auch das Wachstum des Produktionspotentials jetzt niedriger anzusetzen ist. Im Wohnungsbau haben nach der Jahresmitte nicht zuletzt aufgrund der gesunkenen Finanzierungskosten die Auftriebskräfte wieder die Oberhand gewonnen. Dagegen ist die Erzeugung im Verarbeitenden Gewerbe seit dem Spätsommer nicht mehr gestiegen, und die Kapazitätsauslastung ging weiter zurück. Die Teuerung auf der Verbraucherstufe hat sich nach einem beschleunigten Anstieg im Oktober bis Dezember wieder auf 2 1/2 % zurückgebildet.

Japan

Die japanische Wirtschaft scheint die lang anhaltende Schwäche allmählich zu überwinden. Die Industrieproduktion übertraf im letzten Vierteljahr 1995 das Ergebnis des Vorquartals saisonbereinigt um knapp 2 % und den Stand vor Jahresfrist um gut 1%. Ausschlaggebend dafür dürfte unter anderem die Rückbildung der Yen-Aufwertung gewesen sein, mit der sich die Exportperspektiven wie-

Vorausschätzungen der OECD für 1996 und 1997 ¹⁾

Position	1994	1995	1996	1997
Reales Bruttoinlandsprodukt	Veränderung gegen Vorjahr in %			
OECD insgesamt	2,9	2,4	2,6	2,8
Darunter:				
USA ¹⁾	4,1	3,3	2,7	2,8
Japan	0,5	0,3	2,0	2,7
EU	2,8	2,7	2,5	2,7
Preisanstieg ²⁾	in %			
OECD insgesamt ³⁾	2,3	3,0	2,8	2,6
Darunter:				
USA ¹⁾	2,1	2,2	2,1	2,4
Japan	0,3	-0,6	-0,3	0,7
EU	3,2	3,0	2,8	2,6
Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen			
OECD insgesamt	8,0	7,8	7,7	7,6
Darunter:				
USA	6,1	5,6	5,7	5,9
Japan	2,9	3,1	3,4	3,4
EU	11,5	11,1	10,8	10,5
Leistungsbilanz	Saldo in % des Bruttoinlandsprodukts			
OECD insgesamt	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1
Darunter:				
USA	-2,2	-2,4	-2,2	-2,0
Japan	2,8	2,3	2,0	2,0
EU	0,3	0,6	0,6	0,6

* Quelle: OECD-Wirtschaftsausblick, Nr. 58, vom Dezember 1995; Angaben für 1995 noch teilweise geschätzt. — ¹⁾ Vor der umfassenden Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. — ²⁾ Gemessen am Deflator für den Privaten Verbrauch. — ³⁾ Ohne Türkei.

Deutsche Bundesbank

der aufgehellt haben. Dadurch hat sich zugleich das Investitions- und das Konsumklima in Japan verbessert. So war im Oktober/November der Auftragseingang aus dem Inland bei der Investitionsgüterindustrie recht lebhaft, und die Nachfrage der privaten Haushalte nach neuen Pkw stieg kräftig im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Ausfuhren sind im vierten Quartal deutlich gewachsen, stärker aber noch die Einfuhren, so daß sich der Handels- und Leistungsbilanzüberschuß auf Dollar- und auf Yen-Basis weiter zurückgebildet hat. Fraglich ist allerdings, ob das im September angekündigte und inzwischen beschlossene Konjunkturprogramm die erhofften Nachfrageimpulse bringen wird.

Westeuropa

In wichtigen Partnerländern Deutschlands in der Europäischen Gemeinschaft hat sich die konjunkturelle Entwicklung in jüngster Zeit in der Grundtendenz verlangsamt. Dies trifft besonders für Frankreich und Großbritannien zu, wohingegen die Konjunktur in den südeuropäischen Ländern bis zuletzt – den wenigen aktuellen Informationen zufolge – recht lebhaft war.

Frankreich

Besonders stark hat sich das Wachstumstempo in Frankreich verringert. Die industrielle Erzeugung lag im Oktober/November saisonbereinigt um 3 % unter dem Stand der Sommermonate. Im Dezember dürfte die Industrieproduktion unter dem Einfluß der Streiks, die freilich in erster Linie den öffentlichen Dienst betrafen, deren Folgen aber die private Wirtschaft nicht unberührt ließen, ebenfalls schwach gewesen sein. Der streikbedingte Wachstumsverlust, der für das vierte Quartal auf ½ % des realen Bruttoin-

landsprodukts geschätzt wird, könnte jedoch im laufenden Jahr zumindest teilweise wieder aufgeholt werden. Die konjunkturelle Flaute, die zunächst von den schwächeren Exportgeschäften ausging, ist nach der Jahresmitte noch durch die nachlassende Kaufbereitschaft der Verbraucher akzentuiert worden. Maßgeblich dafür waren die höhere Abgabenbelastung, die seit August tendenziell wieder steigende Arbeitslosigkeit sowie das Auslaufen der Verschrottungsprämie für Pkw zur Jahresmitte, dem ein kräftiger Rückgang der Pkw-Käufe folgte. Die französische Regierung hat in den letzten Monaten eine Reihe von Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaft beschlossen, die unter anderem darauf abzielen, die mit rund 14 % für französische Verhältnisse recht hohe Sparquote der privaten Haushalte zu vermindern und den Verbrauch anzuregen.

Großbritannien

Die britische Wirtschaft wurde zuletzt vor allem durch eine recht zügig wachsende Konsumnachfrage gestützt. Die Umsätze beim Einzelhandel haben gegen Ende vergangenen Jahres spürbar zugenommen; die (darin nicht enthaltenen) Pkw-Käufe stiegen im Oktober/November ebenfalls kräftig an. Die Exporttätigkeit, die offensichtlich von der weltweiten Konjunkturabschwächung in Mitleidenschaft gezogen worden ist, hat jedoch an Schwung verloren. Die gesamtwirtschaftliche Leistung expandierte nach ersten Schätzungen im letzten Vierteljahr 1995 saisonbereinigt um ½ % gegenüber dem Sommerquartal und um knapp 2 % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit. Über das ganze Jahr gesehen, wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt mit 2½ % merklich langsamer als 1994 (4 %).

Der Anstieg der Verbraucherpreise (ohne Hypothekenzinsen gerechnet) belief sich im vierten Quartal – wie schon in den Sommermonaten – auf knapp 3 %.

Mittel- und osteuropäische Reformländer auf Wachstumspfad

Die mittel- und osteuropäischen Reformländer (ohne die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)), in denen die gesamtwirtschaftliche Leistung nach dem Zusammenbruch der sozialistischen Kommandowirtschaft drastisch gesunken war, befinden sich überwiegend seit 1994 auf einem bemerkenswerten Wachstumspfad. Das reale Bruttoinlandsprodukt dieser Staatengruppe dürfte 1995 um 4 % bis 5 % gestiegen sein, und in den meisten Ländern wird sich der Erholungsprozeß im laufenden und im nächsten Jahr voraussichtlich noch weiter verstärken. Auch in Rußland zeichnet sich ökonomisch eine Wende zum Besseren ab. Nachdem sich der Rückgang der Produktion 1995 bereits deutlich verlangsamt hat, rechnet die OECD für 1996 erstmals seit dem Beginn des Transformationsprozesses mit einem bescheidenen Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts.

Außenhandel mit Reformländern

Stärkste ökonomische Antriebskraft in diesen Ländern ist die rasche Integration in den Welthandel, die sich in einem kräftigen Wachstum der Ausfuhr und der Einfuhr niederschlägt. Die Nachfrage konzentriert sich dabei sehr stark auf Westeuropa im allgemeinen und Deutschland im besonderen. Die Warenausfuhr aus Deutschland in die mittel- und osteuropäischen Staaten (einschließlich GUS) übertraf in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres den vergleichbaren Stand des Vorjahres um 13 ½ % und den des Jahres 1992 um 44 %. Die mittel- und ost-

europäischen Reformländer haben inzwischen als Abnehmer mit einem Anteil von 8 ½ % der deutschen Warenausfuhr die USA überflügelt; vor drei Jahren hatte ihr Gewicht erst bei 6 ½ % gelegen. Von den gesamten Ausfuhren der EU-Länder nach Mittel- und Osteuropa stammte 1994 rund die Hälfte aus Deutschland; als Importland stand die Bundesrepublik innerhalb der Gemeinschaft ebenfalls an erster Stelle.

Deutschland

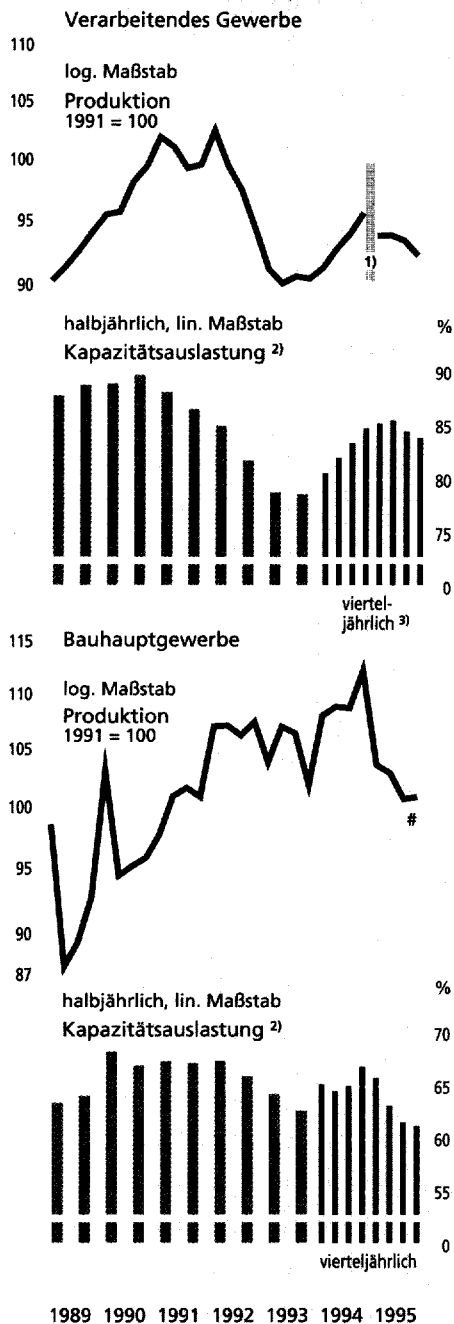
Produktion und Nachfrage

In Deutschland hat sich die wirtschaftliche Aktivität gegen Ende des Jahres 1995 vermutlich abgeschwächt. Ebenso wie in den vorangegangenen Quartalen ist es allerdings schwierig, aus den vorhandenen Angaben ein eindeutiges Urteil über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den letzten Monaten zu gewinnen. Wichtige Daten der amtlichen Statistik, die auch zur Schätzung des Bruttoinlandsprodukts und seiner Verwendungskomponenten im letzten Vierteljahr 1995 benötigt werden, sind entweder in ihrer Aussagekraft erheblich eingeschränkt oder derzeit noch nicht verfügbar; Beispiele dafür finden sich in den nächsten Abschnitten. Daraus resultieren Unsicherheiten, die möglicherweise auf die Konjunktursituation und die Einschätzung der Perspektiven durch die am Wirtschaftsprozeß Beteiligten zurückwirken. Anders als im Februar der vergangenen Jahre wird in diesem Monatsbericht darauf verzichtet, die wichtigsten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das

Statistische Schwierigkeiten

Produktion und Kapazitätsauslastung in Westdeutschland

vierteljährlich, saisonbereinigt



1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört. — 2 Ergebnisse des ifo Konjunkturtests. — 3 Jeweils letzter Monat im Quartal. — # Vergleichbarkeit mit Vorquartalen beeinträchtigt.

Deutsche Bundesbank

letzte Quartal 1995 zu schätzen und dieses Gesamtbild hier darzustellen.¹⁾ Die folgende Analyse beschränkt sich deshalb auf Einzelbereiche.

Das Verarbeitende Gewerbe in Deutschland hat seine Erzeugung im letzten Vierteljahr 1995 weiter gedrosselt, und zwar – den Angaben der amtlichen Statistik gemäß – (saison- und kalenderbereinigt) gegenüber dem Vorquartal um 1½%. Sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern wurde die Industrieproduktion zurückgenommen. Ebenso deutet der Rückgang des Auslastungsgrades der betrieblichen Kapazitäten, wie er im Rahmen des ifo Konjunkturtests ermittelt wird, für Westdeutschland auf eine Einschränkung der Erzeugung gegen Ende vergangenen Jahres hin.

Produktion des Verarbeitenden Gewerbes

Die offiziellen Ergebnisse für 1995 mögen den Verlauf der Industrieproduktion von Quartal zu Quartal mehr oder weniger zutreffend widerspiegeln, einen Vergleich mit dem jeweils entsprechenden Vorjahrsstand lassen sie nach wie vor nicht zu. Nach dem durch die Umstellung auf die EU-Systematiken bedingten Bruch zu Beginn letzten Jahres ist das ausgewiesene Produktionsniveau wahrscheinlich deutlich zu niedrig. In der Entstehungsrechnung für das Bruttoinlandsprodukt, deren wichtigste Stütze in der Vergangenheit die Indikatoren für die Industriewaren, wurden die (ansonsten aus der Entwicklung der Produktion abgeleiteten) Wert-

Unterschätzung des Produktionsniveaus

1 Bereits im vergangenen Jahr hatten die Unzulänglichkeiten in der statistischen Basis dazu geführt, daß das Statistische Bundesamt Angaben über das erste Vierteljahr erst im September veröffentlichen konnte.

schöpfungsbeiträge des Verarbeitenden Gewerbes in den drei ersten Quartalen des vergangenen Jahres erheblich nach oben angepaßt, allerdings von Vierteljahr zu Vierteljahr in sinkendem Ausmaß. Für eine solche Anpassung im letzten Quartal liegen gegenwärtig noch keine hinreichenden Anhaltspunkte vor; es fehlen beispielsweise bislang die vollständigen Ergebnisse des Industrieberichts.

Nachfrage-
entwicklung

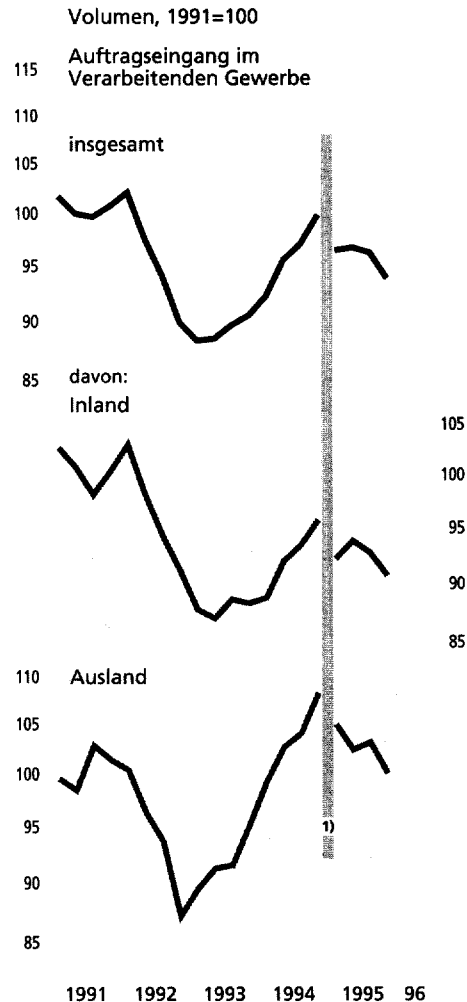
Der gleichwohl zu konstatierende Rückgang der Industrieproduktion gegen Ende vorigen Jahres ist wohl eine Reaktion auf die gleichzeitig schwache Nachfrageentwicklung. Bei den deutschen Industrieunternehmen gingen – den amtlichen Angaben zufolge – im letzten Vierteljahr saisonbereinigt um 2 1/2 % weniger Aufträge ein als noch im dritten. Allerdings war die Ordertätigkeit in den alten und in den neuen Bundesländern sehr unterschiedlich. Während in Westdeutschland die Bestellungen von Industriegütern wesentlich niedriger ausfielen als im dritten Quartal, sind sie hingegen im Osten aufgrund mehrerer Großaufträge außerordentlich kräftig gestiegen. Damit setzte sich hier nach dem vorübergehenden Rückgang in den Sommermonaten die vorher zu beobachtende Aufwärtsbewegung wieder durch.

Schwierigkeiten
der Einschät-
zung

Bei einer Interpretation der Auftragseingänge im letzten Vierteljahr 1995 bleibt manche Frage offen. So waren die Auslandsbestellungen, die das westdeutsche Verarbeitende Gewerbe in dieser Zeit verbuchte, saisonbereinigt um 3 % niedriger als in den Sommermonaten. Die im Rahmen des ifo Konjunkturtests von den Industrieunternehmen erfragten Exporterwartungen haben sich in den letzten

Nachfrage-tendenzen

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



1) Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

drei Monaten vergangenen Jahres im Vergleich zum Sommer etwas verschlechtert, bei weitem jedoch nicht in einem Umfang und auf einen Stand, der Niveau und Entwicklung der statistisch erfaßten Exportorders entsprach. Überdies fällt auf, daß entgegen dem sonstigen Muster bei einer Wachstumsabschwächung die Inlandsorders deutlich stärker gesunken sind als die Auslandsaufträge, die üblicherweise eine Art Vorreiterrolle einnehmen.

Erzeugung des
Bauhaupt-
gewerbes

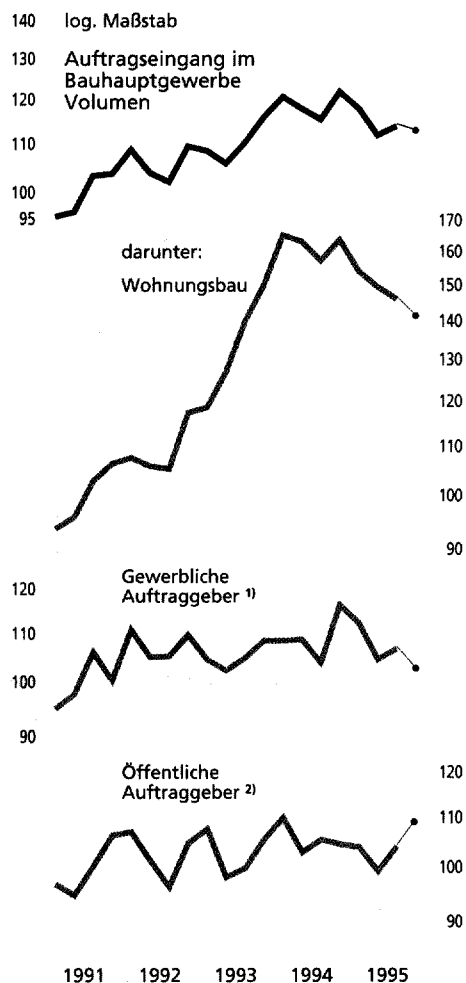
Die Leistungen des Bauhauptgewerbes waren insgesamt im letzten Vierteljahr nach Ausschaltung der in dieser Jahreszeit üblichen Saisoneinflüsse wohl etwas niedriger als im Vorquartal, wozu auch die besonders kalte Witterung im Dezember ihren Teil beigetragen hat. Auf eine solche Entwicklung deutet jedenfalls der Rückgang des vom ifo Institut erhobenen Auslastungsgrads der betrieblichen Kapazitäten im Bauhauptgewerbe hin. Die gegenwärtig verfügbaren amtlichen Angaben lassen jedoch eine verlässliche Einschätzung der Bauproduktion gegen Ende vorigen Jahres kaum zu. Wie üblich sind die Daten für das letzte Quartal bereits an die jährliche Totalerhebung im Bauhauptgewerbe angepaßt und mit den Ergebnissen für die Monate davor, die einen anderen Berichtskreis umfassen, nicht ohne weiteres vergleichbar. Das Statistische Bundesamt hat früher durch eine Niveaueinpassung in den Vorquartalen für Datenkontinuität zumeist bis gegen Ende des jeweiligen Jahres gesorgt. Für 1995 ist bisher eine solche statistische Adjustierung nicht vorgenommen worden. (Mit dem Jahresbeginn 1996 wird die Bauberichterstattung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik umgestellt; es bleibt zu hoffen, daß dies nicht zu ähnlichen Verzerrungen in den Daten für das Bauhauptgewerbe führt, wie sie im vergangenen Jahr bei der Umstellung im Verarbeitenden Gewerbe eingetreten sind.)

Auftrags-
eingang

Eine Einschränkung der Leistungen im Bauhauptgewerbe gegen Ende des Jahres steht im Einklang mit der Nachfrageentwicklung in diesem Bereich, für die freilich erst Informationen bis einschließlich November vorliegen.

Baunachfrage

1991=100, saisonbereinigt, vierteljährlich



1991 1992 1993 1994 1995

1 Einschl. Bahn und Post. — 2 Ohne Bahn und Post. — ● = Letzter Stand: Okt./Nov. 1995.

Deutsche Bundesbank

Danach waren in Deutschland insgesamt die Bauorders im Oktober/November saisonbereinigt deutlich niedriger als im Sommerquartal; ihren vergleichbaren Vorjahrsstand unterschritten sie um 5 1/2 % (real 6 1/2 %). Der Nachfragerückgang gegenüber den Sommermonaten konzentrierte sich auf die neuen Bundesländer; hier verbuchten die Unternehmen des Bauhauptgewerbes sowohl im Wohnungsbau als auch im öffentlichen Bau deut-

lich weniger Aufträge als zuvor. Demgegenüber war in den alten Bundesländern die Ordertätigkeit etwas reger als im Sommer. Dies war zum einen einer leichten Belebung der Nachfrage im Wohnungsbau zuzuschreiben, die vermutlich mit der Einschränkung der steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten ab 1996 zusammenhängt und insoweit wohl nur vorübergehender Natur ist. Zum andern trugen dazu Großaufträge von seiten der öffentlichen Hand bei. Die gewerblichen Bauorders gingen hingegen – ebenso wie in Ostdeutschland – zurück.

Übrige Wirtschaftsbereiche

In den übrigen Teilen des Bausektors wie zum Beispiel dem Ausbaugewerbe konnte sich die Wertschöpfung gegen Ende letzten Jahres etwas günstiger als im Bauhauptgewerbe entwickelt haben. Für den gesamten Baubereich würde dies gleichwohl auf einen Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität hinauslaufen. Dagegen dürften – den wie üblich spärlichen Informationen zufolge – die Leistungen des tertiären Sektors auch im letzten Vierteljahr 1995 im Vergleich zu den Sommermonaten weiter zugenommen haben. Freilich ist dieses Wachstum wohl kaum ausreichend gewesen, um in seiner Wirkung auf die gesamtwirtschaftliche Produktion den zu vermutenden Rückgang der Wertschöpfung im industriellen Bereich vollständig auszugleichen; mit anderen Worten: das reale Bruttoinlandsprodukt ist wahrscheinlich im vierten Quartal vorigen Jahres saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem vorangegangenen Jahresviertel gesunken.

Preise

Das Preisklima in Deutschland blieb unter dem Einfluß der verhaltenen Konjunktur und der Stabilitätsimporte im Verlauf des vergangenen Jahres auch in den letzten Monaten sehr entspannt. Allerdings haben sich die von der außenwirtschaftlichen Seite ausgehenden dämpfenden Einflüsse zuletzt abgeschwächt. Zum einen zogen die Ölpreise auf den internationalen Märkten deutlich an, zum andern gewann der US-Dollar gegenüber der D-Mark merklich an Wert. Dies hat dazu geführt, daß das deutsche Importpreisniveau nach einem kräftigen Rückgang in den beiden Vormonaten im Dezember saisonbereinigt spürbar gestiegen ist; im Vergleich zum Stand ein Jahr zuvor waren Einfuhrgüter damit aber noch immer um knapp 1% billiger. Auch die Erzeugerpreise industrieller Produkte sind im letzten Monat des vergangenen Jahres saisonbereinigt etwas nach oben in Bewegung geraten, der Vorjahrsabstand hat sich allerdings in der Bundesrepublik insgesamt auf 1,2% verringert. Im Baubereich ist der Preisauftrieb weitgehend zum Stillstand gekommen. Die Teuerung gegenüber dem Vorjahr ging im November – bis zu dem die letzten Angaben reichen – auf 1,7% zurück (nach noch 2,1% im August).

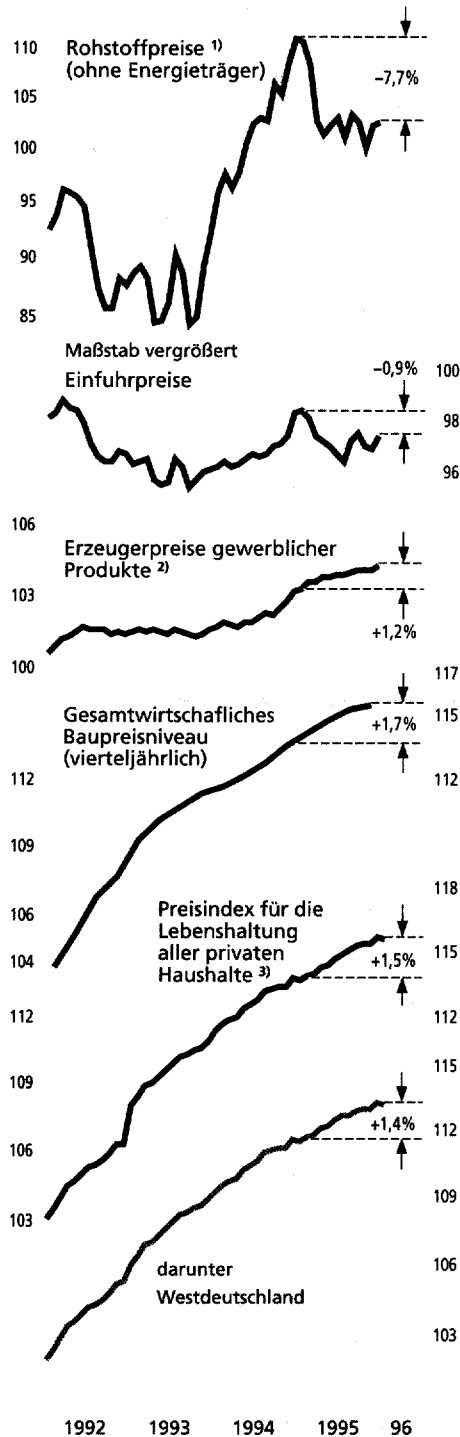
Außenwirtschaftliche Einflüsse

Auf der Verbraucherstufe hat sich der Preisauftrieb weiter abgeschwächt. Im Januar 1996 ist der Preisindex für die Lebenshaltung saisonbereinigt gegenüber Dezember gesunken und die Vorjahrsrate ging auf 1,5% in Deutschland insgesamt zurück. Ausschlaggebend war in den alten Bundesländern die Verbilligung von Elektrizität, die aus dem

Verbraucherpreise

Zur Preisentwicklung

1991=100, saisonbereinigt, log. Maßstab



1 HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis. — 2 Inlandsabsatz. — 3 Saisonbereinigung mit erhöhter Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

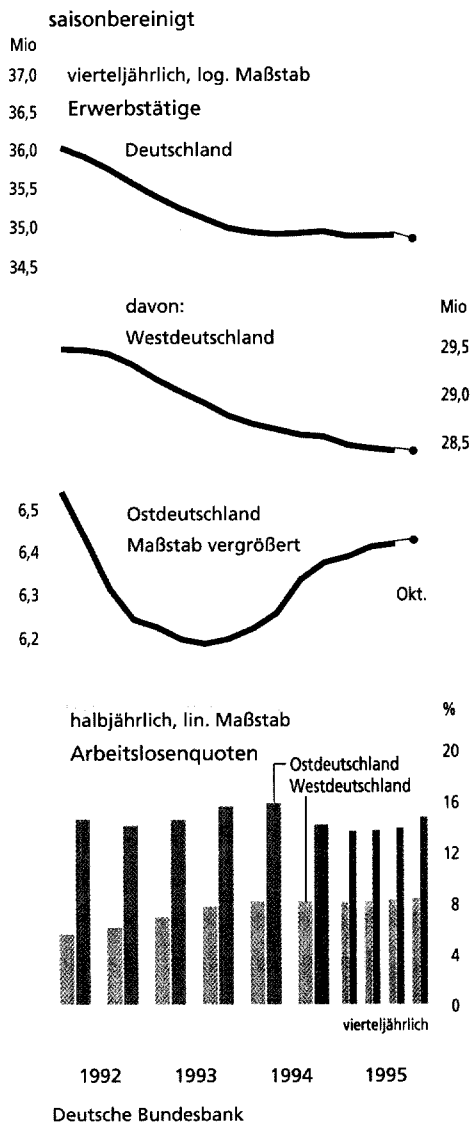
Wegfall des Kohlepfennigs resultierte. Dem standen Anhebungen der Telefongebühren und der Bahntarife gegenüber, die allerdings nicht so stark zu Buche schlugen wie der Rückgang der Strompreise. Der Abstand zum Vorjahr ermäßigte sich daher im Januar auf 1,4%. In den neuen Bundesländern, in denen kein Kohlepfennig zu entrichten war, verharrte die Vorjahrsrate insbesondere wegen weiterer Mietanpassungen bei 2,6%.

Arbeitsmarkt

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich in jüngster Zeit deutlich verschlechtert. Dafür spielt sicherlich die konjunkturelle Abkühlung eine wichtige Rolle; jedoch sind Beschäftigung und Arbeitslosigkeit keineswegs allein vom wirtschaftlichen Wachstum abhängig, sondern auch von anderen Faktoren, zu denen nicht zuletzt Höhe und voraussichtliche Entwicklung der Arbeitskosten zählen. Die hohen Lohnabschlüsse des vergangenen Jahres standen einer Verbesserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt zweifellos entgegen. Überdies behindern einzelne Regelungen innerhalb der sozialen Sicherungssysteme ein Beschäftigungswachstum und damit insoweit auch einen Abbau der strukturellen Arbeitslosigkeit. Auf einige dieser Punkte wird in einem gesonderten Abschnitt näher eingegangen. Moderatere Tarifvereinbarungen in den bevorstehenden Lohnrunden sowie nicht zuletzt Fortschritte auf dem Wege zur Flexibilisierung der Arbeitskosten und der Arbeitszeit wären ein wichtiger Beitrag zur Lösung der gravierenden Arbeitsmarktprobleme.

Rahmen-
bedingungen

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit



Beschäftigung

Die Beschäftigung in Deutschland ist der Grundtendenz nach bis zum Oktober letzten Jahres (über den die Informationen nicht hinausreichen) zurückgegangen. In diesem Monat waren saisonbereinigt 34,86 Millionen Personen erwerbstätig; das sind rund 65 000 weniger als zum Jahresbeginn und 115 000 weniger als ein Jahr zuvor. Der Beschäftigungsabbau blieb freilich auf Westdeutschland beschränkt; aber auch in Ostdeutschland

hat sich die Lage insoweit verschlechtert, als die Expansion der Erwerbstätigkeit, die im Herbst 1993 eingesetzt hatte, inzwischen zum Stillstand gekommen ist. Die Schwäche der Arbeitskräftenachfrage in Deutschland insgesamt wird auch daran deutlich, daß einerseits der Bestand an bei der Arbeitsverwaltung gemeldeten offenen Stellen in den letzten Monaten tendenziell gesunken ist und andererseits die Kurzarbeit zugenommen hat, wenngleich sie sich bisher in vergleichsweise engen Grenzen hält. Mitte Januar hatten 295 000 Personen Arbeitszeiteinschränkungen hinzunehmen, damit wurde das vergleichbare Vorjahrsniveau um 85 000 überschritten.

Nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen waren Ende Januar 1996 in Deutschland 3,85 Millionen Personen arbeitslos; das entsprach 10,0% aller Erwerbspersonen. Für die kräftige Zunahme um den Jahreswechsel spielte sicherlich auch die ungewöhnlich kalte Witterung eine wesentliche Rolle. Im Vergleich zur Jahresmitte 1995 hat die Erwerbslosigkeit um 255 000 zugenommen; gegenüber dem Vorjahrsstand ist sie um 310 000 gestiegen. Besonders kräftig war die Ausweitung der Arbeitslosigkeit in letzter Zeit in den neuen Bundesländern. Dies hing in erster Linie damit zusammen, daß die Zahl der Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen deutlich zurückgegangen ist. Ende Januar besuchten 235 000 Arbeitnehmer Kurse für eine berufliche Weiterbildung, 245 000 standen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen; gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme um rund 105 000.

Arbeitslosigkeit

Exkurs: Fiskalische Hemmnisse bei der Aufnahme einer regulären Erwerbstätigkeit im unteren Lohnsegment

Mitverantwortung des Steuer- und Transfersystems für Verfestigung der Arbeitslosigkeit

Ein wichtiger Grund für die zunehmende Verfestigung der Arbeitslosigkeit in den europäischen Volkswirtschaften ist – auch nach dem Urteil internationaler Institutionen – die vor allem im Vergleich zu den Verhältnissen in den USA unzureichende Flexibilität der Löhne und der Lohnstruktur. Hierfür ist zumindest in Deutschland auch das Steuer- und Transfersystem insoweit mitverantwortlich, als es die am Arbeitsmarkt bestehenden Verzerrungen und Rigiditäten noch verschärft und geringer qualifizierten Personen vielfach den Anreiz nimmt, ein reguläres Beschäftigungsverhältnis aufzunehmen. Zum einen kann der Abstand zwischen den verfügbaren Einkommen bei gering entlohnten Tätigkeiten in einem ordentlichen Arbeitsverhältnis und den aus staatlichen Transferleistungen empfangenen Einkommen zu gering sein, so daß eine solche Erwerbstätigkeit im Vergleich zu der gewährten staatlichen Mindestsicherung unattraktiv wird. Zum andern kann durch das Zusammenwirken des Steuer- und Transfersystems beim Übergang in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis eine so hohe Grenzbelastung der Erwerbseinkünfte entstehen, daß nur eine Tätigkeit am „grauen“ Arbeitsmarkt²⁾ zur Aufbesserung der Einkommensverhältnisse lohnend erscheint.

Ziel der Untersuchung

Im folgenden soll untersucht werden, inwieweit diese Aussage für die Bundesrepublik auch dann noch zutrifft, wenn man die in diesem Jahr in Kraft getretenen Änderungen in der Abgabenbelastung gegenüber den bis-

herigen Rechtsverhältnissen berücksichtigt. So sind einerseits zusätzliche Arbeitsanreize von den diesjährigen Steuerentlastungen insoweit zu erwarten, als sich hierdurch der Abstand zwischen den verfügbaren Einkommen bei Erwerbstätigkeit im unteren Lohnsegment gegenüber dem Niveau der Sozialhilfe vergrößert. Diesen positiven Angebots-effekten stehen jedoch andererseits die negativen Wirkungen der spürbar erhöhten Sozialversicherungsbeiträge gegenüber. Betrachtet werden im folgenden nur die Arbeitsanreize gegenüber dem Bezug von Sozialhilfe – das heißt für Erwerbslose, die keine Ansprüche auf Lohnersatzleistungen aus einem früheren Beschäftigungsverhältnis haben.

Gesamte fiskalische Grenzbelastung geringer Arbeitseinkommen

Ein Sozialhilfeempfänger, der sein Einkommen mit einem regulären Arbeitsverhältnis noch etwas aufbessern möchte und dadurch letztlich ganz aus der Sozialhilfe „herauswachsen“ könnte, hat erhebliche Sprünge in der Grenzbelastung seiner Erwerbseinkünfte in Kauf zu nehmen (vgl. folgende Tabelle).³⁾ Die Marginalbelastung wird dabei im unter-

Anrechnungsvorschriften für Erwerbseinkünfte ...

2 Hierzu kann auch die mißbräuchliche mehrfache Inanspruchnahme von „580-DM-Jobs“ (ab 1996 590 DM) gerechnet werden, die als einzelnes Arbeitsverhältnis von der Beitragspflicht zur Sozialversicherung ausgenommen sind.

3 In der folgenden Marginalbetrachtung unberücksichtigt bleiben die Komplikationen, die sich im Einzelfalle daraus ergeben können, daß neben den Erwerbseinkünften auch vorrangige Leistungsansprüche gegenüber anderen sozialen Sicherungssystemen (wie zum Beispiel das Wohngeld) auf den Sozialhilfebedarf angerechnet werden. Zu einer ähnlichen Untersuchung vgl. auch: A. Boss, Explizite und implizite Besteuerung geringer Arbeitseinkommen in der Bundesrepublik Deutschland, in: Die Weltwirtschaft, 1994, S. 433-447.

**Gesamte fiskalische Grenzbelastung geringer Arbeitseinkommen *)
(am Beispiel von Ledigen in Westdeutschland)**

D-Mark

Monatlicher Bruttolohn	Sozial- beiträge 1)	Lohn- steuer 2)	Solida- ritäts- zuschlag	Netto- verdienst	Davon „sozial- hilfe- unschäd- lich“ 3)	Sozialhilfe- Anspruch 4)	Verfü- gbares Ein- kommen	Gesamte fiskalische Grenz- belastung des Brutto- lohns 5) in %
0	-	-	-	-	-	6) 1 095	1 095	-
131	-	-	-	131	131	1 095	1 226	85
589	-	-	-	589	200	706	1 295	90,7
1 268	257	-	-	1 011	263	347	1 358	100
1 476	299	-	-	1 177	263	181	1 358	100
1 782	361	64	-	1 358	263	-	1 358	42,5
2 000	405	111	0	1 483	263	-	1 483	50,6
2 100	425	137	5	1 533	263	-	1 533	52,4
2 300	466	192	14	1 628	263	-	1 628	

* Berechnet beim derzeitigen Sozialhilfeniveau und dem im Durchschnitt des laufenden Jahres geltenden Abgabenrecht. — 1 Arbeitnehmeranteil von einem Gesamtbeitragsatz in Höhe von schätzungsweise 40,5 % im Jahresdurchschnitt 1996 (davon Rentenversicherung 19,2 %, Krankenversicherung 13,45 %, Bundesanstalt für Arbeit 6,5 %, Pflegeversicherung 1,35 %). — 2 Gemäß allgemeiner Lohnsteuertabelle (Steuerklasse I) nach dem neuen Einkommensteuertarif für 1996. — 3 Nicht angerechnet auf die Sozialhilfe werden vom Nettoverdienst der vorherrschenden Praxis entsprechend ein Viertel des Sozialhilferegelsatzes (von derzeit durchschnittlich 525 DM) so-

wie 15 % des diesen Betrag von 131 DM übersteigenden Erwerbseinkommens, jedoch maximal die Hälfte des Regelsatzes (d.h. höchstens 263 DM). — 4 Hierauf angerechnet werden noch ggf. bestehende vorrangige Leistungsansprüche gegenüber anderen Sicherungssystemen (wie z.B. Arbeitslosenunterstützung bzw. Wohngeld). — 5 Grenzbelastung im Durchschnitt des betreffenden Einkommenssegments. — 6 Ausgegangen wird hier von dem durchschnittlichen Sozialhilfebedarf zum 1. Juli 1995 (davon Regelsatz 525 DM, Kosten der Unterkunft 486 DM, einmalige Leistungen 84 DM) nach den Angaben des Bundesministeriums für Gesundheit. — Gerundete Zahlen.

Deutsche Bundesbank

sten Einkommenssegment in erster Linie von den Anrechnungsvorschriften bei der Sozialhilfe geprägt. Seit dem Jahre 1993 gibt es hier (anstelle des früheren Mehrbedarfszuschlags für Erwerbstätige) einen Freibetrag beim Arbeitseinkommen, das insoweit nicht auf den Sozialhilfeanspruch angerechnet wird. Legt man hierfür (mangels einer bundeseinheitlichen Rechtsverordnung) die in der Praxis zumeist befolgten Empfehlungen des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge zugrunde, so bleiben Arbeitseinkommen bis zu einem Viertel des Sozialhilferegelsatzes (von derzeit durchschnittlich 525 DM pro Monat im alten Bundesgebiet) völlig unbeschädigt im Hinblick auf den Sozialhilfeanspruch, der sich für einen Ledigen in Westdeutschland gegenwärtig insgesamt⁴⁾ auf im

Durchschnitt rund 1 100 DM monatlich beläuft.

Dies bedeutet, daß Löhne und Gehälter bis zu einer monatlichen Höhe von 131 DM überhaupt keiner fiskalischen Grenzbelastung unterliegen, da hier auch noch keine Steuern und Sozialbeiträge zu zahlen sind.⁵⁾ An dieses schmale „Null-Segment“ schließt sich jedoch ein Bereich an, in dem von jeder hinzuverdienten Mark bereits 85 Pfennige auf die Sozialhilfe angerechnet werden. Ab einem monatlichen Bruttolohn von 590 DM (ab

... führen zu
hoher Grenzbe-
lastung beim
„Herauswach-
sen“ aus der
Sozialhilfe

4 D.h. einschließlich der neben dem Regelsatz zu erstat-
tenden Kosten für die Unterkunft und einmaliger Lei-
stungen.

5 Diese Aussage gilt für normale Beschäftigungsverhält-
nisse mit einer Lohnsteuerkarte; bei Verzicht auf eine
Lohnsteuerkarte sind geringfügige Lohnneinkünfte von
den Arbeitgebern pauschal (und zwar ab 1996 mit
einem Satz von 20% statt bisher 15%) zu versteuern.

1996) steigt die Grenzbelastung, weil nun auch Sozialbeiträge zu entrichten sind, noch weiter auf fast 91%, bevor sie bei mehr als 1 268 DM eine Obergrenze von 100% erreicht, da nunmehr jede (netto) zusätzlich verdiente Mark voll auf die Sozialhilfe angerechnet wird. Dieser Bereich, in dem sich das verfügbare Einkommen nicht vergrößert, erstreckt sich bis zu einem Punkt, an dem der Sozialhilfeanspruch vollständig abgeschmolzen ist. Erst oberhalb dieser Einkommengrenze – die sich mit wachsender Familiengröße nach oben verschiebt – wird die Grenzbelastung der Löhne und Gehälter „nur noch“ von den Steuern (Lohnsteuer und Solidaritätszuschlag) und den anteiligen Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer geprägt.

*Verminderte
Arbeitsanreize
im Übergangsbereich*

Aus diesem Belastungsverlauf wird deutlich, daß es sich bei den derzeitigen Anrechnungsvorschriften für einen Sozialhilfeempfänger oft kaum lohnt, zu seinem Transfereinkommen noch etwas durch ein reguläres Beschäftigungsverhältnis „hinzuzuverdienen“. Vielmehr wird im Übergangsbereich der Arbeitsanreiz – soweit nicht auf „Schwarzarbeit“ ausgewichen wird – durch eine fiskalische Grenzbelastung blockiert, die 85 % bis 100 % des zusätzlichen Brutto- und Nettolohns ausmacht. Hieran ändert sich praktisch auch nichts durch die diesjährigen Steuer-senkungen, die zur Folge haben, daß die Sozialhilfeansprüche im Hinblick auf den Bruttolohn sogar noch etwas rascher als bisher abgeschmolzen werden,⁶⁾ und die als Kehrseite des höheren Grundfreibetrags zur steuerlichen Freistellung des Existenzminimums zugleich höhere Grenzsteuersätze im Anschluß daran mit sich bringen. Einschließlich der in

diesem Jahr noch größeren Last aus den Sozialbeiträgen beläuft sich zum Beispiel bei einem monatlichen Bruttolohn von 2 100 DM bis 2 300 DM die Marginalbelastung für einen Ledigen 1996 bereits auf durchschnittlich rund 52% gegenüber rund 44% im vergangenen Jahr.

Zum „Lohnabstand“ gegenüber der Sozialhilfe

Ob sich die Aufnahme eines regulären Beschäftigungsverhältnisses für einen geringer Qualifizierten „lohnt“, der bisher Sozialhilfe bezogen hat, hängt neben der Grenzbelastung in der Übergangszone auch von dem erzielbaren Abstand zwischen dem verfügbaren Einkommen bei Erwerbstätigkeit und dem Niveau der Sozialhilfe ab. Da für die Integration gering qualifizierter Personen in den Arbeitsmarkt – jedenfalls für den „Start“ – nur Beschäftigungsverhältnisse in Betracht kommen, die keine Ausbildung voraussetzen, soll dieser „Lohnabstand“ im folgenden nicht anhand industrieller Durchschnittslöhne, sondern der tariflichen Mindestlöhne in drei verschiedenen Wirtschaftsbereichen (Hotel- und Gaststättengewerbe, Einzelhandel, Metallindustrie) ermittelt werden; dabei werden die – noch in das laufende Jahr hineinreichenden – hessischen Tarifabschlüsse für 1995 zugrunde gelegt.

Tarifliche Mindestlöhne als Ausgangsbasis

⁶⁾ Dies ergibt sich daraus, daß die für den Sozialhilfeanspruch maßgeblichen Nettolöhne nunmehr schon bei einem geringeren Bruttolohn als im Jahre 1995 erzielt werden. Ein Lediger hat deshalb 1996 bereits bei einem monatlichen Bruttolohn von rund 1 780 DM statt bisher rund 1 950 DM überhaupt keinen Sozialhilfeanspruch mehr.

*Vergleich mit
dem Sozial-
hilfeniveau*

In der Tabelle auf Seite 65 sind die monatlichen Bruttolöhne aufgeführt, die sich hier nach bei einer vollen Erwerbstätigkeit in der jeweils untersten Lohngruppe – das heißt für die einfachsten Hilfstätigkeiten – ergeben.⁷⁾ Diese tariflichen Mindestlöhne weichen zwischen den einzelnen Sektoren zum Teil deutlich voneinander ab. So sind sie in der Industrie höher als im tertiären Sektor, wo die Mindestverdienste insbesondere im Hotel- und Gaststättengewerbe relativ niedrig sind. Für einen Vergleich mit dem Sozialhilfeniveau wurden die verfügbaren Einkommen ermittelt, die sich bei diesen Bruttolöhnen nach Abzug der Steuern und Sozialbeiträge sowie unter Berücksichtigung der zusätzlichen Ansprüche auf Kindergeld und Wohngeld⁸⁾ ergeben.

*„Lohnabstand“
verringert sich
mit Familien-
größe*

Die Berechnungen belegen den bekannten Zusammenhang, daß sich der „Lohnabstand“ gegenüber der Sozialhilfe mit wachsender Familiengröße erheblich verringert. So lohnt es sich im Hinblick auf das erzielbare Einkommen für Alleinstehende ohne Kind noch am ehesten, einer regulären Erwerbstätigkeit nachzugehen; ihr verfügbares Einkommen ist nämlich bei den zugrunde gelegten tariflichen Mindestlöhnen immer noch deutlich höher als bei dem Bezug von Sozialhilfe. Ganz anders sehen jedoch die Verhältnisse für Erwerbstätige mit Kindern aus. Für Alleinerziehende mit einem Kind lohnt es sich zuweilen kaum noch, eine reguläre Erwerbstätigkeit in der untersten Lohngruppe aufzunehmen. Dies gilt jedenfalls für eine einfache Hilfstätigkeit im Hotel- und Gaststättengewerbe: Hier blieb das verfügbare Einkommen bei Erwerbstätigkeit nach den Rechtsverhält-

nissen von 1995 sogar etwas hinter dem Sozialhilfeniveau zurück, und auch durch die diesjährigen Steuerentlastungen dürfte eine solche Tätigkeit bei den erwähnten Familienverhältnissen nicht ausreichend attraktiv werden.⁹⁾

Noch ungünstiger sind die Verhältnisse für größere Familien. So bewegt sich zum Beispiel für verheiratete Alleinverdiener mit zwei Kindern das verfügbare Mindesteinkommen auf einem Niveau, das selbst bei der höheren Vergütung in der Metallindustrie und nach Berücksichtigung des Jahressteuergesetzes 1996 kaum über das Sozialhilfeniveau hinausgeht. Bei einer einfachen Hilfstätigkeit im Hotel- und Gaststättengewerbe oder im Einzelhandel bleibt es sogar auch nach dem neuen Recht noch hinter dieser Mindestsicherung zurück, so daß in solchen Fällen die Beschäftigten – jedenfalls soweit sie keine über den tariflichen Mindestlohn hinausgehenden Verdienste beziehen – trotz des mit einer vollen Erwerbstätigkeit verbundenen Arbeitseinsatzes weiter auf ergänzende Sozialhilfeleistungen angewiesen sind.

*„Mindestverdiener“ mit
Kindern auf
ergänzende
Sozialhilfe an-
gewiesen ...*

Alles in allem zeigen die hier nur beispielhaft durchgeführten Berechnungen, daß die An-

*... auch nach
diesjährigen
Steuerentlastungen*

⁷ In diesen monatsdurchschnittlichen Beträgen sind auch die tariflichen Sonderleistungen (Urlaubs- und Weihnachtsgeld) anteilig berücksichtigt.

⁸ Für die Ermittlung des Wohngeldes wurde von den „Kaltmieten“ der vergleichbaren Sozialhilfeempfänger-Haushalte ausgegangen. Außerdem wurde angenommen, daß es sich dabei um Wohnungen mittleren Alters mit gehobener Ausstattung in einer Gemeinde mit der Mietenstufe III (zum Beispiel Gießen) handelt.

⁹ Zwar ist dann der Abstand positiv; mit etwa 3½% des verfügbaren Einkommens bei Erwerbstätigkeit wäre er jedoch in dem erwähnten Falle immer noch weitaus niedriger, als dies zum Beispiel im Rahmen der vorgesehenen Sozialhilfereform grundsätzlich für notwendig erachtet wird (15%).

Einkommen in den untersten Lohngruppen in Relation zum Sozialhilfeniveau
(am Beispiel ausgewählter Wirtschaftsbereiche in Hessen)

D-Mark

Position	Hotel- und Gaststättengewerbe			Einzelhandel			Metallindustrie		
	Allein- stehen- der ohne Kind	Allein- stehen- der mit 1 Kind	Verhei- rateter mit 2 Kindern	Allein- stehen- der ohne Kind	Allein- stehen- der mit 1 Kind	Verhei- rateter mit 2 Kindern	Allein- stehen- der ohne Kind	Allein- stehen- der mit 1 Kind	Verhei- rateter mit 2 Kindern
Monatlicher Bruttolohn 1)	1 947	1 947	1 947	2 510	2 510	2 510	2 656	2 656	2 656
Verfügbares Einkommen nach dem Recht von 1995									
./. Lohnsteuer 2)	191	–	–	311	92	–	346	162	–
./. Solidaritätszuschlag	14	–	–	23	–	–	26	10	–
./. Sozialbeiträge 3)	383	383	383	493	493	493	522	522	522
Kindergeld 4)	–	70	238	–	70	200	–	70	200
Wohngeld 5)	12	143	378	–	73	270	–	40	240
Verfügbares Einkommen 6)	1 371	1 777	2 180	1 683	2 068	2 487	1 762	2 071	2 574
Verfügbares Einkommen nach dem Recht von 1996									
./. Lohnsteuer 2)	99	–	–	248	120	–	291	161	–
./. Solidaritätszuschlag	–	–	–	19	2	–	22	10	–
./. Sozialbeiträge 3)	394	394	394	508	508	508	538	538	538
Kindergeld 4)	–	200	400	–	200	400	–	200	400
Wohngeld 5)	12	143	378	–	73	270	–	40	240
Verfügbares Einkommen 6)	1 465	1 896	2 331	1 735	2 153	2 672	1 806	2 187	2 758
Einkommen bei Bezug von Sozialhilfe 7)	1 095	1 828	2 753	1 095	1 828	2 753	1 095	1 828	2 753
Abstand in % des verfügbaren Einkommens bei Erwerbstätigkeit nach dem Recht von ...									
... 1995	20,1	– 2,8	– 26,3	34,9	11,6	– 10,7	37,8	11,8	– 7,0
... 1996	25,3	3,6	– 18,1	36,9	15,1	– 3,0	39,4	16,4	0,2

1 Zugrunde gelegt werden hier die tariflichen Anfangsentgelte in der jeweils untersten Lohngruppe einschließlich des anteiligen Weihnachts- und Urlaubsgeldes nach den Lohnabschlüssen von 1995 für Hessen. — 2 Gemäß allgemeiner Lohnsteuertabelle; 1995 unter Einbeziehung der Übergangsregelung für die steuerliche Freistellung des Existenzminimums, 1996 auf der Grundlage des neuen Einkommensteuertarifs. — 3 Arbeitnehmeranteil von einem Gesamtbeitragssatz in Höhe von jahresdurchschnittlich 39,3% im Jahre 1995 und schätzungsweise 40,5% im Jahre 1996. — 4 1995 einschließlich etwaiger Kindergeldzuschläge für Bezieher geringer Einkommen; ab 1996 wird

das Kindergeld in der Regel mit der Lohnsteuer verrechnet. — 5 Für die Berechnung des Wohngeldes wurde von den „Kaltmieten“ der vergleichbaren Sozialhilfeempfänger-Haushalte ausgegangen; außerdem wurde eine Wohnung mittleren Alters mit gehobener Ausstattung und in einer Gemeinde mit der Mietenstufe III (z.B. Gießen) zugrunde gelegt. — 6 Ohne die gegebenenfalls ergänzend gewährte Sozialhilfe. — 7 Ausgegangen wurde hier vom durchschnittlichen Sozialhilfebedarf zum 1. Juli 1995 im alten Bundesgebiet nach den Angaben des Bundesministeriums für Gesundheit. – Gerundete Zahlen.

Deutsche Bundesbank

reize für die Aufnahme eines regulären Beschäftigungsverhältnisses im unteren Lohnsegment in Deutschland bislang durch das Abgaben- und Transfersystem erheblich geschwächt werden. Auch die diesjährigen Steuerentlastungen lindern nur etwas das kardinale Problem, daß bei einer Erwerbstätigkeit in den untersten Lohngruppen die verfügbaren Einkommen von Familien mit Kindern oft nur unzureichend über das Niveau der sozialen Mindestsicherung durch die Sozialhilfe hinausgehen beziehungsweise sogar noch dahinter zurückbleiben. Hieraus ergeben sich ebenso wie durch die hohe Grenzbelastung der Erwerbseinkommen beim „Herauswachsen“ aus der Sozialhilfe erhebliche Einschränkungen im Hinblick auf das Arbeitsangebot, soweit nicht auf die „Schattenwirtschaft“ ausgewichen wird.

Reformbedarf

Auf den ersten Blick mag zwar ein „Bürgergeld“ als negative Einkommensteuer ein attraktiver Ansatz sein, um das Steuer- und Transfersystem systematisch zu integrieren und die im Übergang zu einer Erwerbstätigkeit entstehenden Belastungssprünge zu beseitigen. Doch stünden einem solchen radikalen Systemwechsel voraussichtlich unvermeidbar hohe Haushaltsmehrbelastungen durch die damit verbundene Ausweitung des

Kreises der Transferberechtigten im Wege, sofern nicht die gesellschaftlichen Vorstellungen über das abzusichernde Existenzminimum drastisch nach unten revidiert würden. Unter dem Subsidiaritätsgesichtspunkt, wonach die staatlichen Unterstützungszahlungen auf wirklich Bedürftige zu konzentrieren sind, erscheint eine gezielte Reform des gegenwärtigen Systems ebenfalls sinnvoller. Ein solcher Weg wird mit der von der Bundesregierung vorgeschlagenen Sozialhilfereform beschritten, die durch eine Kombination verschiedener Einzelmaßnahmen¹⁰ die Eingliederung längerfristig Erwerbsloser in den allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtern soll. Im Rahmen einer Reform stellt sich auch die Frage, ob die Anpassung der Regelsätze auf längere Sicht nicht tendenziell hinter der Entwicklung der Nettoarbeitsverdienste zurückbleiben sollte, zumal die Sozialhilfe die Übernahme von Unterkunftskosten einschließt. Außerdem besteht noch ein ungeklärtes Problem darin, daß für Kinder im Rahmen der Sozialhilfe höhere Leistungen vorgesehen sind als im allgemeinen Familienleistungsausgleich.

10 Von Bedeutung sind hier zum einen zeitlich befristete Zuschüsse an die Sozialhilfeempfänger und deren Arbeitgeber, zum anderen deutliche Regelsatzkürzungen bei Verweigerung einer zumutbaren Arbeit.

Außenwirtschaft

Überblick

Zur Dämpfung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums in Deutschland hat gegen Jahresende 1995 auch beigetragen, daß vom Exportgeschäft insgesamt gesehen keine expansiven Impulse mehr ausgegangen sind. Zwar bewegten sich sowohl die Ausfuhren als auch die Einfuhren weiterhin auf hohem Niveau; im Vergleich zu den Spitzenwerten der Monate August/September sind die Exporte im weiteren Jahresverlauf saisonbereinigt jedoch leicht gesunken. Noch stärker sind aber gleichzeitig die Importe zurückgegangen. Der Exportüberschuß war daher in den Monaten Oktober/November 1995 in saisonbereinigter Rechnung mit 18 Mrd DM um 1 ½ Mrd DM höher als im vorangegangenen Zweimonatszeitraum. Gleichzeitig haben sich allerdings die Defizite bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland nach Ausschaltung der jahreszeitlich bedingten Schwankungen erhöht (um 5 Mrd DM auf 24 Mrd DM), wobei die Entwicklungen im Bereich der Dienstleistungen sowie in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen den Ausschlag gaben. Insgesamt schloß daher die Leistungsbilanz mit einem höheren Passivsaldo ab; so stieg das Defizit saisonbereinigt von rund 4 Mrd DM im Zeitraum August/September auf 7 ½ Mrd DM in den Herbstmonaten Oktober/ November 1995. Im Vorjahrsvergleich ergibt sich jedoch nach wie vor ein deutlicher Rückgang des deutschen Leistungsbilanzdefizits. Nach den bislang vorliegenden Zahlen wird auch das gesamte Jahresergebnis 1995 eine Abnahme des Passivsaldo im Leistungsverkehr zeigen.

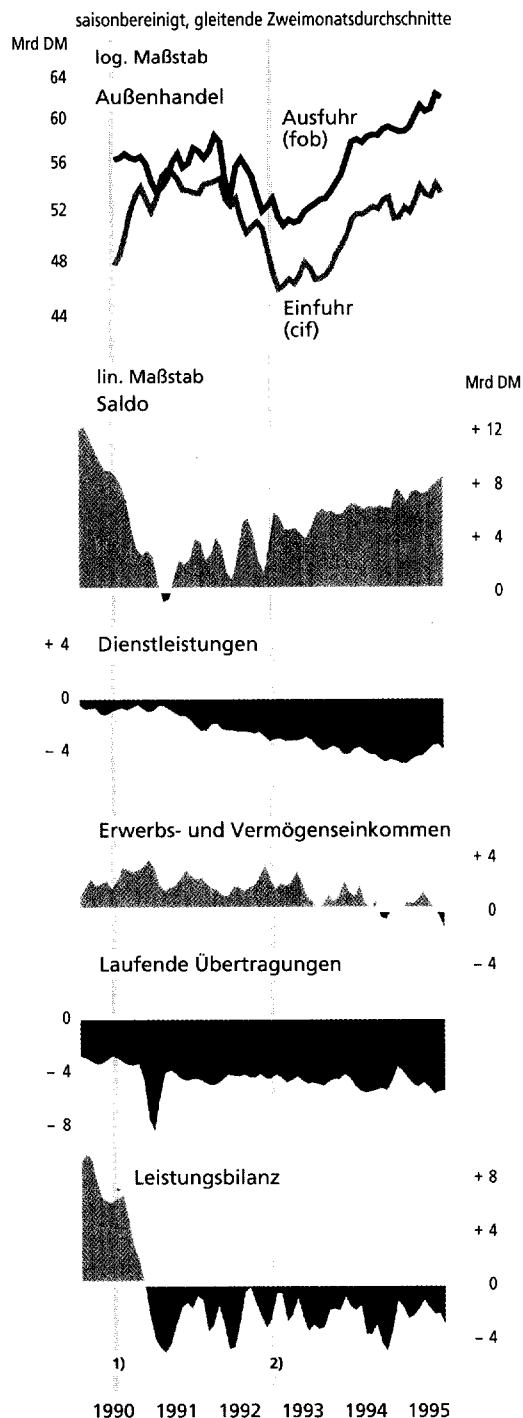
Leistungsbilanz im einzelnen

Ausfuhren

Nachdem sich die Exporttätigkeit bis in den Spätsommer 1995 als bemerkenswert lebhaft erwiesen hatte, schwächten sich die Ausfuhren in der Folgezeit, wie erwähnt, leicht ab. Ihren entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen sie jedoch im Zweimonatsabschnitt Oktober/November um rund 8 1/2 %. Offen bleibt dabei, bis zu welchem Grad dieses insgesamt recht positive Exportbild mit fühlbaren Preiszugeständnissen „erkauft“ wurde, mit denen deutsche Anbieter in der gegenwärtigen Wachstumpause ihre Marktanteile zu verteidigen suchen.

Die jüngste Abschwächung des Exportgeschäfts ist im übrigen nicht ganz überraschend eingetreten. Die Geschäftserwartungen der Exportindustrie hatten sich nach den Währungsturbulenzen vom Frühjahr zwar rasch wieder sichtbar verbessert; die sehr hohen Werte vom Jahresanfang 1995 haben sie aber nicht wieder erreicht. Noch deutlicher haben die retardierenden Einflüsse bei der Entwicklung der Bestelleingänge aus dem Ausland ihren Niederschlag gefunden, die unter beträchtlichen Schwankungen von September bis Dezember 1995 spürbar zurückgegangen sind. Neben der angespannten Lohnkostensituation dürfte sich bei der Akquisition neuer Exportaufträge die Aufwertung der D-Mark belastend ausgewirkt haben; trotz der teilweisen Korrektur im Herbst vorigen Jahres machte sie im Oktober/November im gewogenen Durchschnitt immer noch rund 4 % im Vergleich zum Vorjahr aus. Entscheidend war letztlich aber wohl die generelle Wachstumsabschwächung in den westlichen Industrielän-

Außenhandel und Leistungsbilanz



1 Ab Juli 1990 neuer Gebietsstand. — 2 Ab Januar 1993 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

dern, in die mehr als drei Viertel der deutschen Ausfuhren geliefert werden.

Regional-
struktur

Für starke konjunkturelle Einflüsse spricht jedenfalls die unterschiedliche Exportentwicklung auf den Absatzmärkten der deutschen Wirtschaft. Soweit die bislang verfügbaren Angaben zur Aufgliederung der deutschen Exporte nach Ländern und Ländergruppen reichen (bis einschließlich September 1995), sind die Lieferungen in die westlichen Industrieländer nämlich spürbar hinter dem durchschnittlichen Anstieg der gesamten deutschen Ausfuhren zurückgeblieben. Das gilt für die Länder der Europäischen Gemeinschaft, noch mehr aber für die Vereinigten Staaten, wo die allgemeine Aufwärtsbewegung in der zweiten Jahreshälfte merklich an Schwung verloren hat. Auch nach Japan wurden weniger deutsche Waren geliefert. Dagegen konnten in den südostasiatischen Schwellenländern bis zuletzt positive Absatzfolge der deutschen Wirtschaft verzeichnet werden. Der Anteil dieser Ländergruppe am Gesamtexport Deutschlands ist inzwischen auf 6 % gestiegen, verglichen mit knapp 4 % zu Beginn der neunziger Jahre. Ähnlich stark ist gleichzeitig die Bedeutung der mittel- und osteuropäischen Reformländer (einschließlich der GUS-Länder) gewachsen. Auf sie entfielen im dritten Vierteljahr 1995 rund 8 1/2 % der deutschen Gesamtausfuhren, nach 6 1/2 % zu Anfang der neunziger Jahre.

Einfuhren

Auch auf der Einfuhrseite hat die Aktivität im Verlauf der letzten Monate weiter an Schwung verloren. Im Gefolge der rückläufigen Industrieproduktion haben sich auch die Wareneinfuhren merklich abgeschwächt. In

Regionale Entwicklung des Außenhandels *)

3. Quartal 1995, saisonbereinigt

Ländergruppe/ Land	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo in Mrd DM 1)
	Veränderung gegenüber 2. Quartal 1995 in %		
Industrieländer	- 0,6	+ 2,2	17,2
EG-Länder	- 0,1	+ 2,1	16,6
darunter:			
Belgien/ Luxemburg	- 4,8	+ 3,0	1,5
Frankreich 2)	- 1,9	+ 4,4	3,6
Großbritannien	+ 0,7	- 2,9	4,8
Italien	+ 2,2	+ 0,7	0,3
Niederlande	- 1,4	- 2,2	0,1
Spanien	+ 0,0	+ 8,3	1,1
Sonstige Industrieländer	- 2,5	+ 2,4	0,6
darunter:			
USA	- 7,0	+ 7,5	1,8
Japan	- 4,1	- 4,5	- 3,7
Reformländer	+ 5,7	+ 2,2	- 0,4
darunter:			
Mittel- und ost- europäische Reformländer	+ 2,9	+ 3,8	0,5
China	+ 30,4	+ 5,0	- 1,2
Entwicklungsländer	- 1,2	- 1,5	5,0
darunter:			
OPEC-Länder	- 11,4	- 16,1	1,3
Südostasiatische Schwellenländer	+ 1,0	+ 0,0	1,7
Alle Länder	+ 1,2	+ 0,9	23,6

* Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach neuem Gebietsstand. — 1 Die saisonbereinigten Salden sind mit einem erheblich größeren Unsicherheitsbereich behaftet als die Grundreihen, aus denen sie gebildet werden. Differenzen in den Summen bedingt durch getrennte Saisonbereinigung und durch Runden der Zahlen. — 2 Ohne Luftfahrzeuge.

Deutsche Bundesbank

saisonbereinigter Rechnung waren die wertmäßigen Importe im Oktober/November um 3 % niedriger als im vorangegangenen Zwei-monatszeitraum; sie übertrafen aber den entsprechenden Vorjahrsstand um 4 1/2 %.

Struktur der Einfuhren

Nach den bislang verfügbaren Indikatoren, die hinsichtlich der Aufgliederung nach Warengruppen sowie nach der regionalen Herkunft der Warenbezüge ebenso wie die Ausfuhren nur bis zum September vorigen Jahres reichen, deutet die Importentwicklung darauf hin, daß der scharfe internationale Wettbewerbsdruck nicht nur die Exportwirtschaft im engeren Sinne trifft, sondern auch für die in Auslandskonkurrenz stehenden Anbieter am Inlandsmarkt deutlich spürbar geworden ist. So sind in letzter Zeit Fertigwaren sogar vermehrt eingeführt worden. Besonders auffallend ist in diesem Zusammenhang der starke Anstieg der Einfuhren aus den Vereinigten Staaten (saisonbereinigt + 7 1/2 % im dritten gegenüber dem zweiten Quartal 1995), was nicht zuletzt auf wechselkursbedingte Preisvorteile der USA schließen läßt. Bei Rohstoffen und Vorerzeugnissen machte sich dagegen offenbar die verhaltene Produktionstätigkeit im Inland stärker bremsend bemerkbar. Hiervon scheinen vor allem die Bezüge aus den Entwicklungsländern, insbesondere den OPEC-Ländern, betroffen worden zu sein.

Saldo der „Unsichtbaren“ Transaktionen

Das zusammengefaßte Defizit im Bereich des „unsichtbaren“ Leistungsverkehrs mit dem Ausland in Form von Dienstleistungsexporten und -importen, grenzüberschreitenden Faktorleistungen und laufenden Übertragungen ist in den Berichtsmonaten zwar deutlich gestiegen. Im Oktober und November lag es

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1994 4)		1995 4)	
	Okt./Nov.	Aug./Sept.	Okt./Nov.	Okt./Nov.
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	120,1	117,7	130,5	
Einfuhr (cif)	106,5	102,0	111,4	
Saldo	+ 13,6	+ 15,7	+ 19,1	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	117,6	124,3	122,9	
Einfuhr (cif)	103,9	107,9	104,9	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 1)	- 0,3	- 1,6	- 1,8	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	15,2	18,9	18,7	
Ausgaben	23,5	29,9	25,8	
Saldo	- 8,4	- 11,0	- 7,1	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 2,0	- 0,2	- 3,6	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	4,8	5,1	5,3	
Eigene Leistungen	14,2	15,8	15,3	
Saldo	- 9,4	- 10,7	- 10,0	
Saldo der Leistungsbilanz	- 6,5	- 7,8	- 3,4	
II. Vermögensübertragungen				
Fremde Leistungen	0,2	0,3	0,4	
Eigene Leistungen	0,4	0,1	0,2	
Saldo	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	
III. Kapitalbilanz				
(Netto-Kapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 1,8	- 6,3	- 2,3	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 3,0	- 6,9	- 5,1	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 1,2	+ 0,6	+ 2,8	
Wertpapiere 2)	+ 17,5	+ 3,9	+ 9,2	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 12,2	- 15,9	- 8,6	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 29,7	+ 19,8	+ 17,8	
Kreditverkehr 2)	- 7,3	+ 11,1	+ 1,5	
Kreditinstitute	+ 1,6	+ 0,9	- 2,1	
langfristig	+ 8,3	+ 5,0	+ 6,3	
kurzfristig	- 6,7	- 4,1	- 8,3	
Unternehmen und Privatpersonen	- 12,7	+ 9,7	+ 7,0	
langfristig	- 2,1	- 1,3	+ 0,4	
kurzfristig	- 10,6	+ 11,0	+ 6,6	
Öffentliche Stellen	+ 3,9	+ 0,4	- 3,4	
langfristig	- 0,5	- 1,3	- 3,0	
kurzfristig	+ 4,4	+ 1,7	- 0,4	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,1	- 0,2	- 1,3	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 8,4	+ 8,5	+ 7,0	
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 4,6	+ 2,0	- 2,7	
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 3)				
(I + II + III + IV)	- 3,0	+ 3,0	+ 1,1	

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze. — 4 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

nach Ausschaltung der saisonüblichen Schwankungen mit 24 Mrd DM um 5 Mrd DM höher als in den beiden Monaten zuvor. Im Vergleich zu dem entsprechenden Vorjahrszeitraum (23 ½ Mrd DM) hat es jedoch nur geringfügig zugenommen.

*Dienstleistungs-
bilanz*

Der Passivsaldo der Dienstleistungsbilanz ist in den Monaten Oktober und November 1995 in saisonbereinigter Rechnung um 1 ½ Mrd DM gegenüber den beiden Vormonaten gestiegen; mit 9 Mrd DM lag er allerdings deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (10 Mrd DM). Maßgeblich geprägt wird die deutsche Dienstleistungsbilanz seit langem von den im internationalen Vergleich außergewöhnlich hohen Defiziten im Reiseverkehr. Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen belief sich das Minus im Reiseverkehr in den Monaten Oktober und November auf knapp 9 Mrd DM. Über die regionale Verteilung der Reiseausgaben im Berichtszeitraum liegen noch keine Angaben vor. Soweit die Zahlen hierüber reichen (bis September 1995), erfreuten sich vor allem diejenigen Länder einer besonderen Beliebtheit bei deutschen Reisenden, die aufgrund von Abwertungen ihrer Währungen an preislicher Wettbewerbsfähigkeit gewonnen haben, wie beispielsweise Italien und Großbritannien sowie die überseeischen Fernreiseziele. Außerhalb des Reiseverkehrs haben sich die grenzüberschreitenden Dienstleistungsexporte und -importe, die eine Vielzahl recht unterschiedlicher Leistungen umfassen, in den Monaten Oktober und November im Ergebnis ausgeglichen. Bei Transport-, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen ergaben sich – wie schon seit langem – moderate

Überschüsse (2,5 Mrd DM), denen Defizite in den übrigen Bereichen der Dienstleistungsbilanz (unter anderem den technologischen Dienstleistungen) gegenüberstanden.

Auch das Defizit in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen ist in den Monaten Oktober und November 1995 nach Ausschaltung der Saisoneffekte gestiegen; mit 3 ½ Mrd DM lag es um knapp 1 Mrd DM über dem Vergleichswert vom Vorjahr. Entscheidend dafür war die Entwicklung bei den Vermögenseinkommen, während der traditionell negative Saldo der grenzüberschreitenden Erwerbseinkommen weitgehend unverändert blieb. Die Verschlechterung der Kapitalertragsbilanz, die sich in diesen Zahlen widerspiegelt, sollte allerdings nicht überbewertet werden; sie ist angesichts der ausgeprägten Schwankungen der monatlichen Zahlungstermine zum Teil auch zufälliger Natur; die Grundtendenz in diesem Bereich der Leistungsbilanz ist durch eine gewisse Stabilisierung gekennzeichnet, wie sie auch im Vorjahrsvergleich zum Ausdruck kommt. Dabei haben sich zuletzt zwei gegenläufige Entwicklungen praktisch ausgeglichen. Einerseits nehmen aufgrund des starken Rückgangs der kurz- und langfristigen DM-Zinsen die Zinsausgaben ab. Außerdem haben nach der weitgehenden Korrektur der Aufwertung der D-Mark vom Frühjahr 1995 die damit verbundenen Belastungen der in D-Mark umgerechneten Zinseinnahmen aus Fremdwährungsanlagen an Bedeutung verloren. Andererseits hat sich das deutsche Netto-Auslandsvermögen aufgrund der anhaltenden, wenngleich deutlich niedrigeren, Leistungsbilanzdefizite weiter vermindert.

*Erwerbs- und
Vermögens-
einkommen*

Laufende Übertragungen

Das traditionell hohe deutsche Minus in der Bilanz der Laufenden Übertragungen blieb in den Berichtsmonaten Oktober und November 1995 in saisonbereinigter Rechnung gegenüber den beiden Vormonaten praktisch unverändert bei knapp 11½ Mrd DM. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres war das Defizit zwar gut ½ Mrd DM niedriger gewesen; der Unterschied ist im wesentlichen aber wohl auf die unregelmäßige Verteilung der Zahlungseingänge und -ausgänge auf die einzelnen Monate zurückzuführen. In den ersten elf Monaten von 1995 zusammengekommen fiel der Passivsaldo der Laufenden Übertragungen mit 51 Mrd DM jedenfalls gut 2 Mrd DM niedriger aus als im Vergleichszeitraum 1994. Der größte Teil des Defizits in den Monaten Oktober/November entfiel unverändert auf den deutschen Netto-Beitrag zum EG-Haushalt (4½ Mrd DM); der Rest umfaßt im wesentlichen Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen sowie die Heimatüberweisungen der Gastarbeiter.

Kapitalverkehr und Reservebewegungen

Zuflüsse im Wertpapierverkehr weiter abgeebbt

Vor dem Hintergrund der insgesamt entspannten Lage an den Weltfinanzmärkten in den letzten Monaten des vergangenen Jahres verlief auch der Kapitalverkehr mit dem Ausland im letzten Vierteljahr 1995 in relativ ruhigen Bahnen. Insbesondere im Wertpapierbereich haben sich die bereits zuvor beobachteten Entwicklungstendenzen fortgesetzt, die seit einiger Zeit von anhaltendem Auslandsinteresse an deutschen Rentenmarktanlagen, aber zunehmender Zurückhaltung am Aktienmarkt gekennzeichnet waren.

Wertpapierverkehr mit dem Ausland

Mrd DM			
Position	1994	1995	
	Okt./ Dez.	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.
Deutsche Anlagen in ausländischen Wertpapieren (Netto-Käufe/Kapitalexport: -)	- 23,3	- 18,5	- 19,1
Aktien	+ 1,1	- 0,3	+ 0,3
Investmentzertifikate darunter	- 10,6	- 2,7	- 6,4
Geldmarktfonds	- 7,5	+ 0,4	- 3,0
Rentenwerte	- 9,0	- 8,1	- 5,7
Fremdwährungsanleihen	- 7,5	- 5,8	- 5,4
DM-Anleihen	- 1,5	- 2,3	- 0,3
Geldmarktpapiere	- 2,8	- 2,8	- 4,8
Optionsscheine und Finanzderivate ¹⁾	- 2,1	- 4,6	- 2,5
Ausländische Anlagen in inländischen Wertpapieren (Netto-Käufe/Kapitalimport: +)	+ 33,3	+ 26,0	+ 21,4
Aktien	- 3,1	+ 3,5	- 3,9
Investmentzertifikate	+ 2,1	- 0,4	- 0,2
Rentenwerte	+ 33,7	+ 18,2	+ 25,4
Öffentliche Anleihen	+ 20,1	+ 9,1	+ 10,4
Private Anleihen	+ 13,7	+ 9,1	+ 15,0
Geldmarktpapiere	- 2,0	+ 0,9	- 2,3
Optionsscheine	+ 2,6	+ 3,8	+ 2,3
Saldo des gesamten Wertpapierverkehrs (Kapitalimport: +)	+ 10,0	+ 7,5	+ 2,3

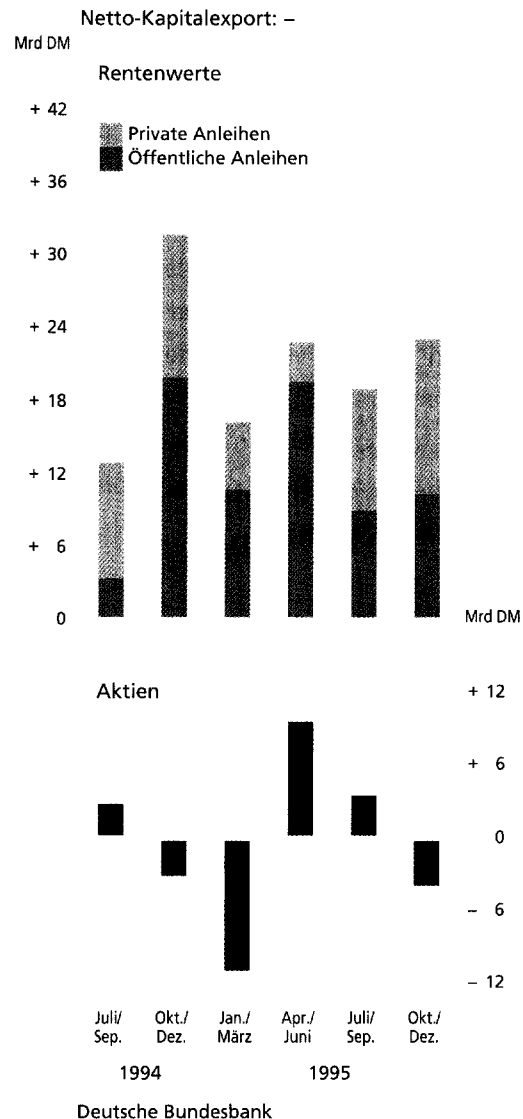
¹ Die Finanzderivate enthalten den Saldo der Zahlungen in Optionen und Finanztermingeschäften.

Nach Abzug der gleichzeitig etwas höheren Abflüsse durch neue Wertpapierengagements von Inländern im Ausland ergab sich für das gesamte vierte Quartal 1995 ein Netto-Kapitalimport in Höhe von nur 2 1/2 Mrd DM; im Dreimonatsabschnitt davor waren dagegen noch Nettozuflüsse von 7 1/2 Mrd DM zu verzeichnen gewesen.

*Rückzug des
Auslands vom
Aktienmarkt,
aber ...*

Ausländische Anleger für sich betrachtet erwarben im Berichtszeitraum per saldo für 21 1/2 Mrd DM inländische Wertpapiere. Die Mittelzuflüsse blieben damit um 4 1/2 Mrd DM hinter dem Wert des dritten Quartals 1995 zurück. Dies erklärt sich in erster Linie durch das weiter geschwundene Interesse ausländischer Investoren am deutschen Aktienmarkt. Hatten diese in der Vorperiode immerhin noch für 3 1/2 Mrd DM deutsche Aktien erworben, so bauten sie im letzten Quartal 1995 ihre Bestände per saldo um 4 Mrd DM ab. Offenbar wurden die Ertragsaussichten deutscher Unternehmen im Ausland in diesen Monaten merklich ungünstiger als zuvor eingeschätzt, nachdem zu den Belastungen aufgrund der Aufwertung der D-Mark mehr und mehr ungünstige Nachrichten über die aktuelle Wirtschaftslage hinzukamen. Weder die gleichzeitige Hausse an den ausländischen Aktienbörsen und die davon ausgehenden stimulierenden Impulse noch die nach unten gerichteten Zinserwartungen und die damit verknüpften Kursgewinnchancen haben an der Zurückhaltung der ausländischen Anleger am deutschen Aktienmarkt etwas ändern können.

Ausländische Anlagen in inländischen Wertpapieren



Im Gegensatz zum Geschehen am Aktienmarkt engagierten sich ausländische Anleger verstärkt am deutschen Rentenmarkt. Im letzten Quartal 1995 erwarben sie für 25 1/2 Mrd DM deutsche Rentenwerte – dies waren 7 Mrd DM mehr als in der Vorperiode. In gewisser Weise unterzeichnet dieser Zuwachs sogar das Interesse des Auslands an deutschen Rentenmarktanlagen, da im Dezember von Ausländern gehaltene Bundesschatzanweisungen für 9 Mrd DM

*... verstärktes
Interesse an
Rentenwerten*

ausgelaufen sind, die nicht im gleichen Monat wieder vollständig am Rentenmarkt angelegt wurden. Zum Teil flossen die Mittel auch in Schuldscheinemissionen öffentlicher Stellen, die nicht zum Wertpapierverkehr rechnen. Diese Umschichtungen haben dazu beigetragen, daß der Erwerb öffentlicher Anleihen (10 ½ Mrd DM) entgegen der sonstigen Erfahrung hinter den Auslandskäufen von Bankschuldverschreibungen (15 Mrd DM) zurückblieb. Im wesentlichen handelte es sich aber auch hierbei um Papiere mit fester Verzinsung, die den Anlegern bei sinkenden Kapitalmarkrenditen auf liquiden Märkten entsprechende Kurschancen eröffnen.

Deutsche Wertpapieranlagen im Ausland

Mit den sich abschwächenden Zuflüssen von Auslandskapital an die deutschen Wertpapiermärkte ging eine etwas lebhaftere Nachfrage hiesiger Anleger nach ausländischen Wertpapieren einher. Im letzten Vierteljahr 1995 betragen die deutschen Wertpapieranlagen im Ausland 19 Mrd DM; das war ½ Mrd DM mehr als im Vorquartal. Mit rund 6 ½ Mrd DM entfiel erstmals im Jahr wieder ein etwas größerer Betrag auf ausländische Investmentzertifikate (Juli bis September 1995: 2 ½ Mrd DM); darin kommt vor allem das zum Jahresende generell gestiegene Interesse an Geldmarktfonds zum Ausdruck. Das Mittelaufkommen ausländischer Investmentfonds blieb damit gleichwohl hinter demjenigen vergleichbarer Vorjahrsperioden zurück, in denen die Nachfrage nach Investmentfondsanlagen in besonderer Weise von steuerlichen Überlegungen geprägt war. Ausländische Geldmarktpapiere, die per saldo aber größtenteils in D-Mark denominiert waren, standen ebenfalls hoch in der Gunst der An-

leger (5 Mrd DM). Dagegen ließ das Interesse an ausländischen Rentenwerten spürbar nach. Insgesamt flossen im Berichtszeitraum auf diesem Weg nur 5 ½ Mrd DM ins Ausland, nach 8 Mrd DM im dritten Vierteljahr. Vor allem im Segment der DM-Auslandsanleihen schwand das inländische Anlegerinteresse fast völlig. Per saldo handelte es sich bei den ausländischen Rentenwerten vor allem um auf Yen und Dollar lautende Papiere sowie um Anleihen in verschiedenen europäischen Währungen. Einen Teil dieser Titel haben allerdings Kreditinstitute in ihre Bestände übernommen.

Im Bereich der Direktinvestitionen flossen wie in den Vorquartalen Mittel ab (netto 10 Mrd DM). Inländische Unternehmen weiteten ihre Auslandsbeteiligungen im Zeitraum von Oktober bis Dezember um 13 ½ Mrd DM aus. Das Investitionsvolumen überstieg damit das Ergebnis der Vorperiode um 5 ½ Mrd DM, wobei wiederum einige Großtransaktionen eine bedeutende Rolle gespielt haben. Motor für das beträchtliche deutsche Auslandsengagement waren vor allem Direktinvestitionen in den industrialisierten Ländern, mit den Schwerpunkten im EG-Raum und in Nordamerika. Ausländische Investoren stockten im Gegenzug ihre Beteiligungen in Deutschland um 4 Mrd DM auf; die Neuanlagen blieben damit aber gleichwohl wiederum deutlich hinter dem deutschen Beteiligungserwerb im Ausland zurück. Die Hauptimpulse ausländischer Direktinvestitionen kamen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum.

Im statistisch erfaßten Kreditverkehr der Nichtbanken waren im letzten Vierteljahr 1995 per saldo Zuflüsse aus dem Ausland zu

Direktinvestitionen

Kreditverkehr der Nichtbanken

Kreditverkehr mit dem Ausland

Mrd DM			
Position	1994	1995	
	Okt./ Dez.	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.
Kreditinstitute	- 5,3	+ 2,4	- 10,4
Langfristig	+ 10,9	+ 8,1	+ 6,3
Forderungen	- 4,6	- 5,2	- 7,2
Verbindlichkeiten	+ 15,4	+ 13,3	+ 13,4
Kurzfristig	- 16,2	- 5,7	- 16,7
Forderungen	- 42,0	- 20,0	- 12,2
Verbindlichkeiten	+ 25,8	+ 14,3	- 4,5
Unternehmen und Privatpersonen	- 6,1	+ 3,0	+ 22,2
Langfristig	- 1,9	- 1,1	+ 0,0
Forderungen	- 0,2	- 1,9	+ 0,3
Verbindlichkeiten	- 1,7	+ 0,8	- 0,3
Kurzfristig ¹⁾	- 4,2	+ 4,1	+ 22,2
Forderungen	- 8,8	+ 4,2	+ 20,3
Verbindlichkeiten	+ 4,6	- 0,1	+ 2,0
Öffentliche Stellen	+ 5,6	+ 4,4	- 0,0
Langfristig	- 0,0	- 1,0	+ 1,7
Forderungen	- 1,6	- 1,0	- 3,5
Verbindlichkeiten	+ 1,5	+ 0,0	+ 5,2
Kurzfristig	+ 5,6	+ 5,4	- 1,7
Forderungen	+ 3,8	+ 2,9	- 1,9
Verbindlichkeiten	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,2
Saldo des gesamten Kreditverkehrs (Kapitalimport: +)	- 5,8	+ 9,8	+ 11,8

¹ Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Dezember 1995.

Deutsche Bundesbank

verzeichnen. Insgesamt importierte der inländische Nichtbankensektor auf diesem Wege Mittel im Umfang von 22 Mrd DM. Ausschlaggebend dafür waren Transaktionen von Unternehmen und Privatpersonen im kurzfristigen Kreditverkehr, in dem es insbesondere zum Jahresende zu beträchtlichen Rückverlagerungen von Euroeinlagen in das inländische Bankensystem kam. Der langfristige Kreditverkehr von Unternehmen und Privatpersonen schloß demgegenüber ebenso wie die gesamten Kreditdispositionen der öffentlichen Haushalte nahezu ausgeglichen ab. Dabei hat der Bund, wie bereits erwähnt, erstmals seit längerer Zeit wieder durch den Verkauf von Schuldscheinen Mittel im Ausland aufgenommen.

Den Banken flossen im Rahmen von langfristigen Finanztransaktionen außerhalb der Wertpapiermärkte netto 6 ½ Mrd DM aus dem Ausland zu. Hinter diesen anhaltend hohen Kapitalimporten stehen zumeist Geschäfte mit ausländischen Tochtergesellschaften, die sich über die Emission von Anleihen an den internationalen Märkten Mittel beschaffen und diese auf dem Kreditwege an ihre Mutterinstitute weiterleiten. Im Rahmen der kurzfristigen Finanzbeziehungen der Banken zum Ausland, die maßgeblich von der Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs geprägt und insoweit Reflex der bereits geschilderten Leistungs- und Kapitalverkehrstransaktionen sind, hatten diese allerdings hohe Abflüsse zu verzeichnen. Im Ergebnis stiegen die kurzfristigen (Netto-)Auslandsforderungen der Kreditinstitute dadurch um 16 ½ Mrd DM.

*Kreditverkehr
der Banken*

Im Gegensatz dazu haben sich in der Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in den Monaten Oktober bis Dezember per saldo nur verhältnismäßig geringe Änderungen ergeben. Die Netto-Auslandsforderungen stiegen zu Transaktionswerten gerechnet um 1/2 Mrd DM. Einem etwas stärkeren Anstieg der Währungsreserven aufgrund von Zinseinnahmen der Bundesbank und Zuflüssen von US-Truppendienststellen standen höhere Auslandsverbindlichkeiten gegenüber. Im Januar hielten sich die Veränderungen der Netto-Auslandsaktiva ebenfalls in engen Grenzen; Ende Januar 1996 beliefen sie sich – zu neuen Bilanzwerten gerechnet – auf 107 Mrd DM.

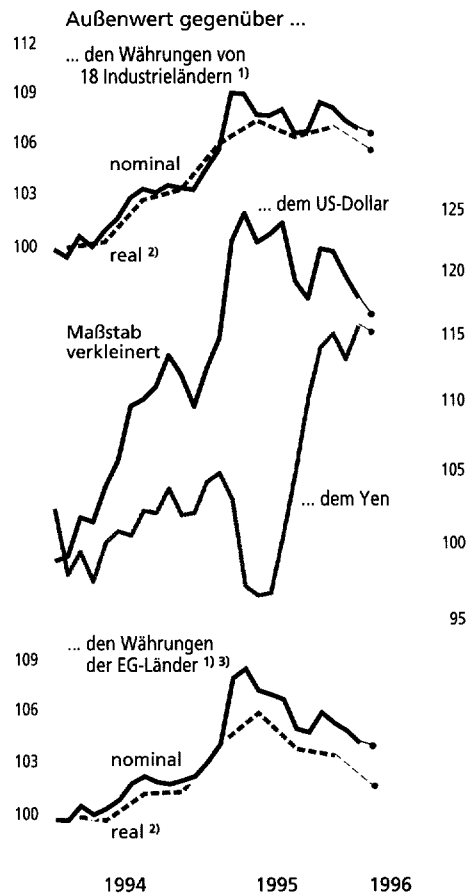
Wechselkursentwicklung

Die Wechselkursentwicklung der D-Mark stand um die Jahreswende 1995/96 im Zeichen einer gewissen Entspannung des internationalen Währungsgefüges. Vor allem im Verhältnis zum amerikanischen Dollar haben sich die DM-Notierungen mittlerweile wieder zurückgebildet, nachdem die vorausgegangene Kurserholung im Herbst vorigen Jahres zunächst angesichts neuer Marktunsicherheiten ins Stocken geraten und der Dollarkurs bis Ende Oktober wieder unter 1,40 DM gefallen war. Ungünstigere Nachrichten über die Wirtschaftslage Deutschlands und Europas haben von diesem Niveau aus allerdings inzwischen wieder Anlaß zu einer besseren Einschätzung der weiteren Kursperspektiven für den Dollar gegeben. Gleichwohl blieb die amerikanische Währung im Verhältnis zur D-Mark auch in der Folgezeit störanfällig.

Dollar

Außenwert der D-Mark

1.Vj.1994=100, log. Maßstab



1 Gewogener Außenwert. — 2 Außenwert bereinigt um die unterschiedliche gesamtwirtschaftliche Preisentwicklung, gemessen an den Preisen des Gesamtabsatzes; vierteljährlich. — 3 Einschließlich österreichischer Schilling, schwedische Krone und Finnmark. — ● = Letzter Stand: Durchschnitt 1. bis 9. Februar 1996.

Deutsche Bundesbank

Eine wichtige Rolle hat dabei der anhaltende inneramerikanische Disput über die künftige Haushaltspolitik gespielt. Nach der Jahreswende konnte der Dollar jedoch weiter an Boden gewinnen. Zuletzt notierte er etwas über 1,47 DM und damit rund 4% über seinem Stand von Ende September.

Eine Entspannung im Währungsgefüge zeigte sich auch im Verhältnis zur japanischen Wäh-

Yen

rung. Nach den im Herbst letzten Jahres offenen zutage getretenen Liquiditätskrisen einzelner japanischer Finanzinstitute und der insgesamt enttäuschenden Wirtschaftsentwicklung dieses Landes, die von der starken Yen-Aufwertung im Jahre 1993 offenbar stärker belastet wurde als dies lange Zeit angenommen worden war, hat sich die Abwärtsbewegung des Yen bis Ende Oktober vorigen Jahres fortgesetzt. Seitdem bewegten sich die Notierungen für die japanische Währung um etwa 1,40 DM (pro 100 Yen). Am aktuellen Rand beträgt die Abwertung gegenüber dem Stand von Ende September reichlich 4 %.

EG-Währungen

Auch gegenüber den Währungen der Partnerländer in der Europäischen Gemeinschaft haben sich die Kursverhältnisse um die Jahreswende aufgelockert, nachdem der Dollar seine Schwächephase Ende Oktober überwunden hatte. Unter den am Wechselkursmechanismus des EWS teilnehmenden Währungen hat vor allem die spanische Peseta an Boden gewonnen; sie zog nach der besser als erwarteten Entwicklung des spanischen Staatshaushalts verstärkt das Interesse internationaler Anleger auf sich. Aber auch der französische Franc, der im Zusammenhang mit den innenpolitischen Auseinandersetzungen und Streiks um die finanz- und sozialpolitische Linie zeitweise etwas unter Druck geraten war, hat sich danach wieder befestigt.

Deutlicher ist die Kurserholung bei einzelnen Währungen ausgefallen, die nicht am Wech-

selkursmechanismus teilnehmen und zuvor besonders kräftig gegenüber der D-Mark abgewertet hatten. Das gilt insbesondere für die italienische Lira, die bei Abschluß des Berichts knapp unter 0,94 DM für 1 000 Lire notierte. Damit hat sich die sehr kräftige Aufwertung der D-Mark gegenüber dieser Währung seit Anfang 1995 weitgehend zurückgebildet (auf 2 %, verglichen mit 20 % im Frühjahr 1995). Auch im Verhältnis zum britischen Pfund hat sich mittlerweile eine merkliche Normalisierung ergeben.

Im gewogenen Durchschnitt der Währungen von 18 Industrieländern notierte die D-Mark bei Abschluß des Berichts um etwa 1 % niedriger als Ende September. Damit verbleibt gegenüber dem Jahresanfang 1995 gerechnet eine Aufwertung der D-Mark in Höhe von 2 ½ %, verglichen mit einem Spitzenwert von 6 %, der nach den Währungsturbulenzen vom Frühjahr vorigen Jahres zu verzeichnen gewesen war. Nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preisentwicklung in Deutschland und seinen Partnerländern reduziert sich die reale DM-Aufwertung seit Anfang 1995 mittlerweile auf unter 2 %. Die 1995 entstandenen Verzerrungen im Währungsgefüge, die nach den Unsicherheiten des vergangenen Jahres die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft belasteten, haben sich damit also weitgehend selbst korrigiert. In einer etwas längerfristigen Perspektive notierte die D-Mark an den Devisenmärkten jedoch weiterhin fest.

*Gewogener
Außenwert der
D-Mark*

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	43*
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wert-papiere	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	45*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 3)		Zinssätze			
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 2)	M2 3)	M1 3)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %							% p.a. im Jahresdurchschnitt		
1989	5,7	8,3	8,8	6,4	6,4	4,7	6,6	8,3	7,0	
1990	4,6	7,0	12,5	4,6	8,1	10,5	7,9	9,9	8,8	
1991	.	.	.	.	.	.	8,8	10,9	8,6	
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0	
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
1995	p)	0,6	... p)	- 5,0 p)	5,0 p)	7,6 p)	9,1	4,5	8,8	6,5
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %				% p.a. im Monatsdurchschnitt				
1995 Jan.	- 5,6	- 2,8	- 0,1	- 8,5	5,3	7,4	10,2	5,0	9,3	7,5
Febr.	- 4,0	- 2,5	- 0,3	- 9,1	3,6	7,7	10,7	5,0	9,3	7,3
März	- 2,7	- 2,9	- 1,1	- 8,4	2,9	6,8	10,6	4,8	9,3	7,1
April	- 1,5	- 1,9	- 0,9	- 8,2	2,5	7,0	10,5	4,7	9,0	6,8
Mai	- 0,8	- 1,0	0,4	- 3,7	6,5	6,4	10,2	4,7	8,8	6,5
Juni	0,4	1,3	2,1	- 2,6	5,9	7,2	9,1	4,6	8,8	6,4
Juli	- 0,4	1,4	2,8	- 4,4	3,4	7,1	8,9	4,6	8,7	6,5
Aug.	0,3	2,6	3,3	- 0,9	5,8	6,8	8,7	4,4	8,8	6,4
Sept.	1,6	4,5	5,0	- 0,9	6,9	8,0	8,3	4,2	8,5	6,1
Okt.	1,7	4,5	5,1	- 1,1	8,2	7,2	8,1	4,1	8,5	6,1
Nov.	1,9	4,8	4,1	- 3,5	5,2	7,8	7,0	4,1	8,4	5,8
Dez.	p)	2,7 p)	5,4	... p)	- 0,9 p)	9,8 p)	7,0 p)	4,1	8,3	5,6
1996 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	3,6	8,2	5,3

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 3 Stand am Monats-

de. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schulden-stand	Finanzierungs-saldo	
	Veränderung gegen Vorjahr in %				Mrd DM	
1989	9,4	4,1	- 22,2	928,8	13,2	
1990	3,6	6,9	- 46,3	1 053,5	16,2	
1991	.	.	- 121,8	1 173,9	14,3	
1992	ts) 12,4	ts) 9,7	ts) - 110,0	1 345,2	ts) - 7,0	
1993	ts) 3,0	ts) 4,8	ts) - 133,0	1 509,1	ts) 4,0	
1994	ts) 6,7	ts) 3,4	ts) - 106,0	1 662,1	ts) 0,0	
1995	...	...	...	...	...
1994 1.Vj.	8,5	4,9	- 22,4	1 587,4	- 3,9	
2.Vj.	7,7	1,7	1,0	1 585,8	0,1	
3.Vj.	5,9	0,8	- 24,5	1 602,1	- 3,3	
4.Vj.	3,4	2,3	- 53,2	1 662,1	6,5	
1995 1.Vj.	2,4	3,0	- 24,4	1 862,9	- 7,0	
2.Vj.	-	3,6	- 17,7	1 875,5	- 7,4	
3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	- 6,9	
4.Vj.	...	...	...	...	...
1995 Sept.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.
1996 Jan.	.	.	.	.	.

* Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

Zeit	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 4)	
	Leistungs-bilanz 2)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
insges. ohne kurzfr. Kredite		Kurzfristige Kredite 3)	DM/US-\$			Ende 1972 = 100
	Mrd DM				
1989	107,5	- 21,7	- 104,9	1,88	175,7
1990	79,0	- 65,2	- 0,6	1,62	185,5
1991	- 31,9	- 20,8	54,0	1,66	183,1
1992	- 33,7	28,6	72,8	1,56	188,7
1993	- 25,8	166,3	- 177,1	1,65	193,4
1994	- 34,2	- 69,2	114,5	1,62	193,4
1995	...	p) 21,3	...	1,43	203,9
1994 1.Vj.	- 4,3	- 30,6	34,9	1,72	189,9
2.Vj.	- 3,2	- 36,3	39,7	1,66	191,6
3.Vj.	- 12,1	- 12,0	38,4	1,56	195,7
4.Vj.	- 15,7	9,7	1,5	1,54	196,3
1995 1.Vj.	- 3,8	5,1	6,5	1,48	202,0
2.Vj.	- 4,8	11,7	- 2,5	1,40	205,3
3.Vj.	- 6,1	5,8	9,8	1,43	203,4
4.Vj.	...	p) - 1,4	...	1,42	205,0
1995 Sept.	.	- 2,2	6,5	1,46	202,6
Okt.	.	2,5	1,3	1,41	205,9
Nov.	.	6,6 p)	- 6,1	1,42	205,3
Dez.	.	p) - 10,5	...	1,44	203,8
1996 Jan.	.	...	...	1,46	202,9

1 Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Bruttoinlands- produkt 2)	Auftragseingang (Volumen 3)				Produktion				
		Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe				Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland		insgesamt	Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1991	2,8									
1992	2,2	- 3,7	- 3,0	- 5,3	6,6	- 2,3	- 0,6	- 4,8	- 1,7	10,8
1993	- 1,2	- 7,0	- 9,0	- 2,5	4,2	- 7,8	- 6,5	- 10,1	- 7,0	3,2
1994	2,9	7,8	5,2	12,7	7,6	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2
1995	+) 1,9	p) - 0,6	p) - 0,4	p) - 1,2	...	p) 1,3	p) 0,7	p) 2,4	p) 0,9	p) - 4,4
1992 2.Vj.	- 0,0	- 4,5	- 4,7	- 4,1	- 4,5	- 2,5	- 2,2	- 3,0	- 2,2	0,5
3.Vj.	- 0,0	- 3,5	- 3,9	- 2,8	- 1,7	- 2,3	- 2,0	- 3,5	- 1,4	0,4
4.Vj.	- 0,0	- 4,5	- 3,3	- 6,9	7,2	- 3,1	- 3,9	- 2,8	- 2,1	1,7
1993 1.Vj.	- 2,0	- 1,8	- 3,8	2,7	- 0,8	- 3,4	- 2,5	- 3,8	- 4,3	- 1,3
2.Vj.	0,5	0,2	0,8	1,9	- 2,5	- 1,1	- 0,4	- 2,5	- 0,5	4,4
3.Vj.	0,5	1,2	1,8	0,3	4,1	0,8	1,3	0,1	1,3	0,9
4.Vj.	- 0,0	1,0	0,3	4,0	5,1	- 0,1	0,6	- 1,1	- 0,5	- 3,5
1994 1.Vj.	1,0	1,9	0,5	4,3	4,0	1,2	2,2	0,9	- 0,1	8,2
2.Vj.	1,0	3,6	3,7	3,3	- 2,3	2,0	2,0	2,2	1,5	2,0
3.Vj.	0,5	1,7	1,5	1,4	- 2,0	1,6	2,1	1,4	0,9	1,0
4.Vj.	0,5	2,8	2,5	4,1	5,5	1,8	3,7	0,5	0,0	3,9
1995 1.Vj.	0,0	p) - 3,4	p) - 3,6	p) - 3,0	- 3,2	p) - 1,4	p) - 3,2	p) - 0,4	p) 0,5	- 6,3
2.Vj.	1,0	p) 0,3	p) 1,7	p) - 2,5	- 5,1	p) 0,8	p) 1,0	p) 1,0	p) 0,6	- 2,3
3.Vj.	- 0,0	p) - 0,5	p) - 1,2	p) 0,7	1,8	p) - 0,5	p) - 1,3	p) 1,1	p) - 1,2	- 1,1
4.Vj.	...	p) - 2,5	p) - 2,2	p) - 3,0	...	p) - 1,3	p) - 1,8	p) - 0,3	p) - 1,7	p) 0,7
1995 Juli	...	p) 2,2	p) 3,1	p) 0,5	- 3,0	p) 1,6	p) 0,2	p) 3,8	p) 1,0	2,1
Aug.	...	p) - 2,9	p) - 3,7	p) - 1,3	- 2,5	p) - 2,3	p) - 1,8	p) - 3,6	p) - 1,3	- 1,8
Sept.	...	p) 1,3	p) 0,5	p) 2,5	3,4	p) 0,3	p) 1,2	p) - 0,3	p) - 0,3	- 3,2
Okt.	...	p) - 3,2	p) - 2,9	p) - 3,3	- 5,4	p) - 1,7	p) - 2,4	p) - 0,9	p) - 1,8	6,5
Nov.	...	p) 1,5	p) 3,7	p) - 2,8	6,2	p) 0,4	p) - 0,9	p) 2,8	p) - 0,2	0,9
Dez.	...	p) - 0,4	p) - 2,4	p) 3,1	...	p) 2,1	p) 3,2	p) 0,5	p) 2,6	p) - 9,9

* Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. Ab 1991 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw.

halbe Prozentpunkte gerundet. — 3 In Preisen von 1991. — 4 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört. — + Erstes vorläufiges Ergebnis des Statistischen Bundesamts.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen
	Tausend					Tausend
1991	36 510	2 602	.	1 761	363
1992	35 842	2 979	7,8	653	356
1993	35 213	3 419	8,9	948	280
1994	34 957	3 698	9,6	372	285
1995	...	3 612	9,4	199	321
1993 1.Vj.	35 415	3 193	8,3	1 218	297
2.Vj.	35 272	3 325	8,6	1 175	285
3.Vj.	35 141	3 498	9,1	652	278
4.Vj.	35 021	3 674	9,5	748	259
1994 1.Vj.	34 959	3 745	9,7	630	266
2.Vj.	34 936	3 771	9,8	437	274
3.Vj.	34 953	3 685	9,6	219	288
4.Vj.	34 974	3 591	9,3	204	314
1995 1.Vj.	34 915	3 558	9,3	235	321
2.Vj.	34 884	3 572	9,3	213	333
3.Vj.	34 871	3 610	9,4	140	320
4.Vj.	...	3 713	9,7	207	310
1995 Aug.	34 880	3 613	9,4	118	317
Sept.	34 856	3 663	9,6	159	313
Okt.	34 863	3 683	9,6	179	309
Nov.	...	3 727	9,7	211	313
Dez.	...	3 792	9,9	231	305
1996 Jan.	...	3 851	10,0	294	317

* Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1991 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt.

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung		
- 9,9	.	.	.	.	3,6
- 6,9	1,4	6,1	5,1	4,0	4,0
- 4,5	0,2	4,3	4,5	3,6	3,6
0,2	0,6	2,0	2,7	2,7	2,7
- 2,5	1,8	2,1	1,8	1,7	1,7
1,0	0,7	5,3	4,6	3,8	3,8
- 7,7	0,0	4,6	4,4	3,6	3,6
- 3,7	- 0,1	3,7	4,5	3,6	3,6
- 7,2	0,0	3,5	4,2	3,3	3,3
- 9,3	0,3	2,2	3,0	2,9	2,9
- 0,4	0,4	1,7	2,7	2,6	2,6
4,4	0,6	1,8	2,7	2,6	2,6
7,1	1,3	2,2	2,5	2,5	2,5
7,4	1,7	2,3	2,0	2,0	2,0
- 3,0	1,9	2,4	1,9	1,9	1,9
- 7,7	1,9	2,1	1,7	1,6	1,6
- 5,9	1,4	1,7	1,8	1,5	1,5
- 6,7	1,8	.	1,7	1,5	1,5
- 3,2	1,9	.	1,8	1,6	1,6
- 7,2	1,6	.	1,8	1,6	1,6
- 7,4	1,3	.	1,7	1,5	1,5
- 2,8	1,2	.	1,8	1,5	1,5
- 3,5	...	.	...	1,4	1,4

* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genussmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland ²⁾			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen ³⁾			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank ¹⁾	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) ⁴⁾
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte								
					zusammen	darunter Wertpapiere							
1988	+ 138,2	+ 0,6	+ 137,6	+ 96,1	+ 41,5	+ 17,0	- 5,2	- 34,6	+ 29,5	+ 42,8	+ 46,4	- 5,8	- 5,8
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	+ 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1995	+ 311,0	- 2,3	+ 313,3	+ 223,6	+ 89,7	- 0,5	- 31,3	+ 17,6	- 48,9	+ 182,1	+ 69,1	+ 15,2	+ 75,4
1992 1.Hj.	+ 135,4	+ 2,4	+ 132,9	+ 123,2	+ 9,7	+ 17,8	- 46,4	+ 10,3	- 56,6	+ 73,4	+ 17,3	- 0,4	+ 42,6
2.Hj.	+ 164,6	+ 3,2	+ 161,4	+ 124,7	+ 36,7	+ 14,4	+ 5,6	+ 58,4	- 52,8	+ 28,1	+ 9,0	+ 12,6	- 1,6
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7
2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
2.Hj.	+ 198,8	- 1,5	+ 200,3	+ 136,5	+ 63,8	+ 3,7	+ 1,2	+ 3,1	- 1,9	+ 69,1	+ 30,1	+ 8,9	+ 21,0
1992 1.Vj.	+ 50,6	+ 0,6	+ 50,0	+ 45,6	+ 4,4	+ 11,6	- 29,3	+ 5,3	- 34,6	+ 45,1	+ 9,9	- 0,2	+ 28,9
2.Vj.	+ 84,7	+ 1,8	+ 83,0	+ 77,6	+ 5,3	+ 6,2	- 17,1	+ 5,0	- 22,0	+ 28,3	+ 7,4	- 0,2	+ 13,7
3.Vj.	+ 46,0	- 0,1	+ 46,1	+ 42,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 47,7	+ 87,4	- 39,7	+ 20,9	+ 6,4	- 0,3	+ 12,2
4.Vj.	+ 118,6	+ 3,3	+ 115,3	+ 82,1	+ 33,2	+ 10,7	- 42,1	- 28,9	- 13,1	+ 7,1	+ 2,6	+ 13,0	- 13,8
1993 1.Vj.	+ 51,6	- 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	- 50,6	- 47,0	- 3,6	+ 22,7	+ 7,8	- 9,6	+ 15,8
2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9
3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7
4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
4.Vj.	+ 127,1	- 1,3	+ 128,4	+ 80,6	+ 47,8	- 0,9	+ 3,3	+ 0,6	+ 2,6	+ 31,4	+ 15,1	+ 7,6	+ 3,2
1993 Dez.	+ 69,7	- 1,2	+ 70,8	+ 55,8	+ 15,1	+ 7,7	+ 49,7	+ 0,7	+ 49,0	+ 18,1	+ 2,2	+ 13,3	+ 0,1
1994 Jan.	+ 11,1	- 0,2	+ 11,3	+ 4,4	+ 6,9	+ 3,9	- 43,5	- 2,6	- 40,9	+ 9,6	+ 6,0	- 9,9	+ 9,3
Febr.	+ 16,3	- 0,1	+ 16,4	+ 9,6	+ 6,8	+ 10,1	- 2,8	- 1,4	- 1,4	+ 15,4	+ 6,6	- 3,1	+ 5,6
März	+ 44,0	- 0,1	+ 44,1	+ 35,5	+ 8,6	+ 8,6	- 28,7	+ 5,3	- 34,0	+ 4,9	+ 5,0	- 3,3	- 0,5
April	+ 17,2	- 0,2	+ 17,3	+ 16,5	+ 0,8	+ 0,5	- 18,7	- 3,6	- 15,1	+ 11,7	+ 5,8	- 1,9	+ 5,6
Mai	+ 17,4	- 0,0	+ 17,4	+ 12,8	+ 4,7	+ 5,5	- 7,7	+ 3,7	- 11,4	+ 12,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 3,8
Juni	+ 32,1	- 0,1	+ 32,2	+ 29,1	+ 3,1	+ 2,1	- 4,7	+ 4,4	- 9,2	+ 12,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 7,1
Juli	+ 27,3	- 0,3	+ 27,6	+ 19,7	+ 7,8	+ 7,1	- 15,9	+ 1,0	- 16,9	+ 15,0	+ 5,9	+ 0,4	+ 6,9
Aug.	+ 14,3	- 0,1	+ 14,4	+ 15,7	- 1,3	+ 1,7	- 9,3	+ 0,9	- 10,2	+ 13,2	+ 7,7	- 0,7	+ 5,3
Sept.	+ 27,7	- 0,2	+ 27,9	+ 26,8	+ 1,1	- 1,6	+ 0,7	+ 6,3	- 5,6	+ 8,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,6
Okt.	+ 29,9	- 0,1	+ 30,0	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,8	- 20,5	- 1,2	- 19,3	+ 14,4	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,2
Nov.	+ 37,5	- 0,0	+ 37,5	+ 23,5	+ 14,1	+ 0,4	+ 9,9	- 1,8	+ 11,7	+ 20,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 10,6
Dez.	+ 44,1	- 0,2	+ 44,4	+ 39,9	+ 4,5	- 0,8	- 0,0	+ 1,4	- 1,4	+ 29,5	+ 4,2	+ 12,9	+ 11,0
1995 Jan.	+ 6,3	- 0,1	+ 6,4	- 3,6	+ 10,0	+ 1,0	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 28,4	+ 8,9	- 8,3	+ 22,5
Febr.	+ 25,4	- 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	- 10,6	+ 0,5	- 11,1	+ 20,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 6,7
März	+ 16,9	- 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	- 9,5	+ 0,1	+ 6,2	- 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2
April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,4	- 0,9	- 3,7	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3
Mai	+ 19,9	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,0	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2
Juni	+ 27,3	- 0,1	+ 27,3	+ 32,6	- 5,3	- 5,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 14,8	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,5
Juli	+ 19,8	- 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	- 3,6	- 5,5	- 0,5	- 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1
Aug.	+ 19,9	+ 0,0	+ 19,9	+ 15,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 9,0
Sept.	+ 32,1	+ 0,0	+ 32,1	+ 32,8	- 0,7	+ 5,8	- 2,9	+ 1,5	- 4,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Okt.	+ 39,1	- 0,1	+ 39,2	+ 14,4	+ 24,8	+ 5,4	- 16,3	- 0,2	- 16,1	+ 12,3	+ 3,4	- 0,3	+ 7,7
Nov.	+ 45,1	+ 0,0	+ 45,1	+ 25,5	+ 19,5	+ 0,7	+ 15,2	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,9	- 2,3
Dez.	+ 42,8	- 1,2	+ 44,1	+ 40,7	+ 3,4	- 7,0	+ 4,3	- 0,4	+ 4,8	+ 12,9	+ 5,8	+ 6,9	- 2,3

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — x Bis Monatsbericht

Januar 1996 wurden hier die ungemittelten Ursprungswerte veröffentlicht. — 1 5. Tab. III. 1. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rücklagen 5)	IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 6)		V. Sonstige Einflüsse 7)		VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:			Zeit				
					Geldmenge M2				Spar-		Termin-	einlagen inländischer Nichtbanken mit drei-monatiger Kündigungsfrist 9)	Geld-	Geld-		von			
					Geldmenge M1		Bargeld-	Sicht-	einlagen inländischer Nicht-	Geld-							menge M3 im Monats-	menge M3 erweiter-	inlän-
					insgesamt	zusammen														umschlag 8)	banken	durch-	plus	-
+ 8,1	- 1,1	+ 15,3	+ 76,1	+ 49,5	+ 40,8	+ 18,5	+ 22,3	+ 8,7	+ 26,5	+ 72,7	+ 83,7	-	1988						
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 103,3	-	1989						
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990						
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991						
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992						
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993						
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994						
+ 22,4	- 0,8	+ 12,0	+ 86,4	- 15,7	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 102,1	...	...	- 0,2	1995				
+ 13,9	- 2,6	+ 21,0	- 2,8	+ 5,0	- 29,5	+ 1,9	- 31,4	+ 34,5	- 7,8	+ 29,2	+ 53,2	-	1992 1.Hj.						
+ 8,0	- 9,6	+ 31,9	+ 119,9	+ 104,8	+ 92,7	+ 27,9	+ 64,8	+ 12,0	+ 15,1	+ 102,5	+ 118,1	-	2.Hj.						
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 62,7	+ 1,9	1993 1.Hj.						
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 163,8	- 1,5	2.Hj.						
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.						
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.						
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.						
+ 9,1	- 2,4	- 3,6	+ 137,0	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,6	...	...	-	2.Hj.				
+ 6,5	- 7,7	+ 15,7	- 31,8	- 26,8	- 49,8	- 3,3	- 46,6	+ 23,0	- 5,0	+ 9,2	+ 24,1	-	1992 1.Vj.						
+ 7,4	+ 5,0	+ 5,3	+ 29,0	+ 31,8	+ 20,3	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,5	- 2,8	+ 20,0	+ 29,1	-	2.Vj.						
+ 2,7	+ 5,3	+ 22,7	+ 44,7	+ 48,8	+ 12,7	+ 6,7	+ 6,0	+ 36,1	- 4,1	+ 33,2	+ 29,8	-	3.Vj.						
+ 5,3	- 14,9	+ 9,1	+ 75,2	+ 56,0	+ 80,1	+ 21,2	+ 58,8	- 24,1	+ 19,2	+ 69,3	+ 88,2	-	4.Vj.						
+ 8,7	+ 0,3	- 1,8	- 20,2	- 34,4	- 59,5	- 8,7	- 50,8	+ 25,1	+ 14,2	- 1,5	+ 28,5	+ 2,5	1993 1.Vj.						
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 34,2	+ 0,6	2.Vj.						
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 27,9	- 0,3	3.Vj.						
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 135,9	- 1,2	4.Vj.						
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1.Vj.						
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	2.Vj.						
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	3.Vj.						
+ 4,2	- 5,3	+ 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.						
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.						
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	+ 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.						
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.						
+ 5,6	+ 0,0	- 20,8	+ 119,7	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 53,0	...	...	-	4.Vj.				
+ 2,5	+ 10,6	+ 5,3	+ 85,5	+ 52,3	+ 20,1	+ 5,7	+ 14,3	+ 32,3	+ 33,1	+ 58,7	+ 71,7	- 0,9	1993 Dez.						
+ 4,1	- 6,3	- 16,8	- 18,9	- 27,5	- 39,4	- 4,0	- 35,4	+ 11,8	+ 8,7	+ 43,5	+ 43,7	-	1994 Jan.						
+ 6,3	- 2,5	- 3,7	+ 4,3	- 1,3	- 4,3	+ 0,2	- 4,5	+ 3,0	+ 5,6	- 1,9	- 2,3	+ 0,6	Febr.						
+ 3,6	+ 1,3	+ 13,1	- 4,0	- 6,8	- 8,3	+ 6,6	- 14,9	+ 1,6	- 2,7	- 2,7	- 2,0	- 0,2	März						
+ 2,2	+ 1,6	- 24,4	+ 9,5	+ 7,0	+ 12,8	- 0,8	+ 13,6	- 5,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,2	- 0,4	April						
+ 2,5	+ 1,8	- 7,1	+ 3,1	+ 0,8	+ 3,0	- 0,1	+ 3,1	- 2,1	+ 2,3	+ 10,3	+ 5,5	+ 0,5	Mai						
+ 2,7	- 5,8	+ 19,0	+ 1,9	- 1,3	+ 13,3	+ 1,0	+ 12,2	- 14,6	+ 3,2	- 3,7	- 2,1	- 0,5	Juni						
+ 1,8	+ 0,8	+ 5,9	- 10,3	- 13,9	- 7,4	+ 1,2	- 8,6	- 6,5	+ 3,6	- 4,7	- 5,9	+ 0,2	Juli						
+ 0,8	- 0,1	- 7,0	- 1,1	- 5,1	+ 1,1	- 1,3	+ 2,4	- 6,2	+ 4,0	+ 0,6	- 1,6	- 0,1	Aug.						
+ 1,4	+ 4,6	+ 23,2	- 8,2	- 11,7	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,8	- 17,1	+ 3,5	- 6,4	- 2,6	+ 0,3	Sept.						
+ 2,4	- 5,6	- 3,5	+ 4,0	+ 0,0	+ 10,4	- 1,1	+ 11,6	- 10,5	+ 4,1	- 5,1	+ 5,0	- 0,1	Okt.						
+ 0,3	- 2,5	+ 9,3	+ 20,8	+ 16,4	+ 37,5	+ 3,1	+ 34,4	- 21,1	+ 4,4	+ 13,6	+ 19,4	+ 0,3	Nov.						
+ 1,5	+ 2,9	- 19,1	+ 30,9	+ 7,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 9,2	- 6,9	+ 23,0	+ 19,8	+ 27,6	- 0,5	Dez.						
+ 5,2	- 2,9	- 12,6	- 32,7	- 42,6	- 45,3	- 6,0	- 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	+ 6,1	-	1995 Jan.						
+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	- 6,1	- 10,8	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 9,2	+ 4,7	- 19,6	- 16,0	-	Febr.						
- 2,5	+ 4,2	+ 16,9	- 19,6	- 21,3	- 11,7	+ 2,6	- 14,3	- 9,6	+ 1,7	- 12,4	- 14,8	- 0,2	März						
+ 1,7	+ 0,1	- 2,5	+ 1,1	+ 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	- 12,7	+ 3,8	- 5,2	- 7,1	-	April						
+ 3,6	- 0,1	- 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 10,8	-	Mai						
+ 3,9	+ 0,5	+ 22,9	- 4,4	- 9,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	- 15,1	+ 5,5	+ 0,6	+ 5,5	-	Juni						
+ 1,2	- 4,4	+ 2,1	+ 0,2	+ 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 6,9	+ 6,2	- 8,5	- 2,0	-	Juli						
+ 0,9	- 0,2	+ 3,8	+ 12,6	+ 6,6	- 1,1	+ 1,1	- 2,2	+ 7,7	+ 6,0	+ 9,8	+ 1,9	-	Aug.						
+ 1,4	+ 2,1	+ 18,9	+ 4,4	- 3,0	+ 9,3	+ 2,3	+ 7,0	- 12,3	+ 7,4	+ 12,0	+ 4,6	-	Sept.						
+ 1,5	- 2,1	+ 6,3	+ 6,3	- 3,9	+ 9,0	- 0,9	+ 9,9	- 13,0	+ 10,3	+ 1,4	+ 7,1	-	Okt.						
+ 1,6	+ 1,0	+ 8,0	+ 45,1	+ 35,7	+ 45,4	+ 5,0	+ 40,4	- 9,7	+ 9,4	+ 24,9 x)	+ 23,2	-	Nov.						
+ 2,5	+ 1,1	- 35,2	+ 68,3	+ 35,0	+ 34,3	+ 6,7	+ 27,6	+ 0,7	+ 33,3	...	...	-	Dez.				

Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrechnungen, der Aufwands-

und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlicher DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute		
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom		inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze			Wert- papiere 1)
1991	4 147,5	3 160,6	13,7	13,0	0,2	4,1	8,7	0,7	—	0,7	3 147,0	2 517,8
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	—	0,3	3 478,2	2 739,0
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	—	4,4	8,7	0,3	—	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	0,3	4 137,2	3 210,9
1995	5 696,0	4 447,0	9,6	9,5	—	0,8	8,7	0,1	—	0,1	4 437,4	3 370,0
1994 Dez.	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	0,3	4 137,2	3 210,9
1995 Jan.	5 266,3	4 144,8	11,8	11,5	—	2,8	8,7	0,2	—	0,2	4 133,0	3 164,2
Febr.	5 315,8	4 173,0	11,6	11,4	—	2,7	8,7	0,2	—	0,2	4 161,4	3 178,9
März	5 318,5	4 188,4	11,5	11,2	—	2,5	8,7	0,2	—	0,2	4 176,9	3 190,1
April	5 347,7	4 204,9	11,3	11,1	—	2,4	8,7	0,2	—	0,2	4 193,5	3 204,7
Mai	5 371,6	4 224,8	11,1	10,9	—	2,2	8,7	0,2	—	0,2	4 213,7	3 212,3
Juni	5 412,8	4 248,9	11,0	10,8	—	2,1	8,7	0,2	—	0,2	4 237,8	3 241,8
Juli	5 428,4	4 268,5	10,9	10,6	—	1,9	8,7	0,2	—	0,2	4 257,7	3 240,3
Aug.	5 495,4	4 288,5	10,9	10,6	—	1,9	8,7	0,2	—	0,2	4 277,6	3 256,3
Sept.	5 537,2	4 320,1	10,9	10,6	—	1,9	8,7	0,2	—	0,2	4 309,2	3 288,6
Okt.	5 562,8	4 359,0	10,8	10,6	—	1,9	8,7	0,2	—	0,2	4 348,2	3 300,9
Nov.	5 637,2	4 404,3	10,8	10,6	—	1,9	8,7	0,2	—	0,2	4 393,5	3 329,5
Dez.	5 696,0	4 447,0	9,6	9,5	—	0,8	8,7	0,1	—	0,1	4 437,4	3 370,0

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3										Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11) x)	
			zusammen	Geldmenge M1			Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren		darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)					zusammen
1991	4 147,5	1 597,7	1 084,5	604,0	171,8	432,3	402,9	29,4	480,5	422,8	513,1	1 550,0	1 733,8
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 908,7
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 696,0	2 007,7	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,6	750,0	...	...
1994 Dez.	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995 Jan.	5 266,3	1 895,1	1 231,3	710,0	219,9	490,1	469,1	20,9	521,4	465,7	663,8	1 902,0	2 215,2
Febr.	5 315,8	1 889,4	1 220,2	708,0	219,3	488,7	466,6	22,1	512,2	458,4	669,2	1 874,4	2 194,3
März	5 318,5	1 869,2	1 198,4	695,8	221,8	474,0	455,1	18,9	502,6	452,0	670,8	1 861,9	2 178,9
April	5 347,7	1 870,4	1 195,8	705,8	222,7	483,1	461,4	21,7	489,9	444,9	674,6	1 856,7	2 171,2
Mai	5 371,6	1 881,7	1 202,9	712,7	222,0	490,7	469,8	20,8	490,2	440,6	678,8	1 864,5	2 182,3
Juni	5 412,8	1 877,2	1 193,0	717,9	223,2	494,7	474,3	20,4	475,1	429,3	684,2	1 865,1	2 188,1
Juli	5 428,4	1 875,3	1 187,0	718,8	223,3	495,6	475,4	20,2	468,2	424,9	688,3	1 856,2	2 184,4
Aug.	5 495,4	1 884,3	1 194,3	718,4	224,4	494,1	473,1	21,0	475,9	428,5	690,0	1 864,0	2 183,1
Sept.	5 537,2	1 888,4	1 190,9	727,3	226,7	500,6	479,3	21,4	463,6	420,2	697,5	1 872,5	2 185,8
Okt.	5 562,8	1 894,6	1 186,9	736,3	225,8	510,4	488,7	21,7	450,6	412,9	707,7	1 873,5	2 192,4
Nov.	5 637,2	1 939,8	1 222,8	781,8	230,8	551,1	527,5	23,6	440,9	402,9	717,1	1 898,4	2 215,5
Dez.	5 696,0	2 007,7	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,6	750,0	...	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparbanken) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — x Bis Monatsbericht Januar 1996 wurden hier die ungemittelten Ursprungswerte veröffentlicht. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. —

2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). Abweichend von den anderen Zeitreihen können hier die ostdeutschen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					Aus- gleichs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)		Sonstige Aktiva 6)
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	insgesamt							Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)
575,8	1 876,0	65,9	629,2	26,1	485,1	115,5	2,4	729,6	97,3	632,2	257,3	1991	
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992	
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993	
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994	
584,3	2 592,8	193,0	1 067,4	31,3	730,5	234,3	71,3	990,7	123,3	867,5	258,3	1995	
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994 Dez.	
537,3	2 431,0	195,9	968,8	38,3	627,4	235,1	68,1	874,1	116,5	757,5	247,4	1995 Jan.	
544,4	2 439,6	195,0	982,4	37,8	626,6	245,6	72,5	884,4	116,9	767,5	258,4	Febr.	
553,6	2 442,7	193,8	986,8	44,5	632,3	236,0	74,0	879,7	118,3	761,4	250,4	März	
559,4	2 452,8	192,5	988,8	45,5	637,7	232,3	73,3	892,0	120,1	771,9	250,9	April	
556,7	2 465,7	189,9	1 001,4	50,3	644,4	234,3	72,4	910,5	121,1	789,4	236,3	Mai	
576,7	2 476,7	188,5	996,0	42,6	652,0	229,2	72,2	928,0	122,6	805,5	236,0	Juni	
569,7	2 484,3	186,3	1 017,4	37,6	682,5	225,8	71,5	923,4	122,7	800,7	236,5	Juli	
566,2	2 504,5	185,6	1 021,3	28,2	693,5	228,1	71,6	964,1	123,4	840,7	242,8	Aug.	
578,3	2 520,7	189,7	1 020,6	24,4	696,2	233,9	66,2	966,0	124,6	841,4	251,1	Sept.	
575,4	2 536,8	188,6	1 047,3	29,6	705,6	240,7	71,5	958,3	124,7	833,6	245,6	Okt.	
575,3	2 561,6	192,6	1 064,0	32,7	718,5	241,3	71,5	981,4	126,1	855,3	251,5	Nov.	
584,3	2 592,8	193,0	1 067,4	31,3	730,5	234,3	71,3	990,7	123,3	867,5	258,3	Dez.	

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze ts) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhänd- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten		Sonstige Passiva
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,1	726,1	296,1	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,4	13,3	401,4	1995
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994 Dez.
0,2	0,1	2 368,8	666,1	279,3	214,7	917,0	291,6	614,5	26,5	588,0	13,4	374,4	1995 Jan.
0,2	0,0	2 390,6	673,7	278,8	219,2	926,0	292,9	635,0	26,2	608,9	13,3	387,4	Febr.
-	4,2	2 408,5	679,5	280,2	222,8	935,5	290,5	631,6	21,5	610,2	15,4	389,5	März
-	4,3	2 425,4	685,0	281,1	223,8	943,3	292,2	644,4	20,0	624,4	21,3	382,0	April
-	4,1	2 446,8	691,7	281,8	225,1	952,4	295,8	659,7	19,6	640,2	15,6	363,7	Mai
-	4,6	2 462,2	696,2	282,1	225,6	958,6	299,7	670,2	18,9	651,3	22,7	375,9	Juni
-	0,2	2 485,2	702,7	285,0	225,5	971,1	300,9	666,6	19,6	647,0	9,4	391,8	Juli
-	0,0	2 509,5	709,8	289,3	226,1	982,5	301,8	695,9	18,8	677,1	14,6	391,1	Aug.
-	2,2	2 515,5	711,2	289,0	226,4	985,6	303,2	699,7	18,5	681,2	26,1	405,5	Sept.
-	0,1	2 530,5	714,6	288,9	226,3	996,1	304,7	705,6	18,8	686,8	19,2	412,8	Okt.
-	1,0	2 542,2	720,3	289,5	226,6	999,4	306,4	708,2	19,0	689,2	21,1	424,9	Nov.
-	2,2	2 561,1	726,1	296,1	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,4	13,3	401,4	Dez.

Kreditinstitute erst ab Juli 1990 einbezogen werden. — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993

Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugewiesene Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)			2. Laufende Transaktionen							insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindest- reserven sätze 8) (Zunahme: -)	Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien 9) (Kür- zung: -)	Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zungs- linien (Abbau: +)	Offen- opera- (Netto- ver- in lang- fristigen Titeln („Out- right- Ge- schäfte“)
	zu- sammen	Bargeld- umlauf 1)	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lich- keiten 2)	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 3) 4)	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundesbank 6)	„Float“ im Zah- lungs- verkehr mit der Bundesbank	Verände- rung der „Über- schuß- guthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse 7)	Ände- rungen der Refinan- zungs- linien 9) (Kür- zung: -)					
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	+ 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,4	+ 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	+ 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	+ 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1993 1.Vj.	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	264,2	- 29,6	- 8,4	- 0,8	+ 0,4	- 3,7	- 33,6	+ 32,7	+ 0,4	- 5,7	- 0,1	
2.Vj.	- 3,7	- 2,7	- 1,0	267,9	- 3,2	- 10,3	- 0,2	+ 0,3	- 4,7	- 21,7	+ 0,1	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	
3.Vj.	- 5,5	- 4,0	- 1,5	273,3	+ 32,9	- 2,5	- 0,5	+ 0,0	- 3,9	+ 20,5	- 0,1	- 0,5	- 8,3	- 0,4	
4.Vj.	- 21,0	- 14,2	- 6,8	294,3	- 16,7	+ 11,9	- 0,8	- 0,3	- 4,7	- 31,5	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	- 0,4	
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4	
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2	
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	
3.Vj.	- 2,2	- 2,1	- 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 14,6	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2	
4.Vj.	- 12,5	- 11,8	- 0,7	271,9	+ 1,5	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 5,1	- 17,8	- 0,2	- 0,2	- 1,5	- 0,8	
1994 April	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	265,2	+ 1,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,2	- 1,4	- 0,0	- 0,2	+ 1,4	- 0,1	
Mai	- 1,8	- 1,6	- 0,2	267,0	+ 2,4	+ 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 0,1	
Juni	- 0,2	+ 0,3	- 0,5	267,2	+ 1,6	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	
Juli	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	268,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,7	+ 2,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Aug.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	268,3	+ 1,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,2	
Sept.	- 0,5	- 0,5	- 0,1	268,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,1	
Okt.	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	269,4	- 1,3	+ 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,9	- 2,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	
Nov.	- 1,7	- 1,0	- 0,6	271,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 2,0	- 2,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	
Dez.	- 9,8	- 8,7	- 1,1	280,9	- 6,8	- 0,1	- 4,6	- 0,5	- 1,9	- 23,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	
1995 Jan.	+ 4,6	+ 5,0	- 0,4	276,3	- 4,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,2	
Febr.	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,4	273,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	
März	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	273,6	+ 2,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	
April	- 1,5	- 2,1	+ 0,6	275,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Mai	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	275,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	
Juni	- 0,8	- 0,6	- 0,3	276,0	+ 1,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,5	- 0,2	
Juli	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	276,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 1,0	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	
Aug.	- 0,8	- 0,8	- 0,0	258,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 13,5	- 13,4	+ 19,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	
Sept.	- 1,4	- 1,2	- 0,2	259,4	+ 1,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0	
Okt.	- 0,9	- 0,9	- 0,0	260,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	
Nov.	- 1,0	- 0,9	- 0,2	261,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	- 1,9	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	
Dez.	- 10,6	- 10,0	- 0,5	271,9	+ 0,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 2,7	- 14,1	- 0,1	- 0,1	- 1,4	- 0,7	
1996 Jan. ts)	+ 4,0	+ 4,8	- 0,8	267,9	- 0,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 0,9	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reserve-sätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldum-lauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reserve-sätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinsti-tuten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen be-einflußt durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Min-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch							Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt-tionen	Gewinn-aus-schüt-tung der Bundes-bank an den Bund	Ins-gesamt (II.)	III. Ver-ände-rung der kurz-fristigen Liqui-ditäts-lücke der Banken (I. + II., Zu-nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank				Verläge-rungen von Bundes-gut-haben in den Geld-markt 14) und Wechsel-pensions-ge-schäfte	Verän-de-rung der Lombard-bzw. Sonder-lombard-kredite (Zu-nahme: +)	un-ausge-nutzte Re-finanzierungs-linien 9)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditäts-lücke der Banken durch			Saison-be-reinigter Bestand an Zentral-bank-geld 12)	
käufe: -)				in Liqui-ditäts-papieren 10)	Wert-papier-pensions-geschäfte der Bundes-bank 11)	Schnell-tender	Devisen-swap-und-pensions-ge-schäfte				kurz-fristige Schatz-wechsel-abgaben	Wert-papier-pensions-ge-schäfte der Bundes-bank	sehr kurz-fristige Aus-gleichs-ope-rationen der Bundes-bank		Lombard-bzw. Sonder-lombard-kredite
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,5	1976
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,4	1980
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,1	1981
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	+ 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	108,0	1983
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,3	1984
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	+ 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	-	1990
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	- 2,2	1,9	195,6	1991
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	222,6	1992
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	236,9	1993
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	252,9	1994
- 19,2	-	+ 8,1	- 25,5	+ 22,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	8,9	152,0	2,0	0,6	224,0	1993 1.Vj.
- 5,5	+ 13,1	+ 10,6	- 11,2	+ 12,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	5,6	163,9	1,5	0,3	228,3	2.Vj.
- 0,4	-	- 9,8	+ 10,7	- 11,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,0	+ 1,2	13,9	152,0	1,5	1,6	233,0	3.Vj.
- 0,1	-	+ 6,2	- 25,3	+ 23,6	± 0,0	± 0,0	-	+ 1,7	- 0,0	7,4	175,6	3,2	1,5	238,9	4.Vj.
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	+ 0,5	7,8	152,0	-	2,1	245,2	1994 1.Vj.
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	250,9	2.Vj.
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	± 0,0	-	- 1,1	4,9	128,0	-	0,6	252,5	3.Vj.
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	0,8	252,9	4.Vj.
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	255,7	1995 1.Vj.
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	-	+ 0,3	3,4	122,3	-	0,6	258,4	2.Vj.
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	-	+ 0,1	2,8	116,0	-	0,7	261,3	3.Vj.
+ 0,2	-	- 2,6	- 20,4	+ 19,7	± 0,0	-	-	-	+ 0,7	4,4	135,8	-	1,3	263,1	4.Vj.
+ 0,0	+ 10,3	+ 11,4	+ 10,1	- 11,8	+ 1,6	-	- 0,5	-	+ 0,7	6,4	140,2	1,1	2,7	248,3	1994 April
- 0,0	+ 7,9	+ 8,5	+ 7,7	- 4,7	- 1,6	-	+ 0,5	-	- 1,9	5,5	135,4	-	0,9	250,6	Mai
+ 2,6	-	+ 2,9	+ 3,3	- 4,2	-	-	-	-	+ 0,9	5,2	131,2	-	1,8	250,9	Juni
+ 0,2	-	+ 0,4	+ 3,0	- 2,2	-	-	-	-	- 0,9	4,9	129,0	-	0,9	250,9	Juli
-	-	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	-	-	- 0,5	-	- 0,5	4,3	129,3	- 0,5	0,4	251,6	Aug.
+ 2,1	-	+ 1,4	+ 0,6	- 1,3	-	-	+ 0,5	-	+ 0,2	4,9	128,0	-	0,6	252,5	Sept.
+ 4,2	-	+ 4,1	+ 1,9	- 3,0	-	-	-	-	+ 1,1	4,7	125,0	-	1,7	253,4	Okt.
-	-	+ 0,4	- 2,3	+ 1,8	+ 1,0	-	-	-	- 0,5	4,4	126,8	1,0	1,2	253,5	Nov.
+ 3,7	-	+ 3,4	- 20,2	+ 21,6	- 1,0	-	-	-	- 0,4	4,7	148,4	-	0,8	252,9	Dez.
+ 6,5	-	+ 6,9	+ 8,2	- 8,6	-	-	-	-	+ 0,4	4,0	139,8	-	1,2	254,4	1995 Jan.
- 0,0	-	+ 0,9	+ 3,0	- 2,8	+ 0,6	-	-	-	- 0,8	3,1	137,0	0,6	0,4	255,2	Febr.
+ 2,7	-	+ 2,2	+ 3,4	- 2,8	- 0,6	-	-	-	- 0,1	3,5	134,2	-	0,3	255,7	März
+ 2,2	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,6	- 7,4	-	-	-	-	+ 0,7	3,2	126,8	-	1,0	257,2	April
- 0,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,4	- 5,9	-	-	-	-	- 0,4	2,9	120,8	-	0,6	257,8	Mai
-	-	- 0,7	+ 1,4	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,1	3,4	122,3	-	0,6	258,4	Juni
- 0,0	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	-	-	-	-	+ 0,3	3,2	122,2	-	0,9	257,8	Juli
- 0,0	-	+ 19,7	+ 6,3	- 5,6	-	-	-	-	- 0,8	3,3	116,6	-	0,1	259,5	Aug.
-	-	+ 0,3	- 0,0	- 0,6	-	-	-	-	+ 0,6	2,8	116,0	-	0,7	261,3	Sept.
- 0,0	-	- 0,5	- 2,3	+ 2,6	-	-	-	-	- 0,3	3,2	118,6	-	0,4	262,5	Okt.
-	-	+ 0,0	- 1,9	+ 1,4	+ 0,4	-	-	-	+ 0,1	2,9	120,0	0,4	0,5	262,3	Nov.
+ 0,2	-	- 2,1	- 16,2	+ 15,7	- 0,4	-	-	-	+ 0,9	4,4	135,8	-	1,3	263,1	Dez.
+ 0,1	-	- 0,5	+ 3,9	- 3,4	+ 0,5	-	-	-	- 1,0	3,9	132,4	0,5	0,4	265,5	1996 Jan. ts)

destreserverfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatkonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulls“ im März 1993 ausschließlich

mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Titel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische			
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven				Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekaufte Wert- papiere
			zusammen	Gold	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte								
1991	359,9	97,3	15)	94,8	13,7	5,4	-	2,9	17,3	29,1	55,4	2,6	225,3	148,5	
1992	368,3	144,0	16)	141,4	13,7	6,8	-	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1	
1993	405,6	122,8		120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5	
1994	356,5	116,0	17)	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3	
1995	354,4	123,3		121,3	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8	
1995 April	327,8	120,1		118,0	13,7	7,1	-	2,9	30,1	40,1	64,3	2,1	189,0	119,9	
Mai	331,1	121,1		119,0	13,7	7,1	-	3,0	30,1	40,1	65,1	2,1	190,5	120,2	
Juni	326,5	122,6		120,4	13,7	7,3	-	3,0	30,2	40,2	66,3	2,1	185,6	115,2	
Juli	333,6	122,7		120,6	13,7	7,4	-	3,0	30,7	40,7	65,9	2,1	192,7	121,0	
Aug.	322,7	123,4		121,4	13,7	7,5	-	3,0	30,7	40,8	66,4	2,0	180,9	116,5	
Sept.	331,1	124,6		122,7	13,7	7,9	-	3,0	30,8	40,8	67,3	2,0	188,1	117,9	
Okt.	327,4	124,7		122,7	13,7	7,9	-	3,0	29,9	40,3	68,2	2,0	184,5	120,1	
Nov.	347,2	126,1		124,1	13,7	7,8	-	3,1	30,0	40,3	69,6	2,0	202,5	131,7	
1995 Dez. 7.	338,2	126,3		124,3	13,7	7,9	-	3,1	30,0	40,3	69,6	2,0	193,9	130,8	
15.	344,6	126,2		124,2	13,7	7,9	-	3,1	30,0	40,3	69,6	2,0	200,9	138,1	
23.	344,0	125,4		123,4	13,7	7,9	-	3,1	29,4	39,7	69,4	2,0	201,5	138,1	
31.	354,4	123,3		121,3	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8	
1996 Jan. 7.	343,0	123,2		121,2	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,4	2,0	201,8	139,7	
15.	338,1	124,2		122,2	13,7	7,5	-	2,8	29,6	39,5	68,6	2,0	195,8	132,6	
23.	333,0	123,9		121,9	13,7	7,6	-	2,8	29,6	39,5	68,2	2,0	192,1	128,5	
31.	335,4	123,8		121,9	13,7	7,6	-	2,8	29,6	39,5	68,1	2,0	194,6	128,4	

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen											inländische Unternehmen und Privat- personen 12)	ausländische Einleger 1)
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 10)	inländische öffentliche Haushalte					andere öffentliche Einleger 11)				
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	inländische Unternehmen und Privat- personen 12)					
1991	359,9	181,3	72,4	12,7	11,6	0,0	1,0	0,1	9,8	39,4			
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6			
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0			
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5			
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8			
1995 April	327,8	230,4	47,8	0,3	0,0	0,1	0,1	0,1	0,5	16,1			
Mai	331,1	230,4	50,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	15,8			
Juni	326,5	230,8	43,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,9	15,0			
Juli	333,6	231,4	49,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	15,7			
Aug.	322,7	232,0	37,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	14,8			
Sept.	331,1	233,7	42,9	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	14,7			
Okt.	327,4	234,0	39,5	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,9			
Nov.	347,2	238,2	46,8	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	14,9			
1995 Dez. 7.	338,2	244,7	37,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	14,7			
15.	344,6	246,2	39,1	0,5	0,3	0,0	0,1	0,0	0,7	14,9			
23.	344,0	251,2	34,0	0,3	0,0	0,1	0,2	0,0	0,6	15,0			
31.	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8			
1996 Jan. 7.	343,0	245,9	37,9	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	18,4			
15.	338,1	241,7	39,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	15,4			
23.	333,0	238,4	38,6	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	14,8			
31.	335,4	238,3	41,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	14,9			

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatdiskonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatdiskonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivpositionen 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 7)					
36,2	38,7	1,9	225,3	8,9	-	8,7	0,2	4,1	0,7	23,6	1991
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	-	8,7	-	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	4,4	8,7	0,2	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
54,7	9,4	5,0	189,0	8,7	-	8,7	-	2,4	0,2	7,4	1995 April
54,8	9,4	6,0	190,5	8,7	-	8,7	-	2,2	0,2	8,5	Mai
54,7	9,3	6,3	185,6	8,7	-	8,7	-	2,1	0,2	7,4	Juni
55,3	9,1	7,3	192,7	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,3	Juli
54,8	9,3	0,4	180,9	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,5	Aug.
54,9	9,3	5,9	188,1	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,4	Sept.
55,0	9,2	0,2	184,5	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,5	Okt.
52,8	9,4	8,6	202,5	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,8	Nov.
53,8	9,3	0,1	193,9	8,7	-	8,7	-	1,7	0,2	7,5	1995 Dez. 7.
53,0	9,7	0,1	200,9	8,7	-	8,7	-	1,2	0,1	7,5	15.
52,6	10,0	0,8	201,5	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	7,5	23.
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	31.
52,4	9,6	0,1	201,8	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,4	1996 Jan. 7.
53,1	10,0	0,1	195,8	8,7	-	8,7	-	0,9	0,1	8,6	15.
53,5	10,1	0,1	192,1	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	8,3	23.
53,2	9,7	3,2	194,6	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	8,3	31.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 13)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungsinstitut 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 14)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	6,9	-	2,6	5,5	8,9	20,4	194,6	13,3	78,8	1991
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	6,2	245,1	14,8	65,6	1995 April
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	7,1	245,3	14,9	65,6	Mai
-	1,2	-	2,7	10,0	12,4	9,6	245,7	14,9	65,6	Juni
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	10,1	246,3	14,9	65,7	Juli
-	1,6	-	2,7	10,0	12,4	10,8	246,9	14,9	65,7	Aug.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	12,5	248,7	15,0	65,7	Sept.
-	1,5	-	2,7	10,0	12,4	11,7	249,0	15,0	65,7	Okt.
-	1,7	-	2,7	10,0	12,4	19,7	253,1	15,0	65,6	Nov.
-	1,6	-	2,7	10,0	12,4	13,5	259,7	15,1	...	1995 Dez. 7.
-	1,3	-	2,7	10,0	12,4	16,7	261,4	15,1	...	15.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	16,3	266,4	15,2	...	23.
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	31.
-	1,5	-	2,6	10,0	12,4	13,5	261,0	15,1	...	1996 Jan. 7.
-	1,4	-	2,6	10,0	12,4	14,7	256,7	15,0	...	15.
-	1,5	-	2,6	10,0	12,4	14,1	253,3	15,0	...	23.
-	1,4	-	2,6	10,0	12,4	13,8	253,3	15,0	...	31.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiroguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 13 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und

Liquiditätspapiere. — 14 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 15 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)						Kredite an Nichtbanken 6)	
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1986	4 595	3 551,1	12,2	68,6	1 118,0	778,2	22,4	6,5	-	310,8	2 227,1	1 970,9
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,1	1 765,2	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,4	3 991,5
1994 Juli	3 768	6 673,2	24,0	59,0	2 084,2	1 501,3	15,7	20,1	3,8	543,4	4 239,9	3 549,2
Aug.	3 758	6 696,5	24,2	52,8	2 095,1	1 505,2	15,7	23,1	4,4	546,7	4 258,6	3 564,4
Sept.	3 748	6 715,1	23,0	49,4	2 090,6	1 503,8	15,8	23,7	3,4	543,9	4 283,5	3 588,9
Okt.	3 739	6 771,8	24,4	57,5	2 106,7	1 518,1	16,5	24,1	3,5	544,4	4 311,2	3 606,9
Nov.	3 732	6 867,2	24,0	60,2	2 151,9	1 564,4	16,8	24,6	4,2	541,9	4 354,9	3 650,7
Dez.	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995 Jan.	3 707	6 896,6	24,2	63,3	2 125,5	1 555,6	17,2	22,8	4,2	525,7	4 387,5	3 671,3
Febr.	3 702	6 967,0	24,5	67,6	2 153,1	1 584,3	17,2	22,6	3,4	525,7	4 417,2	3 686,4
März	3 696	6 947,6	23,1	49,6	2 144,4	1 579,0	17,1	22,3	3,3	522,7	4 431,0	3 707,1
April	3 691	6 997,0	23,8	50,3	2 173,6	1 603,8	16,9	24,0	3,1	525,8	4 449,8	3 728,0
Mai	3 680	7 038,0	24,9	51,8	2 198,7	1 623,3	17,0	24,2	3,3	530,9	4 477,6	3 753,2
Juni	3 665	7 061,5	24,0	46,3	2 195,9	1 620,7	16,9	24,1	2,5	531,7	4 503,8	3 784,6
Juli	3 648	7 057,6	24,6	52,4	2 165,7	1 588,5	16,9	24,1	2,6	533,5	4 523,4	3 810,5
Aug.	3 643	7 142,3	23,9	42,1	2 223,1	1 635,7	16,8	24,6	2,9	543,2	4 553,2	3 835,7
Sept.	3 636	7 220,6	23,2	45,3	2 256,8	1 661,5	16,8	22,5	3,4	552,5	4 588,1	3 862,7
Okt.	3 628	7 279,3	24,4	47,4	2 268,6	1 667,1	16,6	22,4	2,8	559,7	4 632,1	3 896,4
Nov.	3 624	7 445,3	23,6	52,0	2 375,9	1 753,1	17,5	22,6	4,2	578,5	4 681,9	3 938,8
Dez.	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,1	1 765,2	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,4	3 991,5
Veränderungen *)												
1987	.	+ 213,5	+ 0,3	+ 3,1	+ 109,8	+ 83,4	- 2,0	- 0,0	-	+ 28,5	+ 95,5	+ 78,8
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,3	+ 1,1	- 0,6	+ 252,4	+ 196,7	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,5	+ 325,2
1994 Juli	.	+ 20,0	- 0,2	- 8,4	+ 3,6	- 1,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 24,8	+ 11,8
Aug.	.	+ 23,7	+ 0,3	- 6,1	+ 12,0	+ 4,9	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 17,9	+ 14,2
Sept.	.	+ 21,8	- 1,2	- 3,4	- 2,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,9	- 2,5	+ 25,9	+ 25,4
Okt.	.	+ 61,9	+ 1,4	+ 8,1	+ 19,2	+ 17,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 29,6	+ 19,5
Nov.	.	+ 88,7	- 0,4	+ 2,7	+ 40,8	+ 42,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 2,7	+ 41,4	+ 42,0
Dez.	.	+ 92,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 39,2	+ 43,1	+ 0,8	- 1,6	+ 0,5	- 3,7	+ 43,4	+ 45,7
1995 Jan.	.	- 34,3	- 2,0	+ 1,7	- 54,2	- 46,2	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 6,9	+ 6,6	- 1,3
Febr.	.	+ 77,3	+ 0,2	+ 4,3	+ 34,2	+ 34,6	- 0,0	- 0,1	- 0,8	+ 0,6	+ 29,6	+ 17,2
März	.	- 6,6	- 1,3	- 18,0	- 1,0	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 1,7	+ 18,7	+ 23,1
April	.	+ 48,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 28,8	+ 26,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 18,5	+ 20,9
Mai	.	+ 58,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 23,6	+ 17,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 5,3	+ 26,7	+ 24,7
Juni	.	+ 28,5	- 0,8	- 5,5	- 1,5	- 1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	+ 29,8	+ 34,8
Juli	.	+ 18,9	+ 0,5	+ 6,1	- 9,5	- 9,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,8	+ 19,8	+ 26,1
Aug.	.	+ 71,5	- 0,7	- 10,4	+ 48,4	+ 38,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,4	+ 25,8	+ 22,2
Sept.	.	+ 88,0	- 0,7	+ 3,2	+ 40,1	+ 31,9	+ 0,0	- 2,0	+ 0,6	+ 9,6	+ 38,0	+ 29,3
Okt.	.	+ 61,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 13,5	+ 7,2	- 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 7,3	+ 44,8	+ 34,1
Nov.	.	+ 162,2	- 0,8	+ 4,6	+ 105,0	+ 84,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 18,7	+ 48,2	+ 41,3
Dez.	.	+ 94,6	+ 3,7	+ 9,0	+ 22,9	+ 12,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,2	+ 44,9	+ 52,8

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und Umsätze) 9)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 10)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 11)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 12)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
64,6	70,0	4,8	114,1	2,6	1,1	8,4	32,5	40,0	43,1	17,0	8,3	1986
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,6	11,3	6,1	1995
49,5	101,1	2,1	465,2	72,8	1,8	34,1	98,2	54,1	77,9	9,7	4,9	1994 Juli
49,0	101,7	3,0	468,8	71,7	1,6	35,1	98,7	55,0	75,4	9,7	4,9	Aug.
47,8	101,6	2,5	470,7	72,2	1,5	34,0	99,2	56,0	77,8	9,4	4,6	Sept.
50,0	101,7	3,0	478,8	70,7	1,3	33,6	100,3	56,8	80,0	10,5	5,7	Okt.
49,4	102,3	3,2	479,4	69,8	1,3	31,8	103,1	57,2	82,8	10,1	5,5	Nov.
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	Dez.
49,5	98,8	3,0	496,9	68,1	0,2	24,2	106,2	54,9	110,5	10,4	5,5	1995 Jan.
49,7	98,9	2,3	507,4	72,5	0,5	22,8	107,5	55,1	118,7	10,4	5,5	Febr.
50,8	98,8	3,0	497,5	74,0	0,0	22,7	108,2	54,8	113,8	11,4	6,6	März
52,0	99,6	3,5	493,5	73,3	-	23,0	108,4	55,4	112,7	12,2	7,4	April
52,4	100,7	4,0	495,0	72,4	-	24,5	109,6	57,1	93,9	12,2	7,6	Mai
51,1	102,0	3,8	490,0	72,2	-	28,9	111,5	57,7	93,3	11,5	6,7	Juni
52,4	101,7	3,3	483,9	71,5	-	28,1	114,7	58,7	89,9	12,3	7,5	Juli
52,5	102,7	3,1	487,5	71,6	-	30,5	115,0	59,7	95,1	12,9	8,1	Aug.
52,2	103,4	3,0	500,5	66,2	-	33,8	115,5	60,5	97,5	12,4	7,7	Sept.
52,0	103,8	2,5	506,0	71,5	-	35,4	116,3	61,3	93,6	12,1	7,4	Okt.
51,0	104,2	2,4	514,0	71,5	-	37,7	116,8	62,3	95,2	12,3	7,7	Nov.
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,6	11,3	6,1	Dez.
Veränderungen *)												
- 4,4	+ 1,6	- 0,2	+ 19,9	- 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,1	- 0,3	+ 1,1	+ 0,3	1987
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 2,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
+ 1,5	- 0,1	- 0,4	+ 13,4	- 1,3	- 0,8	- 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	1994 Juli
- 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 3,6	- 0,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	- 2,5	- 0,0	+ 0,0	Aug.
- 1,3	- 0,0	- 0,5	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	Sept.
+ 2,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 8,5	- 1,5	- 0,2	- 0,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,1	Okt.
- 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,8	- 0,4	- 0,2	Nov.
- 1,8	- 0,4	- 0,4	+ 2,0	- 1,7	- 1,0	- 4,1	+ 1,8	- 0,8	+ 10,6	- 0,0	- 0,4	Dez.
+ 1,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 5,2	- 0,1	- 0,1	- 3,5	+ 1,5	- 1,5	+ 17,1	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,7	+ 12,4	+ 0,1	+ 0,3	- 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 8,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,7	- 7,9	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	- 4,9	+ 1,0	+ 1,0	März
+ 1,2	+ 0,8	+ 0,5	- 4,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	- 1,1	+ 0,9	+ 0,9	April
+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 0,9	-	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,1	Mai
- 1,2	+ 1,4	- 0,2	- 4,8	- 0,2	-	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,7	- 0,6	- 0,8	- 0,8	Juni
+ 1,3	- 0,4	- 0,4	- 6,0	- 0,8	-	- 0,8	+ 3,1	+ 1,0	- 3,4	+ 0,8	+ 0,8	Juli
+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 2,9	+ 0,2	-	+ 2,3	- 0,0	+ 0,9	+ 5,1	+ 0,6	+ 0,5	Aug.
- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 13,7	- 5,5	-	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,5	- 0,5	- 0,4	Sept.
- 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 5,7	+ 5,4	-	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	- 3,9	- 0,3	- 0,3	Okt.
- 1,0	+ 0,3	- 0,1	+ 7,7	- 0,0	-	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,3	Nov.
- 2,3	+ 0,6	+ 0,7	- 6,8	- 0,2	-	- 1,3	+ 5,2	- 1,1	+ 11,3	- 1,0	- 1,5	Dez.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 10 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 11 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 12 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Geschäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)						Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzente im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1986	3 551,1	840,0	134,5	600,9	24,5	80,1	10,1	69,4	1 762,6	254,5	595,9	678,6
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1994 Juli	6 673,2	1 695,9	421,2	1 164,7	36,0	74,0	18,5	55,1	2 979,9	499,9	1 281,0	906,7
Aug.	6 696,5	1 706,0	415,4	1 177,4	39,3	73,9	18,8	54,6	2 986,9	501,7	1 282,6	911,7
Sept.	6 715,1	1 703,5	403,4	1 187,1	40,0	72,9	18,7	53,9	2 982,7	506,0	1 270,2	916,0
Okt.	6 771,8	1 740,9	411,0	1 214,2	40,3	75,4	19,4	55,6	2 989,6	515,7	1 261,1	920,5
Nov.	6 867,2	1 792,0	443,7	1 232,1	40,8	75,4	19,2	55,8	3 021,0	549,2	1 250,1	925,6
Dez.	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995 Jan.	6 896,6	1 790,2	421,2	1 252,8	39,8	76,4	20,1	55,9	3 017,8	507,0	1 246,1	961,9
Febr.	6 967,0	1 830,1	459,9	1 253,9	39,7	76,6	20,1	56,1	3 026,7	508,6	1 243,9	966,8
März	6 947,6	1 815,4	425,3	1 273,4	39,5	77,1	20,6	56,2	3 018,0	493,3	1 243,9	970,0
April	6 997,0	1 841,8	438,0	1 285,4	41,1	77,3	20,6	56,3	3 028,6	501,8	1 239,1	974,8
Mai	7 038,0	1 858,2	435,6	1 303,9	41,1	77,6	20,5	56,7	3 052,7	510,1	1 247,4	979,7
Juni	7 061,5	1 852,1	438,4	1 295,7	41,4	76,6	20,0	56,2	3 056,7	515,5	1 238,5	985,6
Juli	7 057,6	1 813,4	411,3	1 283,5	41,4	77,2	20,2	56,7	3 060,6	514,6	1 236,6	992,7
Aug.	7 142,3	1 851,5	414,0	1 318,9	41,7	76,9	20,5	56,0	3 085,6	514,3	1 254,0	999,0
Sept.	7 220,6	1 892,9	441,1	1 333,2	41,4	77,3	20,6	56,2	3 091,2	522,1	1 244,9	1 006,3
Okt.	7 279,3	1 907,4	429,1	1 360,0	41,0	77,3	20,8	56,1	3 106,9	536,4	1 235,7	1 016,6
Nov.	7 445,3	1 993,8	470,8	1 406,1	41,1	75,8	19,7	55,8	3 156,2	575,5	1 234,7	1 026,8
Dez.	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
Veränderungen *)												
1987	+ 213,5	+ 44,8	- 4,9	+ 59,1	+ 0,3	- 9,8	- 2,3	- 7,5	+ 123,5	+ 14,9	+ 59,1	+ 37,7
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,3	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,2	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1994 Juli	+ 20,0	- 1,8	- 11,5	+ 8,4	- 0,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,1	- 4,2	- 11,4	+ 3,0	+ 4,5
Aug.	+ 23,7	+ 10,7	- 5,5	+ 13,2	+ 3,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 7,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 4,9
Sept.	+ 21,8	- 0,8	- 11,5	+ 10,8	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 3,5	+ 4,5	- 11,9	+ 4,3
Okt.	+ 61,9	+ 40,2	+ 8,4	+ 29,0	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 8,2	+ 10,0	- 8,3	+ 4,5
Nov.	+ 88,7	+ 47,5	+ 31,6	+ 15,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 29,7	+ 33,1	- 12,3	+ 5,3
Dez.	+ 92,6	+ 40,4	+ 11,0	+ 30,0	- 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 0,9	+ 37,3	+ 11,8	- 9,7	+ 33,8
1995 Jan.	- 34,3	- 37,1	- 32,1	- 5,8	- 0,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	- 25,9	- 45,0	+ 16,5	+ 2,6
Febr.	+ 77,3	+ 45,1	+ 40,0	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 11,2	+ 2,1	- 0,6	+ 4,9
März	- 6,6	- 9,0	- 33,1	+ 23,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 6,4	- 14,6	+ 1,4	+ 3,1
April	+ 48,7	+ 26,0	+ 12,6	+ 13,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 10,7	+ 9,1	- 5,2	+ 4,8
Mai	+ 58,4	+ 14,8	- 2,9	+ 17,4	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 23,3	+ 8,1	+ 7,7	+ 4,9
Juni	+ 28,5	- 5,0	+ 3,1	- 7,4	+ 0,3	- 1,0	- 0,5	+ 0,5	+ 4,6	+ 5,4	- 8,3	+ 5,9
Juli	+ 18,9	- 16,2	- 28,0	+ 11,2	- 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 4,2	- 0,8	- 1,6	+ 7,0
Aug.	+ 71,5	+ 30,0	+ 0,6	+ 29,6	+ 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,6	+ 22,3	- 1,2	+ 15,6	+ 6,3
Sept.	+ 88,0	+ 47,5	+ 28,6	+ 18,8	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 7,9	+ 8,4	- 7,3	+ 7,3
Okt.	+ 61,1	+ 16,1	- 11,5	+ 27,8	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 16,5	+ 14,4	- 8,7	+ 10,3
Nov.	+ 162,2	+ 83,4	+ 41,0	+ 43,9	+ 0,0	- 1,5	- 1,1	- 0,4	+ 48,3	+ 38,8	- 1,7	+ 10,2
Dez.	+ 94,6	+ 9,7	+ 10,1	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 89,6	+ 26,6	+ 21,6	+ 40,3

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenerwerbgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)							Nachrichtlich:					Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpostitionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
181,6	52,0	684,2	33,2	8,0	128,0	95,2	3 481,1	-	146,5	1,2	1986	
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987	
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988	
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989	
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990	
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991	
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994	
234,4	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,4	266,3	7 483,7	72,7	293,5	0,2	1995	
207,2	85,1	1 377,8	62,4	49,3	291,3	216,5	6 617,7	52,4	244,1	0,4	1994 Juli	
205,6	85,4	1 390,8	63,4	47,5	292,2	209,7	6 641,5	53,0	241,0	0,3	Aug.	
205,3	85,2	1 394,7	62,8	47,4	293,8	230,2	6 660,9	54,3	242,9	0,3	Sept.	
206,8	85,6	1 404,6	61,9	46,4	291,0	237,3	6 715,8	55,2	244,7	0,5	Okt.	
210,1	86,0	1 416,1	60,9	46,2	291,6	239,5	6 811,0	56,8	247,7	0,5	Nov.	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	Dez.	
221,1	81,7	1 440,5	63,0	44,6	297,9	242,6	6 840,3	59,5	266,3	0,3	1995 Jan.	
225,7	81,7	1 446,8	72,7	42,8	300,0	247,9	6 910,6	60,3	269,3	0,3	Febr.	
229,4	81,5	1 452,2	72,7	42,6	297,8	249,0	6 891,1	61,3	266,3	0,3	März	
230,5	82,5	1 462,1	72,5	42,7	299,0	250,4	6 940,3	62,2	267,9	0,3	April	
231,8	83,7	1 478,0	72,0	42,6	302,7	231,8	6 980,9	63,3	268,8	0,3	Mai	
232,4	84,7	1 489,6	67,7	42,4	306,9	246,1	7 005,0	64,5	272,5	0,3	Juni	
232,3	84,4	1 504,1	67,4	42,2	308,2	261,7	7 000,6	65,3	274,8	0,4	Juli	
232,9	85,6	1 526,2	67,4	42,1	309,1	260,5	7 086,0	66,5	275,3	0,4	Aug.	
233,3	84,5	1 543,2	66,3	42,8	310,7	273,6	7 164,0	67,6	275,2	0,4	Sept.	
233,2	85,1	1 562,0	66,4	40,0	312,2	284,3	7 222,8	68,9	276,8	0,4	Okt.	
233,6	85,6	1 586,7	65,8	42,4	313,8	286,7	7 389,2	70,5	280,2	0,3	Nov.	
234,4	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,4	266,3	7 483,7	72,7	293,5	0,2	Dez.	
Veränderungen *)												
+ 10,6	+ 1,2	+ 27,8	+ 4,1	+ 0,3	+ 9,6	+ 3,5	+ 220,9	-	+ 5,0	- 0,5	1987	
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988	
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989	
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990	
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991	
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992	
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993	
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994	
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,3	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995	
- 0,5	+ 0,2	+ 16,3	- 1,0	- 0,5	+ 1,9	+ 9,2	+ 18,8	+ 0,2	+ 2,1	- 0,0	1994 Juli	
- 1,6	+ 0,3	+ 13,0	- 0,6	- 1,2	+ 0,8	- 6,4	+ 24,1	+ 0,7	+ 3,1	- 0,1	Aug.	
- 0,3	- 0,1	+ 3,9	- 0,6	- 0,1	+ 1,6	+ 21,3	+ 22,6	+ 1,2	+ 1,9	-	Sept.	
+ 1,5	+ 0,5	+ 9,8	- 0,8	- 1,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 60,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,1	Okt.	
+ 3,3	+ 0,3	+ 11,6	- 1,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 88,5	+ 1,6	+ 3,0	- 0,0	Nov.	
+ 2,9	- 1,5	+ 11,9	+ 1,4	- 0,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 93,6	+ 1,7	+ 19,7	+ 0,0	Dez.	
- 0,9	+ 0,9	+ 12,4	+ 0,7	- 0,6	+ 5,3	+ 10,8	- 35,4	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	1995 Jan.	
+ 4,6	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,3	- 1,9	+ 2,1	+ 9,1	+ 77,1	+ 0,9	+ 3,0	- 0,0	Febr.	
+ 3,6	+ 0,1	+ 5,4	+ 0,0	- 0,2	- 2,2	+ 5,7	- 6,7	+ 1,0	- 3,0	+ 0,0	März	
+ 1,1	+ 0,9	+ 9,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 48,5	+ 0,8	+ 1,6	- 0,0	April	
+ 1,4	+ 1,2	+ 16,0	- 0,5	- 0,1	+ 3,8	+ 1,2	+ 58,0	+ 1,1	+ 0,9	- 0,0	Mai	
+ 0,5	+ 1,0	+ 11,6	- 1,2	- 0,2	+ 4,2	+ 14,5	+ 29,0	+ 1,2	+ 3,7	- 0,0	Juni	
- 0,1	- 0,3	+ 14,5	- 0,3	- 0,2	+ 1,3	+ 15,6	+ 18,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,0	Juli	
+ 0,6	+ 1,0	+ 22,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 3,6	+ 72,1	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	Aug.	
+ 0,4	- 0,9	+ 17,1	- 1,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 14,4	+ 87,7	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	Sept.	
- 0,1	+ 0,5	+ 18,8	+ 0,1	- 2,8	+ 1,5	+ 11,0	+ 61,3	+ 1,3	+ 1,6	- 0,0	Okt.	
+ 0,4	+ 0,5	+ 24,7	- 0,6	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 162,6	+ 1,6	+ 3,4	- 0,1	Nov.	
+ 0,8	+ 0,4	+ 9,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,7	- 19,9	+ 95,5	+ 2,2	+ 13,3	- 0,1	Dez.	

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller unversteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genüßrechtskapital (Ende 1995: 31,4 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktiva-positionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1995 Okt.	3 628	7 279,3	71,8	2 268,6	1 667,1	559,7	4 632,1	597,5	3 298,8	52,0	506,0	116,3	190,4
Nov.	3 624	7 445,3	75,6	2 375,9	1 753,1	578,5	4 681,9	600,8	3 338,0	51,0	514,0	116,8	195,2
Dez.	3 622	7 538,9	88,3	2 398,1	1 765,2	587,5	4 726,4	608,2	3 383,3	48,7	507,0	122,0	204,1
Kreditbanken													
1995 Okt.	336	1 796,8	17,4	491,8	403,6	81,0	1 177,5	275,4	688,6	31,3	141,6	60,6	49,4
Nov.	336	1 829,4	16,9	510,5	416,5	86,7	1 192,5	275,8	698,2	30,3	147,9	60,6	48,9
Dez.	335	1 824,9	26,1	499,1	406,9	85,4	1 188,4	274,4	707,2	28,4	138,1	62,8	48,5
Großbanken ¹⁾													
1995 Okt.	3	699,8	10,1	189,9	167,3	21,9	450,0	124,7	240,5	14,9	64,8	37,7	12,2
Nov.	3	708,6	8,6	192,6	166,9	25,0	458,9	124,6	244,9	14,4	69,8	37,9	10,7
Dez.	3	700,1	15,0	182,4	155,9	25,7	452,6	123,5	251,0	13,6	59,8	39,9	10,1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1995 Okt.	200	939,1	6,4	221,3	167,8	47,5	656,5	121,6	426,9	12,1	67,7	22,3	32,5
Nov.	198	957,6	7,3	235,2	179,1	50,0	659,9	121,3	431,7	11,6	67,3	22,0	33,2
Dez.	198	962,5	9,5	232,8	179,4	47,7	664,2	122,4	433,9	10,9	68,6	22,4	33,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
1995 Okt.	67	104,6	0,2	65,1	57,2	7,8	36,5	13,0	7,6	2,8	6,2	0,0	2,8
Nov.	69	109,1	0,3	66,4	58,4	8,0	39,3	13,7	8,0	2,8	8,2	0,0	3,1
Dez.	69	107,9	0,2	66,5	58,3	8,2	38,2	13,6	8,1	2,8	7,2	0,0	2,9
Privatbankiers ³⁾													
1995 Okt.	66	53,2	0,8	15,4	11,2	3,8	34,5	16,1	13,6	1,4	2,8	0,6	1,9
Nov.	66	54,1	0,8	16,3	12,2	3,8	34,5	16,2	13,6	1,5	2,7	0,7	1,9
Dez.	65	54,4	1,4	17,5	13,4	3,8	33,4	14,9	14,2	1,2	2,5	0,5	1,7
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1995 Okt.	13	1 298,3	3,0	542,6	459,6	80,2	692,2	48,0	511,3	4,4	70,7	26,2	34,3
Nov.	13	1 344,2	5,9	574,2	486,7	83,4	702,1	51,8	516,7	4,3	71,0	26,9	35,1
Dez.	13	1 370,4	3,9	593,3	501,0	88,2	709,1	52,0	522,1	4,5	71,7	27,6	36,6
Sparkassen													
1995 Okt.	626	1 460,0	27,5	343,3	101,0	237,3	1 041,2	135,3	743,1	8,9	127,1	11,7	36,2
Nov.	626	1 485,9	27,4	364,5	116,8	242,2	1 045,4	133,1	749,1	9,0	127,5	11,7	36,9
Dez.	626	1 512,9	29,2	372,1	122,4	243,5	1 060,1	137,9	757,8	8,7	128,5	12,3	39,2
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1995 Okt.	4	242,1	1,8	151,3	122,2	26,8	75,2	12,1	28,1	1,7	19,1	8,5	5,3
Nov.	4	255,7	3,2	160,4	129,8	28,2	78,4	14,0	28,8	1,7	19,7	8,4	5,2
Dez.	4	263,6	1,7	166,5	133,1	30,0	81,6	14,2	29,4	1,7	22,0	9,0	4,9
Kreditgenossenschaften													
1995 Okt.	2 595	854,0	15,9	195,8	105,2	85,0	613,2	102,5	407,7	5,3	88,4	5,0	24,0
Nov.	2 591	866,8	16,1	209,1	115,3	87,8	612,4	99,5	410,3	5,2	87,9	5,0	24,3
Dez.	2 591	882,1	18,5	212,9	117,4	89,4	620,4	102,1	416,4	5,1	87,3	5,1	25,2
Realkreditinstitute													
1995 Okt.	36	933,1	0,4	171,8	158,7	12,6	729,1	9,6	696,9	0,1	16,2	2,6	29,2
Nov.	36	952,7	0,7	173,4	160,7	12,3	743,3	10,2	710,2	0,1	16,4	2,6	32,7
Dez.	35	968,7	1,0	171,7	159,0	12,0	758,6	10,7	726,0	0,1	15,3	3,3	34,2
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1995 Okt.	18	695,1	5,8	372,0	316,9	36,8	303,7	14,7	223,1	0,2	42,8	1,7	11,9
Nov.	18	710,7	5,4	383,6	327,5	37,8	307,8	16,4	224,7	0,2	43,6	1,8	12,2
Dez.	18	716,2	7,9	382,6	325,4	39,0	308,3	16,7	224,4	0,2	44,1	1,9	15,5
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1995 Nov.	157	328,3	2,2	144,4	115,6	25,4	161,5	43,5	71,5	6,1	32,1	2,2	18,0
Dez.	157	326,7	2,7	145,0	116,1	25,4	158,0	42,3	72,7	5,6	29,4	2,2	18,8
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1995 Nov.	88	219,2	1,9	78,0	57,2	17,4	122,2	29,8	63,5	3,3	24,0	2,1	15,0
Dez.	88	218,8	2,4	78,5	57,8	17,2	119,8	28,7	64,7	2,8	22,2	2,2	15,9

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende	
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:						insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					Sparbriefe
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen								
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber									
Alle Bankengruppen																
1 907,4	429,1	1 360,0	3 106,9	536,4	351,6	130,4	753,7	1 016,6	720,7	233,2	1 562,0	312,2	390,7	1995 Okt.		
1 993,8	470,8	1 406,1	3 156,2	575,5	344,1	128,3	762,3	1 026,8	730,2	233,6	1 586,7	313,8	394,8	Nov.		
2 003,1	480,8	1 404,8	3 245,6	602,0	350,0	126,5	779,6	1 067,1	763,9	234,4	1 596,5	316,4	377,2	Dez.		
Kreditbanken																
697,1	197,1	452,8	640,1	179,0	119,1	35,9	119,8	147,7	104,4	28,8	210,7	115,6	133,4	1995 Okt.		
716,8	211,4	460,3	647,3	189,1	115,2	35,1	121,4	148,5	105,3	28,2	212,4	116,5	136,5	Nov.		
691,5	205,9	441,1	676,4	200,6	119,7	34,6	132,3	151,6	108,3	28,1	213,4	117,5	126,2	Dez.		
Großbanken ¹⁾																
266,7	70,4	181,4	299,5	92,1	60,4	16,3	29,7	86,6	56,9	10,3	34,6	49,5	49,5	1995 Okt.		
267,1	74,0	179,2	303,5	97,0	59,4	15,0	30,8	87,0	57,3	10,2	34,7	50,3	53,0	Nov.		
247,7	75,0	159,4	325,2	104,0	61,9	15,8	41,0	88,4	58,6	10,0	34,5	50,5	42,2	Dez.		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾																
327,7	102,9	203,2	299,8	72,9	49,5	15,0	85,6	57,2	44,8	16,5	174,5	59,5	77,7	1995 Okt.		
342,5	111,9	210,1	302,3	76,3	46,7	15,8	86,4	57,7	45,1	16,2	176,1	59,5	77,1	Nov.		
337,9	106,3	210,6	308,6	79,7	48,5	14,9	87,1	59,3	46,6	16,2	177,5	60,6	77,8	Dez.		
Zweigstellen ausländischer Banken																
86,9	21,1	58,3	11,2	3,6	1,1	1,5	2,4	0,1	0,0	0,1	0,0	3,1	3,5	1995 Okt.		
90,6	22,6	60,4	11,6	4,1	1,1	1,5	2,4	0,1	0,0	0,1	0,0	3,1	3,9	Nov.		
90,0	21,2	61,3	11,2	4,1	1,0	1,3	2,4	0,1	0,0	0,1	0,0	3,1	3,6	Dez.		
Privatbankiers ³⁾																
15,7	2,8	9,9	29,6	10,4	8,0	3,1	2,1	3,8	2,8	2,0	1,6	3,5	2,8	1995 Okt.		
16,5	3,0	10,6	29,9	11,8	7,9	2,8	1,9	3,8	2,8	1,7	1,5	3,5	2,6	Nov.		
15,8	3,4	9,8	31,3	12,8	8,3	2,6	1,8	3,8	3,1	1,8	1,4	3,3	2,6	Dez.		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)																
452,0	120,9	319,7	282,2	23,8	13,7	11,2	168,2	17,1	15,5	2,1	481,6	44,2	38,2	1995 Okt.		
487,7	134,8	341,6	287,8	25,6	14,2	10,7	171,2	17,5	15,9	2,1	486,9	44,2	37,4	Nov.		
490,9	127,4	351,4	301,2	32,9	16,2	10,4	175,0	18,2	16,6	1,7	487,6	44,6	46,1	Dez.		
Sparkassen																
244,7	22,1	199,5	994,8	188,1	112,6	31,1	13,1	518,4	344,8	129,8	86,8	58,1	75,5	1995 Okt.		
250,1	22,8	203,8	1 014,3	204,1	111,0	30,1	13,3	523,5	349,9	130,6	87,7	58,3	75,6	Nov.		
272,7	40,9	208,4	1 034,4	203,8	110,1	29,0	13,2	545,0	367,3	131,6	87,4	58,5	59,8	Dez.		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)																
167,4	54,4	107,4	15,7	3,6	1,0	0,6	9,9	0,0	0,0	0,1	34,0	10,1	14,9	1995 Okt.		
178,6	60,9	111,9	16,0	3,7	1,0	0,6	10,1	0,0	0,0	0,1	34,9	10,1	16,1	Nov.		
184,2	62,7	114,9	18,9	6,1	1,1	1,0	10,0	0,0	0,0	0,1	35,3	10,1	15,2	Dez.		
Kreditgenossenschaften																
102,1	5,9	81,4	637,6	112,8	101,5	47,7	25,8	278,5	212,5	70,7	41,6	39,2	33,5	1995 Okt.		
104,3	6,6	82,5	647,8	120,9	100,1	46,9	26,2	282,2	215,5	70,8	42,1	39,5	33,0	Nov.		
108,8	9,9	83,7	662,4	122,3	99,9	46,3	26,7	295,4	226,2	71,1	42,9	40,0	28,0	Dez.		
Realkreditinstitute																
100,9	12,0	85,9	257,2	1,5	0,8	1,1	249,1	0,2	0,2	0,4	514,0	22,8	38,3	1995 Okt.		
105,7	13,1	89,6	258,2	1,7	0,7	1,1	250,1	0,2	0,2	0,4	526,3	22,8	39,7	Nov.		
110,6	15,2	92,4	260,2	2,3	0,8	1,0	251,5	0,2	0,2	0,4	532,6	23,3	42,1	Dez.		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾																
143,1	16,6	113,3	279,4	27,5	2,9	2,9	167,6	54,7	43,2	1,2	193,4	22,3	57,0	1995 Okt.		
150,7	21,2	116,5	284,8	30,3	2,0	3,8	170,0	55,0	43,5	1,3	196,3	22,4	56,5	Nov.		
144,4	18,8	112,9	292,1	34,1	2,1	4,2	171,0	56,7	45,2	1,4	197,3	22,5	59,9	Dez.		
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾																
193,9	57,0	122,1	74,5	22,8	9,7	6,2	12,1	14,3	8,8	5,8	15,7	16,2	28,0	1995 Nov.		
191,7	52,0	124,8	76,0	24,0	10,5	5,3	12,2	14,7	9,1	5,8	15,4	16,4	27,2	Dez.		
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾																
103,3	34,4	61,7	62,9	18,8	8,5	4,7	9,7	14,3	8,7	5,8	15,7	13,1	24,2	1995 Nov.		
101,7	30,8	63,6	64,8	20,0	9,6	4,0	9,8	14,7	9,1	5,8	15,3	13,3	23,6	Dez.		

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 5)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 6)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1986	11,6	68,6	884,8	554,9	21,3	3,6	-	305,0	2 114,6	1 879,5	62,6	63,9	4,0
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,7	1 264,6	17,5	11,4	4,3	561,9	4 437,4	3 802,4	46,8	88,1	1,4
1994 Juli	22,4	59,0	1 636,4	1 088,2	15,4	9,5	3,7	519,6	3 983,9	3 381,9	47,7	82,6	1,9
Aug.	22,9	52,8	1 644,5	1 093,0	15,4	9,4	4,3	522,4	4 000,2	3 394,1	47,5	83,1	2,8
Sept.	21,8	49,3	1 639,4	1 090,9	15,5	9,3	3,3	520,5	4 028,0	3 421,3	46,2	83,2	2,1
Okt.	23,2	57,5	1 663,4	1 113,4	16,1	9,4	3,4	521,1	4 057,4	3 441,4	48,3	83,6	2,5
Nov.	22,8	60,1	1 686,0	1 138,6	16,5	9,4	4,1	517,4	4 095,3	3 479,8	47,8	84,3	2,4
Dez.	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995 Jan.	23,0	63,2	1 655,1	1 122,3	17,0	9,4	4,1	502,2	4 133,0	3 502,1	47,9	81,7	2,3
Febr.	23,3	67,3	1 672,5	1 140,8	17,0	9,4	3,4	502,0	4 161,4	3 516,5	48,1	81,8	1,8
März	21,8	49,5	1 670,5	1 142,2	16,9	9,4	3,3	498,7	4 176,9	3 539,3	49,2	82,2	2,5
April	22,4	50,2	1 690,6	1 158,5	16,7	11,0	3,1	501,4	4 193,5	3 559,0	50,4	83,1	2,9
Mai	23,3	51,7	1 705,6	1 168,7	16,8	11,0	3,3	506,0	4 213,7	3 578,8	50,9	84,2	3,3
Juni	22,5	46,3	1 689,7	1 153,2	16,7	10,9	2,4	506,5	4 237,8	3 609,6	49,6	85,7	3,0
Juli	23,0	52,3	1 664,3	1 125,8	16,7	10,9	2,5	508,3	4 257,7	3 635,2	51,0	85,5	2,5
Aug.	22,5	41,3	1 692,8	1 144,9	16,6	11,2	2,7	517,5	4 277,6	3 653,5	51,1	86,0	1,7
Sept.	22,0	45,3	1 723,7	1 165,4	16,6	10,8	3,3	527,6	4 309,2	3 680,3	50,6	86,6	1,9
Okt.	23,2	47,4	1 751,2	1 186,9	16,4	10,8	2,7	534,4	4 348,2	3 708,5	50,4	87,1	1,3
Nov.	22,4	51,9	1 838,8	1 253,9	17,2	10,8	4,1	552,7	4 393,5	3 749,8	49,4	87,7	1,2
Dez.	26,0	61,0	1 859,7	1 264,6	17,5	11,4	4,3	561,9	4 437,4	3 802,4	46,8	88,1	1,4
Veränderungen *)													
1987	+ 0,2	+ 3,1	+ 83,1	+ 58,1	- 2,3	- 0,3	-	+ 27,6	+ 87,8	+ 73,1	- 4,2	+ 1,0	- 0,9
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,2	+ 139,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 313,3	+ 304,1	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1994 Juli	- 0,2	- 8,4	+ 14,7	+ 9,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,5	+ 27,6	+ 15,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,3
Aug.	+ 0,5	- 6,1	+ 8,2	+ 4,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 2,8	+ 14,4	+ 10,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,9
Sept.	- 1,0	- 3,5	- 5,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,1	- 1,0	- 2,0	+ 27,9	+ 27,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,7
Okt.	+ 1,4	+ 8,1	+ 24,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 30,0	+ 20,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4
Nov.	- 0,4	+ 2,6	+ 21,3	+ 23,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	- 3,7	+ 37,5	+ 38,1	- 0,5	+ 0,7	- 0,0
Dez.	+ 2,2	+ 1,4	+ 10,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 3,0	+ 44,4	+ 44,8	- 1,9	+ 0,2	- 0,2
1995 Jan.	- 2,0	+ 1,7	- 35,8	- 27,9	- 0,4	- 0,0	- 0,5	- 7,0	+ 6,4	- 0,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,0
Febr.	+ 0,3	+ 4,1	+ 18,6	+ 19,2	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,2	+ 25,5	+ 14,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4
März	- 1,4	- 17,8	- 1,0	+ 1,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,3	+ 17,1	+ 23,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,7
April	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,1	+ 18,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 2,6	+ 16,5	+ 19,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4
Mai	+ 0,9	+ 1,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 4,6	+ 20,1	+ 19,7	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,4
Juni	- 0,8	- 5,4	- 15,9	- 15,4	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,5	+ 27,3	+ 34,0	- 1,2	+ 1,5	- 0,3
Juli	+ 0,5	+ 6,0	- 3,2	- 5,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 20,0	+ 25,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,5
Aug.	- 0,5	- 11,0	+ 28,3	+ 18,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,1	+ 19,9	+ 18,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
Sept.	- 0,5	+ 3,9	+ 31,0	+ 20,7	+ 0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 10,2	+ 32,1	+ 27,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,2
Okt.	+ 1,2	+ 2,1	+ 27,5	+ 21,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,6	+ 6,8	+ 39,2	+ 28,3	- 0,2	+ 0,6	- 0,6
Nov.	- 0,8	+ 4,5	+ 87,5	+ 67,0	+ 0,9	-	+ 1,3	+ 18,3	+ 45,1	+ 41,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1
Dez.	+ 3,7	+ 9,1	+ 21,1	+ 10,7	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,3	+ 44,1	+ 52,7	- 2,6	+ 0,5	+ 0,2

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 2 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 6 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 7)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 10)	Termin-einlagen 10)	Treuhandkredite 2)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Sparbriefe 12)		Treuhandkredite 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
101,9	2,6	22,6	700,6	104,8	494,7	21,1	80,0	1 709,1	245,7	563,4	670,3	178,5	51,2	1986
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,8	1 065,0	35,0	75,5	3 021,2	579,9	1 086,2	1 046,1	227,4	81,6	1995
397,1	72,8	66,2	1 345,4	320,6	922,7	28,1	74,0	2 796,6	479,2	1 149,2	888,6	201,2	78,4	1994 Juli
401,0	71,7	66,4	1 344,9	309,5	930,2	31,4	73,9	2 803,6	481,5	1 150,1	893,5	199,6	78,9	Aug.
403,1	72,2	66,6	1 340,4	301,1	934,4	32,0	72,9	2 799,8	485,6	1 137,9	897,8	199,3	79,1	Sept.
411,0	70,7	67,7	1 374,1	317,4	949,0	32,3	75,3	2 806,0	495,4	1 127,9	902,3	200,8	79,5	Okt.
411,2	69,8	70,1	1 423,4	353,6	961,6	32,8	75,4	2 830,6	528,3	1 110,8	907,3	204,1	80,1	Nov.
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	Dez.
431,0	68,1	71,6	1 388,2	320,5	958,4	33,0	76,4	2 834,7	489,5	1 111,4	943,1	214,7	76,0	1995 Jan.
440,6	72,5	72,8	1 410,1	342,6	958,0	32,9	76,5	2 841,0	488,0	1 109,7	948,0	219,2	76,2	Febr.
429,8	74,0	73,1	1 392,9	316,6	966,1	33,0	77,1	2 833,4	473,3	1 109,8	951,0	222,8	76,4	März
424,8	73,3	72,9	1 408,0	329,0	968,8	33,0	77,3	2 841,1	482,5	1 102,0	955,7	223,8	77,0	April
424,2	72,4	73,6	1 412,3	319,8	981,7	33,1	77,6	2 861,6	489,9	1 107,9	960,5	225,1	78,1	Mai
417,7	72,2	75,1	1 399,1	323,5	965,6	33,5	76,6	2 861,5	494,1	1 096,1	966,3	225,6	79,3	Juni
412,1	71,5	77,6	1 365,3	308,4	946,2	33,6	77,2	2 864,7	495,0	1 092,1	973,2	225,5	78,9	Juli
413,6	71,6	77,8	1 378,6	308,1	959,9	33,8	76,9	2 884,5	493,5	1 105,9	979,3	226,1	79,8	Aug.
423,6	66,2	78,3	1 416,3	324,7	980,5	33,8	77,3	2 889,8	502,1	1 094,8	986,5	226,4	80,0	Sept.
429,3	71,5	78,9	1 432,7	325,1	996,5	33,9	77,3	2 897,9	509,9	1 084,7	996,6	226,3	80,5	Okt.
433,9	71,5	79,6	1 518,2	363,2	1 045,2	34,1	75,8	2 945,8	551,3	1 080,2	1 006,6	226,6	81,0	Nov.
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,8	1 065,0	35,0	75,5	3 021,2	579,9	1 086,2	1 046,1	227,4	81,6	Dez.
Veränderungen *)														
+ 18,9	- 0,2	+ 1,4	+ 33,9	- 4,1	+ 47,8	- 0,0	- 9,8	+ 112,8	+ 14,6	+ 50,9	+ 36,8	+ 9,8	+ 0,7	1987
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,4	+ 48,9	- 14,1	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 12,1	- 1,3	+ 0,1	- 9,6	- 12,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,5	- 4,1	- 10,4	+ 2,1	+ 4,5	- 0,5	+ 0,2	1994 Juli
+ 3,7	- 0,7	+ 0,3	- 0,7	- 11,1	+ 7,5	+ 3,0	- 0,1	+ 7,1	+ 2,3	+ 0,9	+ 4,9	- 1,6	+ 0,5	Aug.
+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2	- 4,5	- 8,4	+ 4,3	+ 0,6	- 0,9	- 3,7	+ 4,3	- 12,2	+ 4,3	- 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 7,9	- 1,5	+ 1,1	+ 33,8	+ 16,4	+ 14,6	+ 0,4	+ 2,4	+ 6,4	+ 10,0	- 10,0	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	Okt.
+ 0,2	- 0,9	+ 2,4	+ 49,2	+ 36,1	+ 12,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 24,3	+ 32,5	- 17,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	Nov.
+ 3,3	- 1,7	+ 0,6	+ 4,0	- 10,9	+ 14,8	+ 0,3	- 0,2	+ 45,1	+ 12,0	- 1,5	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	Dez.
+ 4,1	- 0,1	+ 0,9	- 39,7	- 22,2	- 18,6	- 0,1	+ 1,2	- 28,7	- 42,0	+ 11,0	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	1995 Jan.
+ 10,7	+ 0,1	+ 1,2	+ 22,0	+ 22,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 6,7	- 1,1	- 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	Febr.
- 9,5	+ 1,4	+ 0,3	- 16,9	- 25,8	+ 8,1	+ 0,2	+ 0,6	- 7,2	- 14,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	März
- 5,0	- 0,7	- 0,2	+ 15,1	+ 12,3	+ 2,6	- 0,0	+ 0,2	+ 7,7	+ 9,2	- 7,8	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	April
- 0,6	- 0,9	+ 0,7	+ 4,2	- 9,2	+ 13,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 20,4	+ 7,3	+ 5,9	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	Mai
- 6,5	- 0,2	+ 1,5	- 13,1	+ 3,7	- 16,2	+ 0,3	- 1,0	- 0,0	+ 4,3	- 11,8	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	Juni
- 5,7	- 0,8	+ 2,5	- 11,6	- 16,1	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,9	- 4,1	+ 6,9	- 0,1	- 0,4	Juli
+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,4	- 0,5	+ 14,0	+ 0,2	- 0,3	+ 19,1	- 2,3	+ 13,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	Aug.
+ 9,9	- 5,5	+ 0,5	+ 37,9	+ 16,8	+ 20,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 5,7	+ 9,0	- 11,1	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 5,8	+ 5,4	+ 0,7	+ 16,5	+ 0,4	+ 15,9	+ 0,2	- 0,0	+ 8,2	+ 7,8	- 10,1	+ 10,1	- 0,1	+ 0,5	Okt.
+ 4,6	- 0,0	+ 0,7	+ 85,3	+ 38,0	+ 48,5	+ 0,2	- 1,5	+ 47,8	+ 41,3	- 4,3	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,5	Nov.
- 6,5	- 0,2	+ 3,6	+ 21,2	+ 0,7	+ 19,8	+ 0,9	- 0,2	+ 75,5	+ 28,6	+ 6,0	+ 39,5	+ 0,8	+ 0,6	Dez.

(ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 7 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

ten. — 9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an ausländische Kreditinstitute 1)								Kredite an ausländische Nichtbanken					
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite				Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	Buchkredite, Wechseldiskontkredite				Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken
		insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1986	0,6	233,2	224,4	161,1	63,3	3,0	-	5,8	112,6	93,4	11,8	81,6	6,1	0,8
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,0	190,9	42,1	148,8	16,7	1,7
1994 Juli	1,6	447,8	413,3	269,5	143,8	10,6	0,1	23,8	256,0	169,1	33,3	135,8	18,6	0,2
Aug.	1,4	450,5	412,5	268,2	144,3	13,7	0,1	24,3	258,3	171,9	36,7	135,1	18,5	0,2
Sept.	1,2	451,2	413,2	269,1	144,1	14,4	0,2	23,5	255,6	169,2	34,8	134,5	18,3	0,4
Okt.	1,2	443,3	405,1	261,8	143,3	14,7	0,1	23,3	253,7	167,2	32,8	134,4	18,2	0,6
Nov.	1,2	465,9	426,1	282,3	143,9	15,1	0,1	24,5	259,6	172,6	36,4	136,2	18,0	0,8
Dez.	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995 Jan.	1,2	470,4	433,5	288,8	144,8	13,3	0,0	23,5	254,5	170,8	33,7	137,0	17,0	0,8
Febr.	1,2	480,6	443,7	299,6	144,1	13,2	0,0	23,7	255,9	171,5	34,9	136,5	17,1	0,5
März	1,3	473,9	437,0	296,2	140,8	12,9	0,0	23,9	254,1	169,4	33,8	135,6	16,6	0,4
April	1,3	483,0	445,5	303,8	141,8	13,0	0,0	24,4	256,3	170,6	34,4	136,2	16,4	0,6
Mai	1,5	493,0	454,8	310,7	144,1	13,2	0,1	25,0	263,9	175,9	38,9	137,0	16,5	0,7
Juni	1,5	506,2	467,6	321,6	146,0	13,2	0,1	25,3	265,9	176,5	37,8	138,7	16,4	0,8
Juli	1,6	501,4	462,9	316,0	146,9	13,2	0,1	25,2	265,7	176,7	37,6	139,1	16,2	0,9
Aug.	1,3	530,3	491,1	339,8	151,3	13,4	0,1	25,7	275,5	183,5	40,6	142,9	16,7	1,4
Sept.	1,2	533,1	496,3	346,0	150,3	11,7	0,1	24,9	278,8	184,0	41,1	142,9	16,8	1,1
Okt.	1,3	517,5	480,4	330,7	149,8	11,6	0,1	25,3	283,9	189,4	44,9	144,6	16,6	1,1
Nov.	1,2	537,1	499,4	350,6	148,9	11,8	0,1	25,8	288,4	190,6	44,1	146,5	16,5	1,2
Dez.	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,0	190,9	42,1	148,8	16,7	1,7
Veränderungen *)														
1987	+ 0,0	+ 26,7	+ 25,6	+ 12,7	+ 12,9	+ 0,2	-	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,7
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,2	+ 21,2	+ 7,8	+ 13,4	- 0,2	+ 1,1
1994 Juli	+ 0,1	- 11,0	- 11,0	- 13,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 2,8	- 3,8	- 4,7	+ 0,9	- 0,3	- 0,0
Aug.	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0
Sept.	- 0,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	- 2,0	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
Okt.	+ 0,1	- 4,9	- 5,3	- 5,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 1,0	- 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2
Nov.	- 0,0	+ 19,5	+ 18,2	+ 17,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2
Dez.	- 0,0	+ 29,2	+ 31,5	+ 28,9	+ 2,6	- 1,6	- 0,0	- 0,6	- 1,0	+ 1,1	- 1,2	+ 2,3	- 0,6	- 0,2
1995 Jan.	+ 0,0	- 18,3	- 18,3	- 17,8	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
Febr.	- 0,0	+ 15,6	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
März	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,0
April	+ 0,0	+ 8,6	+ 8,1	+ 7,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	+ 0,1
Mai	+ 0,2	+ 8,7	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 6,6	+ 5,0	+ 4,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1
Juni	- 0,0	+ 14,4	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,8	- 1,0	+ 1,8	- 0,1	+ 0,1
Juli	+ 0,1	- 4,3	- 4,3	- 5,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0
Aug.	- 0,2	+ 20,1	+ 19,8	+ 17,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,9	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,5
Sept.	- 0,1	+ 9,1	+ 11,2	+ 10,9	+ 0,2	- 1,6	+ 0,0	- 0,5	+ 6,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3
Okt.	+ 0,0	- 14,0	- 14,3	- 14,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 5,6	+ 5,7	+ 3,8	+ 1,9	- 0,1	+ 0,1
Nov.	- 0,0	+ 17,5	+ 17,0	+ 17,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,2	- 1,1	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1
Dez.	- 0,0	+ 1,9	+ 1,9	- 0,4	+ 2,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	- 1,9	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,5

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderun-

gen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
12,2	9,9	139,4	29,7	106,2	46,4	59,8	3,4	53,4	8,8	43,8	18,6	25,3	0,8	1986
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
79,7	38,8	463,7	116,9	339,8	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
68,1	32,1	350,5	100,6	242,0	129,3	112,7	7,9	183,3	20,7	155,9	39,8	116,1	6,7	1994 Juli
67,7	32,2	361,0	105,8	247,3	134,2	113,0	8,0	183,2	20,2	156,5	38,9	117,6	6,5	Aug.
67,6	32,6	363,1	102,4	252,7	139,4	113,2	8,0	182,9	20,3	156,5	38,6	117,9	6,1	Sept.
67,8	32,6	366,8	93,7	265,2	151,3	113,9	7,9	183,7	20,2	157,4	38,4	119,0	6,0	Okt.
68,2	32,9	368,5	90,1	270,5	151,9	118,6	7,9	190,4	20,9	163,6	41,0	122,6	5,9	Nov.
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	Dez.
65,9	34,5	401,9	100,8	294,4	162,1	132,3	6,7	183,1	17,5	159,9	43,0	116,9	5,7	1995 Jan.
66,9	34,7	420,0	117,3	295,9	163,1	132,8	6,9	185,7	20,6	159,7	41,7	117,9	5,5	Febr.
67,7	35,1	422,4	108,6	307,3	173,4	133,8	6,5	184,7	20,0	159,6	40,0	119,6	5,1	März
68,7	35,4	433,8	109,1	316,6	183,0	133,6	8,1	187,6	19,3	162,7	40,1	122,6	5,5	April
70,8	36,0	445,9	115,8	322,2	185,2	136,9	8,0	191,1	20,2	165,3	39,9	125,4	5,6	Mai
72,3	36,4	452,9	114,9	330,1	187,8	142,3	7,9	195,2	21,3	168,4	39,1	129,3	5,4	Juni
71,9	37,1	448,0	102,9	337,3	193,1	144,2	7,8	195,9	19,6	170,8	39,6	131,1	5,5	Juli
73,9	37,2	472,8	105,8	359,0	210,6	148,5	8,0	201,1	20,8	174,5	40,5	134,0	5,8	Aug.
77,0	37,2	476,6	116,4	352,6	201,7	150,9	7,6	201,4	20,0	176,8	41,3	135,5	4,5	Sept.
76,7	37,4	474,7	104,0	363,5	208,1	155,4	7,1	209,0	26,5	177,9	41,3	136,7	4,6	Okt.
80,1	37,2	475,6	107,7	360,9	205,6	155,3	7,0	210,5	24,2	181,7	41,6	140,1	4,6	Nov.
79,7	38,8	463,7	116,9	339,8	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	Dez.
Veränderungen *)														
+ 1,0	+ 0,7	+ 10,8	- 0,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 10,6	+ 0,4	+ 9,8	+ 2,1	+ 7,7	+ 0,5	1987
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,1	+ 8,0	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,8	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
+ 1,3	+ 0,5	+ 7,8	+ 1,0	+ 7,1	+ 6,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 0,0	1994 Juli
- 0,1	+ 0,2	+ 11,4	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	- 0,2	Aug.
- 0,2	+ 0,3	+ 3,6	- 3,0	+ 6,5	+ 6,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,3	Sept.
+ 0,5	+ 0,1	+ 6,4	- 8,0	+ 14,4	+ 13,2	+ 1,2	- 0,0	+ 1,8	- 0,0	+ 1,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,1	Okt.
- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 4,5	+ 2,9	- 1,1	+ 4,0	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 2,8	- 0,2	Nov.
- 1,2	+ 1,2	+ 36,4	+ 21,9	+ 15,2	- 0,1	+ 15,3	- 0,7	- 7,9	- 0,2	- 7,4	+ 0,9	- 8,3	- 0,2	Dez.
+ 1,1	+ 0,6	+ 2,6	- 9,9	+ 12,8	+ 12,8	- 0,1	- 0,3	+ 2,8	- 3,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 4,2	+ 0,2	1995 Jan.
+ 1,6	+ 0,5	+ 23,1	+ 17,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 1,3	- 1,0	+ 2,3	+ 0,0	Febr.
+ 1,6	+ 0,7	+ 7,9	- 7,3	+ 15,4	+ 13,3	+ 2,1	- 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 0,2	März
+ 0,9	+ 0,3	+ 11,0	+ 0,3	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,4	- 0,1	+ 3,0	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,4	April
+ 1,6	+ 0,4	+ 10,6	+ 6,4	+ 4,4	+ 1,4	+ 3,1	- 0,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,0	- 0,2	+ 2,2	+ 0,1	Mai
+ 1,7	+ 0,5	+ 8,1	- 0,6	+ 8,8	+ 3,2	+ 5,6	- 0,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	Juni
- 0,3	+ 0,6	- 4,6	- 11,9	+ 7,4	+ 5,5	+ 1,9	- 0,1	+ 0,9	- 1,8	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,1	Juli
+ 1,3	- 0,2	+ 16,6	+ 1,1	+ 15,6	+ 12,7	+ 2,9	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,1	Aug.
+ 3,8	+ 0,1	+ 9,6	+ 11,8	- 1,9	- 5,4	+ 3,5	- 0,3	+ 2,2	- 0,7	+ 4,0	+ 1,1	+ 2,9	- 1,2	Sept.
- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 11,9	+ 11,9	+ 7,2	+ 4,7	- 0,4	+ 8,2	+ 6,5	+ 1,7	- 0,0	+ 1,7	+ 0,0	Okt.
+ 3,1	- 0,2	- 1,9	+ 3,0	- 4,7	- 4,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,5	- 2,4	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,0	Nov.
- 0,3	+ 1,6	- 11,5	+ 9,4	- 20,9	- 13,8	- 7,1	+ 0,0	+ 14,1	- 2,1	+ 16,5	+ 3,7	+ 12,8	- 0,3	Dez.

merkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — 4 Bis Novem-

ber 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittelfristige Kredite 2)			
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen		
				zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel 1)		zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1986	2 114,6	2 006,0	352,8	342,1	341,9	0,1	10,7	6,8	3,9	176,3	138,9	137,3	1,6
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 437,4	3 937,4	615,5	584,3	583,6	0,7	31,3	30,5	0,8	324,4	227,7	214,1	13,6
1994 Juli	3 983,9	3 512,1	538,8	524,7	524,1	0,7	14,0	12,8	1,2	303,8	247,7	241,2	6,6
Aug.	4 000,2	3 524,7	533,1	520,3	518,8	1,5	12,8	11,5	1,3	302,9	247,3	240,7	6,6
Sept.	4 028,0	3 550,6	546,8	534,3	533,6	0,7	12,5	11,1	1,4	295,4	240,0	234,5	5,5
Okt.	4 057,4	3 573,2	551,3	534,8	534,1	0,7	16,5	14,7	1,7	293,3	237,3	231,5	5,8
Nov.	4 095,3	3 611,8	567,0	542,3	541,7	0,6	24,7	22,9	1,8	292,0	234,9	228,6	6,2
Dez.	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995 Jan.	4 133,0	3 631,7	575,6	537,3	536,8	0,5	38,3	36,5	1,7	306,0	234,4	219,4	14,9
Febr.	4 161,4	3 646,4	582,2	544,4	543,9	0,5	37,8	36,4	1,4	306,0	233,6	219,1	14,5
März	4 176,9	3 670,6	598,1	553,6	552,9	0,8	44,5	42,7	1,7	306,0	233,9	219,4	14,4
April	4 193,5	3 692,5	604,9	559,4	558,0	1,4	45,5	44,0	1,5	306,6	233,9	219,9	13,9
Mai	4 213,7	3 713,9	607,1	556,7	555,0	1,8	50,3	48,8	1,5	308,6	235,1	221,2	13,9
Juni	4 237,8	3 744,9	619,3	576,7	575,1	1,6	42,6	41,2	1,4	313,1	234,9	221,0	13,9
Juli	4 257,7	3 771,7	607,3	569,7	568,7	1,0	37,6	36,2	1,4	326,7	227,9	213,5	14,4
Aug.	4 277,6	3 790,7	594,4	566,2	565,6	0,6	28,2	27,0	1,1	328,0	227,3	213,2	14,1
Sept.	4 309,2	3 817,6	602,7	578,3	577,5	0,8	24,4	23,3	1,1	327,8	229,2	214,3	15,0
Okt.	4 348,2	3 846,0	605,0	575,4	574,7	0,7	29,6	29,0	0,6	326,7	228,6	214,0	14,5
Nov.	4 393,5	3 886,9	608,0	575,3	574,7	0,7	32,7	32,2	0,5	324,4	228,8	214,5	14,3
Dez.	4 437,4	3 937,4	615,5	584,3	583,6	0,7	31,3	30,5	0,8	324,4	227,7	214,1	13,6
Veränderungen *)													
1987	+ 87,8	+ 70,0	- 17,1	- 16,2	- 16,2	-	- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 8,6	- 5,1	- 4,6	- 0,5
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 313,3	+ 312,3	+ 36,3	+ 38,2	+ 38,0	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,7	- 3,3	- 2,0	- 1,4
1994 Juli	+ 27,6	+ 17,1	- 6,3	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3
Aug.	+ 14,4	+ 10,5	- 5,6	- 4,4	- 5,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 0,4	- 0,5	+ 0,1
Sept.	+ 27,9	+ 26,1	+ 13,8	+ 14,1	+ 14,8	- 0,8	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 7,5	- 7,2	- 6,1	- 1,1
Okt.	+ 30,0	+ 23,2	+ 4,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	- 2,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2
Nov.	+ 37,5	+ 38,3	+ 15,4	+ 7,2	+ 7,3	- 0,1	+ 8,2	+ 8,2	+ 0,1	- 1,3	- 2,4	- 2,9	+ 0,5
Dez.	+ 44,4	+ 43,0	+ 7,2	+ 7,5	+ 7,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2
1995 Jan.	+ 6,4	+ 2,4	- 8,5	- 9,8	- 9,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,3	- 2,6	- 2,4	- 0,2
Febr.	+ 25,5	+ 15,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 7,6	- 0,0	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,8	- 0,4	- 0,4
März	+ 17,1	+ 24,4	+ 14,3	+ 9,5	+ 9,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,4	-
April	+ 16,5	+ 21,8	+ 3,2	+ 5,6	+ 5,1	+ 0,6	- 2,4	- 2,2	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	- 0,5
Mai	+ 20,1	+ 21,2	+ 2,1	- 2,8	- 3,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 4,8	- 0,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	- 0,0
Juni	+ 27,3	+ 34,3	+ 12,4	+ 20,1	+ 20,3	- 0,2	- 7,7	- 7,6	- 0,1	+ 4,5	- 0,2	- 0,1	- 0,0
Juli	+ 20,0	+ 26,9	- 0,5	- 6,7	- 6,2	- 0,5	+ 6,2	+ 6,2	+ 0,0	+ 1,3	- 1,2	- 1,8	+ 0,6
Aug.	+ 19,9	+ 18,9	- 13,4	- 3,9	- 3,4	- 0,5	- 9,5	- 9,2	- 0,3	+ 1,3	- 0,6	- 0,3	- 0,2
Sept.	+ 32,1	+ 27,4	+ 8,8	+ 12,5	+ 12,3	+ 0,2	- 3,8	- 3,8	+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,8
Okt.	+ 39,2	+ 28,7	+ 2,5	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 5,2	+ 5,7	- 0,5	- 1,5	- 0,4	+ 0,0	- 0,4
Nov.	+ 45,1	+ 40,6	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 3,1	+ 3,2	- 0,1	- 2,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2
Dez.	+ 44,1	+ 50,6	+ 7,6	+ 9,0	+ 9,0	- 0,0	- 1,4	- 1,7	+ 0,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,4	- 0,7

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neu-

esten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite ³⁾											Zeit
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte				Aus- gleichs- forde- rungen ⁵⁾		
				zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite ⁴⁾	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite ⁴⁾	Wert- papiere			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														
37,5	29,1	8,4	1 585,5	1 162,0	1 080,3	54,7	27,0	423,4	346,7	9,2	64,9	2,6	1986	
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987	
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988	
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989	
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990	
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991	
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992	
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993	
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 558,0	2 308,1	70,6	179,3	939,4	638,5	17,5	212,1	71,3	1995	
56,1	30,7	25,4	3 141,3	2 332,5	2 106,4	66,7	159,4	808,8	514,4	15,9	205,7	72,8	1994 Juli	
55,6	29,7	25,9	3 164,2	2 355,2	2 126,4	67,2	161,6	809,0	514,4	15,9	207,0	71,7	Aug.	
55,4	30,3	25,0	3 185,8	2 375,2	2 141,6	67,3	166,3	810,6	516,2	16,0	206,2	72,2	Sept.	
56,0	31,3	24,7	3 212,9	2 399,4	2 158,7	67,6	173,2	813,4	519,4	16,0	207,3	70,7	Okt.	
57,1	31,6	25,5	3 236,3	2 418,2	2 177,6	68,1	172,5	818,1	525,1	16,1	207,0	69,8	Nov.	
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	Dez.	
71,6	44,4	27,3	3 251,5	2 392,6	2 146,0	65,6	181,0	858,9	566,8	16,2	207,8	68,1	1995 Jan.	
72,4	43,5	28,9	3 273,2	2 401,0	2 154,8	65,6	180,5	872,2	566,8	16,2	216,7	72,5	Febr.	
72,1	44,3	27,8	3 272,8	2 402,6	2 157,7	65,6	179,3	870,2	571,4	16,5	208,2	74,0	März	
72,8	45,1	27,7	3 282,0	2 411,4	2 166,3	66,5	178,6	870,5	576,0	16,6	204,6	73,3	April	
73,5	46,5	26,9	3 298,1	2 420,5	2 177,0	67,5	175,9	877,6	581,2	16,7	207,4	72,4	Mai	
78,2	52,1	26,1	3 305,5	2 430,2	2 186,6	69,1	174,6	875,2	583,3	16,6	203,2	72,2	Juni	
98,8	74,3	24,5	3 323,7	2 442,7	2 202,0	68,8	171,9	881,0	591,6	16,7	201,3	71,5	Juli	
100,7	76,3	24,4	3 355,3	2 462,8	2 222,1	69,2	171,5	892,5	600,4	16,8	203,7	71,6	Aug.	
98,5	74,2	24,3	3 378,8	2 481,1	2 236,7	69,6	174,7	897,7	605,0	17,0	209,6	66,2	Sept.	
98,2	74,3	23,9	3 416,5	2 496,9	2 252,7	70,1	174,1	919,6	614,2	17,1	216,8	71,5	Okt.	
95,5	72,4	23,1	3 461,1	2 525,3	2 276,6	70,5	178,2	935,8	628,9	17,2	218,2	71,5	Nov.	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 558,0	2 308,1	70,6	179,3	939,4	638,5	17,5	212,1	71,3	Dez.	
Veränderungen ^{*)}														
- 3,4	- 2,9	- 0,6	+ 113,5	+ 80,5	+ 71,6	+ 0,3	+ 8,6	+ 33,0	+ 21,0	+ 0,8	+ 11,4	- 0,2	1987	
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988	
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989	
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990	
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991	
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992	
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993	
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994	
+ 10,0	+ 15,2	- 5,2	+ 270,3	+ 188,7	+ 178,1	+ 5,9	+ 4,8	+ 81,6	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,7	- 1,2	1995	
- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 32,0	+ 23,1	+ 19,4	+ 0,0	+ 3,7	+ 8,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,3	1994 Juli	
- 0,5	- 1,0	+ 0,4	+ 20,9	+ 20,5	+ 18,1	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 1,2	- 0,7	Aug.	
- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 21,6	+ 20,0	+ 15,2	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,0	- 0,7	+ 0,5	Sept.	
+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 27,4	+ 24,5	+ 17,4	+ 0,3	+ 6,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,0	+ 1,1	- 1,5	Okt.	
+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 23,4	+ 18,7	+ 18,9	+ 0,5	- 0,7	+ 4,7	+ 5,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,9	Nov.	
+ 2,4	+ 2,9	- 0,5	+ 33,9	+ 31,5	+ 27,4	+ 0,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 4,4	- 0,0	- 0,3	- 1,7	Dez.	
+ 3,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 13,7	+ 8,8	+ 4,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	1995 Jan.	
+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 20,5	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,1	- 0,0	+ 10,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,1	Febr.	
- 0,4	+ 0,8	- 1,2	+ 2,8	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 0,3	- 8,3	+ 1,4	März	
+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 12,8	+ 12,0	+ 11,8	+ 0,9	- 0,8	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,1	- 3,6	- 0,7	April	
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	+ 16,1	+ 9,0	+ 10,7	+ 1,0	- 2,6	+ 7,1	+ 5,2	+ 0,1	+ 2,7	- 0,9	Mai	
+ 4,7	+ 5,6	- 0,9	+ 10,5	+ 12,8	+ 12,5	+ 1,5	- 1,2	- 2,3	+ 2,2	- 0,1	- 4,3	- 0,2	Juni	
+ 2,5	+ 4,2	- 1,7	+ 19,2	+ 15,1	+ 18,1	- 0,3	- 2,7	+ 4,1	+ 6,6	+ 0,1	- 1,9	- 0,8	Juli	
+ 1,9	+ 2,0	- 0,1	+ 31,9	+ 20,4	+ 20,5	+ 0,4	- 0,5	+ 11,5	+ 8,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,2	Aug.	
- 2,1	- 2,1	- 0,0	+ 23,5	+ 18,3	+ 14,6	+ 0,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 4,6	+ 0,2	+ 5,9	- 5,5	Sept.	
- 1,1	- 0,2	- 0,9	+ 38,3	+ 17,5	+ 16,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,8	+ 9,0	+ 0,1	+ 6,3	+ 5,4	Okt.	
- 2,7	- 1,9	- 0,8	+ 44,6	+ 25,6	+ 21,1	+ 0,4	+ 4,1	+ 19,1	+ 17,5	+ 0,1	+ 1,5	- 0,0	Nov.	
+ 1,2	+ 2,1	- 0,9	+ 36,4	+ 32,8	+ 31,5	+ 0,1	+ 1,2	+ 3,6	+ 9,6	+ 0,3	- 6,1	- 0,2	Dez.	

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)															
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- instituten 3) und Versiche- rungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
														Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)	
Kredite insgesamt															
1992	2 648,2	970,2	568,3	402,0	1 729,3	393,5	339,9	51,1	84,5	269,1	51,7	110,1	55,4	62,3	
1993	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8	
1994 Dez.	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1	
1995 März	2 995,6	1 206,0	739,3	466,7	1 862,6	455,3	312,7	57,8	108,9	298,5	55,9	74,6	17,6	83,5	
Juni	3 051,8	1 229,3	759,2	470,2	1 896,7	458,8	316,3	59,4	114,0	303,0	56,9	73,8	15,9	86,8	
Sept.	3 098,1	1 253,9	781,3	472,6	1 919,3	463,0	318,5	61,0	117,5	307,7	57,1	72,9	15,1	86,9	
Dez.	3 176,4	1 303,8	807,8	496,0	1 965,8	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	75,9	14,1	87,8	
Kurzfristige Kredite															
1992	571,0	22,3	-	22,3	488,7	15,1	152,1	8,7	29,1	124,3	10,4	11,5	0,8	14,4	
1993	540,8	25,7	-	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9	
1994 Dez.	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3	
1995 März	552,9	29,2	-	29,2	468,8	21,2	114,4	6,4	36,7	121,2	8,9	10,3	0,3	17,7	
Juni	575,1	31,0	-	31,0	488,5	22,5	119,5	7,0	40,1	121,7	9,4	10,5	0,5	20,0	
Sept.	577,5	32,8	-	32,8	490,3	24,0	119,2	6,4	41,5	122,9	9,8	10,2	0,5	18,4	
Dez.	583,6	33,4	-	33,4	495,6	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,8	
Mittelfristige Kredite															
1992	263,5	42,3	-	42,3	183,8	20,7	20,8	1,6	9,6	20,4	4,5	13,0	4,8	14,6	
1993	253,9	40,8	-	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6	
1994 Dez.	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3	
1995 März	219,4	45,6	-	45,6	142,4	24,5	19,3	2,4	11,1	17,7	5,2	8,7	2,5	14,2	
Juni	221,0	46,0	-	46,0	143,0	24,4	19,0	2,5	11,1	17,9	5,3	8,7	2,1	14,1	
Sept.	214,3	38,6	-	38,6	135,5	16,2	18,7	2,4	11,5	18,0	4,5	8,3	1,7	15,0	
Dez.	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3	
Langfristige Kredite															
1992	1 813,7	905,6	568,3	337,4	1 056,7	357,6	167,1	40,8	45,8	124,4	36,8	85,7	49,8	33,4	
1993	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3	
1994 Dez.	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5	
1995 März	2 223,3	1 131,1	739,3	391,9	1 251,4	409,6	179,1	49,0	61,2	159,6	41,9	55,6	14,8	51,6	
Juni	2 255,6	1 152,4	759,2	393,2	1 265,2	411,9	177,8	49,9	62,8	163,4	42,2	54,6	13,2	52,7	
Sept.	2 306,4	1 182,6	781,3	401,3	1 293,6	422,8	180,5	52,2	64,4	166,9	42,8	54,4	13,0	53,6	
Dez.	2 378,7	1 230,7	807,8	422,9	1 335,0	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,0	11,0	54,7	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
1995 1.Vj.	+ 26,6	+ 16,7	+ 13,1	+ 3,6	+ 14,9	+ 4,9	- 2,5	+ 4,3	+ 2,0	+ 6,7	+ 0,6	- 3,5	- 3,3	+ 5,4	
2.Vj.	+ 61,9	+ 24,6	+ 19,6	+ 5,0	+ 38,0	+ 6,9	+ 3,6	+ 1,6	+ 5,1	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 3,4	
3.Vj.	+ 55,4	+ 33,8	+ 21,8	+ 12,0	+ 31,6	+ 13,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,5	+ 4,8	+ 1,0	- 1,3	- 1,2	+ 0,0	
4.Vj.	+ 76,1	+ 48,4	+ 28,3	+ 20,1	+ 44,0	+ 18,9	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 2,9	- 0,2	+ 3,7	- 0,5	+ 0,9	
Kurzfristige Kredite															
1995 1.Vj.	+ 7,0	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 8,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	+ 0,4	
2.Vj.	+ 22,2	+ 1,7	-	+ 1,7	+ 19,6	+ 1,3	+ 5,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,3	
3.Vj.	+ 2,7	+ 1,9	-	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	- 0,2	- 0,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	- 1,6	
4.Vj.	+ 6,2	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 5,4	+ 0,4	- 2,3	- 0,7	- 1,9	- 0,6	- 0,7	+ 2,5	+ 1,4	- 0,6	
Mittelfristige Kredite															
1995 1.Vj.	- 2,4	- 0,4	-	- 0,4	- 1,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,9	
2.Vj.	+ 1,4	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1	
3.Vj.	- 1,1	- 1,6	-	- 1,6	- 1,8	- 2,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,8	
4.Vj.	+ 0,1	+ 1,2	-	+ 1,2	- 0,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	
Langfristige Kredite															
1995 1.Vj.	+ 22,0	+ 17,0	+ 13,1	+ 3,9	+ 8,3	+ 5,0	- 3,9	+ 2,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,4	- 3,1	- 2,8	+ 4,1	
2.Vj.	+ 38,4	+ 22,5	+ 19,6	+ 2,9	+ 18,0	+ 5,7	- 1,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,5	- 0,0	+ 1,1	
3.Vj.	+ 53,7	+ 33,6	+ 21,8	+ 11,8	+ 31,4	+ 14,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,6	+ 3,4	+ 0,6	- 0,6	- 0,8	+ 0,8	
4.Vj.	+ 69,8	+ 46,6	+ 28,3	+ 18,3	+ 38,7	+ 18,0	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,0	- 1,8	+ 1,1	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
760,5	196,1	30,7	195,8	546,1	107,4	892,4	567,9	324,5	148,1	37,7	26,5	8,9	1992		
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993		
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994 Dez.		
870,6	211,0	39,9	192,7	663,0	126,1	1 107,7	743,0	364,6	178,2	40,5	25,2	7,7	1995 März		
886,6	213,0	41,4	199,2	673,1	129,1	1 129,6	762,8	366,8	179,0	41,9	25,4	7,8	Juni		
897,7	210,3	40,8	205,6	682,9	130,3	1 153,0	782,9	370,1	181,4	42,4	25,9	8,0	Sept.		
938,6	217,7	41,3	216,5	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	Dez.		
Kurzfristige Kredite															
138,3	16,8	11,2	38,4	99,3	30,8	78,7	7,2	71,5	2,9	37,7	3,6	0,1	1992		
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993		
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994 Dez.		
153,4	23,3	15,1	38,7	99,8	33,7	81,8	8,0	73,8	3,1	40,5	2,2	0,1	1995 März		
160,4	26,1	16,3	40,9	102,4	35,4	84,3	8,4	75,9	3,3	41,9	2,3	0,1	Juni		
161,8	27,9	16,0	42,0	102,3	35,7	85,0	8,7	76,3	3,3	42,4	2,3	0,1	Sept.		
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	Dez.		
Mittelfristige Kredite															
99,4	10,3	4,6	54,0	40,1	6,6	78,4	21,5	56,9	40,1	-	1,3	0,1	1992		
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	-	1,6	0,1	1993		
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	1994 Dez.		
63,8	16,1	4,0	12,9	39,8	6,9	76,3	21,0	55,3	41,5	-	0,7	0,1	1995 März		
64,5	16,4	3,8	13,0	40,5	6,9	77,3	21,5	55,8	42,1	-	0,7	0,1	Juni		
57,2	8,4	3,6	12,6	40,5	6,8	78,0	22,3	55,7	41,9	-	0,8	0,1	Sept.		
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,5	-	0,8	0,1	Dez.		
Langfristige Kredite															
522,9	169,0	15,0	103,4	406,7	70,0	735,3	539,2	196,1	105,1	-	21,6	8,8	1992		
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	-	24,5	9,2	1993		
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	1994 Dez.		
653,4	171,6	20,9	141,1	523,4	85,5	949,6	714,0	235,6	133,5	-	22,3	7,5	1995 März		
661,7	170,5	21,3	145,3	530,2	86,8	968,1	732,9	235,1	133,6	-	22,4	7,6	Juni		
678,7	173,9	21,2	151,0	540,1	87,8	990,0	751,9	238,1	136,2	-	22,8	7,9	Sept.		
709,9	180,4	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	Dez.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 1,9	+ 4,7	+ 2,3	- 14,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 15,7	+ 13,5	+ 2,1	- 0,3	+ 1,1	- 4,0	- 1,7	1995 1.Vj.		
+ 18,0	+ 4,1	+ 1,9	+ 6,0	+ 10,6	+ 3,1	+ 23,1	+ 17,3	+ 5,8	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	2.Vj.		
+ 19,8	+ 6,6	- 0,6	+ 6,4	+ 10,1	+ 1,4	+ 23,4	+ 20,0	+ 3,4	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	3.Vj.		
+ 38,0	+ 7,4	+ 0,4	+ 10,9	+ 20,5	+ 1,0	+ 31,5	+ 29,3	+ 2,2	+ 1,2	- 1,9	+ 0,5	+ 0,2	4.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
- 0,1	+ 1,5	+ 0,9	- 3,9	- 1,5	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	1995 1.Vj.		
+ 7,0	+ 2,9	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
+ 1,6	+ 1,8	- 0,3	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	3.Vj.		
+ 9,7	+ 1,1	- 0,5	+ 1,8	+ 3,5	- 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7	- 1,9	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
- 2,8	- 0,6	+ 0,2	- 1,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,7	-	- 0,5	- 0,0	1995 1.Vj.		
+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
- 2,3	- 2,2	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	- 0,3	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.		
+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	- 0,5	-	- 0,0	- 0,0	4.Vj.		
Langfristige Kredite															
+ 4,8	+ 3,8	+ 1,2	- 8,5	+ 3,5	+ 1,8	+ 16,8	+ 13,6	+ 3,2	+ 0,3	-	- 3,1	- 1,6	1995 1.Vj.		
+ 10,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 3,7	+ 7,4	+ 1,4	+ 19,7	+ 16,5	+ 3,1	+ 2,0	-	+ 0,7	+ 0,3	2.Vj.		
+ 20,5	+ 7,0	- 0,1	+ 5,8	+ 10,1	+ 1,1	+ 21,9	+ 18,9	+ 3,0	+ 2,3	-	+ 0,4	+ 0,3	3.Vj.		
+ 28,3	+ 6,4	+ 0,8	+ 9,2	+ 16,5	+ 1,9	+ 30,6	+ 28,5	+ 2,2	+ 1,0	-	+ 0,4	+ 0,2	4.Vj.		

Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 1993 (WZ 93), an die die Kundensystematik der Deutschen Bundesbank (Vordr. 10234/ISBN 3-927951-45-5) angepaßt worden ist, erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hat eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Da die

daraus resultierenden Brüche nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt, also ausgeschaltet werden konnten und sich zum Teil auch die Spalteninhalte geändert haben, sind die Daten ab dem 1. Vierteljahr 1995 nur sehr eingeschränkt mit den Zahlen für die vorangegangenen Zeiträume vergleichbar.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1993	569,4	16,8	36,8	515,8	83,4	1,9	6,9	74,6	272,5	8,8	22,6	241,1
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1995 Mai	693,2	48,8	46,5	597,9	147,1	27,6	15,7	103,8	310,6	10,8	24,7	275,1
Juni	693,2	41,2	52,1	599,9	149,5	22,5	21,4	105,7	307,7	5,9	24,8	277,0
Juli	718,7	36,2	74,3	608,3	164,0	13,4	43,5	107,2	315,2	10,5	24,9	279,7
Aug.	720,5	27,0	76,3	617,2	159,5	7,1	44,9	107,6	322,0	9,0	25,7	287,4
Sept.	719,5	23,3	74,2	622,0	161,1	6,8	42,3	111,9	317,5	4,0	26,1	287,4
Okt.	734,5	29,0	74,3	631,3	164,3	8,7	42,7	113,0	327,0	6,9	25,9	294,2
Nov.	750,7	32,2	72,4	646,1	171,9	8,8	41,5	121,7	337,3	10,5	25,3	301,5
Dez.	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
Veränderungen *)												
1994	+ 33,5	+ 6,6	- 2,4	+ 29,2	- 2,2	+ 1,8	- 1,3	- 2,7	+ 26,0	+ 2,3	- 0,1	+ 23,8
1995	+ 92,4	- 1,0	+ 15,2	+ 78,1	+ 43,9	- 1,6	+ 13,9	+ 31,7	+ 39,0	- 2,2	+ 2,2	+ 39,0
1995 Mai	+ 11,5	+ 4,8	+ 1,4	+ 5,3	+ 6,7	+ 5,0	+ 1,8	- 0,1	+ 5,6	+ 1,0	- 0,5	+ 5,0
Juni	+ 0,2	- 7,6	+ 5,6	+ 2,2	+ 2,3	- 5,1	+ 5,6	+ 1,8	- 2,9	- 4,8	+ 0,1	+ 1,8
Juli	+ 17,0	+ 6,2	+ 4,2	+ 6,7	+ 8,2	+ 2,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 7,5	+ 4,6	+ 0,2	+ 2,7
Aug.	+ 1,8	- 9,2	+ 2,0	+ 8,9	- 4,5	- 6,3	+ 1,4	+ 0,4	+ 6,9	- 1,6	+ 0,7	+ 7,7
Sept.	- 1,1	- 3,8	- 2,1	+ 4,8	+ 1,5	- 0,3	- 2,5	+ 4,3	- 4,5	- 5,0	+ 0,5	- 0,0
Okt.	+ 14,6	+ 5,7	- 0,2	+ 9,1	+ 3,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,1	+ 9,0	+ 2,9	- 0,5	+ 6,7
Nov.	+ 18,9	+ 3,2	- 1,9	+ 17,6	+ 7,5	+ 0,1	- 1,2	+ 8,7	+ 10,2	+ 3,6	- 0,6	+ 7,2
Dez.	+ 10,3	- 1,7	+ 2,1	+ 9,9	+ 6,7	- 0,1	+ 2,5	+ 4,2	+ 0,5	- 2,4	- 0,3	+ 3,3

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1993	195,1	5,5	6,6	183,1	17,6	0,4	0,7	16,6	0,8	0,3	0,0	0,4
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995	228,9	12,4	5,0	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1995 Mai	218,6	9,0	5,7	203,8	15,3	0,5	0,3	14,5	1,7	1,0	0,1	0,6
Juni	219,7	11,7	5,6	202,4	15,0	0,6	0,3	14,2	1,3	0,6	0,1	0,6
Juli	222,6	10,9	5,4	206,2	15,3	0,4	0,3	14,5	1,7	1,0	0,1	0,6
Aug.	221,9	9,6	5,3	207,0	15,5	0,5	0,3	14,7	1,6	0,8	0,1	0,6
Sept.	223,9	11,3	5,3	207,3	15,6	0,5	0,3	14,8	1,4	0,6	0,1	0,7
Okt.	225,9	12,0	5,3	208,6	15,6	0,5	0,3	14,8	1,7	0,9	0,1	0,7
Nov.	226,6	11,1	5,2	210,4	12,8	0,5	0,3	12,0	2,1	1,3	0,1	0,7
Dez.	228,9	12,4	5,0	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
Veränderungen *)												
1994	+ 8,0	+ 2,0	- 0,8	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
1995	+ 10,0	+ 2,9	- 0,7	+ 7,9	- 0,8	- 0,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
1995 Mai	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Juni	+ 1,1	+ 2,6	- 0,2	- 1,4	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Juli	+ 0,7	- 0,8	- 0,1	+ 1,6	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0
Aug.	- 0,6	- 1,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 2,0	+ 1,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Okt.	+ 2,0	+ 0,7	- 0,0	+ 1,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0
Dez.	+ 2,3	+ 1,3	- 0,1	+ 1,1	+ 1,4	- 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zu-sammen	Bank-schuldver-schreibungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1993	908,2	820,9	485,9	193,5	70,8	26,6	40,4	3,7	87,3	22,3	56,4	6,6	2,0
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,3	94,9	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1995 Juli	1 017,4	920,4	501,8	225,8	99,6	32,2	56,9	4,1	97,1	24,3	65,8	6,2	0,7
Aug.	1 030,7	931,1	510,5	228,1	98,1	32,5	57,6	4,3	99,6	24,8	67,9	6,1	0,7
Sept.	1 053,0	951,2	520,6	233,9	98,6	35,1	58,6	4,4	101,9	24,1	70,8	6,3	0,7
Okt.	1 065,7	963,7	527,3	240,7	95,7	36,5	59,0	4,6	102,0	24,6	70,5	6,2	0,7
Nov.	1 092,6	986,7	545,2	241,3	95,2	40,7	59,1	5,0	105,9	25,3	73,4	6,7	0,5
Dez.	1 094,5	989,2	553,8	234,3	94,9	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
Veränderungen *)													
1994	+ 113,2	+ 108,1	+ 21,2	+ 38,3	+ 37,3	+ 2,2	+ 9,4	- 0,2	+ 5,1	+ 0,9	+ 5,5	- 0,2	- 1,0
1995	+ 76,2	+ 57,2	+ 53,6	- 0,5	- 20,0	+ 10,7	+ 11,6	+ 1,7	+ 19,0	+ 3,5	+ 15,7	+ 0,2	- 0,4
1995 Juli	- 4,2	- 3,8	+ 2,7	- 3,6	- 2,4	- 2,0	+ 1,6	- 0,2	- 0,3	- 0,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,0
Aug.	+ 12,3	+ 10,7	+ 8,8	+ 2,3	- 1,5	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,4	- 0,1	- 0,0
Sept.	+ 23,4	+ 20,1	+ 10,0	+ 5,8	+ 0,5	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 3,3	- 0,5	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,0
Okt.	+ 13,0	+ 12,6	+ 6,7	+ 5,4	- 1,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	- 0,0
Nov.	+ 26,3	+ 22,9	+ 17,9	+ 0,7	- 0,6	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,6	+ 0,5	- 0,2
Dez.	+ 2,4	+ 2,8	+ 8,8	- 7,0	- 0,3	- 1,3	+ 2,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen						
	insgesamt	öffentliche Haushalte				insgesamt	öffentliche Haushalte					Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)
		zu-sammen	Bund und seine Sonder-vermögen 1)	Länder	Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)		zu-sammen	Bund und seine Sonder-vermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeinde-verbände		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1993	5,2	2,2	2,2	-	3,1	262,8	193,5	119,8	73,3	0,5	69,3	
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1	
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,8	234,3	147,0	86,2	1,1	93,5	
1995 Juli	1,4	1,4	1,2	0,2	0,0	324,0	225,8	143,9	81,3	0,6	98,2	
Aug.	1,2	1,1	0,9	0,2	0,0	325,0	228,1	146,1	81,4	0,6	96,9	
Sept.	1,2	1,1	1,0	0,2	0,0	331,3	233,9	151,4	81,9	0,6	97,5	
Okt.	0,6	0,6	0,4	0,2	0,0	334,9	240,7	156,9	83,1	0,7	94,2	
Nov.	0,5	0,5	0,4	0,1	0,0	335,1	241,3	154,8	85,6	1,0	93,8	
Dez.	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,8	234,3	147,0	86,2	1,1	93,5	
Veränderungen *)												
1994	- 3,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 75,7	+ 38,3	+ 30,4	+ 7,9	- 0,0	+ 37,5	
1995	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 20,5	- 0,5	- 9,0	+ 7,9	+ 0,6	- 20,0	
1995 Juli	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 6,2	- 3,6	- 3,2	- 0,3	- 0,0	- 2,6	
Aug.	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 1,3	
Sept.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 6,3	+ 5,8	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	
Okt.	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 3,5	+ 5,4	+ 4,1	+ 1,2	+ 0,0	- 1,9	
Nov.	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,7	- 1,9	+ 2,3	+ 0,3	- 0,4	
Dez.	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	- 7,2	- 7,0	- 7,7	+ 0,6	+ 0,1	- 0,2	

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichs-

bahn. — 2 Bis Ende 1994 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- bindungen) 4)															
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber																			
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre																				
Inländische Nichtbanken insgesamt															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	2 788,1	513,6	492,7	20,8	1 123,6	592,9	452,9	134,2	5,8	530,7	859,4	219,1	72,4	13,2															
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5															
1995	3 021,2	579,9	557,8	22,1	1 086,2	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2															
1995 Febr.	2 841,0	488,0	474,7	13,3	1 109,7	512,2	383,9	120,5	7,8	597,5	948,0	219,2	76,2	20,0															
März	2 833,4	473,3	459,8	13,5	1 109,8	506,7	374,6	124,0	8,2	603,1	951,0	212,8	76,4	20,7															
April	2 841,1	482,5	469,2	13,3	1 102,0	494,0	363,8	121,8	8,4	608,0	955,7	223,8	77,0	21,2															
Mai	2 861,6	489,9	477,9	12,0	1 107,9	494,3	364,6	120,7	9,0	613,6	960,5	225,1	78,1	21,6															
Juni	2 861,5	494,1	481,2	12,9	1 096,1	479,2	352,5	118,0	8,7	616,9	966,3	225,6	79,3	22,0															
Juli	2 864,7	495,0	482,5	12,6	1 092,1	468,2	345,9	113,2	9,1	623,9	973,2	225,5	78,9	22,5															
Aug.	2 884,5	493,5	480,5	12,9	1 105,9	475,9	353,8	112,6	9,5	630,0	979,3	226,1	79,8	22,9															
Sept.	2 889,8	502,1	486,5	15,6	1 094,8	463,6	343,5	110,5	9,6	631,2	986,5	226,4	80,0	23,6															
Okt.	2 897,9	509,9	494,6	15,2	1 084,7	450,6	336,5	104,5	9,6	634,1	996,6	226,3	80,5	24,4															
Nov.	2 945,8	551,3	534,8	16,5	1 080,2	440,9	329,2	101,7	10,0	639,3	1 006,6	226,6	81,0	25,2															
Dez.	3 021,2	579,9	557,8	22,1	1 086,2	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2															
Veränderungen *)																													
1994	+ 85,0	+ 28,3	+ 25,3	+ 3,0	- 14,1	- 74,4	- 61,2	- 14,9	+ 1,6	+ 60,3	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	+ 5,3															
1995	+ 158,4	+ 48,9	+ 49,1	- 0,2	- 14,1	- 77,0	- 58,3	- 21,4	+ 2,7	+ 62,8	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	+ 7,7															
1995 Febr.	+ 6,7	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 1,7	- 9,2	- 12,2	+ 2,8	+ 0,2	+ 7,4	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,6															
März	- 7,2	- 14,2	- 14,4	+ 0,2	+ 0,1	- 5,5	- 9,4	+ 3,5	+ 0,4	+ 5,6	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,7															
April	+ 7,7	+ 9,2	+ 9,4	- 0,2	- 7,8	- 12,7	- 10,8	- 2,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5															
Mai	+ 20,4	+ 7,3	+ 8,6	- 1,3	+ 5,9	+ 0,3	+ 0,8	- 1,1	+ 0,6	+ 5,6	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4															
Juni	- 0,0	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	- 11,8	- 15,1	- 12,1	- 2,7	- 0,3	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,4															
Juli	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 4,1	- 11,0	- 6,6	- 4,7	+ 0,3	+ 7,0	+ 6,9	- 0,1	- 0,4	+ 0,4															
Aug.	+ 19,1	- 2,3	- 2,6	+ 0,4	+ 13,8	+ 7,7	+ 7,9	- 0,7	+ 0,4	+ 6,1	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5															
Sept.	+ 5,7	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	- 11,1	- 12,3	- 10,4	- 2,0	+ 0,1	+ 1,2	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7															
Okt.	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,2	- 0,4	- 10,1	- 13,0	- 6,9	- 6,0	+ 0,0	+ 2,9	+ 10,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,7															
Nov.	+ 47,8	+ 41,3	+ 40,0	+ 1,3	- 4,3	- 9,7	- 7,3	- 2,8	+ 0,4	+ 5,4	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8															
Dez.	+ 75,5	+ 28,6	+ 23,0	+ 5,6	+ 6,0	+ 0,7	+ 4,3	- 3,7	+ 0,2	+ 5,2	+ 39,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,1															
Inländische öffentliche Haushalte															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	276,5	28,2	22,9	5,2	175,2	61,9	45,2	16,1	0,6	113,3	4,5	3,4	65,4	0,6															
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8															
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3															
1995 Febr.	269,8	21,9	18,9	3,0	171,9	53,8	41,5	11,2	1,1	118,1	5,0	3,8	67,1	0,8															
März	268,1	18,7	16,0	2,7	173,1	54,7	41,2	12,5	1,0	118,4	5,0	3,9	67,4	0,8															
April	266,7	21,6	18,6	3,0	168,3	49,1	37,9	10,3	1,0	119,2	5,1	3,9	67,9	0,8															
Mai	272,3	20,7	18,2	2,5	173,7	53,7	41,2	11,6	0,9	120,0	5,3	3,9	68,7	0,8															
Juni	267,8	20,7	18,0	2,7	169,0	49,9	36,6	12,3	1,0	119,1	5,3	3,9	69,0	0,8															
Juli	261,2	20,2	17,9	2,3	163,1	43,2	31,3	11,0	1,0	119,9	5,2	4,0	68,7	0,9															
Aug.	268,1	20,9	17,8	3,1	168,4	47,4	35,2	11,0	1,2	121,0	5,3	3,9	69,6	0,8															
Sept.	266,4	23,4	19,3	4,1	164,0	43,4	31,2	11,0	1,2	120,6	5,2	4,0	69,8	1,0															
Okt.	259,1	21,6	18,5	3,1	158,1	37,8	27,5	9,2	1,1	120,3	5,1	4,1	70,1	1,0															
Nov.	263,6	24,4	21,0	3,5	159,2	38,1	28,0	8,9	1,1	121,2	5,1	4,1	70,6	1,1															
Dez.	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3															
Veränderungen *)																													
1994	+ 7,2	+ 5,7	+ 4,3	+ 1,4	- 1,0	- 5,4	- 1,0	- 4,8	+ 0,4	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,1															
1995	- 2,2	- 1,6	- 0,1	- 1,5	- 6,2	- 11,0	- 9,5	- 1,6	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 0,5															
1995 Febr.	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	- 1,1	- 1,8	- 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0															
März	- 1,8	- 3,2	- 2,9	- 0,3	+ 1,1	+ 0,9	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0															
April	- 1,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,3	- 4,8	- 5,6	- 3,4	- 2,2	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1															
Mai	+ 5,6	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 5,4	+ 4,6	+ 3,4	+ 1,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0															
Juni	- 4,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 4,7	- 3,9	- 4,6	+ 0,7	+ 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0															
Juli	- 6,6	- 0,5	- 0,1	- 0,4	- 5,9	- 6,6	- 5,4	- 1,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0															
Aug.	+ 6,9	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 5,3	+ 4,2	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	- 0,0															
Sept.	- 1,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,0	- 4,4	- 4,0	- 4,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2															
Okt.	- 7,3	- 1,8	- 0,8	- 1,0	- 5,8	- 5,6	- 3,6	- 1,8	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0															
Nov.	+ 4,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0															
Dez.	+ 15,0	+ 6,9	+ 6,0	+ 0,9	+ 7,1	+ 7,0	+ 6,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2															

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen			Termineinlagen 1)							Spar-einlagen	Spar-briefe 2)	Treu-hand-kredite 3)	Nach-richtlich: Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne bör-senfähige Schuldver-schreibun-gen) 4)
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	ins-gesamt	täglich fällig	mit Be-fristung bis unter 1 Monat	ins-gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be-fristung von 4 Jahren und darüber				
						zu-sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	2 511,6	485,4	469,8	15,6	948,4	531,0	407,7	118,1	5,2	417,4	855,0	215,7	7,1	12,5
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995	2 742,6	548,6	530,8	17,8	919,9	396,6	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,2	10,1	25,0
1995 Febr.	2 571,2	466,1	455,7	10,3	937,8	458,4	342,4	109,2	6,7	479,4	943,0	215,4	9,0	19,3
März	2 565,3	454,6	443,8	10,8	936,7	452,0	333,3	111,5	7,1	484,7	946,0	218,9	9,0	20,0
April	2 574,3	460,9	450,6	10,3	933,7	444,9	326,0	111,5	7,4	488,8	950,6	220,0	9,1	20,4
Mai	2 589,2	469,2	459,8	9,5	934,2	440,6	323,4	109,1	8,1	493,6	955,2	221,2	9,4	20,8
Juni	2 593,6	473,4	463,3	10,2	927,1	429,3	315,9	105,7	7,8	497,8	961,1	221,7	10,3	21,2
Juli	2 603,5	474,8	464,6	10,3	929,0	424,9	314,6	102,3	8,0	504,0	968,0	221,5	10,1	21,6
Aug.	2 616,4	472,6	462,7	9,9	937,5	428,5	318,6	101,5	8,3	509,0	974,0	222,1	10,2	22,1
Sept.	2 623,4	478,7	467,2	11,5	930,8	420,2	312,3	99,6	8,4	510,6	981,3	222,4	10,2	22,6
Okt.	2 638,8	488,2	476,1	12,1	926,6	412,9	309,0	95,4	8,5	513,7	991,5	222,2	10,4	23,3
Nov.	2 682,2	526,9	513,8	13,1	921,0	402,9	301,2	92,8	8,9	518,1	1 001,5	222,5	10,4	24,1
Dez.	2 742,6	548,6	530,8	17,8	919,9	396,6	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,2	10,1	25,0
Veränderungen *)														
1994	+ 77,7	+ 22,6	+ 21,0	+ 1,6	- 13,1	- 69,0	- 60,2	- 10,0	+ 1,2	+ 55,9	+ 80,7	- 12,3	- 0,1	+ 5,2
1995	+ 160,5	+ 50,5	+ 49,2	+ 1,3	- 7,9	- 66,0	- 48,8	- 19,8	+ 2,6	+ 58,1	+ 105,3	+ 11,3	+ 1,3	+ 7,2
1995 Febr.	+ 6,4	- 2,1	- 1,8	- 0,3	- 0,6	- 7,4	- 10,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 6,7	+ 4,7	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,6
März	- 5,4	- 11,0	- 11,4	+ 0,5	- 1,0	- 6,4	- 9,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,5	- 0,0	+ 0,7
April	+ 9,0	+ 6,3	+ 6,8	- 0,5	- 3,0	- 7,1	- 7,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,1	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4
Mai	+ 14,8	+ 8,2	+ 9,1	- 0,8	+ 0,5	- 4,3	- 2,6	- 2,4	+ 0,7	+ 4,8	+ 4,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,4
Juni	+ 4,5	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,7	- 7,1	- 11,3	- 7,5	- 3,4	- 0,3	+ 4,2	+ 5,9	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,4
Juli	+ 9,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,8	- 4,4	- 1,3	- 3,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 6,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,4
Aug.	+ 12,2	- 3,0	- 2,6	- 0,4	+ 8,5	+ 3,5	+ 4,0	- 0,7	+ 0,2	+ 5,0	+ 6,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5
Sept.	+ 7,4	+ 6,5	+ 4,8	+ 1,7	- 6,6	- 8,3	- 6,4	- 2,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5
Okt.	+ 15,5	+ 9,6	+ 9,0	+ 0,6	- 4,3	- 7,3	- 3,3	- 4,2	+ 0,2	+ 3,1	+ 10,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7
Nov.	+ 43,3	+ 38,5	+ 37,5	+ 1,0	- 5,4	- 10,0	- 7,8	- 2,6	+ 0,4	+ 4,6	+ 10,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,7
Dez.	+ 60,4	+ 21,8	+ 17,0	+ 4,7	- 1,1	- 6,3	- 2,2	- 4,2	+ 0,2	+ 5,2	+ 39,3	+ 0,7	- 0,3	+ 0,9
darunter inländische Unternehmen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	660,7	158,0	147,8	10,3	470,2	102,6	82,2	18,8	1,7	367,5	4,8	21,6	6,0	9,3
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995	834,0	196,6	182,9	13,8	588,2	110,8	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1995 Febr.	737,2	150,6	143,3	7,2	545,0	114,0	81,1	29,8	3,1	430,9	5,8	27,8	8,0	11,9
März	742,2	147,9	139,8	8,1	551,9	114,7	79,6	31,9	3,2	437,2	6,0	28,4	8,0	12,3
April	745,2	145,6	138,4	7,2	556,9	115,4	79,1	32,9	3,4	441,5	5,9	28,7	8,1	12,5
Mai	758,2	152,2	145,4	6,8	562,4	115,6	79,9	31,7	4,0	446,8	6,0	29,2	8,4	12,6
Juni	759,9	152,1	144,9	7,2	562,8	111,6	78,0	30,0	3,6	451,3	6,1	29,6	9,2	12,9
Juli	763,8	151,4	144,1	7,3	567,3	110,2	77,9	28,5	3,9	457,1	6,2	29,8	9,1	13,1
Aug.	770,9	149,3	142,1	7,1	575,5	113,8	81,4	28,3	4,0	461,8	6,4	30,6	9,2	13,2
Sept.	775,0	152,3	144,2	8,1	575,7	112,0	80,5	27,6	4,0	463,6	6,5	31,3	9,2	13,5
Okt.	783,4	158,7	149,9	8,7	577,1	110,2	80,7	25,5	4,0	466,9	6,6	31,8	9,3	13,8
Nov.	795,2	166,6	157,3	9,3	579,9	108,5	79,4	24,8	4,3	471,4	6,9	32,5	9,3	14,2
Dez.	834,0	196,6	182,9	13,8	588,2	110,8	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
Veränderungen *)														
1994	+ 78,2	+ 16,7	+ 14,0	+ 2,8	+ 59,5	+ 7,6	- 1,6	+ 8,0	+ 1,2	+ 51,9	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 1,8
1995	+ 101,4	+ 31,4	+ 30,0	+ 1,4	+ 60,4	- 0,2	+ 2,0	- 3,5	+ 1,4	+ 60,6	+ 2,2	+ 6,6	+ 0,9	+ 3,5
1995 Febr.	+ 5,3	- 0,9	- 0,8	- 0,1	+ 5,2	- 1,8	- 4,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 7,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2
März	+ 4,7	- 2,2	- 3,0	+ 0,8	+ 6,2	+ 0,5	- 1,7	+ 2,0	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,2	+ 0,6	- 0,0	+ 0,3
April	+ 3,3	- 2,3	- 1,5	- 0,8	+ 5,1	+ 0,8	- 0,5	+ 1,1	+ 0,2	+ 4,3	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 12,9	+ 6,5	+ 6,9	- 0,4	+ 5,5	+ 0,2	+ 0,8	- 1,1	+ 0,6	+ 5,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2
Juni	+ 1,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 0,2	- 4,2	- 2,1	- 1,7	- 0,4	+ 4,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,2
Juli	+ 4,0	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	+ 4,6	- 1,4	- 0,1	- 1,5	+ 0,2	+ 6,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Aug.	+ 6,7	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 8,5	+ 3,6	+ 3,6	- 0,1	+ 0,2	+ 4,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2
Sept.	+ 4,4	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,1	- 1,7	- 1,0	- 0,7	- 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,2
Okt.	+ 8,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 0,6	+ 1,4	- 1,8	+ 0,3	- 2,1	- 0,0	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Nov.	+ 11,6	+ 7,7	+ 7,1	+ 0,6	+ 2,8	- 1,9	- 1,4	- 0,8	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,4	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Dez.	+ 38,8	+ 30,0	+ 25,5	+ 4,5	+ 8,3	+ 2,3	+ 3,7	- 1,5	+ 0,0	+ 6,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 0,6

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				nach Befristung			insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat		inländische Privatpersonen			
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen					zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	1 850,9	327,3	310,3	67,7	203,8	38,8	17,0	322,0	5,3	478,2	436,1	115,7	256,2	
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8	
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7	
1995 Juli	1 839,7	323,5	308,4	60,8	208,5	39,1	15,0	320,5	3,0	361,7	324,3	91,0	186,8	
Aug.	1 845,4	323,3	308,0	61,8	207,3	38,9	15,4	320,6	2,7	361,9	323,7	91,7	185,7	
Sept.	1 848,4	326,4	310,4	60,3	210,2	39,9	16,0	322,9	3,4	355,1	317,2	89,5	182,3	
Okt.	1 855,4	329,6	313,5	63,1	209,8	40,6	16,0	326,2	3,4	349,5	312,4	88,9	178,9	
Nov.	1 887,0	360,3	344,2	66,5	234,5	43,1	16,1	356,5	3,8	341,1	305,2	86,9	174,9	
Dez.	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7	
Veränderungen *)														
1994	- 0,5	+ 5,8	+ 4,6	- 2,3	+ 6,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 7,0	- 1,2	- 72,6	- 75,3	- 18,3	- 45,7	
1995	+ 59,1	+ 19,1	+ 20,4	+ 1,4	+ 15,8	+ 3,1	- 1,3	+ 19,2	- 0,1	- 68,3	- 60,1	- 13,8	- 36,8	
1995 Juli	+ 5,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,2	- 0,8	+ 2,2	- 0,0	- 2,8	- 1,3	+ 0,3	- 1,2	
Aug.	+ 5,5	- 0,2	- 0,5	+ 0,9	- 1,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 0,8	+ 0,5	- 1,1	
Sept.	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,4	- 1,5	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 0,7	- 6,8	- 6,5	- 2,2	- 3,3	
Okt.	+ 7,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,9	- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,2	- 0,0	- 5,7	- 4,7	- 0,7	- 3,5	
Nov.	+ 31,7	+ 30,8	+ 30,6	+ 3,4	+ 24,5	+ 2,7	+ 0,2	+ 30,4	+ 0,4	- 8,3	- 7,2	- 2,0	- 4,0	
Dez.	+ 21,7	- 8,2	- 8,8	+ 0,3	- 8,3	- 0,9	+ 0,6	- 8,5	+ 0,3	- 9,4	- 9,1	- 3,5	- 4,2	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialien (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	unter 4 Jahre					4 Jahre und darüber	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1993	276,5	100,0	1,8	3,7	74,5	0,0	20,0	75,5	4,4	2,1	23,7	0,0	45,2		
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6		
1995 Juli	261,2	105,8	1,0	2,6	80,2	0,0	21,9	75,2	2,7	1,6	24,1	0,1	46,7		
Aug.	268,1	108,1	1,0	3,7	81,0	0,0	22,3	76,0	3,0	1,5	24,4	0,1	47,1		
Sept.	266,4	109,9	3,5	3,4	80,6	0,0	22,4	77,5	4,1	1,8	24,3	0,1	47,2		
Okt.	259,1	107,1	1,1	2,3	81,3	0,0	22,3	75,7	3,2	1,7	23,1	0,1	47,6		
Nov.	263,6	108,0	1,3	2,5	81,7	0,1	22,5	76,7	3,8	1,4	23,3	0,1	48,0		
Dez.	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6		
Veränderungen *)															
1994	+ 7,2	+ 5,3	+ 3,4	- 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,9		
1995	- 2,2	+ 4,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 4,9		
1995 Juli	- 6,6	- 5,5	- 1,4	- 4,4	+ 0,8	- 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2		
Aug.	+ 6,9	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,7	-	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,4		
Sept.	- 1,7	+ 1,8	+ 2,5	- 0,3	- 0,4	-	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1		
Okt.	- 7,3	- 2,8	- 2,4	- 1,1	+ 0,7	+ 0,0	- 0,1	- 1,8	- 1,0	- 0,1	- 1,2	+ 0,0	+ 0,4		
Nov.	+ 4,5	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,4		
Dez.	+ 15,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,3	- 0,6	-	+ 0,3	+ 2,7	+ 1,8	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,6		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen) 4)	Zeit
1 Monat bis unter 4 Jahre							insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inlän- dische Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck				
sonstige Privat- personen	inlän- dische Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
64,2	42,1	428,4	325,5	99,3	3,5	49,8	850,2	836,6	13,6	194,1	1,1	3,2	1993
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
46,5	37,4	314,8	236,8	73,8	4,2	46,9	961,8	947,3	14,5	191,7	1,0	8,5	1995 Juli
46,3	38,2	314,7	237,2	73,2	4,3	47,2	967,7	953,1	14,6	191,5	1,0	8,8	Aug.
45,3	38,0	308,2	231,8	72,0	4,4	47,0	974,8	960,1	14,7	191,1	1,1	9,1	Sept.
44,7	37,0	302,6	228,3	69,8	4,5	46,9	984,9	970,1	14,9	190,4	1,1	9,5	Okt.
43,4	35,9	294,4	221,8	68,0	4,6	46,7	994,5	980,2	14,3	190,0	1,1	9,9	Nov.
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	Dez.
Veränderungen *)													
- 11,3	+ 2,7	- 76,6	- 58,6	- 18,1	- 0,0	+ 4,0	+ 80,6	+ 79,3	+ 1,2	- 14,2	- 0,1	+ 3,4	1994
- 9,5	- 8,2	- 65,8	- 50,8	- 16,3	+ 1,3	- 2,5	+ 103,1	+ 102,9	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 3,7	1995
- 0,5	- 1,5	- 3,0	- 1,2	- 1,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 6,9	+ 6,7	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	1995 Juli
- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,8	+ 5,8	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	Aug.
- 1,0	- 0,2	- 6,5	- 5,4	- 1,3	+ 0,1	- 0,2	+ 7,1	+ 7,0	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,3	Sept.
- 0,6	- 0,9	- 5,5	- 3,6	- 2,1	+ 0,2	- 0,1	+ 10,1	+ 10,0	+ 0,2	- 0,7	+ 0,0	+ 0,4	Okt.
- 1,2	- 1,1	- 8,1	- 6,4	- 1,8	+ 0,1	- 0,1	+ 9,6	+ 10,2	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,4	Nov.
- 1,5	- 0,3	- 8,6	- 5,9	- 2,8	+ 0,1	- 0,8	+ 39,2	+ 38,5	+ 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	Dez.

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
33,8	13,4	16,4	0,7	3,3	4,1	1,6	1,9	0,2	0,4	63,1	7,0	37,8	14,3	4,1	1993
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
30,2	9,8	15,5	0,8	4,0	3,4	0,9	1,8	0,2	0,4	46,7	5,7	21,7	14,7	4,6	1995 Juli
33,5	10,5	18,0	0,8	4,1	3,6	1,1	1,9	0,2	0,4	46,9	5,3	22,3	14,8	4,6	Aug.
30,9	9,2	16,7	0,9	4,1	3,6	1,1	1,9	0,2	0,4	44,5	5,5	19,6	14,7	4,6	Sept.
30,3	10,5	14,9	0,8	4,1	3,7	1,1	1,9	0,2	0,4	42,4	5,8	16,9	15,1	4,6	Okt.
32,7	11,8	15,9	0,8	4,2	3,8	1,2	1,9	0,2	0,4	42,4	6,2	16,4	15,2	4,6	Nov.
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	Dez.
Veränderungen *)															
+ 2,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,7	- 6,0	+ 0,7	+ 0,2	1994
- 1,4	- 0,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 7,9	- 1,0	- 8,6	+ 1,5	+ 0,2	1995
- 0,0	+ 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 0,5	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	1995 Juli
+ 3,2	+ 0,8	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	Aug.
- 2,6	- 1,3	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,0	- 2,5	+ 0,2	- 2,6	- 0,0	- 0,0	Sept.
- 0,5	+ 1,2	- 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,1	+ 0,3	- 2,7	+ 0,3	+ 0,0	Okt.
+ 2,4	+ 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	Nov.
+ 1,8	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 7,4	+ 0,5	+ 6,5	+ 0,3	+ 0,1	Dez.

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten

aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an			
	von Inländern								von Ausländern		Nicht-banken insgesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
	ins-gesamt	zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zu-sammen				darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber		
			darunter Sonder-spar-formen 1)		darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	877,2	859,4	587,4	180,8	272,0	199,6	202,0	70,0	17,7	38,6	225,2	219,1	182,4	6,1
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995	1 067,1	1 046,1	750,0	344,9	296,1	238,4	233,8	62,3	21,0	37,8	234,4	227,4	197,9	7,0
1995 Juli	992,7	973,2	688,3	296,7	285,0	228,7	224,6	60,3	19,4	0,7	232,3	225,5	194,8	6,8
Aug.	999,0	979,3	690,0	300,0	289,3	233,0	228,8	60,5	19,6	0,8	232,9	226,1	195,4	6,8
Sept.	1 006,3	986,5	697,5	307,5	289,0	232,8	228,4	60,6	19,8	0,8	233,3	226,4	195,9	6,9
Okt.	1 016,6	996,6	707,7	317,7	288,9	232,7	228,4	60,5	20,0	1,0	233,2	226,3	196,3	6,9
Nov.	1 026,8	1 006,6	717,1	326,2	289,5	233,4	229,0	60,5	20,2	1,0	233,6	226,6	196,8	7,0
Dez.	1 067,1	1 046,1	750,0	344,9	296,1	238,4	233,8	62,3	21,0	29,7	234,4	227,4	197,9	7,0
Veränderungen *)														
1994	+ 82,4	+ 81,2	+ 67,5	+ 64,4	+ 13,7	+ 24,6	+ 14,6	- 0,9	+ 1,2		- 12,2	- 12,2	- 6,0	+ 0,1
1995	+ 107,8	+ 105,6	+ 102,1	+ 96,5	+ 3,5	+ 8,1	+ 10,2	- 6,7	+ 2,2		+ 12,4	+ 11,7	+ 12,8	+ 0,7
1995 Juli	+ 7,0	+ 6,9	+ 6,2	+ 6,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1	+ 0,1		- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0
Aug.	+ 6,3	+ 6,1	+ 6,0	+ 7,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2		+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,0
Sept.	+ 7,3	+ 7,2	+ 7,4	+ 7,5	- 0,3	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2		+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1
Okt.	+ 10,3	+ 10,1	+ 10,3	+ 8,5	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 0,2	+ 0,2		- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0
Nov.	+ 10,2	+ 10,0	+ 9,4	+ 8,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2		+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,0
Dez.	+ 40,3	+ 39,5	+ 33,3	+ 18,6	+ 6,2	+ 5,0	+ 4,4	+ 1,8	+ 0,8		+ 0,8	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder – nicht nur vorübergehend – ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene		
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit			ins-gesamt	mit Laufzeit		börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungsanleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.			über 4 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	1 286,3	100,0	7,7	26,7	-	16,5	259,6	1 010,3	15,0	2,2	9,0	3,9	25,7	0,4
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1995 Juli	1 472,3	138,6	6,8	49,4	1,4	20,4	293,8	1 158,1	9,1	1,2	5,1	2,7	31,8	0,4
Aug.	1 493,7	140,2	6,7	52,7	1,4	20,7	301,3	1 171,8	9,0	1,2	5,1	2,7	32,4	0,5
Sept.	1 510,3	137,9	6,5	55,2	1,5	21,3	307,5	1 181,5	8,9	1,2	5,0	2,7	32,9	0,6
Okt.	1 528,5	142,6	6,5	56,5	1,3	20,9	309,0	1 198,7	8,5	1,0	4,8	2,6	33,4	0,6
Nov.	1 552,7	154,0	6,7	59,3	1,3	20,2	315,5	1 217,0	8,3	1,0	4,8	2,6	33,9	0,6
Dez.	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
Veränderungen *)														
1994	+ 114,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 15,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,7	+ 107,1	- 4,8	- 0,4	- 3,5	- 0,8	+ 3,3	- 0,1
1995	+ 163,4	+ 23,0	- 1,9	+ 20,8	+ 0,3	- 0,2	+ 51,5	+ 112,0	- 1,9	- 0,8	- 0,7	- 0,4	+ 5,1	+ 0,4
1995 Juli	+ 14,1	+ 4,1	- 0,0	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	+ 5,3	+ 8,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
Aug.	+ 21,4	+ 1,6	- 0,1	+ 3,3	-	+ 0,3	+ 7,5	+ 13,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1
Sept.	+ 16,6	- 2,4	- 0,2	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 6,2	+ 9,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1
Okt.	+ 18,2	+ 4,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 0,5	+ 1,5	+ 17,2	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0
Nov.	+ 24,2	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,0	- 0,6	+ 6,5	+ 18,3	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0
Dez.	+ 9,6	+ 3,7	- 0,2	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,2	- 1,5	+ 10,9	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebene Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM													
Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit							Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))						
Zeit	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
1993	144,8	684,4	603,5	48,4	177,4	27,5	151,5	58,1	83,6	9,8	132,2	3,1	46,7
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	...	...	...	...	...	...	...
1995 April	182,4	39,4	34,4	3,6	183,8	51,4	9,0	3,4	5,1	0,4	7,6	0,2	52,7
Mai	183,8	47,5	40,6	3,5	187,2	52,7	11,2	4,2	6,4	0,7	9,5	0,2	54,2
Juni	187,2	54,7	51,7	3,9	186,4 6)	52,5	13,5	4,9	7,1	1,5	14,9	0,8 6)	50,3
Juli	186,4	53,5	48,5	4,1	187,3	50,3	12,7	5,0	6,8	0,9	11,7	0,2	51,2
Aug.	187,3	48,4	46,2	3,4	186,1	51,2	11,3	4,5	6,2	0,5	11,8	-	0,1
Sept.	186,1	45,6	43,1	3,3	185,3	50,7	10,2	4,2	5,5	0,5	10,6	-	0,4
Okt.	185,3	46,2	45,7	3,0	182,9	50,7	10,7	4,4	5,7	0,6	11,0	0,4	50,1
Nov.	182,9	55,0	48,8	3,7	185,4	50,1	12,7	5,2	6,9	0,6	11,7	0,6	50,5
Dez.	185,4	87,5	82,1	5,6	185,2	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Girover-

band (ohne Landesbausparkassen sowie ohne Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekendarlehenbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)			Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1993	0,3	1 413,1	1 236,0	50,3	126,9	1 011,3	1 036,2	8,8	14,6
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995	0,2	2 769,1	2 496,3	59,9	212,9	967,7	978,3	5,0	7,8
1995 Sept.	0,2	2 587,2	2 339,4	53,4	194,4	984,3	989,1	6,9	7,9
Okt.	0,2	2 632,1	2 379,2	52,5	200,4	968,5	975,0	6,8	10,3
Nov.	0,2	2 718,5	2 459,4	54,6	204,6	972,4	974,1	7,7	10,7
Dez.	0,2	2 769,1	2 496,3	59,9	212,9	967,7	978,3	5,0	7,8
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995	2,7	662,9	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1995 Aug.	2,6	599,4	531,8	33,0	34,6	762,6	787,6	0,3	0,1
Sept.	2,7	613,4	548,6	29,4	35,4	744,5	759,6	0,8	0,6
Okt.	2,6	649,8	576,4	36,8	36,6	788,9	800,5	0,5	0,2
Nov.	2,7	671,6	600,9	33,7	36,9	824,0	827,2	0,4	0,2
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1993	.	264,3	237,7	15,0	11,6	.	.	.	.
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995 Aug.	.	425,9	396,3	19,9	9,7	.	.	.	.
Sept.	.	426,3	395,5	21,4	9,4	.	.	.	.
Okt.	.	466,5	431,9	24,8	9,7	.	.	.	.
Nov.	.	477,4	439,5	26,9	11,0	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Kredite an Kreditinstitute						Kredite an Nichtbanken						Sonstige Aktiv- posi- tionen														
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Ge- schäfts- volumen	Guthaben und Buchkredite 2) 3)				Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Buchkredite 3)				Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)																
				ins- gesamt	zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute		ins- gesamt	zu- sammen	an Inländer			an Ausländer															
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	44	121	470,1	250,0	226,3	2,9	223,4	23,8	206,2	178,1	43,2	28,4	134,9	28,1	13,8														
1993	52	134	734,2	438,6	391,1	84,9	306,2	47,5	281,9	224,3	45,9	30,0	178,5	57,6	13,6														
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6														
1995 April	61	149	923,3	586,9	514,1	140,0	374,2	72,8	323,7	241,1	58,2	32,0	182,8	82,6	12,7														
Mai	61	150	952,7	604,3	531,2	142,0	389,1	73,1	336,4	250,0	57,3	30,8	192,7	86,4	12,0														
Juni	61	152	985,7	632,4	558,7	151,0	407,7	73,7	341,1	252,3	57,7	31,1	194,6	88,8	12,2														
Juli	60	151	991,9	631,9	556,1	149,3	406,9	75,8	347,9	254,5	58,9	30,3	195,7	93,3	12,1														
Aug.	60	152	1 034,8	660,2	581,1	160,1	421,0	79,1	361,4	262,1	59,4	31,2	202,8	99,2	13,2														
Sept.	60	152	1 049,5	664,8	585,1	165,5	419,7	79,7	371,0	271,3	59,2	31,5	212,1	99,6	13,7														
Okt.	60	154	1 064,3	674,0	592,4	158,1	434,3	81,6	375,7	271,4	59,5	31,3	211,9	104,3	14,6														
Nov.	60	154	1 097,8	694,9	612,5	149,6	462,9	82,4	388,4	280,1	60,1	31,1	220,0	108,2	14,6														
Veränderungen *)																													
1993	+ 8	+ 13	+ 93,5	+ 29,7	+ 13,0	+ 1,2	+ 11,7	+ 16,7	+ 65,9	+ 35,6	+ 2,3	+ 1,3	+ 33,3	+ 30,4	- 2,1														
1994	+ 6	+ 12	+ 172,5	+ 127,6	+ 104,7	+ 30,5	+ 74,2	+ 22,9	+ 44,9	+ 22,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 13,1	+ 22,2	- 0,0														
1995 April	-	-	+ 21,8	+ 17,1	+ 15,3	+ 11,2	+ 4,1	+ 1,8	+ 5,2	+ 3,7	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,6														
Mai	-	+ 1	+ 26,1	+ 15,6	+ 15,5	+ 2,1	+ 13,4	+ 0,2	+ 11,1	+ 7,8	- 0,9	- 1,2	+ 8,7	+ 3,3	- 0,7														
Juni	-	+ 2	+ 36,4	+ 29,7	+ 28,9	+ 9,0	+ 19,9	+ 0,8	+ 6,6	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,2														
Juli	- 1	- 1	+ 8,0	+ 0,0	- 2,0	- 1,8	- 0,3	+ 2,1	+ 8,0	+ 3,4	+ 1,2	- 0,8	+ 2,2	+ 4,6	- 0,1														
Aug.	-	+ 1	+ 25,5	+ 17,8	+ 15,4	+ 10,6	+ 4,8	+ 2,4	+ 6,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,9	+ 1,0														
Sept.	-	-	+ 28,4	+ 11,8	+ 10,5	+ 5,5	+ 5,0	+ 1,2	+ 16,2	+ 14,1	- 0,0	+ 0,4	+ 14,2	+ 2,0	+ 0,5														
Okt.	-	+ 2	+ 19,2	+ 11,0	+ 9,0	- 7,4	+ 16,4	+ 2,0	+ 7,2	+ 2,1	+ 0,3	- 0,1	+ 1,8	+ 5,1	+ 1,0														
Nov.	-	-	+ 27,1	+ 17,4	+ 16,9	- 8,5	+ 25,4	+ 0,5	+ 9,9	+ 6,7	+ 0,6	- 0,3	+ 6,1	+ 3,1	- 0,1														
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	33	99	371,4	199,4	183,5	46,4	137,1	15,9	155,1	132,8	55,0	42,1	77,7	22,4	16,8														
1993	35	98	459,3	270,8	231,7	59,0	172,6	39,2	171,8	130,1	53,0	41,2	77,1	41,7	16,7														
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5														
1995 April	37	103	502,7	303,9	265,8	91,3	174,5	38,1	178,0	129,7	55,3	41,6	74,4	48,3	20,8														
Mai	37	104	515,8	313,9	273,7	90,8	183,0	40,1	179,8	130,5	54,7	41,7	75,8	49,3	22,1														
Juni	37	104	514,0	310,1	270,0	92,2	177,7	40,2	182,1	133,6	54,3	42,2	79,4	48,5	21,8														
Juli	37	106	514,9	309,6	269,6	93,9	175,8	39,9	184,8	135,3	58,2	42,2	77,1	49,5	20,5														
Aug.	37	107	524,7	315,8	273,2	94,1	179,1	42,7	187,5	137,6	57,3	42,8	80,3	49,9	21,3														
Sept.	37	108	533,1	320,2	278,8	94,1	184,7	41,4	190,4	139,8	59,0	44,1	80,7	50,7	22,5														
Okt.	37	110	538,6	326,6	284,7	98,2	186,5	41,9	190,3	140,0	58,1	43,7	81,9	50,4	21,7														
Nov.	37	112	551,7	330,9	287,9	98,2	189,7	43,0	198,4	145,0	61,5	44,8	83,5	53,4	22,3														
Veränderungen *)																													
1993	+ 2	- 1	+ 95,7	+ 71,5	+ 50,0	+ 14,7	+ 35,2	+ 21,5	+ 24,7	- 1,0	- 2,5	- 1,5	+ 1,5	+ 25,7	- 0,5														
1994	+ 4	+ 3	+ 65,4	+ 48,1	+ 49,5	+ 34,6	+ 14,9	- 1,4	+ 15,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,1														
1995 April	- 2	-	- 7,7	- 11,4	- 10,4	- 2,4	- 8,0	- 1,1	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,9	- 0,1														
Mai	-	+ 1	+ 10,9	+ 8,9	+ 7,0	- 0,7	+ 7,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,3														
Juni	-	-	- 0,5	- 3,0	- 3,0	+ 1,6	- 4,6	+ 0,0	+ 2,8	+ 3,5	- 0,4	+ 0,5	+ 3,8	- 0,7	- 0,3														
Juli	-	+ 2	- 0,0	- 1,0	- 0,6	+ 1,6	- 2,3	- 0,4	+ 2,2	+ 1,4	+ 4,0	+ 0,2	- 2,6	+ 0,8	- 1,2														
Aug.	-	+ 1	+ 1,9	+ 1,0	- 1,3	- 0,5	- 0,8	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,9	+ 0,6	+ 1,3	- 0,3	+ 0,7														
Sept.	-	+ 1	+ 13,4	+ 7,6	+ 8,6	+ 0,4	+ 8,2	- 1,0	+ 4,7	+ 3,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2														
Okt.	-	+ 2	+ 6,6	+ 7,1	+ 6,6	+ 4,2	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 0,2	+ 1,3	- 0,2	- 0,8														
Nov.	-	+ 2	+ 10,8	+ 2,9	+ 1,9	- 0,2	+ 2,1	+ 1,1	+ 7,3	+ 4,5	+ 3,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,6														

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. —

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 6) 7)														Zeit
insgesamt	von Kreditinstituten			von Nichtbanken							Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 9)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 10)	
	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 8)					auslän- dische Nicht- banken				
					zu- sammen	kurzfristig		mittel- und langfristig						
				zu- sammen		darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen
431,7	182,4	18,9	163,4	249,3	131,7	130,0	107,1	1,8	1,6	117,6	2,2	6,9	29,4	1992
651,8	368,8	146,7	222,2	283,0	171,9	170,4	143,5	1,5	1,4	111,0	49,1	8,1	25,2	1993
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994
821,2	516,3	171,7	344,6	304,9	183,9	180,7	162,2	3,2	2,9	121,0	69,7	9,5	22,9	1995 April
850,5	532,0	171,3	360,7	318,5	188,5	184,6	162,9	3,9	3,6	130,1	69,5	9,6	23,2	Mai
877,1	557,6	184,0	373,5	319,5	187,1	183,0	157,2	4,1	3,8	132,4	75,1	9,8	23,8	Juni
872,4	553,6	186,2	367,3	318,8	190,4	186,4	164,3	4,0	3,6	128,5	85,6	9,9	23,9	Juli
908,5	589,7	199,8	389,9	318,8	179,5	175,5	155,2	4,1	3,7	139,2	91,8	9,9	24,7	Aug.
927,7	611,0	203,2	407,8	316,7	180,4	176,2	153,8	4,2	3,8	136,3	85,6	9,9	26,3	Sept.
923,7	606,6	196,3	410,3	317,1	179,4	175,3	153,2	4,1	3,7	137,8	103,1	10,0	27,5	Okt.
951,7	634,4	196,9	437,5	317,3	176,8	172,7	149,1	4,1	3,8	140,5	106,9	10,0	29,1	Nov.
Veränderungen *)														
+ 61,5	+ 5,9	+ 6,5	- 0,7	+ 55,6	+ 39,7	+ 40,0	+ 35,9	- 0,3	- 0,2	+ 15,9	+ 2,9	+ 1,2	+ 27,9	1993
+ 138,1	+125,6	+ 21,2	+104,3	+ 12,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 13,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,9	+ 27,5	+ 1,4	+ 5,5	1994
+ 22,5	+ 18,6	+ 13,7	+ 5,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,1	1995 April
+ 26,8	+ 13,9	- 0,5	+ 14,5	+ 12,9	+ 4,5	+ 3,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 8,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,6	Mai
+ 28,9	+ 27,0	+ 12,8	+ 14,2	+ 2,0	- 1,3	- 1,6	- 5,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,3	+ 5,7	+ 0,2	+ 1,6	Juni
- 3,5	- 3,5	+ 2,2	- 5,7	+ 0,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 7,2	- 0,2	- 0,2	- 3,3	+ 10,5	+ 0,1	+ 0,8	Juli
+ 22,3	+ 26,6	+ 13,1	+ 13,5	- 4,3	- 11,3	- 11,4	- 9,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 7,1	+ 6,1	+ 0,0	- 3,0	Aug.
+ 29,5	+ 28,0	+ 3,7	+ 24,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,1	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 6,2	- 0,0	+ 5,1	Sept.
- 1,2	- 2,6	- 6,9	+ 4,3	+ 1,5	- 0,9	- 0,9	- 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 2,4	+ 17,5	+ 0,1	+ 2,8	Okt.
+ 23,3	+ 24,3	+ 0,5	+ 23,9	- 1,1	- 2,7	- 2,6	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 1,6	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,0	Nov.
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandstöchter
304,0	178,5	19,5	159,0	125,4	60,4	57,2	54,9	3,2	3,2	65,0	31,3	12,8	23,4	1992
368,5	223,2	40,4	182,8	145,3	73,9	70,6	67,3	3,3	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994
406,0	256,7	31,9	224,8	149,3	63,0	59,6	57,0	3,5	3,5	86,3	50,9	17,4	28,4	1995 April
417,4	263,9	32,6	231,2	153,6	63,5	59,7	57,7	3,8	3,7	90,1	50,4	18,0	30,0	Mai
414,1	261,3	34,2	227,2	152,8	63,7	59,8	57,4	3,9	3,9	89,1	51,0	18,1	30,7	Juni
411,7	261,3	33,4	227,9	150,4	62,3	58,4	55,9	3,9	3,9	88,1	53,2	18,7	31,3	Juli
419,5	258,8	33,6	225,2	160,6	62,6	58,4	55,8	4,2	4,2	98,0	53,7	19,0	32,6	Aug.
428,5	268,7	35,8	232,9	159,7	63,2	57,9	55,0	5,4	5,4	96,5	53,0	19,2	32,5	Sept.
427,5	265,0	32,4	232,6	162,5	64,3	59,0	55,9	5,3	5,3	98,2	59,2	19,1	32,8	Okt.
439,3	277,0	38,0	239,0	162,3	61,9	56,7	54,2	5,2	5,2	100,3	59,6	19,2	33,6	Nov.
Veränderungen *)														
+ 78,5	+ 56,0	+ 23,0	+ 33,0	+ 22,5	+ 13,1	+ 13,0	+ 12,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 9,4	+ 10,9	+ 2,5	+ 3,8	1993
+ 55,9	+ 42,5	- 6,0	+ 48,5	+ 13,5	- 7,8	- 7,7	- 7,3	- 0,1	- 0,1	+ 21,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 1,6	1994
- 7,3	- 5,9	- 1,6	- 4,3	- 1,5	- 0,8	- 0,9	- 1,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,5	+ 0,4	1995 April
+ 9,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 5,5	+ 3,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,3	- 0,5	+ 0,6	+ 1,0	Mai
- 2,5	- 2,1	+ 1,6	- 3,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,2	Juni
- 3,1	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 2,6	- 1,3	- 1,4	- 1,4	+ 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,4	Juli
+ 2,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	- 0,9	Aug.
+ 12,4	+ 12,2	+ 2,4	+ 9,8	+ 0,2	+ 0,8	- 0,4	- 0,6	+ 1,2	+ 1,2	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 1,4	Sept.
- 0,3	- 3,3	- 3,4	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 1,9	+ 6,3	- 0,1	+ 0,7	Okt.
+ 10,2	+ 10,9	+ 5,4	+ 5,5	- 0,7	- 2,5	- 2,4	- 1,9	- 0,1	- 0,1	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	Nov.

5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 7 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namens-

geldmarktpapiere. — 8 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht-börsenfähige Schuldverschreibungen. — 9 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen		Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen 4)			
Alle Bausparkassen																
1994	35	221,0	15,5	0,7	19,0	100,6	55,3	13,9	11,1	1,2	34,6	150,8	6,2	3,0	9,8	136,6
1995 Aug.	35	222,3	13,6	0,7	19,0	100,6	58,0	15,0	11,3	1,3	35,6	149,0	5,8	3,5	10,6	9,7
Sept.	35	223,0	13,7	0,7	18,8	100,7	58,6	15,3	11,3	1,3	35,0	149,4	5,8	3,5	10,6	10,4
Okt.	35	222,0	12,3	0,6	18,7	101,1	58,2	16,2	11,2	1,3	34,6	149,1	5,7	3,4	10,6	10,7
Nov.	35	222,8	12,6	0,6	18,6	100,6	58,8	16,4	11,1	1,3	34,8	148,8	5,7	3,4	10,6	11,3
Private Bausparkassen																
1995 Aug.	22	156,6	8,7	0,5	14,2	69,6	38,0	14,1	9,0	0,7	27,1	102,4	5,8	3,5	6,7	6,6
Sept.	22	157,0	8,7	0,5	14,0	69,6	38,5	14,3	8,8	0,8	26,5	102,7	5,7	3,5	6,7	7,0
Okt.	22	155,8	7,5	0,5	13,8	69,7	38,0	15,2	8,8	0,8	26,0	102,5	5,6	3,4	6,7	7,5
Nov.	22	156,4	7,8	0,5	13,7	69,3	38,4	15,4	8,7	0,8	26,2	102,2	5,6	3,4	6,7	7,7
Öffentliche Bausparkassen																
1995 Aug.	13	65,7	4,9	0,2	4,8	31,0	20,0	0,9	2,4	0,5	8,4	46,7	0,0	-	3,9	3,1
Sept.	13	66,0	4,9	0,2	4,8	31,1	20,1	1,0	2,5	0,5	8,5	46,7	0,1	-	3,9	3,3
Okt.	13	66,2	4,8	0,2	4,9	31,4	20,2	1,0	2,4	0,5	8,6	46,6	0,1	-	3,9	3,2
Nov.	13	66,3	4,8	0,2	4,8	31,3	20,4	1,0	2,4	0,5	8,6	46,7	0,1	-	3,9	3,7

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohnung- bau- prämien 13)
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten						
Alle Bausparkassen																
1994	38,2	4,2	6,3	76,7	52,4	75,4	29,5	7,7	22,4	6,6	23,6	174,3	117,7	27,6	22,4	0,5
1995 Aug.	2,8	0,1	0,5	6,6	4,3	6,6	2,4	0,7	1,9	0,6	2,2	15,4	10,6	2,3		0,0
Sept.	3,3	0,1	0,5	6,2	4,3	6,4	2,4	0,7	1,9	0,6	2,1	14,9	10,5	2,4	5,8	0,0
Okt.	3,1	0,1	0,5	7,5	5,4	7,3	3,0	0,8	2,1	0,7	2,2	15,0	10,7	2,3		0,0
Nov.	3,0	0,1	0,5	5,6	3,4	6,0	2,2	0,6	1,7	0,5	2,1	14,3	10,1	2,3		0,0
Private Bausparkassen																
1995 Aug.	1,9	0,0	0,4	4,5	3,0	4,7	1,7	0,5	1,4	0,5	1,6	8,6	5,3	1,6		0,0
Sept.	2,2	0,0	0,4	4,1	2,6	4,4	1,6	0,5	1,2	0,4	1,6	8,0	4,9	1,7	4,1	0,0
Okt.	2,2	0,1	0,4	5,6	3,9	5,1	2,0	0,6	1,4	0,5	1,7	8,3	5,3	1,7		0,0
Nov.	2,1	0,1	0,4	3,8	2,1	4,2	1,5	0,4	1,1	0,4	1,6	7,8	4,8	1,7		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1995 Aug.	0,9	0,0	0,2	2,0	1,4	1,9	0,7	0,1	0,5	0,1	0,6	6,8	5,3	0,7		0,0
Sept.	1,0	0,0	0,2	2,1	1,7	2,0	0,8	0,2	0,7	0,2	0,6	6,9	5,5	0,7	1,7	0,0
Okt.	0,9	0,0	0,1	1,9	1,4	2,1	0,9	0,2	0,7	0,1	0,5	6,6	5,3	0,7		0,0
Nov.	0,9	0,0	0,2	1,8	1,2	1,8	0,7	0,2	0,6	0,1	0,5	6,5	5,3	0,7		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen					Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten					befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)									
	1	2	3							
	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM							
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1		4,95	4,15	12,1	4,95	4,15	
1993 1.März	6,6	9,9	12,1		2	2	12,1	2	2	
1994 1.März 2)		5			2	2	5	2	2	
1995 1.Aug.		2			2	1,5	2	2	1,5	

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4) 15)		Anrechenbare Kassenbestände 5) 15)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6) 15)	Ist-Reserve 7)	Überschußreserven 8) 15)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9) 15)
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				Betrag	in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden								
1977 Dez.	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 "	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 *	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 *	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 *	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 *	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 * 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 *	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,2	4
1986 *	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 *	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 *	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 *	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 * 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1994 Dez.	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 Jan.	2 035 624	509 218	31 389	564 441	43 614	869 052	17 911	56 931	2 800	12 940	43 991	44 248	257	0,6	3
Febr.	2 016 669	475 509	30 979	566 429	42 118	883 576	18 059	55 528	2 752	12 655	42 873	43 261	388	0,9	6
März	2 005 555	469 829	32 138	554 925	41 728	888 830	18 105	55 170	2 804	12 548	42 622	42 963	342	0,8	1
April	1 990 922	459 625	31 463	547 827	41 550	892 287	18 170	54 551	2 768	12 386	42 165	42 606	441	1,0	9
Mai	1 998 375	472 027	32 588	537 990	40 548	896 931	18 292	55 106	2 806	12 500	42 606	42 912	306	0,7	5
Juni	2 008 043	474 940	34 539	538 533	39 807	901 796	18 428	55 445	2 892	12 581	42 864	43 143	279	0,7	17
Juli	1 996 712	475 813	32 129	525 997	36 972	907 283	18 517	55 173	2 716	12 501	42 672	42 945	274	0,6	7
Aug.	1 997 785	480 353	32 089	516 222	35 799	914 600	18 721	35 289	1 639	—	35 289	35 569	280	0,8	32
Sept.	2 013 427	480 860	34 865	520 708	37 191	920 921	18 884	35 570	1 724	—	35 570	36 023	454	1,3	9
Okt.	2 022 081	490 859	39 721	507 665	37 031	927 741	19 064	35 708	1 821	—	35 708	36 025	318	0,9	3
Nov.	2 033 548	503 360	41 797	495 241	35 497	938 348	19 305	35 883	1 835	—	35 883	36 170	287	0,8	4
Dez.	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
				%			Mio DM	
Alle Bankengruppen 11)								
1995 Nov.	3 635	2 033 548	35 883	1,8	1,8	1,9	36 170	287
Dez.	3 635	2 066 565	36 492	1,8	1,8	1,9	37 337	845
Kreditbanken								
1995 Nov.	320	491 950	9 160	1,9	1,9	1,9	9 275	115
Dez.	321	500 149	9 323	1,9	1,9	1,9	9 649	325
Großbanken								
1995 Nov.	3	261 149	4 830	1,8	1,8	1,9	4 854	24
Dez.	3	266 542	4 937	1,9	1,8	1,9	5 097	160
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1995 Nov.	193	197 812	3 689	1,9	1,9	2,0	3 753	65
Dez.	192	199 872	3 729	1,9	1,9	2,0	3 845	116
Zweigstellen ausländischer Banken								
1995 Nov.	65	8 020	160	2,0	2,0	2,0	179	19
Dez.	67	8 691	174	2,0	2,0	2,0	202	28
Privatbankiers 14)								
1995 Nov.	59	24 969	481	1,9	1,9	2,0	488	7
Dez.	59	25 044	484	1,9	1,9	2,0	505	21
Girozentralen								
1995 Nov.	13	70 670	1 332	1,9	1,9	2,0	1 336	4
Dez.	13	71 709	1 351	1,9	1,9	2,0	1 385	34
Sparkassen								
1995 Nov.	624	824 565	14 030	1,7	1,7	1,7	14 098	68
Dez.	624	837 866	14 269	1,7	1,7	1,7	14 479	210
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1995 Nov.	4	6 446	129	2,0	2,0	2,0	129	1
Dez.	4	7 023	140	2,0	2,0	2,0	142	1
Kreditgenossenschaften								
1995 Nov.	2 591	538 338	9 465	1,8	1,8	1,7	9 551	86
Dez.	2 591	546 498	9 609	1,8	1,8	1,7	9 808	200
Realkreditinstitute								
1995 Nov.	34	13 208	263	2,0	2,0	2,0	269	6
Dez.	33	12 791	255	2,0	2,0	2,0	288	34
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1995 Nov.	14	86 946	1 476	1,7	1,7	1,9	1 480	4
Dez.	14	89 126	1 518	1,7	1,7	1,9	1 551	33
Bausparkassen								
1995 Nov.	35	1 426	27	1,9	1,9	2,0	31	4
Dez.	35	1 402	27	1,9	1,9	2,0	36	9

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. —

7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“. — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände gem. § 5 Abs. 2 AMR wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)
1969 21. März	3	4	1977 15. Juli	3 1/2	4	16. Dez.	3 1/2	5 1/2
18. April	4	5	16. Dez.	3	3 1/2	1989 20. Jan.	4	6
20. Juni	5	6	1979 19. Jan.	3	4	21. April	4 1/2	6 1/2
11. Sept.	6	7 1/2	30. März	4	5	30. Juni	5	7
5. Dez.	6	9	1. Juni	4	5 1/2	6. Okt.	6	8
1970 9. März	7 1/2	9 1/2	13. Juli	5	6	1990 2. Nov.	6	8 1/2
16. Juli	7	9	1. Nov.	6	7	1991 1. Febr.	6 1/2	9
18. Nov.	6 1/2	8	29. Febr.	7	8 1/2	16. Aug.	7 1/2	9 1/4
3. Dez.	6	7 1/2	2. Mai	7 1/2	9 1/2	20. Dez.	8	9 3/4
1971 1. April	5	6 1/2	19. Sept.	7 1/2	9	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
14. Okt.	4 1/2	5 1/2	27. Aug.	7	8	15. Sept.	8 1/4	9 1/2
23. Dez.	4	5	22. Okt.	6	7	1993 5. Febr.	8	9
1972 25. Febr.	3	4	3. Dez.	5	6	19. März	7 1/2	9
9. Okt.	3 1/2	5	1983 18. März	4	5	23. April	7 1/4	8 1/2
3. Nov.	4	6	9. Sept.	4	5 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
1. Dez.	4 1/2	6 1/2	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	30. Juli	6 3/4	7 3/4
1973 12. Jan.	5	7	1. Febr.	4 1/2	6	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
4. Mai	6	8	16. Aug.	4	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1. Juni	7	9	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	23. Jan.	3	5	15. April	5	6 1/2
20. Dez.	6	8	6. Nov.	3	4 1/2	13. Mai	4 1/2	6
1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	1995 31. März	4	6
7. März	5	6 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
25. April	5	6	29. Juli	3	5	15. Dez.	3	5
23. Mai	4 1/2	5 1/2	26. Aug.	3 1/2	5			
15. Aug.	4	5						
12. Sept.	3 1/2	4 1/2						

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April – 27. April	12	1973 26. Nov. –		1981 5. Mai – 13. Mai	11,5	7	1990 – 22. März	7,0	3
7. Juni – 20. Juni	13			14. Mai – 10. Sept.	11,5	5	23. März –		
24. Juli – 27. Juli	15	1974 – 11. Jan.	13	1985 1. Febr. – 29. März	5,5	3	1992 – 17. Sept.	7,3	3
30. Juli	14	14. März – 8. April	13	1. April – 6. Juni	5,3	3	18. Sept. – 21. Sept.	9,0	3
2. Aug. – 16. Aug.	13	28. Mai – 3. Juli	10	7. Juni – 20. Juni	5,0	3	22. Sept. – 24. Sept.	8,9	3
30. Aug. – 6. Sept.	16	1981 25. Febr. – 26. Febr.	12	21. Juni – 18. Juli	4,8	3	25. Sept. – 28. Okt.	8,8	3
26. Nov. – 13. Dez.	11	3. März – 8. Okt.	12	19. Juli – 15. Aug.	4,5	3	29. Okt. – 20. Dez.	8,6	3
1974 14. März – 5. April	11,5	9. Okt. – 3. Dez.	11	16. Aug. –			21. Dez. – 27. Dez.	8,5	3
8. April – 24. April	10	4. Dez. –		1986 – 4. März	4,3	3	28. Dez. –		
1975 23. Juli – 31. Juli	4,5	1982 – 21. Jan.	10,5	5. März –			1993 – 24. März	8,4	3
29. Aug. – 11. Sept.	4	22. Jan. – 18. März	10	1987 – 22. Jan.	4,0	3	25. März – 2. Mai	7,5	3
12. Sept. – 6. Okt.	3,5	19. März – 6. Mai	9,5	23. Jan. – 12. Mai	3,5	3	3. Mai – 9. Sept.	7,0	3
21. Okt. – 1. Dez.	3,5			13. Mai – 24. Nov.	3,2	3	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3
1977 10. März – 31. Mai 4)	4			25. Nov. –			22. Okt. –		
6. Juli – 14. Juli	4			1988 – 30. Juni	3,0	3	1994 – 17. Febr.	5,75	3
15. Juli – 26. Juli	3,75			1. Juli –			18. Febr. – 14. April	5,25	3
27. Juli – 5. Sept.	3,5			1989 – 19. Jan.	3,5	3	15. April – 21. April	5,0	3
23. Sept. – 3. Nov.	3,5			20. Jan. – 20. April	4,5	3	22. April – 25. Aug.	5,3	3
1978 13. März – 16. Juni	3,25			21. April – 29. Juni	5,0	3	26. Aug. –	4,5	3
1979 10. Okt. – 31. Okt.	7,75			30. Juni – 28. Aug.	5,5	3			
1982 14. Jan. – 21. Jan.	10			29. Aug. – 5. Okt.	6,0	3			
11. März – 18. März	9,5			6. Okt. – 16. Nov.	6,5	3			
				17. Nov. –					

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. VI,3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November

1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten; ab 1. Nov. 1992 nur Liquiditätspapiere. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

VI. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 1) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1989 Jan.	5,13	1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85
Febr.	5,78	Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85
März	5,90	März	8,50	März	8,31	März	4,85
April	5,91	April	8,58	April	8,05	April	4,51
Mai	6,29	Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51
Juni	6,53	Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50
Juli	6,60	Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50
Aug.	6,65	Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42
Sept.	6,89	Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14
Okt.	7,33	Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04
Nov.	7,30	Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99
Dez.	7,30	Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87
1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67
Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	
März	7,81	März	9,48	März	5,87	März	
April	7,78	April	9,56	April	5,62	April	
Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	
Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	
Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	
Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	
Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	
Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	
Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	
Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank						
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengtender		Zinstender		Laufzeit Tage
					Festsatz % p.a.	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)		
1995 24. Mai	622	126 827	530	60 072	-	4,51	4,52	14	
1. Juni	509	128 159	432	64 000	-	4,51	4,51	12	
7. Juni	476	109 257	440	59 076	-	4,50	4,51	14	
13. Juni	480	130 108	453	64 956	-	4,50	4,51	15	
21. Juni	570	124 488	534	56 296	-	4,50	4,51	14	
28. Juni	486	119 514	456	58 920	-	4,50	4,51	14	
5. Juli	544	137 387	528	66 025	-	4,50	4,51	14	
12. Juli	491	114 637	458	57 861	-	4,50	4,51	14	
19. Juli	538	134 424	511	64 902	-	4,50	4,51	14	
26. Juli	498	119 443	467	56 075	-	4,50	4,51	14	
2. Aug.	424	128 903	395	63 096	-	4,50	4,51	14	
9. Aug.	393	86 654	356	53 495	-	4,45	4,47 - 4,49	14	
16. Aug.	474	111 270	388	63 046	-	4,45	4,45	14	
23. Aug.	433	90 228	359	50 533	-	4,39	4,40 - 4,41	14	
30. Aug.	422	106 348	313	65 942	-	4,30	4,30 - 4,31	14	
6. Sept.	403	96 139	361	49 099	-	4,20	4,20 - 4,22	14	
13. Sept.	405	106 259	369	65 816	-	4,15	4,16 - 4,17	14	
20. Sept.	459	97 361	412	50 928	-	4,12	4,12 - 4,13	14	
27. Sept.	406	107 295	358	67 017	-	4,08	4,08 - 4,09	14	
4. Okt.	352	90 399	311	50 476	-	4,05	4,05 - 4,06	14	
11. Okt.	420	107 742	359	67 751	-	4,03	4,03 - 4,04	14	
18. Okt.	485	122 635	431	51 359	-	4,03	4,03	15	
25. Okt.	468	133 666	407	68 697	-	4,03	4,04	14	
2. Nov.	338	100 413	279	51 869	-	4,02	4,02 - 4,03	13	
8. Nov.	348	113 355	326	67 581	-	4,00	4,01 - 4,02	15	
15. Nov.	328	95 171	279	50 862	-	3,98	3,98	14	
23. Nov.	384	115 748	336	68 966	-	3,97	3,98	13	
29. Nov.	364	102 668	224	58 640	-	3,98	3,98	14	
6. Dez.	404	119 284	334	72 147	-	3,98	3,98	14	
13. Dez.	369	101 033	330	65 992	-	3,98	3,99	15	
20. Dez.	692	218 534	692	72 154	3,75	-	-	14	
28. Dez.	636	222 933	636	73 599	3,75	-	-	13	
1996 3. Jan.	522	216 221	522	63 057	3,75	-	-	14	
10. Jan.	473	132 345	428	69 501	-	3,73	3,74	14	
17. Jan.	406	88 588	389	58 996	-	3,65	3,67 - 3,68	15	
24. Jan.	380	99 148	318	69 437	-	3,55	3,55 - 3,56	14	
1. Febr.	300	77 000	...	59 000	-	3,40	3,43 - 3,45	13	

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den je-weils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ungewogener Durchschnitt

aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheit-licher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengtender). — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwere-gewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstätze	Monatsdurchschnitte					
1993 Sept.	6,99	6,75 - 7,75	6,57	6,45 - 6,70	6,85	6,63	6,40	6,03	6,69	6,46
Okt.	6,74	6,45 - 7,00	6,58	6,30 - 6,75	6,75	6,64	6,36	5,96	6,79	6,43
Nov.	6,43	6,25 - 6,80	6,26	6,00 - 6,50	6,43	6,31	6,02	5,60	6,46	6,07
Dez.	6,19	5) 5,95 - 7,00	6,05	5,85 - 6,25	6,37	6,11	5,77	5,37	6,12	5,83
1994 Jan.	6,15	5,90 - 6,80	5,83	5,70 - 5,95	6,11	5,89	5,66	5,33	5,90	5,70
Febr.	6,22	5,95 - 6,80	5,86	5,70 - 6,00	6,11	5,91	5,71	5,42	5,85	5,75
März	5,99	5,50 - 6,80	5,79	5,65 - 5,95	5,97	5,84	5,69	5,52	5,99	5,83
April	5,66	5,00 - 6,25	5,54	5,35 - 5,75	5,67	5,59	5,51	5,40	5,65	5,62
Mai	5,36	4,00 - 5,75	5,15	5,00 - 5,45	5,32	5,20	5,15	5,14	5,29	5,26
Juni	5,14	4,90 - 6,10	5,01	4,90 - 5,15	5,09	5,07	5,07	5,21	5,17	5,17
Juli	5,04	4,75 - 6,00	4,92	4,80 - 5,05	4,97	4,97	4,98	5,12	5,08	5,08
Aug.	4,93	4,40 - 6,00	4,96	4,85 - 5,05	4,99	5,00	5,05	5,28	5,10	5,16
Sept.	4,81	3,75 - 5,25	5,02	4,90 - 5,20	5,01	5,07	5,22	5,58	5,12	5,27
Okt.	4,93	4,60 - 6,00	5,17	5,10 - 5,25	5,00	5,22	5,33	5,72	5,32	5,37
Nov.	5,03	4,85 - 6,10	5,16	5,10 - 5,30	5,03	5,21	5,30	5,65	5,30	5,35
Dez.	4,90	6) 3,75 - 6,00	5,35	5,15 - 5,60	5,40	5,40	5,49	5,83	5,41	5,54
1995 Jan.	4,98	4,75 - 6,05	5,11	5,00 - 5,25	5,03	5,16	5,36	5,84	5,16	5,41
Febr.	4,99	4,80 - 6,00	5,04	4,95 - 5,10	5,00	5,10	5,27	5,72	5,05	5,33
März	4,79	3,75 - 5,00	5,02	4,70 - 5,10	4,97	5,07	5,19	5,53	5,17	5,31
April	4,66	4,45 - 6,00	4,63	4,55 - 4,80	4,63	4,68	4,75	4,99	4,74	4,85
Mai	4,66	4,35 - 6,00	4,55	4,45 - 4,65	4,59	4,59	4,62	4,80	4,69	4,72
Juni	4,55	4,10 - 6,00	4,48	4,40 - 4,60	4,56	4,53	4,53	4,62	4,63	4,63
Juli	4,57	4,30 - 6,00	4,51	4,45 - 4,60	4,56	4,56	4,57	4,70	4,66	4,67
Aug.	4,40	4,00 - 4,75	4,41	4,20 - 4,55	4,47	4,46	4,46	4,51	4,57	4,57
Sept.	4,20	4,00 - 5,25	4,15	4,05 - 4,30	4,20	4,19	4,19	4,21	4,25	4,25
Okt.	4,10	3,85 - 4,75	4,05	3,95 - 4,10	4,09	4,09	4,09	4,09	4,20	4,15
Nov.	4,06	3,90 - 5,50	3,96	3,85 - 4,10	4,03	4,01	3,96	3,96	4,11	4,03
Dez.	4,08	7) 3,65 - 5,00	3,89	3,70 - 4,00	4,09	3,94	3,81	3,79	4,00	3,88
1996 Jan.	3,61	3,30 - 3,90	3,56	3,30 - 3,80	3,69	3,61	3,51	3,48	3,65	3,55

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode 365/360

Tage berechneter Satz. — 4 Von der Privatkredit AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimogeld 6,25%-7,00%. — 6 Ultimogeld 5,50%-6,00%. — 7 Ultimogeld 4,60%-5,00%.

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Erhebungszeitraum 1)	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)				Ratenkredite			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)		Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung
1995 Jan.	11,27	9,00 - 12,75	9,32	7,75 - 11,75	6,60	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,87 - 14,96	13,34	11,87 - 14,93
Febr.	11,24	9,00 - 12,75	9,33	7,75 - 11,75	6,63	5,00 - 9,00	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,87 - 14,93	13,34	11,87 - 14,93
März	11,25	9,00 - 12,75	9,27	7,75 - 11,75	6,61	5,00 - 8,75	0,51	0,45 - 0,58	13,30	11,87 - 14,93	13,30	11,87 - 14,93
April	11,10	8,75 - 12,75	8,97	7,50 - 11,75	6,21	4,50 - 8,50	0,51	0,44 - 0,58	13,11	11,44 - 14,96	13,11	11,44 - 14,96
Mai	11,03	8,75 - 12,75	8,80	7,50 - 11,25	6,17	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	13,00	11,41 - 14,85	13,00	11,41 - 14,85
Juni	11,00	8,50 - 12,75	8,79	7,50 - 11,00	6,13	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	12,92	11,35 - 14,63	12,92	11,35 - 14,63
Juli	10,99	8,50 - 12,75	8,74	7,50 - 11,00	6,09	4,50 - 8,41	0,50	0,44 - 0,56	12,86	11,21 - 14,43	12,86	11,21 - 14,43
Aug.	10,97	8,75 - 12,75	8,77	7,50 - 11,25	6,14	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	12,90	11,35 - 14,67	12,90	11,35 - 14,67
Sept.	10,68	8,25 - 12,50	8,49	7,00 - 11,00	5,76	4,00 - 8,00	0,49	0,42 - 0,56	12,60	11,16 - 14,25	12,60	11,16 - 14,25
Okt.	10,66	8,25 - 12,50	8,45	7,00 - 11,25	5,71	4,00 - 8,00	0,48	0,42 - 0,56	12,54	11,16 - 14,06	12,54	11,16 - 14,06
Nov.	10,62	8,25 - 12,50	8,43	7,00 - 11,25	5,65	4,00 - 7,75	0,48	0,42 - 0,55	12,49	10,93 - 14,06	12,49	10,93 - 14,06
Dez.	10,52	8,00 - 12,25	8,32	6,75 - 11,00	5,37	3,75 - 7,50	0,48	0,41 - 0,55	12,40	10,72 - 14,20	12,40	10,72 - 14,20
1996 Jan.	10,39	8,00 - 12,25	8,18	6,50 - 10,75	5,19	3,50 - 7,25	0,47	0,40 - 0,55	12,18	10,56 - 13,97	12,18	10,56 - 13,97

* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren

Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M. Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten.

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)									
zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)									
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)		
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1995 Jan.	7,99	7,50 - 8,68	8,50	8,20 - 8,95	8,88	8,57 - 9,50	8,09	7,24 - 9,12	
Febr.	7,90	7,48 - 8,58	8,38	8,08 - 8,87	8,70	8,46 - 9,23	8,09	7,28 - 9,12	
März	7,78	7,29 - 8,45	8,25	7,97 - 8,85	8,61	8,35 - 9,23	8,01	7,23 - 9,06	
April	7,27	6,61 - 8,04	7,82	7,49 - 8,58	8,36	8,07 - 8,95	7,75	6,96 - 8,96	
Mai	7,04	6,43 - 8,04	7,56	7,18 - 8,36	8,19	7,94 - 8,85	7,63	6,90 - 8,90	
Juni	6,76	6,12 - 7,77	7,33	6,97 - 8,04	8,01	7,76 - 8,68	7,49	6,66 - 8,85	
Juli	6,81	6,17 - 7,77	7,39	7,06 - 8,03	8,09	7,82 - 8,68	7,46	6,70 - 8,85	
Aug.	6,76	6,03 - 7,82	7,33	7,02 - 8,04	8,05	7,77 - 8,63	7,44	6,70 - 8,58	
Sept.	6,40	5,56 - 7,26	7,07	6,74 - 7,77	7,91	7,61 - 8,58	7,21	6,41 - 8,52	
Okt.	6,30	5,46 - 7,23	7,01	6,70 - 7,61	7,88	7,61 - 8,47	7,16	6,38 - 8,58	
Nov.	6,11	5,25 - 7,18	6,80	6,43 - 7,50	7,73	7,49 - 8,31	7,06	6,14 - 8,58	
Dez.	5,77	4,94 - 6,97	6,45	6,12 - 7,23	7,46	7,19 - 8,04	6,88	5,91 - 8,31	
1996 Jan.	5,65	4,70 - 6,54	6,30	5,93 - 6,97	7,34	7,05 - 7,98	6,74	5,64 - 8,31	

Habenzinsen

Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)										Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)	
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit				
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite			
1995 Jan.	3,79	3,00 - 4,30	4,31	3,75 - 4,75	4,64	4,20 - 5,00	6,68	5,80 - 7,00			
Febr.	3,71	3,00 - 4,25	4,21	3,60 - 4,65	4,52	4,13 - 4,90	6,62	6,00 - 7,00			
März	3,75	3,00 - 4,25	4,24	3,75 - 4,63	4,57	4,20 - 4,90	6,51	6,00 - 7,00			
April	3,51	2,85 - 4,00	3,97	3,50 - 4,40	4,26	3,95 - 4,55	6,05	5,50 - 6,50			
Mai	3,45	2,80 - 4,00	3,91	3,50 - 4,25	4,20	3,75 - 4,50	5,81	5,25 - 6,25			
Juni	3,39	2,75 - 4,00	3,85	3,40 - 4,20	4,14	3,80 - 4,40	5,54	5,00 - 6,00			
Juli	3,41	2,80 - 4,00	3,86	3,40 - 4,25	4,17	3,80 - 4,40	5,55	5,00 - 6,00			
Aug.	3,38	2,75 - 3,90	3,84	3,40 - 4,20	4,15	3,75 - 4,40	5,53	5,00 - 6,00			
Sept.	3,18	2,50 - 3,75	3,60	3,10 - 4,00	3,87	3,50 - 4,10	5,33	4,88 - 5,75			
Okt.	3,13	2,50 - 3,60	3,54	3,10 - 3,85	3,80	3,50 - 4,00	5,25	4,75 - 5,75			
Nov.	3,07	2,50 - 3,50	3,48	3,00 - 3,80	3,73	3,40 - 4,00	5,09	4,67 - 5,50			
Dez.	3,02	2,50 - 3,50	3,41	3,00 - 3,75	3,70	3,25 - 4,00	4,81	4,25 - 5,50			
1996 Jan.	2,86	2,33 - 3,30	3,22	2,75 - 3,60	3,46	3,10 - 3,75	4,57	4,00 - 5,15			

Spareinlagen 2)										Spareinlagen - Sondersparformen 2)			
	mit dreimonatiger Kündigungsfrist 7)		mit vereinbarter Kündigungsfrist				auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge		auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 8)				
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite			
1995 Jan.	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,02	4,50 - 5,50	5,14	5,03 - 5,92			
Febr.	2,05	2,00 - 3,00	3,00	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,01	4,50 - 5,30	5,14	5,03 - 5,92			
März	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,98	4,50 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92			
April	2,05	2,00 - 3,00	2,99	2,50 - 4,00	4,06	3,50 - 5,00	4,62	4,00 - 5,00	5,13	5,03 - 5,92			
Mai	2,04	2,00 - 3,00	2,98	2,50 - 4,00	4,04	3,50 - 5,00	4,44	3,97 - 4,75	5,13	5,03 - 5,92			
Juni	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,50 - 4,00	4,01	3,25 - 5,00	4,23	3,75 - 4,75	5,12	5,03 - 5,92			
Juli	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,25 - 4,00	4,01	3,25 - 4,75	4,21	3,75 - 4,65	5,11	4,81 - 5,92			
Aug.	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,50 - 4,00	4,00	3,25 - 4,75	4,21	3,75 - 4,65	5,11	5,03 - 5,92			
Sept.	2,03	2,00 - 3,00	2,90	2,25 - 3,75	3,94	3,00 - 4,75	3,97	3,50 - 4,50	5,11	4,66 - 5,92			
Okt.	2,03	2,00 - 3,00	2,88	2,25 - 3,75	3,93	3,00 - 4,75	3,87	3,25 - 4,50	5,11	4,62 - 5,81			
Nov.	2,03	2,00 - 2,50	2,88	2,25 - 3,75	3,93	3,00 - 4,75	3,79	3,15 - 4,25	5,10	4,81 - 5,81			
Dez.	2,02	2,00 - 2,50	2,87	2,25 - 3,75	3,90	3,00 - 4,75	3,61	3,00 - 4,00	5,10	4,66 - 5,68			
1996 Jan.	2,02	2,00 - 2,50	2,84	2,25 - 3,75	3,85	3,00 - 4,75	3,42	3,00 - 3,90	5,09	4,58 - 5,68			

Anmerkungen *) 1 bis 5 s. S. 45*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rück-

zahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. In den Sätzen sind Bonifikationen nicht enthalten. — 8 Sechs Jahre Ansparzeit, 1 Jahr Sperrfrist.

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					noch: EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	3	15.12.95	3 1/2	25. 8.95	Finnland Basiszins	4 1/2	1. 2.96	4 3/4	15.12.95
Dänemark Diskontsatz	4	25. 1.96	4 1/4	15.12.95	Österreich Diskontsatz	3	15.12.95	3 1/2	25. 8.95
Frankreich Interventionssatz 1)	4,05	2. 2.96	4,20	18. 1.96	Schweden Diskontsatz	7	6.10.95	7 1/2	5. 7.95
Griechenland Diskontsatz 2)	18	18.12.95	18 1/2	28. 8.95	2. Schweiz Diskontsatz	1 1/2	15.12.95	2	22. 9.95
Großbritannien Interventionssatz 3)	6 1/8	18. 1.96	6 3/8	13.12.95	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 1/2	15.12.95	7	25. 8.95	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	9	29. 5.95	8 1/4	22. 2.95	Kanada Diskontsatz 7)	5,37	30. 1.96	5,79	27.12.95
Niederlande Lombardsatz 5)	2 3/4	15.12.95	3 1/4	17.11.95	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Diskontsatz	9 1/2	30. 8.95	10 1/2	3.10.94					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	8 3/4	12. 1.96	9	22.12.95					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu

dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Ab 13. März 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/4 Prozentpunkt). Zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM | £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissionssatz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissionssatz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1994 April	5,37	5,30	5,87	5,73	4,74	4,88	3,56	3,74	6,06	3,38	3,55	3,73	4,05	+ 1,48	+ 0,37
Mai	5,18	5,13	5,39	5,27	4,62	4,81	4,01	4,19	5,75	3,66	3,96	4,23	4,54	+ 0,57	± 0,00
Juni	5,00	5,05	5,11	5,45	4,62	4,88	4,25	4,18	5,44	3,67	4,22	4,33	4,55	+ 0,43	- 0,09
Juli	4,80	4,92	4,96	5,34	4,97	5,09	4,26	4,39	5,35	3,72	4,26	4,50	4,77	+ 0,11	- 0,25
Aug.	4,89	4,97	4,89	5,45	4,58	5,34	4,47	4,50	5,31	3,72	4,50	4,62	4,84	+ 0,10	- 0,51
Sept.	4,92	5,07	4,86	5,30	4,73	5,39	4,73	4,64	5,31	3,44	4,73	4,87	5,06	- 0,01	- 0,56
Okt.	4,86	5,20	4,84	5,16	5,34	5,44	4,76	4,96	5,31	3,45	4,72	4,99	5,53	- 0,43	- 0,74
Nov.	4,97	5,23	4,91	5,13	5,12	5,63	5,29	5,25	5,31	3,38	5,17	5,39	5,82	- 0,67	- 0,85
Dez.	5,17	5,42	5,09	5,31	5,43	5,87	5,45	5,64	5,32	3,63	5,51	6,04	6,29	- 0,93	- 0,96
1995 Jan.	4,96	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	- 1,23	- 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	- 1,17	- 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,44	3,00	5,97	6,03	6,19	- 1,22	- 1,60
April	4,38	4,69	4,80	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,66	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,36	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,63	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni	4,11	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,37	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Juli	4,04	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,79	2,13	5,82	5,86	5,85	- 1,33	- 2,21
Aug.	4,05	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,07	2,28	5,73	5,82	5,85	- 1,47	- 2,34
Sept.	3,88	3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,26	5,62	1,91	5,70	5,77	5,78	- 1,67	- 2,51
Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,29	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov.	3,70	3,82	3,99	3,77	6,81	6,44	5,80	5,35	5,68	1,50	5,75	5,76	5,78	- 1,82	- 2,59
Dez.	3,56	3,66	3,87	3,72	6,62	6,20	5,60	5,16	5,04	1,28	5,69	5,77	5,66	- 1,79	- 2,51
1996 Jan. p)	.	3,30	3,68	3,39	6,33	6,08	5,50	5,05	4,51	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Woche endend p)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1995 Dez. 29.	.	3,58	3,77	3,72	6,47	.	5,48	4,91	4,78	1,28	5,59	5,60	5,53	- 1,81	- 2,65
1996 Jan. 5.	.	3,52	3,77	.	6,31	6,16	5,35	5,04	4,66	.	5,59	5,58	5,48	- 1,81	- 2,68
12.	.	3,43	3,74	3,64	6,47	6,17	5,53	5,17	4,62	.	5,54	5,53	5,48	- 1,86	- 2,73
19.	.	3,24	3,68	3,45	6,45	5,99	5,61	5,02	4,49	.	5,53	5,50	5,45	- 1,94	- 2,79
26.	.	3,12	3,61	3,38	6,14	6,01	5,44	4,99	4,40	1,13	5,50	5,48	5,41	- 1,98	- 2,74

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		Bankschuldverschreibungen								ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kredit- institute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
		zu- sammen	zu- sammen	Pfand- briefe	Kom- munal- obli- gationen	Schuld- verschr. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990 o)	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 070	91 833	133 269	- 33	19 759
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 147	45 095	127 358	694	58 818
1992	291 818	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 765	171 659	132 236	38 154	1 269	120 160
1993	395 644	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	13 074	187 503	164 436	24 400	- 1 336	208 142
1994	303 169	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 112	284 576	126 808	159 322	- 1 557	18 595
1995	228 280	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	25 251	144 902	49 182	98 040	- 2 320	83 379
1995 März	8 760	8 796	8 023	3 000	- 212	134	5 102	0	773	- 36	- 6 499	-13 847	7 517	- 169	15 259
April	13 124	10 536	8 992	1 515	5 333	1 229	915	0	1 544	2 588	8 261	- 2 689	11 068	- 118	4 863
Mai	15 712	13 014	13 391	1 867	5 958	1 957	3 609	- 9	- 368	2 698	4 386	6 815	- 2 199	- 230	11 326
Juni	12 671	10 443	7 361	1 360	8 286	- 5 203	2 918	52	3 029	2 228	4 553	- 2 903	7 545	- 89	8 118
Juli	8 168	8 216	15 643	310	7 915	2 778	4 640	-	- 7 427	- 48	4 142	- 4 622	8 940	- 176	4 026
Aug.	33 477	29 912	18 155	2 322	12 448	1 147	2 237	- 6	11 762	3 565	20 225	11 117	9 107	1	13 252
Sept.	27 140	22 563	14 872	2 539	8 446	- 3 923	7 810	0	7 691	4 577	26 253	13 159	13 088	6	887
Okt.	20 862	19 442	18 010	- 382	14 150	1 738	2 504	114	1 318	1 420	19 160	16 713	2 553	- 106	1 702
Nov.	36 509	34 571	21 642	- 72	14 561	2 960	4 193	0	12 929	1 938	17 966	21 020	- 3 088	34	18 543
Dez.	3 088	716	11 074	- 376	10 302	321	827	- 1	-10 356	2 372	- 2 085	1 539	- 2 374	- 1 250	5 173

Zeit	Aktien							Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb				zusammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)	
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer							Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	zusammen 11)				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25		
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803	
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547	
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910	
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131	
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 341	- 4 729	- 24 612	
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 270	+ 46 199	- 18 929	
1992	32 567	17 226	15 341	40 624	2 984	37 640	- 8 057	+ 88 997	+ 112 395	- 23 398	
1993	39 029	19 512	19 517	30 185	4 133	26 052	8 849	+ 184 398	+ 195 071	- 10 673	
1994 o)	51 479	29 160	22 319	51 205	1 622	49 583	276	- 30 560	- 8 515	- 22 045	
1995	43 086	23 600	19 486	44 254	11 945	32 309	- 1 168	+ 37 473	+ 58 127	- 20 654	
1995 März	3 472	697	2 775	8 371	2 037	6 334	- 4 899	+ 7 621	+ 15 295	- 7 674	
April	5 440	1 157	4 283	6 021	1 523	4 498	- 581	- 2 589	+ 2 275	- 4 864	
Mai	5 221	3 570	1 651	2 040	- 2 062	4 102	3 181	+ 10 158	+ 8 628	+ 1 530	
Juni	5 196	3 077	2 119	- 1 796	- 2 878	1 082	6 992	+ 10 763	+ 5 890	+ 4 873	
Juli	2 776	2 849	- 73	1 320	- 320	1 640	1 456	+ 5 603	+ 4 074	+ 1 529	
Aug.	3 341	836	2 505	3 356	596	2 760	- 15	+ 7 167	+ 9 687	- 2 520	
Sept.	1 582	1 026	556	- 69	2 961	- 3 030	1 651	- 2 595	- 3 690	+ 1 095	
Okt.	2 843	3 086	- 243	2 995	808	2 187	- 152	+ 373	+ 282	+ 91	
Nov.	3 084	2 224	860	5 998	4 959	1 039	- 2 914	+ 12 831	+ 16 605	- 3 774	
Dez.	4 902	1 256	3 646	6 055	- 1 341	7 396	- 1 153	- 1 998	+ 2 801	- 4 799	

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	—	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1995 Juni	43 826	35 220	3 872	18 197	2 834	10 317	50	8 556	9 323
Juli	41 292	30 764	2 311	13 130	3 788	11 536	—	10 529	8 963
Aug.	46 230	36 376	3 930	18 545	2 326	11 574	—	9 855	8 041
Sept.	57 452	49 258	5 206	22 691	3 291	18 070	—	8 194	8 878
Okt.	63 568	45 712	2 987	24 659	5 193	12 873	150	17 706	6 597
Nov.	61 030	47 435	2 643	25 355	5 159	14 278	—	13 594	13 365
Dez.	56 733	44 879	3 854	24 113	2 899	14 012	—	11 854	8 568
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	—	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1995 Juni	25 305	18 195	2 380	9 707	1 951	4 156	50	7 060	8 874
Juli	26 772	17 325	1 957	8 085	3 100	4 183	—	9 447	7 252
Aug.	30 140	20 975	2 502	12 711	1 215	4 547	—	9 165	6 348
Sept.	37 361	29 374	4 417	13 897	2 134	8 927	—	7 986	7 622
Okt.	46 650	28 793	1 978	18 950	3 123	4 742	150	17 706	5 133
Nov.	42 993	29 398	1 689	19 002	3 999	4 709	—	13 594	10 945
Dez.	41 961	30 107	2 538	19 104	2 152	6 313	—	11 854	6 071
Netto-Absatz 10)									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	— 1 472	6 846	8 803	16 171	— 56	62 667	8 769
1988	40 959	— 8 032	— 4 698	1 420	— 2 888	— 1 869	— 100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	— 3 922	— 72	73 287	71 036	— 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	— 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	—13 156	27 721	— 180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	— 6 897	50 914	— 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	— 354	32 039	61 020
1995 Juni	17 583	12 387	2 190	11 028	— 4 718	3 887	50	5 147	6 678
Juli	7 693	15 158	391	7 363	2 504	4 901	—	— 7 465	5 035
Aug.	29 599	20 421	2 608	14 279	869	2 665	— 6	9 183	3 920
Sept.	26 365	19 313	2 624	12 437	— 4 365	8 617	0	7 052	7 510
Okt.	17 980	19 195	— 174	14 052	2 280	3 037	112	— 1 327	2 280
Nov.	35 105	23 375	878	16 982	3 342	2 173	0	11 731	7 256
Dez.	476	9 860	227	7 229	945	1 460	— 1	— 9 383	6 463

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3 Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalzuschussanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank

und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedeckte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück-erworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten	
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten				Sonstige Bankschuld- verschreibungen
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1995 Juli	2 760 771	1 514 294	208 639	658 803	219 214	427 638	2 641	1 243 835	374 801
Aug.	2 790 370	1 534 716	211 247	673 082	220 083	430 303	2 636	1 253 018	378 721
Sept.	2 816 734	1 554 029	213 872	685 519	215 718	438 920	2 636	1 260 070	386 231
Okt.	2 834 714	1 573 224	213 698	699 571	217 998	441 957	2 748	1 258 742	388 511
Nov.	2 869 819	1 596 599	214 576	716 553	221 341	444 130	2 747	1 270 473	395 767
Dez.	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Dezember 1995

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	770 723	513 712	51 033	205 629	76 080	180 971	1 452	255 560	83 171
2 bis unter 4	761 730	486 183	64 376	217 959	65 174	138 672	777	274 769	109 561
4 bis unter 6	545 135	299 967	43 244	154 412	41 360	60 951	292	244 875	92 925
6 bis unter 8	432 002	194 311	33 104	101 316	27 247	32 645	-	237 692	69 595
8 bis unter 10	243 354	96 220	19 535	40 385	10 405	25 897	-	147 133	30 392
10 bis unter 15	14 205	10 958	3 307	3 277	1 228	3 148	26	3 220	6 217
15 bis unter 20	5 429	2 779	165	127	640	1 848	200	2 450	862
20 und darüber	97 717	2 327	42	676	152	1 457	-	95 390	9 507

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamtjährigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtjährigen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung			
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017	
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165	
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241	
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571	
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466	
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386	
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942	
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	- 10	707	- 783	
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	
1995 Jan.	203 415	13 402	566	137	21	23	- 217	12 896	- 24	
Febr.	204 439	1 024	562	-	449	160	- 81	- 22	- 43	
März	204 477	38	263	-	-	5	- 28	95	- 297	
April	204 422	- 55	246	9	1	45	- 1	18	- 373	
Mai	205 885	1 463	1 030	78	-	345	-	78	- 68	
Juni	206 766	880	563	227	247	183	3	- 42	- 300	
Juli	208 399	1 633	774	719	5	250	77	430	- 622	
Aug.	209 560	1 161	327	37	475	279	6	104	- 68	
Sept.	209 919	359	371	83	23	34	- 70	0	- 83	
Okt.	210 150	231	447	82	30	9	- 200	5	- 142	
Nov.	210 592	442	442	50	7	4	- 280	253	- 34	
Dez.	211 231	639	303	76	163	84	- 168	- 76	- 79	

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM).— 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Renditen										Indizes 1) 2)		
	Festverzinsliche Wertpapiere 3)								Aktien		Renten	Aktien	
	Umlaufrendite							Emissionsrendite	Dividendenrendite 4)		Deutscher Rentenindex (REX)	FWB-Gesamtindex (FWBX)	Deutscher Aktienindex (DAX)
	insgesamt	darunter:		Anleihen der öffentlichen Hand			nachrichtlich: DM-Anleihen aus- ländischer Emit- tenten 6)		einschl. Steuergut- schrift 1) 7)	ohne Steuergut- schrift 1)				Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
Bank- schuld- ver- schrei- bungen		Indu- strie- obli- gationen	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere	mit Rest- laufzeit 9- 10 Jahre 5)	zusammen							
1991	8,7	8,9	8,9	8,6	8,6	8,5	9,2	8,6	3,80	2,43	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,3	8,7	8,0	8,0	7,8	8,8	8,0	4,01	2,57	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,5	6,9	6,3	6,3	6,5	6,8	6,4	2,88	1,84	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,8	7,0	6,7	6,7	6,9	6,9	6,7	3,32	2,13	99,90	176,87	2 106,58
1995	6,5	6,5	6,9	6,5	6,5	6,9	6,8	6,4	.	.	109,18	181,47	2 253,88
1995 Mai	6,6	6,6	7,0	6,5	6,5	6,9	6,8	6,5	3,23	2,26	105,73	173,58	2 092,17
Juni	6,4	6,4	6,8	6,4	6,4	6,8	6,7	6,3	3,20	2,24	103,82	174,13	2 083,93
Juli	6,5	6,5	6,9	6,5	6,5	6,9	6,7	6,5	.	.	104,74	183,03	2 218,74
Aug.	6,4	6,4	6,7	6,4	6,4	6,7	6,6	6,1	.	.	105,43	183,37	2 238,31
Sept.	6,1	6,1	6,5	6,1	6,1	6,6	6,4	6,1	.	.	105,85	179,58	2 187,04
Okt.	6,1	6,1	6,4	6,1	6,1	6,6	6,3	6,1	.	.	106,84	175,93	2 167,91
Nov.	5,8	5,8	6,0	5,8	5,8	6,3	6,1	5,8	.	.	108,34	179,30	2 242,83
Dez.	5,5	5,5	5,7	5,6	5,6	6,1	5,8	5,7	.	.	109,18	181,47	2 253,88
1996 Jan.	5,3	5,3	5,6	5,3	5,3	5,9	5,6	...	.	.	109,94	194,88	2 470,14

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen

der Umlaufrenditen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Quelle: Statistisches Bundesamt; das Statistische Bundesamt hat Ende Juni 1995 die Statistik der Aktienmärkte eingestellt. — 5 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 6 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 7 Ab Januar 1995 geänderte Berechnung aufgrund der Senkung der Körperschaftsteuergutschrift im Rahmen des Standortsicherungsgesetzes.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														
	Absatz= Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Absatz von Zertifikaten							Erwerb					Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)	
		inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer						
		zu- sammen	zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	zu- sammen	zu- sammen	Kreditinstitute 1)	Nichtbanken 2)	Aus- länder 4)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	7 225	- 5	42 665	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	- 9 189	6 087	23 575	61 040	81 443	10 145	2 152	71 298	58 888	71	- 60 969
1993	80 404	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 732	76 417	15 844	2 476	60 573	16 256	3 987	- 14 745
1994	136 951	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	28 037	132 832	8 679	- 689	124 153	28 726	4 119	- 23 918
1995	66 382	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	12 311	67 979	11 806	188	56 173	12 123	- 1 597	- 13 908
1995 Mai	2 664	1 658	757	678	- 153	233	901	1 006	3 169	283	- 104	2 886	1 110	- 505	- 1 511
Juni	3 228	2 410	1 510	465	298	747	899	818	3 756	904	200	2 852	618	- 528	- 1 346
Juli	4 916	3 963	1 230	560	- 61	731	2 733	953	5 039	1 604	- 12	3 435	965	- 123	- 1 076
Aug.	2 647	1 608	840	408	- 173	604	768	1 039	2 418	572	- 79	1 846	1 118	229	- 810
Sept.	4 956	4 228	616	32	152	432	3 612	728	5 426	1 017	62	4 409	666	- 470	- 1 198
Okt.	3 454	2 747	2 119	1 044	522	554	628	707	3 928	333	- 74	3 595	781	- 474	- 1 181
Nov.	7 837	6 973	3 612	1 057	1 987	569	3 361	864	7 502	326	139	7 176	725	335	- 529
Dez.	25 238	20 444	9 186	7 333	932	921	11 257	4 794	25 299	2 550	148	22 749	4 646	- 61	- 4 855

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate (auch solcher von Geldmarkt-fonds) durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw.

Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögenanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögenanlagen										
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögenanlagen								Ausgleichsforforderungen 4)
					zusammen	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namenschuldverschreibungen, Schuld-schein-forderungen und Darlehen	Wert-papiere 3)	Beteili-gungen	Darlehen und Voraus-zahlungen auf Ver-sicherungs-scheine	Grund-stücke und grund-stücks-gleiche Rechte		
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen 5)													
1993 März	7) 646	.	859 825	17 931	841 894	98 830	357 898	264 235	50 721	11 580	51 394	7 236	
1993 Juni	646	.	859 001	13 685	845 316	100 847	366 801	262 140	46 346	11 597	50 430	7 155	
1993 Sept.	648	.	904 845	14 021	890 824	102 564	379 735	282 845	53 533	11 350	53 778	7 019	
1993 Dez.	638	4 833	914 453	10 790	903 663	102 111	385 152	290 515	54 629	10 473	53 800	6 983	
1994 März	656	.	961 332	15 023	946 309	105 685	407 564	306 494	55 926	10 616	53 995	6 029	
1994 Juni	646	.	944 641	12 101	932 540	107 942	409 668	296 314	50 062	10 358	52 585	5 611	
1994 Sept.	625	.	1 000 156	12 652	987 504	110 631	426 236	318 882	60 157	10 426	55 834	5 338	
1994 Dez.	603	.	996 178	8 686	987 492	113 187	431 825	310 621	60 225	10 241	54 856	6 537	
Lebensversicherungsunternehmen													
1993 März	119	.	549 466	5 060	544 406	84 755	258 930	140 021	14 396	11 400	30 071	4 833	
1993 Juni	119	.	565 893	4 018	561 875	86 384	267 541	145 613	15 312	11 407	30 627	4 991	
1993 Sept.	118	.	579 077	4 687	574 390	87 808	273 593	150 281	15 521	11 167	31 259	4 761	
1993 Dez.	117	2 843	582 847	3 099	579 748	87 143	277 200	153 273	15 868	10 299	31 259	4 706	
1994 März	121	.	609 722	2 528	607 194	90 684	293 780	160 040	16 620	10 436	31 664	3 970	
1994 Juni	120	.	622 333	1 968	620 365	92 880	299 424	164 214	17 505	10 179	32 390	3 773	
1994 Sept.	117	.	636 180	2 740	633 440	95 296	306 499	167 474	17 618	10 243	32 874	3 436	
1994 Dez.	114	.	641 345	2 102	639 243	97 696	312 652	164 488	17 806	10 057	32 287	4 257	
Pensions- und Sterbekassen													
1993 März	7) 179	.	82 556	971	81 585	8 871	26 807	39 167	171	44	5 817	708	
1993 Juni	182	.	84 004	1 053	82 951	9 033	27 051	40 005	171	53	5 986	652	
1993 Sept.	182	.	84 729	1 083	83 646	9 159	27 154	40 409	171	53	6 076	624	
1993 Dez.	180	148	88 284	1 863	86 421	9 245	27 520	42 640	176	52	6 201	587	
1994 März	185	.	89 905	1 284	88 621	9 221	28 196	44 165	177	52	6 273	537	
1994 Juni	184	.	90 879	1 077	89 802	9 269	27 946	45 427	177	52	6 466	465	
1994 Sept.	182	.	91 328	780	90 548	9 348	27 969	46 072	177	52	6 486	444	
1994 Dez.	179	.	92 396	987	91 409	9 416	28 286	46 354	176	52	6 590	535	
Krankenversicherungsunternehmen													
1993 März	50	.	47 295	658	46 637	1 603	24 351	15 438	1 408	-	3 054	783	
1993 Juni	53	.	50 320	675	49 645	1 607	26 305	16 271	1 445	-	3 217	800	
1993 Sept.	52	.	51 624	725	50 899	1 635	27 306	16 387	1 454	-	3 308	809	
1993 Dez.	51	219	53 622	356	53 266	1 650	29 174	16 758	1 508	-	3 360	816	
1994 März	51	.	53 668	577	53 091	1 673	29 269	16 616	1 530	-	3 242	761	
1994 Juni	49	.	57 346	605	56 741	1 694	31 859	17 412	1 572	-	3 472	732	
1994 Sept.	50	.	59 132	521	58 611	1 730	33 063	17 927	1 591	-	3 581	719	
1994 Dez.	49	.	61 191	286	60 905	1 773	34 608	18 618	1 632	-	3 535	739	
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5) 6)													
1993 März	269	.	114 667	9 129	105 538	3 470	38 105	44 888	9 784	136	8 550	605	
1993 Juni	268	.	118 486	6 623	111 863	3 753	40 553	47 166	10 534	137	9 080	640	
1993 Sept.	268	.	117 475	5 403	112 072	3 827	40 438	47 122	10 694	130	9 226	635	
1993 Dez.	261	1 394	116 004	3 507	112 497	3 934	40 329	47 597	10 810	122	9 022	683	
1994 März	270	.	131 945	8 713	123 232	3 971	44 484	54 344	10 862	128	8 858	585	
1994 Juni	271	.	130 840	5 942	124 898	4 045	45 289	54 701	11 249	127	8 910	577	
1994 Sept.	247	.	129 614	4 714	124 900	4 126	45 422	54 024	11 650	131	9 026	521	
1994 Dez.	236	.	123 866	3 148	120 718	4 199	43 505	51 313	12 031	132	8 746	792	
Rückversicherungsunternehmen													
1993 März	29	.	65 841	2 113	63 728	131	9 705	24 721	24 962	-	3 902	307	
1993 Juni	24	.	40 298	1 316	38 982	70	5 351	13 085	18 884	-	1 520	72	
1993 Sept.	28	.	71 940	2 123	69 817	135	11 244	28 646	25 693	-	3 909	190	
1993 Dez.	29	229	73 696	1 965	71 731	139	10 929	30 247	26 267	-	3 958	191	
1994 März	29	.	76 092	1 921	74 171	136	11 835	31 329	26 737	-	3 958	176	
1994 Juni	22	.	43 243	2 509	40 734	54	5 150	14 560	19 559	-	1 347	64	
1994 Sept.	29	.	83 902	3 897	80 005	131	13 283	33 385	29 121	-	3 867	218	
1994 Dez.	25	.	77 380	2 163	75 217	103	12 774	29 848	28 580	-	3 698	214	

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. Werden ab 1991 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforde-

rungen; vgl. Anm.4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Ab 1. Juli 1994 gemäß § 110a VAG Reduzierung des Berichtskreises (überwiegend Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen); der damit verbundene statistische Bruch ist unbedeutend. — 6 Einschl. Transportversicherungsunternehmen. — 7 Ab Januar 1993 ohne die unter Pensions- und Sterbekassen erfaßten Versorgungswerke.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen				Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen	Finan-zierungs-hilfen 5)							
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	563,0	548,6	+ 14,3	1 343,5	1 451,0	- 107,5
1992 ts)	956,0	731,7	1 066,0	321,5	155,0	302,0	101,0	103,5	83,0	- 110,0	621,0	628,0	- 7,0	1 499,5	1 616,5	- 117,0
1993 ts)	984,5	749,1	1 117,5	336,0	157,5	338,0	102,5	101,0	83,0	- 133,0	672,5	668,5	+ 4,0	1 558,5	1 688,0	- 129,5
1994 ts)	1 050,0	786,2	1 156,0	356,0	159,0	347,5	114,5	97,0	82,0	- 106,0	705,0	705,0	± 0,0	1 661,0	1 767,0	- 106,0
1993 1.Vj. 8)	213,2	175,9	241,8	66,9	30,5	83,4	30,1	15,0	16,2	- 28,6	159,0	161,4	- 2,5	345,8	376,9	- 31,1
2.Vj. 8)	230,2	178,3	242,9	68,5	30,3	86,9	19,3	19,2	17,7	- 12,6	165,6	164,7	+ 0,9	369,1	380,9	- 11,8
3.Vj. 8)	220,1	184,2	255,3	70,3	31,7	84,1	27,1	22,7	20,1	- 35,2	167,8	168,6	- 0,8	364,2	400,2	- 36,0
4.Vj. 8)	261,9	210,7	316,8	88,3	43,2	91,7	24,9	34,9	33,6	- 54,8	179,9	173,7	+ 6,2	420,6	469,2	- 48,6
1994 1.Vj. 8)	231,3	191,6	253,7	68,4	31,1	90,9	32,5	14,1	16,3	- 22,4	168,1	172,0	- 3,9	372,6	398,9	- 26,3
2.Vj. 8)	248,0	185,1	246,9	68,7	30,3	88,4	22,0	18,0	18,4	+ 1,0	174,6	174,4	+ 0,1	396,7	395,6	+ 1,1
3.Vj. 8)	233,0	189,8	257,5	70,2	31,8	88,0	28,4	21,7	18,3	- 24,5	174,5	177,8	- 3,3	385,4	413,2	- 27,8
4.Vj. 8)	270,9	219,7	324,1	89,6	42,6	98,2	25,8	33,7	33,2	- 53,2	187,9	181,4	+ 6,5	440,0	486,8	- 46,7
1995 1.Vj.	236,9	195,0	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	- 24,4	171,4	178,4	- 7,0	382,6	413,9	- 31,4
2.Vj.	239,0	188,1	256,7	74,6	30,3	90,7	25,8	17,2	16,6	- 17,7	177,4	184,9	- 7,4	391,6	416,7	- 25,1
3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	- 25,0	178,7	185,5	- 6,9	406,6	438,4	- 31,9

* Die hier verwendete haushaltmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben

handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland. — 8 Ohne Bundeseseisenbahnvermögen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1985	236,7	259,4	226,2	243,3	.	.	163,6	162,9	.	.
1986	240,6	263,9	236,4	254,1	.	.	170,8	172,5	.	.
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993 ts)	401,0	462,0	340,0	366,0	79,5	95,5	252,0	261,0	62,0	67,0
1994 ts)	439,0	478,5	343,5	370,5	83,0	99,5	259,5	265,0	60,0	66,0
1993 1.Vj.	87,4	105,6	77,8	80,2	15,8	17,5	46,4	52,1	11,7	11,8
2.Vj.	103,3	105,7	77,6	80,0	15,7	18,7	52,6	54,2	12,1	13,3
3.Vj.	96,8	116,1	76,8	83,5	19,7	20,4	54,8	56,5	12,4	14,0
4.Vj.	113,4	134,4	91,3	106,0	25,0	35,7	68,0	67,7	18,4	19,9
1994 1.Vj.	101,2	114,9	79,2	82,7	18,6	18,9	47,6	53,3	11,0	12,5
2.Vj.	116,5	110,1	77,0	80,8	18,5	19,3	54,9	54,8	12,7	13,6
3.Vj.	103,4	115,1	77,5	84,3	18,8	21,6	56,1	56,8	12,4	14,1
4.Vj.	118,0	138,4	93,4	106,6	23,4	35,9	69,7	68,8	16,7	18,6
1995 1.Vj.	96,8	113,1	80,4	85,2	19,8	19,6	48,8	54,0	11,3	12,4
2.Vj.	102,6	110,4	76,5	83,3	19,5	21,5	53,2	55,7	13,1	13,6
3.Vj.	111,0	125,5	78,2	89,7	23,8	23,9	55,3	57,9	14,3	14,6

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Viertel-

jahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1987	1988	1989	1990	1991 1) p)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)
Einnahmen	911,7	945,8	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 301,2	1 438,1	1 489,7	1 581,1	1 631,4
darunter:										
Steuern	491,4	512,5	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,5	811,0	843,1
Sozialabgaben	350,6	366,5	383,2	410,5	450,3	513,1	562,7	596,3	639,4	668,7
Ausgaben	949,6	991,1	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,4	1 524,8	1 601,3	1 667,9	1 754,9
davon:										
Staatsverbrauch	397,3	412,4	418,8	444,1	466,5	557,0	617,2	631,7	650,4	678,4
Zinsen	57,8	59,8	60,5	63,4	74,5	76,7	100,3	103,9	113,4	132,0
Laufende Übertragungen	416,2	440,3	456,4	521,7	620,3	621,8	664,3	725,2	770,7	809,3
Vermögensübertragungen	30,3	29,7	30,8	33,3	66,2	64,9	55,8	55,2	47,2	49,2
Bruttoinvestitionen	48,0	48,9	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	85,4	86,2	86,1
Finanzierungssaldo	- 37,8	- 45,2	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,2	- 86,7	- 111,6	- 86,8	- 123,6
Verschuldung 4)	851,8	906,4	934,1	1 062,2		1 184,5	1 357,4	1 521,7	1 667,1	...
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt				- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	
in % des Bruttoinlandsproduktes 5)										
Finanzierungssaldo	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,6
Verschuldung	42,8	43,2	42,0	43,8		41,5	44,1	48,2	50,2	...

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,2% des BIP. — 4 Die hier ausgewiesene Verschuldung weicht wegen einiger Umrech-

nungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand am Jahresende. — 5 An diesen Quoten wird die Erfüllung der haushaltspolitischen Konvergenzkriterien im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion gemessen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemeinschaften 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 2)				
1985	437 201	375 639	207 930	152 516		15 193	61 469		+ 91
1986	452 436	388 636	210 585	160 099		17 953	63 762		+ 37
1987	468 660	403 649	218 838	166 488		18 323	64 850		+ 162
1988	488 097	419 303	222 672	172 964		23 667	68 862		- 69
1989	535 526	461 796	249 786	189 214		22 795	73 620		+ 111
1990 6)	549 667	474 482	261 832	191 266		21 384	74 447		+ 738
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995 p)		718 918	390 878	288 034	...	40 005			
1995 3.Vj.		174 838	95 919	69 387		9 532			
4.Vj. p)		205 759	113 776	80 823		11 160			
1995 Aug.		54 632	29 787	21 656		3 190			
Sept.		66 110	36 362	26 528		3 220			
Okt.		51 835	28 463	20 142		3 231			
Nov.		52 243	28 018	20 994		3 231			
Dez. p)		101 680	57 296	39 686		4 698			

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteuereinkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der

Staatstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und dem im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beiträgen. — 6 Ohne Steuereinkommen der ehemaligen DDR. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern												Nachrichtlich: Gemeindefeil an den Einkommensteuern		
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 4) 5)					Reine Bundessteuern 7) 8)		Reine Ländersteuern 7)	EG-Anteil Zölle 8)
		zusammen	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 3)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 5) 6)					
Westdeutschland															
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430	
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117	
1991	288 496	204 578	141 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961	6 923	27 117	30 123	36 867	40 933	
1992	316 121	230 146	162 474	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923	31 183	32 307	40 255	40 870	40 692	
1993	321 799	236 738	162 474	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093	32 307	40 255	40 870	40 692	
1994	317 569	241 885	162 474	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031	32 307	40 255	40 870	40 692	
1995 p)	320 091	255 259	17 206	18 767	28 860	28 860	218 582	183 431	35 151	7 796	32 427	40 870	40 692	40 870	
1995 3.Vj.	76 128	62 598	2 981	4 119	6 431	53 743	45 278	8 465	1 884	7 943	9 837	9 837	9 837	9 837	
4.Vj. p)	93 785	75 857	6 593	6 472	4 862	56 864	47 843	9 021	3 913	7 825	12 368	12 368	12 368	12 368	
1995 Aug. Sept.	19 356	20 932	- 2 592	- 1 545	2 561	18 450	15 509	2 941	482	3 710	2 751	2 751	2 751	2 751	
	35 866	19 161	8 627	6 749	1 329	16 968	14 203	2 765	2	2 019	4 168	4 168	4 168	4 168	
Okt.	18 415	19 308	- 1 702	- 602	1 411	18 443	15 537	2 906	1 409	2 106	2 641	2 641	2 641	2 641	
Nov.	17 450	19 158	- 2 144	- 1 395	1 831	19 203	16 368	2 836	479	3 768	2 552	2 552	2 552	2 552	
Dez. p)	57 919	37 392	10 439	8 470	1 619	19 218	15 939	3 279	2 025	1 951	7 175	7 175	7 175	7 175	
Deutschland															
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450	
1995 p)	764 959	344 554	282 700	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	7 999	134 069	36 597	7 118	46 042	
1995 3.Vj.	185 778	81 866	69 485	1 854	3 933	6 595	57 523	48 834	8 689	1 952	33 743	8 949	1 747	10 940	
4.Vj. p)	219 605	101 350	84 171	5 829	6 321	5 030	61 439	52 106	9 333	4 003	42 094	8 767	1 951	13 846	
1995 Aug. Sept.	57 747	21 194	23 332	- 3 144	- 1 593	2 599	19 905	16 885	3 021	535	11 453	4 061	600	3 115	
	70 697	38 131	21 354	8 567	6 818	1 392	18 135	15 305	2 830	2	11 469	2 345	614	4 587	
Okt.	54 825	19 988	21 498	- 2 246	- 711	1 447	20 002	16 989	3 013	1 430	10 370	2 395	641	2 990	
Nov.	55 181	18 983	21 441	- 2 665	- 1 664	1 871	20 708	17 802	2 906	505	10 262	4 083	641	2 938	
Dez. p)	109 598	62 379	41 232	10 739	8 695	1 712	20 729	17 315	3 415	2 068	21 463	2 290	670	7 918	

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren.

4 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, ab 1995 56%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 5 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 6 Bund und Länder je 50%. — 7 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 8 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern					Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern			
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögensteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1991 6)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995 p)	64 888	20 595	4 837	14 104	50	29 597	13 806	7 855	...	1 779	...	...	...	...
1995 3.Vj.	16 382	5 190	1 135	3 108	14	7 914	3 300	1 991	873	508	2 277	...	...	...
4.Vj. p)	22 176	7 187	1 513	2 114	10	9 095	2 977	2 120	...	412	...	...	...	...
1995 Aug. Sept.	5 390	1 669	405	1 776	12	2 201	1 098	1 671	320	161	811	...	...	...
	5 295	1 758	380	638	1	3 398	1 007	166	263	194	715	...	...	...
Okt.	5 563	1 897	326	625	7	1 952	1 066	146	330	124	728	...	...	...
Nov.	5 393	1 591	353	960	2	1 963	964	1 825	348	153	793	...	...	...
Dez. p)	11 220	3 699	835	528	0	5 180	948	148	...	134	...	...	...	...

1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und

Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur früheres Bundesgebiet. — 6 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1987	848 816	808	5 496	46 939	84 417	31 128	171 873	461 882	7 502	24 122	-	14 646	2
1988	903 015	1 010	5 449	51 164	89 705	34 895	200 756	477 457	7 171	21 125	-	14 281	2
1989	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 288	-	13 903	2
1990	1 053 490	742	38 313	50 080	123 014	30 892	276 251	494 059	6 364	20 260	-	13 512	2
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994 Juni	1 585 764	-	25 001	157 526	184 522	52 166	443 458	606 060	5 741	25 008	1 412	84 681	188
Sept.	1 602 105	-	22 413	161 176	180 817	56 501	459 422	607 898	5 304	23 445	1 412	83 531	186
Dez.	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995 März	1 862 869	-	14 546	237 019	173 073	63 168	577 036	665 241	5 269	39 153	1 382	86 036	948
Juni	1 875 529	-	11 413	237 628	169 601	68 174	580 090	675 974	5 082	39 844	1 382	86 147	195
Sept.	1 935 814	-	8 924	234 634	171 911	73 619	587 549	718 343	5 239	33 442	15 439	86 518	198
Bund													
1987	440 476	-	5 267	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 Juni	689 408	-	19 729	60 218	184 522	52 166	338 529	20 285	429	2 294	1 412	9 637	186
Sept.	698 469	-	17 777	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
Dez.	712 488	-	15 877	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 März	715 727	-	11 753	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
Juni	717 719	-	10 032	69 209	169 601	68 174	376 017	13 161	54	616	1 382	9 302	171
Sept.	736 289	-	8 924	65 119	171 911	73 619	384 780	20 448	49	640	1 382	9 244	175
Westdeutsche Länder													
1987	284 609	808	230	8 481	.	.	28 254	232 153	1 637	8 759	.	4 286	2
1988	302 560	1 010	186	6 962	.	.	28 546	251 709	1 468	8 656	.	4 021	2
1989	309 860	1 053	331	7 082	.	.	29 148	258 159	1 440	8 898	.	3 748	2
1990	328 787	742	-	11 318	.	.	28 621	273 580	1 431	9 627	.	3 466	2
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994 Juni	395 027	-	-	65 287	.	.	20 954	295 247	1 606	9 523	.	2 408	2
Sept.	397 575	-	-	65 625	.	.	20 417	298 576	1 422	9 125	.	2 408	2
Dez.	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995 März	415 341	-	-	71 341	.	.	21 854	307 190	1 521	11 175	.	2 259	2
Juni	419 816	-	-	71 693	.	.	19 619	314 350	1 343	10 748	.	2 062	2
Sept.	430 498	-	-	72 325	.	.	17 651	326 645	1 287	10 480	.	2 108	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	-	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	-	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	-	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994 Juni	40 890	-	-	18 565	.	.	1 000	21 185	-	140	.	.	.
Sept.	42 426	-	-	18 410	.	.	1 000	22 861	15	140	.	.	.
Dez.	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995 März	54 635	-	-	20 740	.	.	1 000	32 600	15	280	.	.	.
Juni	56 294	-	-	22 075	.	.	1 000	32 989	15	215	.	.	.
Sept.	58 519	-	-	22 140	.	.	1 500	34 444	135	300	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1987	117 818	.	.	.	.	.	150	111 912	4 153	1 603	.	.	.
1988	119 316	.	.	.	.	.	150	113 627	4 071	1 513	.	.	.
1989	121 374	.	.	.	.	.	150	115 615	3 904	1 705	.	.	.
1990	125 602	.	.	.	.	.	150	119 261	3 634	2 557	.	.	.
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	140 132	.	.	.	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	.	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994 Juni	151 150	.	.	.	.	.	-	145 850	3 300	2 000	.	.	.
Sept.	151 950	.	.	.	.	.	-	146 650	3 300	2 000	.	.	.
Dez.	155 663	.	.	.	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995 März	156 350	.	.	.	.	.	500	149 950	3 250	2 650	.	.	.
Juni	157 800	.	.	.	.	.	500	151 400	3 250	2 650	.	.	.
Sept.	158 950	.	.	.	.	.	500	152 550	3 250	2 650	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1991	8 642	.	.	—	.	.	—	8 392	115	135	.	.	
1992	14 462	.	.	—	.	.	—	14 031	313	118	.	.	
1993	23 648	.	.	—	.	.	300	22 727	339	282	.	.	
1994 Juni	25 700	.	.	125	.	.	400	24 575	300	300	.	.	
Sept.	26 450	.	.	125	.	.	400	25 325	300	300	.	.	
Dez.	32 465	.	.	125	.	.	400	31 046	371	523	.	.	
1995 März	32 850	.	.	125	.	.	400	31 425	350	550	.	.	
Juni	33 100	.	.	125	.	.	400	31 675	350	550	.	.	
Sept.	34 300	.	.	225	.	.	400	32 775	350	550	.	.	
Bundeseisenbahnvermögen													
1994 Juni	66 991	.	.	4 523	.	.	29 456	25 465	87	7 460	.	.	
Sept.	69 274	.	.	4 811	.	.	29 463	27 681	66	7 253	.	.	
Dez.	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995 März	71 875	.	.	5 355	.	.	29 461	29 795	65	7 200	.	.	
Juni	73 990	.	.	5 405	.	.	29 486	31 834	65	7 200	.	.	
Sept.	75 076	.	.	5 413	.	.	29 461	32 938	65	7 200	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“													
1990	19 793	.	—	.	.	.	8 198	11 360	5	230	.	.	
1991	50 482	.	—	.	.	.	25 701	22 625	5	2 152	.	.	
1992	74 371	.	—	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994 Juni	88 515	.	897	8 809	.	.	43 637	33 285	17	1 871	.	.	
Sept.	89 383	.	897	8 854	.	.	43 816	33 930	17	1 871	.	.	
Dez.	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995 März	88 405	.	—	8 895	.	.	44 351	32 585	5	2 569	.	.	
Juni	87 638	.	—	8 877	.	.	44 324	32 105	5	2 327	.	.	
Sept.	87 524	.	—	8 880	.	.	44 268	32 305	5	2 066	.	.	
Kreditabwicklungsfonds 8)													
1990	27 634	.	18 819	.	.	.	.	7 843	.	972	.	.
1991	27 472	.	14 777	.	.	.	.	11 250	.	1 445	.	.
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	64 577	.
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	—	1 676	73 921	.
1994 Juni	99 937	.	4 376	.	.	.	.	21 503	2	1 420	72 637	.
Sept.	98 508	.	3 740	.	.	.	.	21 803	2	1 420	71 543	.
Dez.	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	75 263	.
ERP-Sondervermögen													
1987	5 913	.	.	.	.	.	.	5 913	.	—	.	.
1988	5 970	.	.	.	.	.	.	5 970	.	—	.	.
1989	7 063	.	.	.	.	.	.	7 063	.	—	.	.
1990	9 485	.	.	.	.	.	.	9 485	.	—	.	.
1991	16 368	.	.	.	.	.	.	16 368	.	—	.	.
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	—	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	—	.	.
1994 Juni	28 147	.	.	.	.	.	9 482	18 665	.	—	.	.
Sept.	28 070	.	.	.	.	.	9 805	18 265	.	—	.	.
Dez.	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	—	.	.
1995 März	28 904	.	.	.	.	.	10 604	18 300	.	—	.	.
Juni	30 240	.	.	.	.	.	10 630	19 610	.	—	.	.
Sept.	33 129	.	.	.	.	.	10 694	22 435	.	—	.	.
Erblastentilgungsfonds 8)													
1995 März	298 782	.	9) 2 792	10) 60 329	.	.	97 267	49 250	—	13 899	—	74 470	775
Juni	298 932	.	1 381	10) 60 244	.	.	98 115	48 850	—	15 539	—	74 783	22
Sept.	321 529	.	—	10) 60 532	.	.	98 295	63 804	98	9 556	14 057	75 166	21

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schulbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenab-

kommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. Ab 1992 berichtet. — 7 Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausgleichsfonds Währungsumstellung. — 8 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 9 Einschl. 417 Mio DM Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. 9 982 Mio DM Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1993	1994	Juni 1995	1994			1995			
				insgesamt	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.
Kreditnehmer										
Bund	685 283	712 488	717 719	+ 27 205	+ 4 125	+ 10 239	- 6 114	+ 5 231	+ 3 239	+ 1 992
Fonds „Deutsche Einheit“	87 676	89 188	87 638	+ 1 512	+ 839	+ 571	+ 269	- 1 549	- 783	- 766
Kreditabwicklungsfonds	101 230	102 428	-	- 144	- 9	- 164	+ 155	-	-	-
ERP- Sondervermögen	28 263	28 043	30 240	- 219	- 116	- 177	+ 61	+ 2 196	+ 861	+ 1 336
Bundeseisenbahnvermögen	-	71 173	73 990	+ 5 295	+ 1 113	- 219	+ 1 332	+ 2 818	+ 703	+ 2 115
Erblastentilgungsfonds	-	-	298 932	-	-	-	-	- 7 271	- 7 109	- 162
Westdeutsche Länder	393 577	415 052	419 816	+ 21 476	+ 1 450	- 2 419	+ 3 869	+ 4 764	+ 289	+ 4 475
Ostdeutsche Länder	40 263	55 650	56 294	+ 15 387	+ 627	+ 598	+ 29	+ 644	- 1 015	+ 1 659
Westdeutsche Gemeinden 2)	149 211	155 663	157 800	+ 6 452	+ 1 939	+ 2 439	- 500	+ 2 137	+ 687	+ 1 450
Ostdeutsche Gemeinden 2)	23 648	32 465	33 100	+ 8 817	+ 2 052	+ 1 152	+ 900	+ 635	+ 385	+ 250
Insgesamt	1 509 150	1 662 150	1 875 529	+ 85 780	+ 12 021	+ 12 020	+ 1	+ 9 605	- 2 743	+ 12 348
Schuldarten										
Buchkredite der Bundesbank	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	30 589	20 506	11 413	- 10 082	- 5 588	- 4 362	- 1 225	- 9 144	- 6 011	- 3 133
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	150 138	169 181	237 628	+ 15 544	+ 3 889	+ 3 622	+ 267	+ 9 735	+ 9 125	+ 609
Bundessobligationen 4)	188 767	181 737	169 601	- 7 030	- 4 245	- 1 363	- 2 882	- 12 136	- 8 664	- 3 471
Bundesschatzbriefe	46 093	59 334	68 174	+ 13 242	+ 6 073	+ 3 403	+ 2 670	+ 8 840	+ 3 834	+ 5 007
Anleihen 4)	402 073	465 408	580 090	+ 33 967	+ 12 016	+ 11 993	+ 23	+ 17 923	+ 14 868	+ 3 054
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	578 352	646 855	675 974	+ 44 551	+ 3 755	+ 1 242	+ 2 513	- 6 387	- 17 121	+ 10 733
Darlehen von Sozialversicherungen	6 076	5 329	5 082	- 826	- 413	- 272	- 141	- 245	- 58	- 187
Sonstige Darlehen 5)	19 187	25 047	39 765	- 3 116	- 3 235	- 2 176	- 1 059	+ 2 239	+ 1 547	+ 691
Altschulden 6)	1 617	1 575	1 577	- 42	- 16	- 12	- 5	- 750	+ 3	- 753
Ausgleichsforderungen	86 181	87 098	86 147	- 425	- 216	- 55	- 160	- 471	- 269	- 202
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	+ 0	+ 0	+ 0	- 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt	1 509 150	1 662 150	1 875 529	+ 85 780	+ 12 021	+ 12 020	+ 1	+ 9 605	- 2 743	+ 12 348
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	13 081	11 614	10 785	- 1 510	- 665	- 409	- 257	- 830	- 392	- 437
Kreditinstitute	803 400	918 000	968 900	+ 72 000	+ 32 400	+ 22 100	+ 10 300	- 34 100	- 15 900	- 18 200
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	6 100	5 300	5 100	- 900	- 500	- 300	- 200	- 200	-	- 200
Sonstige 8)	246 569	297 335	352 545	+ 37 090	+ 1 787	+ 330	+ 1 457	+ 11 434	+ 1 649	+ 9 785
Ausland 9)	440 000	429 900	538 200	- 20 900	- 21 000	- 9 700	- 11 300	+ 33 300	+ 11 900	+ 21 400
Insgesamt	1 509 150	1 662 150	1 875 529	+ 85 780	+ 12 021	+ 12 020	+ 1	+ 9 605	- 2 743	+ 12 348

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der

bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM								
	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds
1990	517 022	80 434	11 595	8 815	9 285	283 226	123 667	-	-
1991	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	-
1992	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	-
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-
1994 März	628 997	24 770	34 833	22 770	18 725	324 059	171 175	32 665	-
Juni	628 045	22 842	35 173	22 925	18 665	323 743	171 685	33 012	-
Sept.	629 637	14 159	35 818	23 225	18 265	329 453	173 717	35 000	-
Dez.	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-
1995 März	695 803	11 558	35 159	-	18 300	347 950	182 628	37 059	63 149
Juni	710 584	13 430	34 437	-	19 610	355 828	183 791	39 099	64 389

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Ab

1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 p)	756 798	-	8 070	7 678	52 314	170 423	78 511	402 000	33 822	23	861	1 360	9 239	176
1995 Jan.	719 633	-	14 300	13 008	66 999	179 851	60 396	369 433	15 787	63	1 716	1 391	9 518	180
Febr.	721 473	-	12 748	11 456	69 203	177 056	61 520	372 109	15 988	63	1 701	1 391	9 518	176
März	715 727	-	11 753	10 461	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
April	713 715	-	10 930	9 637	70 891	175 201	64 518	369 746	10 677	63	829	1 382	9 307	171
Mai	716 253	-	10 388	9 096	67 814	167 921	66 532	377 218	14 686	63	771	1 382	9 307	172
Juni	717 719	-	10 032	8 740	69 209	169 601	68 174	376 017	13 161	54	616	1 382	9 302	171
Juli	722 451	-	9 557	8 265	64 188	163 253	69 829	379 473	24 700	53	601	1 382	9 244	172
Aug.	725 781	-	9 183	7 871	64 862	168 670	71 809	382 616	17 160	53	626	1 382	9 244	178
Sept.	736 289	-	8 924	7 611	65 119	171 911	73 619	384 780	20 448	49	640	1 382	9 244	175
Okt.	736 022	-	8 166	7 774	65 272	162 690	76 014	392 802	19 340	48	892	1 381	9 244	175
Nov.	747 189	-	8 069	7 677	65 423	168 510	77 198	395 668	20 620	23	877	1 381	9 244	176
Dez. p)	756 798	-	8 070	7 678	52 314	170 423	78 511	402 000	33 822	23	861	1 360	9 239	176

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Woh-

nungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres	
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften		
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung				
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)						
1985	257,54	280,44	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 26,83	- 1,76	0,34	- 22,90	
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86	
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90	
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88	
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01	
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83	
1995 p)	502,65	550,83	- 48,18	- 3,50	-	+ 44,31	-	0,37	- 48,18	
1995 Jan.	41,03	48,28	- 7,25	- 0,11	-	+ 7,14	-	0,00	- 7,25	
Febr.	36,17	37,93	- 1,76	+ 0,08	-	+ 1,84	-	0,00	- 9,01	
März	43,49	43,21	+ 0,28	- 5,47	-	- 5,75	-	0,00	- 8,74	
April	37,01	35,03	+ 1,97	- 0,03	-	- 2,01	-	0,01	- 6,77	
Mai	35,43	39,38	- 3,95	- 1,31	-	+ 2,54	-	0,10	- 10,72	
Juni	44,05	45,12	- 1,07	+ 0,46	-	+ 1,47	-	0,06	- 11,78	
Juli	43,87	48,75	- 4,88	- 0,13	-	+ 4,73	-	0,02	- 16,66	
Aug.	37,68	40,43	- 2,74	+ 0,64	-	+ 3,33	-	0,06	- 19,41	
Sept.	44,11	48,42	- 4,31	+ 6,27	-	+ 10,51	-	0,07	- 23,72	
Okt.	42,48	45,35	- 2,87	- 3,13	-	- 0,27	-	0,01	- 26,58	
Nov.	36,05	47,86	- 11,81	- 0,65	-	+ 11,17	-	0,01	- 38,39	
Dez. p)	61,28	71,07	- 9,79	- 0,12	-	+ 9,61	-	0,05	- 48,18	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven

Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1990	212 904	174 916	34 775	203 312	175 188	10 961	+ 9 592	35 570	25 971	7 771	1 731	96	5 034
1991	226 397	183 328	38 663	215 730	185 570	11 285	+ 10 667	43 841	30 977	11 232	1 513	120	5 404
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994 p)	267 265	215 758	48 108	266 443	221 063	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1994 3.Vj.	66 534	53 815	11 872	67 747	56 399	3 702	- 1 213	28 981	19 512	8 279	963	229	6 725
4.Vj.	73 159	60 984	11 245	68 024	56 292	3 685	+ 5 135	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995 1.Vj.	64 850	51 997	12 124	69 122	57 490	3 999	- 4 272	27 216	18 363	7 698	870	286	7 114
2.Vj.	66 819	53 884	12 089	69 133	57 201	4 001	- 2 314	22 111	15 389	5 604	832	285	7 233
3.Vj.	68 483	55 857	11 918	70 012	58 037	3 961	- 1 529	17 749	12 917	3 759	789	284	7 324
Ostdeutschland													
1991	63 001	25 598	6 406	31 624	26 711	3 417	+ 31 377	.	.	.	.	.	.
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994 p)	63 001	40 904	13 783	65 811	53 252	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1994 3.Vj.	15 732	10 262	3 601	17 793	14 515	955	- 2 061	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	16 891	11 514	3 114	16 626	13 162	925	+ 265	.	.	.	.	.	.
1995 1.Vj.	16 575	10 680	3 664	18 304	15 307	1 046	- 1 729	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	16 833	10 851	3 701	18 980	15 668	1 089	- 2 147	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	17 253	10 959	4 042	20 135	16 651	1 104	- 2 882	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	Vermögen 6)				
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	darunter:				ins- gesamt	Ein- lagen 7)	Wert- papiere	Dar- lehen 8)	
		Beiträge	Um- lagen 2)		Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	Winter- bau- förder- ung							beruf- liche Förde- rung 4) 5)
Westdeutschland													
1990	40 701	38 368	994	41 424	18 432	1 035	16 146	- 723	706	91	0	75	16
1991	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+ 23 585	-	4 973	9) 4 894	72	7
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	-	-	-	-
1995 1.Vj.	19 878	18 596	340	14 993	8 998	557	3 787	+ 4 885	-	55	-	53	3
2.Vj.	20 415	19 234	708	15 412	9 184	510	4 036	+ 5 003	-	53	-	50	3
3.Vj.	21 595	20 145	784	14 530	8 725	86	3 922	+ 7 065	-	52	-	50	2
4.Vj.	24 307	22 423	1 110	16 387	9 254	16	5 000	+ 7 920	-	-	-	-	-
Ostdeutschland													
1991	4 559	4 552	0	29 875	17 857	74	8 317	- 25 316	1 025	-	-	-	-
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 888	-	-	-	-
1995 1.Vj.	936	919	7	9 082	3 128	200	4 141	- 8 146	4 344	-	-	-	-
2.Vj.	962	947	5	9 141	3 262	186	4 493	- 8 180	3 435	-	-	-	-
3.Vj.	1 030	1 013	3	8 514	3 168	29	4 296	- 7 484	-	-	-	-	-
4.Vj.	1 089	1 078	1	9 045	3 535	4	4 767	- 7 956	-892	-	-	-	-

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung,

Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtragshaushalt 1991.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1991 p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1.Hj. 1995 p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1.Hj. 1995 p)	1991 p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	41,0	40,6	36,3	36,0	5,7	- 1,0	- 10,5	- 1,0	+ 0,5	1,4	1,3	1,2	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 077,1	1 117,0	1 077,7	1 126,6	581,8	+ 3,7	- 3,5	+ 4,5	+ 5,2	37,7	36,3	34,2	33,9
Handel und Verkehr 2)	415,8	438,3	439,8	450,1	227,1	+ 5,4	+ 0,3	+ 2,3	+ 2,5	14,6	14,3	13,9	13,6
Dienstleistungsunternehmen 3)	842,6	958,7	1 050,1	1 129,4	588,8	+ 13,8	+ 9,5	+ 7,5	+ 7,0	29,5	31,2	33,3	34,0
Unternehmen	2 376,6	2 554,6	2 603,9	2 742,0	1 403,3	+ 7,5	+ 1,9	+ 5,3	+ 5,5	83,3	83,1	82,5	82,6
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	387,2	427,8	449,2	459,4	220,3	+ 10,5	+ 5,0	+ 2,3	+ 4,2	13,6	13,9	14,2	13,8
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 763,8	2 982,4	3 053,2	3 201,4	1 623,6	+ 7,9	+ 2,4	+ 4,9	+ 5,3	96,9	97,0	96,8	96,4
Bruttoinlandsprodukt	2 639,7	2 845,5	2 909,3	3 054,7	1 548,7	+ 7,8	+ 2,2	+ 5,0	+ 5,4	92,5	92,5	92,2	92,0
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	3 075,6	3 154,9	3 320,3	1 678,6	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,8	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 629,3	1 754,5	1 834,4	1 902,4	956,8	+ 7,7	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,6	57,1	57,0	58,1	57,3
Staatsverbrauch	557,0	617,2	631,7	650,4	313,8	+ 10,8	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,8	19,5	20,1	20,0	19,6
Ausrüstungen	306,8	301,8	261,5	257,8	124,7	- 1,6	- 13,4	- 1,4	+ 4,5	10,8	9,8	8,3	7,8
Bauten	349,2	407,6	427,7	471,8	237,8	+ 16,7	+ 4,9	+ 10,3	+ 5,0	12,2	13,3	13,6	14,2
Vorratsinvestitionen	+ 14,4	- 2,8	- 12,7	+ 20,4	+ 24,6	.	.	.	.	0,5	- 0,1	- 0,4	0,6
Inländische Verwendung	2 856,6	3 078,3	3 142,6	3 302,8	1 657,7	+ 7,8	+ 2,1	+ 5,1	+ 4,4	100,1	100,1	99,6	99,5
Außenbeitrag	- 3,0	- 2,7	+ 12,3	+ 17,5	+ 20,9	.	.	.	.	- 0,1	- 0,1	0,4	0,5
Ausfuhr	724,1	728,8	695,9	752,7	391,0	+ 0,7	- 4,5	+ 8,2	+ 5,7	25,4	23,7	22,1	22,7
Einfuhr	727,1	731,4	683,6	735,2	370,1	+ 0,6	- 6,5	+ 7,6	+ 4,1	25,5	23,8	21,7	22,1
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	3 075,6	3 154,9	3 320,3	1 678,6	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,8	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 612,0	1 740,3	1 775,6	1 815,0	874,7	+ 8,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,0	72,5	73,6	74,2	72,6
Einkommen aus Unternehmerr- tätigkeit und Vermögen	612,4	625,7	616,6	684,9	383,6	+ 2,2	- 1,5	+ 11,1	+ 9,2	27,5	26,4	25,8	27,4
Volkseinkommen	2 224,4	2 366,1	2 392,3	2 499,9	1 258,3	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,5	+ 4,8	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	2 881,8	3 094,5	3 161,5	3 312,4	1 673,0	+ 7,4	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,3	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	41,0	48,1	45,3	43,7	8,3	+ 17,2	- 5,8	- 3,5	+ 0,4	1,4	1,6	1,6	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 077,1	1 065,2	1 004,1	1 037,0	523,7	- 1,1	- 5,7	+ 3,3	+ 3,3	37,7	36,5	34,8	35,0
Handel und Verkehr 2)	415,8	424,9	422,2	425,0	211,3	+ 2,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,3	14,6	14,6	14,6	14,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	842,6	889,9	926,1	965,5	498,0	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,5	29,5	30,5	32,1	32,6
Unternehmen	2 376,6	2 428,1	2 397,6	2 471,1	1 241,2	+ 2,2	- 1,3	+ 3,1	+ 3,4	83,3	83,3	83,2	83,3
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	387,2	395,6	401,0	404,4	204,8	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,1	13,6	13,6	13,9	13,6
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 763,8	2 823,7	2 798,7	2 875,5	1 445,9	+ 2,2	- 0,9	+ 2,7	+ 3,1	96,9	96,8	97,1	97,0
Bruttoinlandsprodukt	2 639,7	2 695,5	2 664,4	2 733,7	1 373,0	+ 2,1	- 1,2	+ 2,6	+ 3,1	92,5	92,4	92,4	92,2
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 916,4	2 882,6	2 965,1	1 485,2	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 2,6	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 629,3	1 675,5	1 683,7	1 698,1	839,5	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,6	57,1	57,5	58,4	57,3
Staatsverbrauch	557,0	584,6	581,4	588,5	291,7	+ 5,0	- 0,5	+ 1,2	+ 1,7	19,5	20,0	20,2	19,8
Ausrüstungen	306,8	296,2	254,5	251,6	121,6	- 3,5	- 14,1	- 1,2	+ 4,7	10,8	10,2	8,8	8,5
Bauten	349,2	383,1	386,4	416,6	205,6	+ 9,7	+ 0,9	+ 7,8	+ 2,4	12,2	13,1	13,4	14,1
Vorratsinvestitionen	+ 14,4	- 2,0	- 6,8	+ 24,9	+ 27,4	.	.	.	.	0,5	- 0,1	- 0,2	0,8
Inländische Verwendung	2 856,6	2 937,4	2 899,2	2 979,6	1 485,6	+ 2,8	- 1,3	+ 2,8	+ 2,5	100,1	100,7	100,6	100,5
Außenbeitrag	- 3,0	- 21,0	- 16,6	- 14,5	- 0,4	.	.	.	.	- 0,1	- 0,7	- 0,6	- 0,5
Ausfuhr	724,1	721,9	688,0	739,8	379,0	- 0,3	- 4,7	+ 7,5	+ 4,0	25,4	24,8	23,9	24,9
Einfuhr	727,1	742,9	704,6	754,3	379,4	+ 2,2	- 5,2	+ 7,1	+ 3,8	25,5	25,5	24,4	25,4
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 916,4	2 882,6	2 965,1	1 485,2	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 2,6	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermittlung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter: Verarbeitendes Gewerbe										Bauhauptgewerbe	
			zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten			
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1992	98,9	- 1,1	97,7	- 2,3	99,4	- 0,6	95,2	- 4,8	98,5	- 1,5	98,1	- 1,9	110,8	+ 0,8
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1995 p)	97,3	+ 0,3	95,1	+ 1,3	100,2	+ 0,7	89,6	+ 2,4	89,6	- 0,2	96,5	+ 1,5	120,4	- 4,4
1995 Jan. p)	87,9	+ 3,0	86,9	+ 5,6	94,6	+ 4,5	73,8	+ 6,6	86,6	+ 11,3	94,7	+ 3,8	82,0	- 13,2
Febr. p)	92,4	+ 5,4	91,2	+ 4,5	97,7	+ 6,5	82,5	+ 2,0	90,8	+ 5,2	92,8	+ 3,2	103,2	+ 23,7
März p)	103,8	+ 1,4	102,2	+ 2,7	108,6	+ 3,9	95,2	+ 3,4	101,4	- 1,0	100,0	+ 0,1	119,7	- 6,8
April p)	96,4	+ 0,6	93,7	+ 1,7	101,9	+ 4,0	85,2	- 0,2	89,0	- 4,2	92,6	+ 3,1	125,8	- 3,7
Mai p)	98,2	+ 3,9	95,5	+ 4,9	101,9	+ 4,5	88,7	+ 5,5	92,0	+ 4,1	94,7	+ 5,3	130,0	- 1,0
Juni p)	99,7	- 0,3	97,7	+ 0,6	103,2	+ 1,2	93,9	+ 0,8	91,5	- 2,5	94,4	+ 0,4	129,8	- 6,4
Juli p)	94,6	+ 1,0	91,6	+ 1,9	98,1	+ 2,1	86,8	+ 3,8	75,6	- 4,2	94,3	+ 1,2	130,3	- 2,8
Aug. p)	89,0	- 0,4	85,4	+ 0,5	92,2	- 0,6	78,6	+ 2,6	65,9	- 0,9	94,5	+ 1,1	125,9	- 5,7
Sept. p)	102,6	- 2,1	100,3	- 1,4	105,2	- 1,7	95,4	- 1,1	97,4	- 2,5	99,7	+ 0,5	134,0	- 8,5
Okt. p)	103,7	- 2,4	100,2	- 2,0	105,2	- 3,3	92,9	- 0,6	98,4	- 1,9	103,9	- 0,7	143,1	o) - 2,7
Nov. p)	103,5	- 1,8	100,2	- 1,9	101,8	- 5,3	97,8	+ 3,4	98,9	- 2,4	102,4	- 1,7	132,5	- 4,7
Dez. p)	96,3	- 1,8	96,2	- 0,6	92,6	- 4,7	104,3	+ 3,7	87,5	- 2,2	94,2	+ 2,4	88,5	- 15,8
Westdeutschland														
1992	98,9	- 1,1	98,1	- 1,9	100,0	± 0,0	95,4	- 4,6	98,5	- 1,5	97,7	- 2,3	106,3	+ 6,3
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1995 p)	94,3	- 0,5	93,2	- 0,1	98,1	- 1,1	87,9	+ 2,2	88,1	- 0,7	93,0	- 0,3	101,9	- 6,4
1995 Jan. p)	86,9	+ 2,6	86,5	+ 4,3	94,2	+ 2,8	72,3	+ 6,6	85,0	+ 10,8	92,1	+ 2,4	67,5	- 16,6
Febr. p)	90,1	+ 3,4	89,7	+ 3,1	95,8	+ 4,4	80,9	+ 1,3	89,3	+ 4,9	89,4	+ 1,7	86,4	+ 16,4
März p)	100,7	+ 0,4	100,0	+ 1,3	105,8	+ 1,8	93,7	+ 3,2	99,9	- 1,2	96,6	- 1,5	100,8	- 10,8
April p)	93,5	± 0,0	92,0	+ 0,5	99,8	+ 2,1	83,9	- 0,1	87,5	- 4,5	89,1	+ 0,5	108,2	- 5,0
Mai p)	94,9	+ 2,6	93,5	+ 3,1	99,4	+ 1,4	87,0	+ 5,6	90,5	+ 3,8	91,4	+ 3,3	111,9	- 2,7
Juni p)	96,1	- 1,3	95,4	- 0,9	100,5	- 1,2	92,2	+ 0,8	89,9	- 2,9	91,4	- 1,5	110,5	- 8,0
Juli p)	92,3	+ 0,4	90,8	+ 0,8	97,0	+ 0,1	85,7	+ 3,8	75,5	- 3,2	92,2	+ 0,2	112,5	- 2,8
Aug. p)	85,7	- 1,8	84,1	- 1,4	90,5	- 3,1	76,2	+ 1,5	63,9	- 2,7	92,1	- 0,4	103,0	- 8,5
Sept. p)	98,7	- 2,8	97,9	- 2,3	102,4	- 3,0	93,1	- 1,5	95,9	- 3,0	95,9	- 1,4	113,7	- 9,6
Okt. p)	99,9	- 3,4	98,0	- 3,1	102,3	- 4,9	91,5	- 0,4	96,8	- 2,3	99,2	- 2,5	122,7	o) - 3,9
Nov. p)	99,3	- 3,0	97,4	- 3,3	98,5	- 7,1	96,0	+ 3,0	96,9	- 3,2	97,6	- 3,3	111,1	- 6,2
Dez. p)	93,6	- 2,3	93,3	- 2,0	90,4	- 6,5	102,5	+ 3,9	85,8	- 3,2	89,5	+ 0,6	74,2	- 16,8
Ostdeutschland														
1992	101,1	+ 1,1	99,8	- 0,2	104,8	+ 4,8	93,3	- 6,7	106,4	+ 6,4	101,0	+ 1,0	129,5	+ 29,5
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995 p)	137,5	+ 5,3	146,6	+ 11,3	173,9	+ 18,9	126,7	+ 5,5	229,9	+ 36,5	127,1	+ 4,2	201,7	+ 1,3
1995 Jan. p)	114,2	+ 5,7	120,7	+ 15,6	147,3	+ 25,9	102,4	+ 6,4	234,8	+ 47,9	95,6	+ 5,9	141,0	- 5,9
Febr. p)	122,4	+ 17,2	129,7	+ 17,1	157,2	+ 29,8	113,4	+ 10,3	228,2	+ 29,1	101,9	+ 4,1	175,1	+ 46,6
März p)	138,5	+ 7,7	147,2	+ 15,5	179,1	+ 25,8	128,9	+ 9,8	252,7	+ 26,9	115,7	+ 5,0	201,3	+ 4,6
April p)	130,0	+ 3,0	132,9	+ 8,9	165,8	+ 18,8	109,6	- 3,9	229,6	+ 26,3	108,3	+ 9,4	202,9	+ 1,2
Mai p)	137,7	+ 9,4	146,8	+ 17,8	174,6	+ 25,2	129,9	+ 8,8	227,9	+ 33,5	122,3	+ 18,7	208,9	+ 4,4
Juni p)	139,4	+ 3,3	148,9	+ 10,1	181,4	+ 20,4	131,3	+ 1,2	241,9	+ 34,6	116,9	+ 2,8	214,3	- 1,5
Juli p)	125,3	+ 0,6	126,5	+ 5,3	158,7	+ 12,4	111,6	+ 5,8	109,0	- 18,4	103,8	- 3,6	207,9	- 2,1
Aug. p)	140,6	+ 10,3	146,1	+ 19,9	179,5	+ 25,5	129,6	+ 18,5	239,2	+ 106,4	111,2	+ 1,3	227,2	+ 2,5
Sept. p)	149,0	+ 2,0	160,8	+ 8,1	190,5	+ 12,7	149,5	+ 4,0	250,9	+ 42,3	124,0	+ 1,5	224,0	- 4,4
Okt. p)	155,4	+ 0,6	165,1	+ 4,4	187,0	+ 10,4	124,7	- 0,6	253,3	+ 34,0	183,8	- 1,0	240,4	o) + 0,6
Nov. p)	158,7	+ 3,8	171,3	+ 6,9	187,3	+ 9,3	136,8	+ 6,3	266,9	+ 44,3	188,7	+ 0,6	227,1	- 0,5
Dez. p)	138,5	+ 3,5	163,6	+ 11,7	178,2	+ 18,5	152,2	+ 2,6	224,2	+ 46,0	152,8	+ 11,9	149,9	- 13,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig-

und Gütersystematiken gestört. — o Vergleichbarkeit mit den Vormonaten möglicherweise gestört durch teilweise Anpassung der Angaben ab Oktober an die Ergebnisse der Totalerhebung 1995 im Bauhauptgewerbe.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1992	97,3	- 2,7	98,2	- 1,8	95,5	- 4,5	98,0	- 2,0	96,4	- 3,6	97,2	- 2,8
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1995 p)	99,9	+ 1,9	96,5	+ 2,7	106,7	+ 0,8	100,7	+ 1,3	102,5	+ 4,0	93,4	± 0,0
1995 Jan. p)	99,8	+ 12,1	95,3	+ 10,7	108,7	+ 14,4	104,4	+ 13,4	96,9	+ 12,7	93,9	+ 7,6
Febr. p)	100,6	+ 7,6	95,4	+ 6,4	110,6	+ 9,2	103,2	+ 10,6	98,0	+ 7,0	98,6	+ 1,4
März p)	116,7	+ 5,2	111,8	+ 6,5	126,4	+ 3,0	117,0	+ 7,8	117,7	+ 7,4	114,1	- 4,0
April p)	92,9	+ 0,8	90,3	+ 2,4	98,2	- 2,0	97,4	+ 3,3	90,5	- 0,7	86,4	- 3,0
Mai p)	102,7	+ 10,8	100,4	+ 11,8	107,2	+ 8,8	104,4	+ 8,3	106,3	+ 15,4	92,0	+ 8,4
Juni p)	99,8	- 1,4	95,0	- 0,5	109,1	- 3,4	103,0	- 0,6	102,1	- 1,9	87,5	- 3,0
Juli p)	96,2	+ 4,9	93,8	+ 5,4	101,1	+ 4,3	95,2	+ 2,9	104,5	+ 10,5	84,0	- 0,2
Aug. p)	92,6	+ 1,4	91,9	+ 0,5	94,2	+ 3,6	93,5	+ 0,2	93,7	+ 5,0	88,7	- 1,8
Sept. p)	104,5	- 2,2	101,7	- 0,7	110,1	- 5,1	100,5	- 5,8	111,6	+ 2,8	101,4	- 2,8
Okt. p)	97,7	- 1,1	94,2	- 0,7	104,7	- 1,9	99,3	- 3,0	96,7	- 0,2	95,8	+ 2,1
Nov. p)	101,8	- 1,6	99,6	+ 1,0	106,1	- 6,4	99,7	- 6,9	107,7	+ 3,8	96,2	+ 1,7
Dez. p)	93,8	- 9,5	88,7	- 9,0	104,0	- 10,5	90,6	- 11,7	104,3	- 9,4	82,7	- 3,4
Westdeutschland												
1992	97,5	- 2,5	97,9	- 2,1	96,7	- 3,3	98,4	- 1,6	96,6	- 3,4	97,2	- 2,8
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1995 p)	98,2	+ 1,1	93,4	+ 1,6	107,6	+ 0,1	98,8	+ 0,4	100,7	+ 2,8	92,4	+ 0,2
1995 Jan. p)	98,8	+ 12,0	93,0	+ 10,3	110,1	+ 14,6	102,8	+ 12,5	96,5	+ 13,3	93,0	+ 7,9
Febr. p)	99,7	+ 7,7	93,5	+ 7,1	111,8	+ 8,2	101,5	+ 9,1	98,3	+ 9,2	97,8	+ 1,3
März p)	114,9	+ 3,9	108,8	+ 5,2	127,0	+ 1,7	115,1	+ 6,7	115,7	+ 5,2	113,1	- 3,9
April p)	91,7	+ 0,2	88,0	+ 2,0	99,1	- 3,0	95,8	+ 2,1	89,8	- 0,9	85,4	- 3,1
Mai p)	100,2	+ 8,7	95,9	+ 8,9	108,5	+ 8,1	102,4	+ 6,9	102,4	+ 11,1	91,0	+ 8,5
Juni p)	98,4	- 1,8	92,2	- 1,2	110,6	- 3,2	101,1	- 1,5	101,8	- 1,6	86,3	- 2,9
Juli p)	95,8	+ 5,4	92,2	+ 5,7	102,6	+ 4,4	93,7	+ 2,3	105,5	+ 11,9	83,7	+ 0,5
Aug. p)	90,7	+ 0,4	89,2	- 0,2	93,6	+ 1,6	91,3	+ 1,0	91,7	+ 3,9	87,4	- 2,2
Sept. p)	103,4	- 2,4	99,4	- 0,6	111,2	- 5,6	98,4	- 6,6	111,8	+ 3,1	100,5	- 2,3
Okt. p)	95,7	- 2,1	90,6	- 2,2	105,5	- 2,4	97,5	- 3,5	93,6	- 3,1	94,7	+ 2,7
Nov. p)	98,2	- 3,6	93,8	- 1,9	106,8	- 6,7	97,6	- 7,3	101,0	- 1,6	94,6	+ 2,0
Dez. p)	91,1	- 11,2	84,2	- 11,5	104,8	- 11,0	88,9	- 12,1	99,7	- 13,0	81,6	- 3,4
Ostdeutschland												
1992	91,9	- 8,1	104,7	+ 4,7	62,4	- 37,6	89,2	- 10,8	93,7	- 6,3	95,7	- 4,3
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1995 p)	142,3	+ 16,1	167,2	+ 13,4	79,8	+ 24,1	147,6	+ 15,3	138,4	+ 24,2	136,2	- 2,3
1995 Jan. p)	125,9	+ 12,7	148,6	+ 13,2	69,0	+ 4,4	144,2	+ 27,0	104,9	+ 0,2	133,7	+ 4,2
Febr. p)	121,3	+ 2,7	139,1	- 8,8	76,6	+ 60,3	146,7	+ 37,6	92,6	- 27,3	129,8	- 0,5
März p)	159,5	+ 31,7	179,9	+ 24,2	108,3	+ 70,8	165,8	+ 29,3	155,0	+ 52,4	151,5	- 4,3
April p)	122,2	+ 9,8	142,1	+ 1,9	72,3	+ 51,6	138,7	+ 23,7	103,4	- 1,1	128,5	- 1,9
Mai p)	165,3	+ 53,9	203,6	+ 54,6	69,1	+ 41,9	156,1	+ 33,9	182,4	+ 97,8	136,9	+ 11,1
Juni p)	132,5	+ 4,0	158,4	+ 6,3	67,4	- 9,2	153,4	+ 16,4	109,6	- 7,0	137,1	- 3,9
Juli p)	108,2	- 4,1	129,3	- 4,1	55,3	- 6,7	133,0	+ 10,5	85,2	- 16,9	97,7	- 17,6
Aug. p)	141,0	+ 19,7	152,2	+ 8,1	112,7	+ 82,1	148,4	+ 20,5	132,6	+ 21,0	143,2	+ 14,7
Sept. p)	132,0	- 1,9	153,6	- 4,8	77,9	+ 13,1	153,4	+ 5,8	107,3	- 6,3	141,6	- 12,0
Okt. p)	148,7	+ 16,5	175,4	+ 16,2	81,9	+ 16,3	143,9	+ 3,2	155,5	+ 46,8	142,3	- 8,0
Nov. p)	190,6	+ 28,7	232,2	+ 32,6	85,9	- 0,5	153,0	+ 2,6	237,3	+ 80,3	161,6	- 4,5
Dez. p)	160,2	+ 20,0	191,8	+ 22,5	80,9	+ 5,8	134,8	- 4,9	194,4	+ 55,6	130,3	- 0,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EG-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau 2)		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau 2)		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau 2)			
1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100		
1992	112,6	+ 12,6	116,7	114,4	107,9	+ 6,5	113,7	105,9	103,0	148,0	+ 48,0	140,3	163,7	133,5	
1993	120,6	+ 7,1	149,6	114,5	111,4	+ 1,9	136,7	99,6	102,3	191,9	+ 29,7	251,4	200,2	158,8	
1994	131,9	+ 9,4	184,5	120,6	115,4	+ 4,4	157,0	100,8	102,4	240,6	+ 25,4	401,7	234,3	183,2	
1994 Nov.	125,9	+ 9,2	180,7	118,4	103,7	+ 4,2	144,7	94,5	87,6	262,0	+ 23,1	465,4	256,1	187,3	
Dez.	135,6	+ 9,6	191,8	139,6	98,3	+ 6,9	114,8	116,2	85,8	257,8	+ 17,3	448,5	273,9	163,3	
1995 Jan. r)	106,2	+ 2,4	138,0	114,9	77,3	- 2,5	109,2	98,5	63,9	209,4	+ 17,6	365,6	209,5	146,6	
Febr. r)	107,2	+ 2,7	164,6	104,0	78,0	- 2,8	126,6	84,8	70,4	215,8	+ 19,0	464,8	214,7	117,2	
März r)	146,2	- 3,7	201,9	137,1	125,2	- 9,1	165,0	112,3	117,6	268,3	+ 14,9	493,4	280,1	164,8	
April r)	122,9	- 4,5	170,5	113,0	107,6	- 7,1	137,1	92,4	99,9	230,6	+ 3,3	434,7	231,8	147,6	
Mai r)	132,0	- 3,0	181,1	118,5	120,3	- 6,2	140,0	96,8	107,3	263,3	+ 5,9	505,6	244,0	187,9	
Juni r)	147,8	- 4,2	194,7	138,1	132,6	- 10,4	144,8	112,4	114,3	310,6	+ 13,6	588,8	286,0	227,0	
Juli r)	132,0	+ 2,3	163,5	119,4	129,3	- 0,5	125,7	99,2	113,2	262,7	+ 9,8	462,2	236,2	212,5	
Aug. r)	130,6	- 2,8	164,8	121,8	121,8	- 4,0	125,7	103,8	104,4	259,6	+ 0,5	473,7	225,6	211,9	
Sept. r)	146,8	- 1,1	182,1	129,5	147,8	- 2,4	143,3	108,2	130,6	283,7	+ 2,5	488,9	252,3	236,9	
Okt. r)	126,2	- 2,9	165,8	113,8	118,7	- 3,7	133,6	92,5	102,2	252,8	- 0,9	419,5	236,5	204,4	
Nov.	119,5	- 5,1	157,9	104,5	115,9	- 2,8	127,2	84,5	102,4	234,9	- 10,3	400,1	219,2	186,3	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. —
1 Einschließlich Bahn und Post. — 2 Ohne Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Westdeutschland

	darunter:												
	Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen											Warenhäuser	
	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren			Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 3)		Fahrzeuge 4)					
insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		Ver- änderung gegen Vorjahr %		Ver- änderung gegen Vorjahr %		Ver- änderung gegen Vorjahr %		Ver- änderung gegen Vorjahr %		Ver- änderung gegen Vorjahr %		
1986 = 100	nicht bereinigt	preis- bereinigt 1)	1986 = 100	%	1986 = 100	%	1986 = 100	%	1986 = 100	%	1986 = 100	%	
1988	108,3	+ 3,9	+ 3,4	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989	113,5	+ 4,8	+ 2,7	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1990	125,5	+ 10,6	+ 8,3	120,6	+ 8,2	114,8	+ 9,6	135,2	+ 10,5	146,8	+ 17,3	110,4	+ 7,3
1991	136,5	+ 8,8	+ 5,7	125,1	+ 3,7	123,7	+ 7,8	145,6	+ 7,7	172,2	+ 17,3	113,8	+ 3,1
1992	137,9	+ 1,0	- 1,9	123,8	- 1,0	124,4	+ 0,6	150,7	+ 3,5	172,2	± 0,0	113,5	- 0,3
1993	134,5	- 2,5	- 4,3	122,9	- 0,7	125,8	+ 1,1	153,7	+ 2,0	151,9	- 11,8	112,7	- 0,7
1994	133,8	- 0,5	- 1,6	122,1	- 0,7	121,8	- 3,2	153,4	- 0,2	154,2	+ 1,5	104,4	- 7,4
1994 Jan.	118,8	+ 1,9	+ 0,3	109,7	- 0,9	109,2	- 3,2	135,6	+ 5,9	127,6	+ 11,7	111,0	- 7,6
Febr.	117,8	+ 1,6	+ 0,6	109,6	- 0,8	98,2	+ 7,3	136,5	+ 0,3	136,0	+ 0,1	93,1	+ 3,1
März	149,0	+ 3,7	+ 2,8	134,3	+ 6,9	132,1	+ 0,9	166,8	+ 3,3	196,6	+ 1,6	105,6	+ 1,3
April	128,1	- 9,3	- 9,8	114,9	- 11,3	119,6	- 11,1	143,3	- 3,3	159,4	- 13,3	86,7	- 15,7
Mai	132,1	+ 3,6	+ 2,6	121,9	+ 1,2	116,2	+ 2,0	143,1	+ 4,8	169,6	+ 5,7	89,4	- 0,8
Juni	131,1	+ 1,1	± 0,0	122,9	- 0,1	106,5	+ 1,7	144,9	- 0,5	172,9	+ 3,2	89,4	- 4,1
Juli	127,9	- 5,2	- 6,3	124,1	- 1,1	106,5	- 12,3	134,4	- 9,6	155,2	- 1,8	98,8	- 16,9
Aug.	125,0	+ 1,9	+ 0,6	119,8	+ 2,5	106,8	- 2,2	137,7	+ 3,8	133,8	+ 1,4	93,0	- 3,4
Sept.	132,8	+ 0,4	- 1,0	119,2	+ 1,3	135,9	- 2,2	148,9	± 0,0	147,0	+ 1,9	92,6	- 7,3
Okt.	134,7	- 1,6	- 2,7	119,9	- 2,5	139,0	- 4,4	156,6	- 2,6	147,5	+ 2,2	98,0	- 7,7
Nov.	140,3	- 2,8	- 4,0	123,2	- 2,4	128,6	- 11,9	176,2	- 1,8	150,1	+ 6,1	117,4	- 13,8
Dez.	168,4	+ 0,1	- 1,3	145,5	- 0,4	162,9	+ 1,9	216,7	- 0,8	154,4	+ 4,7	177,2	- 8,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In Preisen von 1985. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)			Beschäftigte in beschäftigungs-schaffenden Maßnahmen 3)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose		Arbeitslosenquote 4) %	Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Tsd			Bauhauptgewerbe	Tsd			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd													
Deutschland																
1993	.	.	.	31 680	- 2,1	7 570	1 452	948	310	731	3 419	+ 441	8,9	279		
1994	34 957	.	.	31 369	- 1,0	7 054	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285		
1995	...	...	...	...	...	...	...	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321
1994 Dez.	35 058	- 0,1	- 38	...	...	6 925	1 532	176	399	598	3 560	- 129	9,2	263
1995 Jan.	34 664	- 0,1	- 51	...	...	...	1 473	209	383	574	3 850	- 179	10,0	292
Febr.	34 674	- 0,1	- 49	31 065	- 0,3	...	1 457	245	387	559	3 827	- 215	10,0	325		
März	34 708	- 0,1	- 50	...	...	p) 1 478	250	392	392	565	3 674	- 226	9,6	359
April	34 772	- 0,1	- 29	...	...	p) 1 485	229	397	397	564	3 605	- 202	9,4	362
Mai	34 798	- 0,2	- 55	31 197	- 0,3	p) 1 489	216	399	399	585	3 461	- 204	9,0	356		
Juni	34 872	- 0,2	- 72	...	...	p) 1 487	193	395	395	583	3 457	- 138	9,0	351
Juli	34 791	- 0,2	- 56	...	...	p) 1 482	141	389	389	542	3 591	- 116	9,4	346
Aug.	34 896	- 0,2	- 67	...	...	p) 1 497	118	385	385	526	3 578	- 58	9,3	331
Sept.	5) 35 217	- 0,3	- 117	...	...	p) 1 492	159	373	373	538	3 521	+ 28	9,2	312
Okt.	...	...	...	...	...	...	1 541	179	369	550	3 526	+ 78	9,2	289
Nov.	...	...	...	...	...	...	1 525	211	364	562	3 579	+ 148	9,3	273
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	231	346	550	3 791	+ 231	9,9	256
Westdeutschland																
1993	29 005	- 1,5	- 450	25 934	- 1,7	6 828	1 080	767	51	348	2 270	+ 462	7,3	243		
1994	28 654	- 1,2	- 351	25 568	- 1,4	6 381	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234		
1995	...	...	...	...	...	...	...	128	72	304	2 565	+ 9	8,3	267
1994 Dez.	28 633	- 0,7	- 206	...	...	6 267	1 090	117	71	317	2 545	+ 31	8,2	212
1995 Jan.	28 333	- 0,8	- 215	...	...	...	1 040	138	69	303	2 745	+ 9	8,9	243
Febr.	28 339	- 0,7	- 214	25 246	- 0,9	...	1 025	160	70	300	2 720	- 22	8,8	273		
März	28 366	- 0,8	- 216	...	...	p) 1 041	157	157	70	304	2 610	- 30	8,5	299
April	28 405	- 0,7	- 198	...	...	p) 1 049	139	139	71	301	2 564	- 26	8,3	304
Mai	28 412	- 0,7	- 205	25 326	- 0,8	p) 1 052	132	132	72	314	2 466	- 40	8,0	300		
Juni	28 455	- 0,7	- 212	...	...	p) 1 050	121	121	73	314	2 454	- 24	7,9	297
Juli	28 369	- 0,6	- 170	...	...	p) 1 050	86	86	73	292	2 549	- 21	8,3	291
Aug.	28 440	- 0,5	- 157	25 407	- 0,7	p) 1 057	63	63	73	280	2 543	+ 12	8,2	277		
Sept.	5) 28 724	- 0,6	- 171	...	...	p) 1 054	101	101	73	296	2 488	+ 36	8,1	257
Okt.	...	...	...	...	...	...	1 077	122	73	310	2 492	+ 46	8,1	231
Nov.	...	...	...	...	...	...	1 067	151	73	321	2 536	+ 86	8,2	215
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	167	70	318	2 678	+ 132	8,7	211
Ostdeutschland																
1993	6 208	- 2,8	- 179	5 746	- 3,7	742	372	181	260	383	1 149	- 21	15,1	36		
1994	6 303	+ 1,5	+ 95	5 801	+ 1,0	673	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51		
1995	...	...	...	...	...	...	...	71	312	256	1 047	- 95	14,0	55
1994 Dez.	6 425	+ 2,7	+ 168	...	...	658	442	59	329	281	1 015	- 161	13,5	51
1995 Jan.	6 331	+ 2,7	+ 164	...	...	...	433	71	314	271	1 105	- 188	14,8	49
Febr.	6 335	+ 2,7	+ 165	5 819	+ 2,4	...	431	85	317	259	1 107	- 193	14,8	52		
März	6 342	+ 2,7	+ 166	...	...	p) 437	93	93	323	261	1 064	- 197	14,2	59
April	6 367	+ 2,7	+ 169	...	...	p) 436	90	90	326	262	1 040	- 176	13,9	58
Mai	6 386	+ 2,4	+ 150	5 871	+ 2,3	p) 437	84	84	327	272	995	- 164	13,3	56		
Juni	6 417	+ 2,2	+ 140	...	...	p) 437	72	72	322	269	1 003	- 114	13,4	54
Juli	6 422	+ 1,8	+ 114	...	...	p) 433	55	55	317	250	1 041	- 95	13,9	55
Aug.	6 456	+ 1,4	+ 90	...	...	p) 440	56	56	312	247	1 035	- 70	13,9	54
Sept.	5) 6 493	+ 0,8	+ 54	...	...	p) 438	58	58	300	242	1 033	- 8	13,8	56
Okt.	...	...	...	...	...	...	464	58	296	240	1 034	+ 33	13,8	58
Nov.	...	...	...	...	...	...	458	60	291	241	1 043	+ 63	14,0	58
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	64	276	232	1 113	+ 98	14,9	45

Quellen: Statistisches Bundesamt ; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Be-

schäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)		
	insgesamt	davon:					1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		Ausfuhr	Einfuhr
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung										
Deutschland															
1992	105,1	+ 5,1	+ 2,2	+ 3,4	+ 6,1	+ 10,0	106,1	+ 6,1	101,4	+ 1,4	+ 0,7	- 2,4	- 6,9		
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	± 0,0	- 1,5	- 4,5		
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2		
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,4	- 2,5		
1994 Dez.	113,4	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,9	+ 5,1			102,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 13,0		
1995 Jan.	113,8	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,9	+ 2,8	+ 4,0			103,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,2	+ 8,4		
Febr.	114,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,8	+ 2,6	+ 3,9	114,4	+ 2,3	103,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 8,3		
März	114,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,7			103,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 5,5		
April	114,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 3,4	+ 3,8			104,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,4		
Mai	114,6	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,5	+ 3,7	115,4	+ 2,4	104,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,5	- 1,5		
Juni	115,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,6	+ 3,7			104,1	+ 2,0	+ 1,9	± 0,0	- 8,3		
Juli	115,2	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,8	+ 3,6			104,1	+ 2,0	+ 2,0	- 0,3	- 13,1		
Aug.	115,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,4	+ 4,4	115,6	+ 2,1	104,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	- 6,7		
Sept.	115,2	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,4	+ 4,4			104,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,5	- 3,2		
Okt.	115,1	+ 1,8	± 0,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 4,4			104,1	+ 1,6	+ 1,5	- 0,2	- 7,2		
Nov.	115,1	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,4	115,6	+ 1,7	104,1	+ 1,3	+ 1,0	- 0,6	- 7,4		
Dez.	115,4	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,2			104,1	+ 1,2	+ 0,7	- 0,9	- 2,8		
Westdeutschland															
1987	90,3	+ 0,3	- 0,5	- 1,1	+ 1,8	+ 1,6	83,7	+ 1,8	91,9	- 2,4	- 2,8				
1988	91,4	+ 1,2	± 0,0	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,2	85,4	+ 2,0	93,1	+ 1,3	+ 0,1				
1989	94,0	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	88,2	+ 3,3	96,0	+ 3,1	+ 8,7				
1990	96,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,4	93,6	+ 6,1	97,6	+ 1,7	- 5,1				
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	- 0,6				
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	- 2,3				
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	- 7,8				
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	+ 2,1				
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7	...				
1994 Dez.	111,3	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,8	+ 4,2			102,7	+ 1,6	+ 1,7				
1995 Jan.	111,5	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,7	+ 4,2			103,2	+ 1,7	+ 5,7				
Febr.	112,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 4,2	112,9	+ 2,2	103,4	+ 1,8	+ 8,4				
März	112,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,5	+ 4,0			103,5	+ 1,8	+ 7,5				
April	112,4	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 4,0			103,8	+ 2,1	+ 7,0				
Mai	112,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,2	+ 3,9	114,0	+ 2,3	103,8	+ 1,9	+ 3,3				
Juni	112,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,4	+ 4,0			103,9	+ 2,1	+ 3,3				
Juli	113,1	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,6	+ 3,9			103,8	+ 1,9	+ 3,7				
Aug.	112,9	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,1	+ 3,8	114,3	+ 2,1	103,9	+ 1,8	+ 3,4				
Sept.	112,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,3	+ 3,7			104,0	+ 2,0	+ 4,4				
Okt.	112,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,3	+ 3,7			103,8	+ 1,6	- 2,9				
Nov.	112,7	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,6	114,2	+ 1,8	103,8	+ 1,2	p) - 2,6				
Dez.	113,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,6			103,8	+ 1,1	p) - 1,3				
Ostdeutschland															
1992	113,5	+ 13,5	+ 1,2	+ 6,3	+ 10,1	+ 123,1	110,3	+ 10,3	102,3	+ 2,3	+ 3,4				
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	- 7,1				
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,4				
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4	...				
1994 Dez.	130,5	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 4,4	+ 11,6			106,0	+ 1,5	+ 6,8				
1995 Jan.	131,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,5	+ 2,5			106,0	+ 0,7	+ 9,6				
Febr.	131,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,5	+ 4,7	+ 2,5	122,3	+ 2,9	106,8	+ 1,4	+ 13,4				
März	131,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,6	+ 2,5			106,8	+ 1,5	+ 13,8				
April	132,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,5	+ 5,4	+ 2,5			106,7	+ 1,4	+ 12,8				
Mai	132,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,5	+ 4,7	+ 2,5	123,1	+ 2,5	106,8	+ 1,6	+ 8,4				
Juni	132,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 4,5	+ 2,5			106,8	+ 1,4	+ 5,8				
Juli	132,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,0			106,7	+ 1,3	...				
Aug.	133,6	+ 2,5	- 0,7	+ 0,1	+ 4,5	+ 9,3	123,0	+ 2,1	106,8	+ 1,2	...				
Sept.	133,5	+ 2,5	- 1,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 9,3			107,2	+ 1,4	...				
Okt.	133,7	+ 2,6	- 1,3	+ 0,5	+ 4,4	+ 9,3			107,8	+ 2,0	...				
Nov.	133,7	+ 2,6	- 0,5	+ 0,2	+ 4,1	+ 9,3	123,1	+ 1,5	107,6	+ 1,5	...				
Dez.	133,9	+ 2,6	- 0,5	+ 0,4	+ 4,3	+ 9,3			107,8	+ 1,7	...				

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv. — 1 Eigene Berechnung. — 2 Ohne Mehrwertsteuer.

— 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
1991 p)	1 355,0	.	942,8	.	413,1	.	1 355,9	.	1 891,1	.	261,9	.	13,8
1992 p)	1 462,0	+ 7,9	1 000,0	+ 6,1	460,0	+ 11,3	1 460,0	+ 7,7	2 037,1	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9
1993 p)	1 486,0	+ 1,6	1 015,0	+ 1,5	499,0	+ 8,5	1 514,0	+ 3,7	2 106,4	+ 3,4	271,9	- 3,7	12,9
1994 p)	1 505,6	+ 1,3	1 007,9	- 0,7	519,3	+ 4,1	1 527,2	+ 0,9	2 167,8	+ 2,9	265,4	- 2,4	12,2
1992 3.Vj. p)	369,7	+ 9,2	256,8	+ 8,1	115,5	+ 10,1	372,3	+ 8,7	494,8	+ 8,7	62,2	+ 15,1	12,6
4.Vj. p)	418,3	+ 6,7	282,4	+ 6,8	122,7	+ 12,4	405,1	+ 8,4	561,8	+ 7,9	85,9	+ 8,7	15,3
1993 1.Vj. p)	338,2	+ 3,6	234,0	+ 3,5	122,7	+ 9,5	356,7	+ 5,5	509,2	+ 3,6	75,5	+ 0,6	14,8
2.Vj. p)	356,1	+ 2,4	241,3	+ 2,8	120,3	+ 9,6	361,6	+ 5,0	506,8	+ 3,6	56,9	- 4,0	11,2
3.Vj. p)	369,7	+ 0,0	257,3	+ 0,2	126,4	+ 9,4	383,6	+ 3,0	512,7	+ 3,6	56,2	- 9,8	11,0
4.Vj. p)	422,0	+ 0,9	282,5	+ 0,0	129,6	+ 5,6	412,1	+ 1,7	577,7	+ 2,8	83,4	- 3,0	14,4
1994 1.Vj. p)	346,2	+ 2,4	235,9	+ 0,8	128,8	+ 5,0	364,7	+ 2,2	532,2	+ 4,5	73,9	- 2,1	13,9
2.Vj. p)	357,9	+ 0,5	238,4	- 1,2	126,8	+ 5,4	365,2	+ 1,0	522,2	+ 3,0	56,9	+ 0,0	10,9
3.Vj. p)	372,4	+ 0,7	254,4	- 1,1	131,1	+ 3,7	385,5	+ 0,5	524,7	+ 2,3	53,6	- 4,5	10,2
4.Vj. p)	429,2	+ 1,7	279,2	- 1,1	132,6	+ 2,3	411,9	- 0,1	588,7	+ 1,9	80,9	- 2,9	13,7
1995 1.Vj. p)	354,8	+ 2,5	237,5	+ 0,7	134,7	+ 4,5	372,2	+ 2,1	545,6	+ 2,5	74,6	+ 0,8	13,7
2.Vj. p)	370,1	+ 3,4	239,5	+ 0,4	132,5	+ 4,5	372,0	+ 1,9	543,7	+ 4,1	57,9	+ 1,6	10,6
3.Vj. p)	384,0	+ 3,1	255,4	+ 0,4	135,9	+ 3,7	391,3	+ 1,5	542,8	+ 3,4	57,8	+ 7,8	10,6

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte

an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	
Westdeutschland												
1994 p)	113,3	+ 2,0	111,8	+ 1,7	110,9	+ 2,0	114,6	+ 2,0	111,6	+ 1,4	112,8	+ 3,6
1995 p)	118,3	+ 4,4	116,3	+ 4,1	.	.	120,7	+ 5,3	116,9	+ 4,7	.	.
1995 3.Vj. p)	122,9	+ 3,6	121,1	+ 3,5	113,2	+ 3,5	128,1	+ 3,4	124,6	+ 3,2	.	.
4.Vj. p)	134,9	+ 5,5	131,9	+ 4,6	.	.	136,5	+ 7,6	130,8	+ 5,8	.	.
1995 Juni p)	108,4	+ 4,1	106,8	+ 4,0	.	.	109,0	+ 4,0	106,0	+ 3,9	.	.
Juli p)	151,4	+ 3,4	149,2	+ 3,4	.	.	165,7	+ 3,1	161,3	+ 2,9	.	.
Aug. p)	108,7	+ 3,8	107,1	+ 3,7	.	.	109,3	+ 3,6	106,3	+ 3,5	.	.
Sept. p)	108,7	+ 3,7	107,1	+ 3,6	.	.	109,3	+ 3,6	106,3	+ 3,5	.	.
Okt. p)	109,5	+ 4,4	107,1	+ 3,5	.	.	111,0	+ 5,3	106,3	+ 3,5	.	.
Nov. p)	184,6	+ 6,2	180,5	+ 5,3	.	.	185,3	+ 9,3	177,5	+ 7,5	.	.
Dez. p)	110,6	+ 5,3	108,1	+ 4,4	.	.	113,2	+ 7,2	108,4	+ 5,4	.	.
Ostdeutschland												
1994 p)	165,0	+ 9,3	160,3	+ 8,4	167,3	+ 6,1	177,2	+ 14,6	168,9	+ 12,4	207,8	+ 12,6
1995 p)	180,3	+ 9,3	173,6	+ 8,3	.	.	202,0	+ 14,0	189,3	+ 12,1	.	.
1995 3.Vj. p)	187,1	+ 12,1	180,0	+ 11,1	173,2	+ 4,4	217,6	+ 20,8	204,0	+ 19,0	.	.
4.Vj. p)	201,4	+ 7,4	193,8	+ 6,7	.	.	216,4	+ 10,3	202,8	+ 9,3	.	.
1995 Juni p)	168,6	+ 9,1	162,5	+ 8,1	.	.	188,8	+ 11,2	177,0	+ 9,2	.	.
Juli p) o)	218,8	+ 19,1	210,6	+ 17,9	.	.	265,0	+ 41,7	248,4	+ 39,2	.	.
Aug. p)	171,1	+ 8,9	164,7	+ 7,9	.	.	193,8	+ 11,2	181,7	+ 9,2	.	.
Sept. p)	171,2	+ 7,2	164,8	+ 6,5	.	.	194,0	+ 8,4	181,9	+ 7,5	.	.
Okt. p)	173,1	+ 7,4	166,6	+ 6,7	.	.	196,0	+ 9,4	183,7	+ 8,5	.	.
Nov. p)	257,0	+ 7,2	247,3	+ 6,5	.	.	254,7	+ 10,8	238,7	+ 9,9	.	.
Dez. p)	174,0	+ 7,8	167,4	+ 7,0	.	.	198,5	+ 10,5	186,1	+ 9,5	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August

1994, S.44 f. — o Der kräftige Anstieg im Juli 1995 beruht im wesentlichen auf der erstmaligen Zahlung von Urlaubsgeld in mehreren Wirtschaftszweigen.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 4)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 5)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 2)	Dienst- leistungen 3)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 6)
1976	+ 9 389	+ 34 469	- 2 626	- 4 130	+ 951	- 19 275	+ 26	- 1 165	+ 538	+ 8 790	+ 1 218
1977	+ 8 967	+ 38 436	- 2 055	- 5 978	- 2 635	- 18 801	+ 50	+ 1 875	- 442	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 366	+ 41 200	- 1 592	- 5 018	+ 2 856	- 19 080	- 80	+ 5 788	- 4 303	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 729	+ 22 429	- 2 407	- 9 373	+ 776	- 21 154	- 451	+ 9 643	- 4 416	- 4 954	- 7 378
1980	- 23 960	+ 8 947	- 2 659	- 8 612	+ 1 746	- 23 383	- 1 638	+ 30	- 2 327	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 124	+ 27 720	- 2 621	- 5 845	- 946	- 26 432	- 183	+ 6 004	+ 20	+ 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 150	+ 51 277	- 1 866	- 5 086	- 4 747	- 27 428	- 168	- 2 762	- 6 143	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 11 561	+ 42 089	- 2 170	- 4 345	+ 2 860	- 26 873	- 197	- 16 281	+ 843	- 4 074	- 1 644
1984	+ 27 845	+ 53 966	- 2 779	- 119	+ 8 693	- 31 916	- 115	- 37 304	+ 6 475	- 3 099	- 981
1985	+ 50 134	+ 73 353	- 1 550	+ 1 482	+ 7 975	- 31 126	- 391	- 56 008	+ 8 109	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 87 855	+ 112 619	- 3 608	- 858	+ 8 608	- 28 906	- 42	- 84 599	+ 2 750	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 82 811	+ 117 735	- 3 968	- 6 485	+ 5 972	- 30 443	- 168	- 39 207	- 2 217	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 86 965	+ 128 045	- 2 824	- 10 346	+ 6 556	- 34 466	- 24	- 125 556	+ 3 939	- 34 676	- 32 519
1989	+ 107 480	+ 134 576	- 3 933	- 7 196	+ 20 906	- 36 873	+ 149	- 134 651	+ 8 025	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 986	+ 105 382	- 3 571	- 11 142	+ 27 151	- 38 834	- 2 124	- 90 519	+ 24 633	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 31 916	+ 21 899	- 4 494	- 16 432	+ 29 699	- 62 588	- 1 009	+ 20 919	+ 12 325	+ 319	+ 823
1992	- 33 727	+ 33 656	- 3 571	- 31 257	+ 22 549	- 55 104	+ 1 069	+ 90 307	+ 11 096	+ 68 745	+ 62 442
1993 7)	- 25 822	+ 61 891	- 7 106	- 41 323	+ 18 203	- 57 487	+ 883	+ 6 150	- 16 978	- 35 766	- 34 237
1994 7)	- 34 242	+ 73 283	- 3 595	- 50 782	+ 8 012	- 61 160	+ 1 155	+ 57 141	- 11 812	+ 12 242	+ 8 552
1995	...	...	...	- 51 741	- 2 047	- 58 253	- 877	+ 39 775	...	+ 17 754	+ 15 097
1992 1.Vj.	- 8 797	+ 7 572	- 968	- 4 657	+ 4 675	- 15 419	+ 260	+ 12 125	+ 1 744	+ 5 332	+ 5 034
2.Vj.	- 10 237	+ 5 758	- 1 147	- 7 219	+ 4 743	- 12 372	- 15	+ 10 712	+ 4 529	+ 4 988	+ 5 002
3.Vj.	- 10 272	+ 12 645	- 754	- 13 447	+ 3 898	- 12 613	+ 188	+ 92 605	+ 4 874	+ 87 395	+ 87 354
4.Vj.	- 4 421	+ 7 681	- 702	- 5 934	+ 9 233	- 14 700	+ 636	- 25 136	- 51	- 28 971	- 34 948
1993 1.Vj. 7)	- 2 094	+ 15 169	- 1 638	- 6 908	+ 4 994	- 13 710	+ 343	- 15 519	- 29 711	- 46 981	- 44 431
2.Vj. 7)	- 2 434	+ 15 170	- 2 590	- 10 443	+ 8 467	- 13 038	+ 250	+ 4 827	- 6 679	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 7)	- 16 041	+ 11 715	- 1 451	- 14 629	+ 2 318	- 13 995	+ 561	+ 33 159	+ 6 868	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 7)	- 5 253	+ 19 838	- 1 427	- 9 343	+ 2 424	- 16 744	- 271	- 16 317	+ 12 545	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 7)	- 3 942	+ 15 406	- 464	- 8 875	+ 2 995	- 13 003	+ 742	+ 29 540	- 25 294	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 7)	+ 1 195	+ 22 923	- 1 459	- 11 758	+ 6 109	- 14 619	- 75	+ 16 596	- 13 160	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 7)	- 19 253	+ 16 651	- 1 027	- 18 665	- 11	- 16 202	+ 1 053	+ 16 013	+ 10 407	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 7)	- 12 242	+ 18 303	- 645	- 11 484	- 1 081	- 17 336	- 566	- 5 007	+ 16 234	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 7)	- 4 210	+ 20 910	- 205	- 11 967	- 1 770	- 11 178	+ 499	+ 29 267	- 17 679	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 7)	- 169	+ 24 795	- 1 195	- 13 896	+ 4 441	- 14 315	- 2 400	- 1 545	+ 10 780	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 7)	- 13 345	+ 21 891	- 2 486	- 16 659	- 427	- 15 664	+ 301	+ 9 613	+ 6 026	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 7)	...	...	...	- 9 220	- 4 292	- 17 096	+ 723	+ 2 440	...	+ 617	- 1 955
1994 Febr. 7)	- 3 293	+ 5 039	- 56	- 1 708	- 113	- 6 455	- 53	- 1 945	+ 3 891	- 1 400	- 1 513
März 7)	+ 2 482	+ 5 362	- 138	- 4 288	+ 4 817	- 3 271	- 47	+ 2 799	+ 38	+ 5 272	+ 5 130
April 7)	- 154	+ 6 555	- 545	- 3 529	+ 2 319	- 4 954	+ 0	+ 2 612	- 5 949	- 3 491	- 3 677
Mai 7)	- 2 484	+ 6 552	- 532	- 3 781	- 327	- 4 395	- 25	+ 9 277	- 3 111	+ 3 658	+ 3 406
Juni 7)	+ 3 833	+ 9 816	- 382	- 4 448	+ 4 117	- 5 270	- 50	+ 4 707	- 4 100	+ 4 390	+ 4 187
Juli 7)	- 11 239	+ 3 581	- 732	- 6 193	- 1 926	- 5 969	- 55	+ 10 032	+ 2 246	+ 985	+ 890
Aug. 7)	- 4 891	+ 7 535	- 323	- 7 483	+ 360	- 4 979	- 52	+ 4 792	+ 1 090	+ 939	+ 777
Sept. 7)	- 3 124	+ 5 535	+ 28	- 4 989	+ 1 556	- 5 254	+ 1 160	+ 1 188	+ 7 071	+ 6 296	+ 6 197
Okt. 7)	- 5 970	+ 6 520	- 320	- 5 103	- 2 461	- 4 605	- 186	+ 7 957	- 3 010	- 1 208	- 1 127
Nov. 7)	- 572	+ 7 098	- 16	- 3 250	+ 422	- 4 826	- 16	+ 424	- 1 598	- 1 762	- 1 751
Dez. 7)	- 5 701	+ 4 685	- 309	- 3 130	+ 958	- 7 905	- 364	- 13 388	+ 20 841	+ 1 389	- 634
1995 Jan. 7)	- 859	+ 8 883	- 169	- 4 469	- 3 741	- 1 364	+ 650	+ 6 983	- 5 766	+ 1 007	+ 853
Febr. 7)	- 2 760	+ 5 974	+ 127	- 2 818	- 154	- 5 889	- 53	+ 13 108	- 9 812	+ 483	+ 635
März 7)	- 592	+ 6 053	- 163	- 4 680	+ 2 125	- 3 926	- 97	+ 9 177	- 2 101	+ 6 386	+ 6 338
April 7)	- 691	+ 7 198	- 629	- 4 084	+ 2 135	- 5 311	- 2 114	- 1 648	+ 7 663	+ 3 210	+ 3 228
Mai 7)	- 100	+ 8 603	- 349	- 3 747	+ 124	- 4 731	- 340	- 305	+ 2 187	+ 1 442	+ 1 442
Juni 7)	+ 622	+ 8 994	- 217	- 6 065	+ 2 182	- 4 273	+ 54	+ 408	+ 930	+ 2 015	+ 2 016
Juli 7)	- 5 589	+ 6 188	- 847	- 5 705	- 266	- 4 959	+ 34	+ 1 132	+ 3 985	- 438	- 436
Aug. 7)	- 4 848	+ 7 571	- 697	- 6 598	+ 867	- 5 991	+ 123	+ 10 283	- 4 062	+ 1 496	+ 1 466
Sept. 7)	- 2 907	+ 8 132	- 942	- 4 356	- 1 027	- 4 714	+ 143	- 1 802	+ 6 103	+ 1 537	+ 1 511
Okt. 7)r)	- 4 158	+ 8 500	- 925	- 4 199	- 2 386	- 5 147	+ 146	+ 12 963	- 9 155	- 203	- 247
Nov. 7)	+ 727	+ 10 600	- 852	- 2 931	- 1 230	- 4 860	+ 85	+ 5 977	+ 6 430	+ 1 265	+ 1 252
Dez. p)	...	...	...	- 2 090	- 676	- 7 089	+ 492	- 4 546	...	- 445	- 2 961

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Kapitalexport: - . — 5 Zunahme: + . — 6 Ab 1982 bewertet zu

Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulst“). — 7 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1992	1993 1)	1994 1) 2)	1995 1)					
					Jan./Sept.	Juli	August	September	Oktober p)	November p)
Alle Länder 3)	Ausfuhr	671 203	628 387	690 636	535 915	57 632	55 702	62 024	64 600	65 900
	Einfuhr	637 546	566 495	617 353	468 320	51 444	48 132	53 892	56 100	55 300
	Saldo	+ 33 656	+ 61 891	+ 73 283	+ 67 596	+ 6 188	+ 7 571	+ 8 132	+ 8 500	+10 600
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	540 037	487 459	533 041	411 565	43 460	41 256	48 340	...	...
	Einfuhr	510 077	439 088	474 973	356 297	38 944	35 432	40 447	...	...
	Saldo	+ 29 960	+ 48 371	+ 58 068	+ 55 268	+ 4 516	+ 5 824	+ 7 894	...	...
1. EG-Länder	Ausfuhr	424 905	367 818	400 667	309 169	32 193	30 612	36 897	...	...
	Einfuhr	380 319	317 515	344 731	256 947	28 333	25 078	29 256	...	...
	Saldo	+ 44 585	+ 50 303	+ 55 936	+ 52 222	+ 3 859	+ 5 534	+ 7 641	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 579	42 744	46 619	35 441	3 284	3 400	4 147	...	...
	Einfuhr	44 823	34 010	38 426	30 634	2 954	3 039	3 455	...	...
	Saldo	+ 4 755	+ 8 734	+ 8 193	+ 4 806	+ 330	+ 361	+ 692	...	...
Frankreich	Ausfuhr	86 999	77 323	83 379	63 014	6 509	5 903	7 428	...	...
	Einfuhr	76 423	65 433	69 087	50 331	5 447	4 587	5 851	...	...
	Saldo	+ 10 576	+ 11 890	+ 14 292	+ 12 683	+ 1 062	+ 1 316	+ 1 577	...	...
Italien	Ausfuhr	62 395	47 466	52 667	40 316	4 494	3 375	4 750	...	...
	Einfuhr	58 468	48 179	51 998	39 610	5 104	3 734	4 283	...	...
	Saldo	+ 3 927	- 713	+ 669	+ 706	- 610	- 359	+ 467	...	...
Niederlande	Ausfuhr	55 748	48 317	52 283	40 078	4 012	4 328	5 006	...	...
	Einfuhr	61 166	49 955	51 651	39 301	4 219	4 025	4 492	...	...
	Saldo	- 5 418	- 1 638	+ 632	+ 777	- 206	+ 303	+ 514	...	...
Österreich	Ausfuhr	39 922	37 257	39 739	29 152	3 093	3 187	3 649	...	...
	Einfuhr	28 009	26 405	29 390	17 158	1 890	1 836	2 075	...	...
	Saldo	+ 11 913	+ 10 852	+ 10 349	+ 11 994	+ 1 203	+ 1 351	+ 1 574	...	...
Schweden	Ausfuhr	14 630	12 677	15 321	12 872	1 118	1 436	1 599	...	...
	Einfuhr	14 094	12 548	14 038	9 531	1 086	972	1 097	...	...
	Saldo	+ 536	+ 129	+ 1 283	+ 3 341	+ 33	+ 465	+ 501	...	...
Spanien	Ausfuhr	27 425	20 493	21 949	18 495	1 965	1 632	2 175	...	...
	Einfuhr	17 088	14 675	17 335	14 491	1 441	1 207	1 571	...	...
	Saldo	+ 10 337	+ 5 818	+ 4 614	+ 4 004	+ 524	+ 426	+ 604	...	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	51 952	50 284	55 627	43 646	5 047	4 677	4 930	...	...
	Einfuhr	43 572	35 462	38 921	29 859	3 323	3 044	3 271	...	...
	Saldo	+ 8 380	+ 14 822	+ 16 706	+ 13 788	+ 1 724	+ 1 633	+ 1 659	...	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	49 182	48 539	50 498	41 206	4 482	4 388	4 742	...	...
	Einfuhr	42 321	40 879	44 987	34 833	3 961	3 513	4 008	...	...
	Saldo	+ 6 861	+ 7 661	+ 5 511	+ 6 373	+ 521	+ 875	+ 734	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	35 605	33 797	37 067	29 693	3 195	3 068	3 356	...	...
	Einfuhr	25 352	24 114	26 614	20 546	2 284	1 955	2 410	...	...
	Saldo	+ 10 252	+ 9 683	+ 10 453	+ 9 146	+ 911	+ 1 113	+ 946	...	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	65 951	71 102	81 876	61 190	6 786	6 256	6 702	...	...
	Einfuhr	87 437	80 694	85 255	64 517	6 650	6 841	7 184	...	...
	Saldo	- 21 486	- 9 593	- 3 379	- 3 327	+ 136	- 585	- 482	...	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	14 701	15 773	17 917	13 463	1 576	1 445	1 518	...	...
	Einfuhr	38 038	34 106	33 999	25 924	2 656	2 806	2 903	...	...
	Saldo	- 23 338	- 18 333	- 16 082	- 12 462	- 1 080	- 1 362	- 1 386	...	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	42 704	46 751	54 159	40 112	4 359	3 988	4 395	...	...
	Einfuhr	42 358	40 342	44 442	32 847	3 313	3 444	3 638	...	...
	Saldo	+ 347	+ 6 409	+ 9 717	+ 7 265	+ 1 046	+ 544	+ 757	...	...
II. Reformländer	Ausfuhr	48 218	57 019	64 023	51 189	5 767	5 888	5 979	...	...
	Einfuhr	52 477	54 803	65 466	54 691	6 263	5 995	6 684	...	...
	Saldo	- 4 259	+ 2 216	- 1 443	- 3 503	- 496	- 108	- 705	...	...
darunter:										
China	Ausfuhr	5 744	9 598	10 235	7 391	883	915	982	...	...
	Einfuhr	11 651	13 809	15 355	11 531	1 311	1 426	1 489	...	...
	Saldo	- 5 907	- 4 211	- 5 120	- 4 140	- 427	- 511	- 507	...	...
Rußland	Ausfuhr	.	11 393	10 754	7 355	790	942	877	...	...
	Einfuhr	.	10 720	13 155	10 168	1 044	1 146	1 140	...	...
	Saldo	.	+ 673	- 2 401	- 2 813	- 254	- 204	- 263	...	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	81 994	82 332	92 244	72 307	8 273	8 467	7 589	...	...
	Einfuhr	74 727	72 390	76 503	57 234	6 216	6 702	6 755	...	...
	Saldo	+ 7 267	+ 9 942	+ 15 741	+ 15 073	+ 2 057	+ 1 766	+ 834	...	...
darunter:										
OPEC-Länder 4)	Ausfuhr	22 828	18 207	17 528	12 237	1 400	1 290	1 280	...	...
	Einfuhr	14 860	13 672	12 760	8 464	836	950	908	...	...
	Saldo	+ 7 968	+ 4 535	+ 4 767	+ 3 773	+ 564	+ 340	+ 372	...	...
Südostasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	26 275	30 306	37 243	30 554	3 653	3 640	3 281	...	...
	Einfuhr	30 981	32 028	34 521	25 467	2 598	3 064	3 222	...	...
	Saldo	- 4 707	- 1 722	+ 2 722	+ 5 086	+ 1 055	+ 576	+ 59	...	...

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthält das Statistische Beiheft zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle I / 3c. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Die Position „Alle Länder“ enthält für 1994 Revisionen,

die für die (vorläufigen) Angaben nach Ländergruppen und Ländern teilweise noch nicht vorliegen. — 3 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries): Algerien, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 5 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen							Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1991	- 16 432	- 34 238	+ 5 272	+ 1 032	- 3 881	+ 20 069	- 4 687	- 1 561	+ 869	- 2 481	+ 32 181	
1992	- 31 257	- 39 876	+ 3 595	+ 1 587	- 3 801	+ 16 665	- 9 427	- 1 454	+ 749	- 3 850	+ 26 398	
1993	- 41 323	- 44 731	+ 3 617	+ 2 375	- 3 951	+ 13 105	- 11 739	- 1 762	- 251	- 4 888	+ 23 091	
1994	- 50 782	- 50 043	+ 3 803	+ 1 639	- 3 719	+ 10 838	- 13 300	- 1 682	- 1 876	- 4 747	+ 12 759	
1995	- 51 741	- 51 282	+ 4 060	+ 2 618	- 3 663	+ 8 492	- 11 967	- 1 741	- 2 547	- 4 456	+ 2 408	
1994 2.Vj.	- 11 758	- 12 201	+ 1 054	+ 294	- 925	+ 2 690	- 2 671	- 404	- 113	- 1 115	+ 7 224	
3.Vj.	- 18 665	- 17 741	+ 507	+ 294	- 740	+ 2 631	- 3 617	- 441	- 1 073	- 1 485	+ 1 474	
4.Vj.	- 11 484	- 9 823	+ 1 186	+ 345	- 1 094	+ 2 117	- 4 215	- 421	- 474	- 1 358	+ 277	
1995 1.Vj.	- 11 967	- 10 559	+ 986	+ 625	- 1 157	+ 1 996	- 3 858	- 408	- 731	- 813	- 957	
2.Vj.	- 13 896	- 13 163	+ 964	+ 633	- 903	+ 2 214	- 3 641	- 418	- 536	- 1 023	+ 5 464	
3.Vj.	- 16 659	- 17 726	+ 873	+ 534	- 679	+ 2 145	- 1 806	- 510	- 603	- 1 411	+ 985	
4.Vj.	- 9 220	- 9 835	+ 1 237	+ 827	- 923	+ 2 138	- 2 663	- 406	- 677	- 1 208	- 3 083	
1995 Febr.	- 2 818	- 3 067	+ 359	+ 223	- 272	+ 643	- 705	- 131	- 53	- 228	+ 74	
März	- 4 680	- 4 038	+ 389	+ 131	- 485	+ 749	- 1 425	- 138	- 353	- 271	+ 2 396	
April	- 4 084	- 3 957	+ 196	+ 103	- 306	+ 563	- 684	- 122	- 154	- 326	+ 2 462	
Mai	- 3 747	- 3 835	+ 457	+ 297	- 231	+ 909	- 1 343	- 158	- 73	- 338	+ 462	
Juni	- 6 065	- 5 371	+ 311	+ 232	- 366	+ 742	- 1 613	- 138	- 310	- 358	+ 2 541	
Juli	- 5 705	- 5 666	+ 273	+ 258	- 272	+ 709	- 1 007	- 184	- 467	- 482	+ 215	
Aug.	- 6 598	- 6 592	+ 282	+ 164	- 185	+ 768	- 1 035	- 167	- 351	- 477	+ 1 343	
Sept.	- 4 356	- 5 468	+ 318	+ 112	- 222	+ 236	- 668	+ 159	+ 216	- 453	+ 574	
Okt.	- 4 199	- 4 358	+ 399	+ 307	- 349	+ 577	- 777	- 173	+ 57	- 411	- 1 975	
Nov.	- 2 931	- 2 791	+ 365	+ 237	- 230	+ 802	- 1 313	- 123	- 418	- 413	- 816	
Dez.	- 2 090	- 2 686	+ 472	+ 283	- 344	+ 758	- 573	- 110	- 316	- 384	- 292	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1991	- 62 588	- 47 496	- 24 307	- 21 857	- 23 189	- 15 092	- 6 429	- 8 663
1992	- 55 104	- 38 421	- 28 208	- 25 298	- 10 212	- 16 683	- 6 825	- 9 858
1993	- 57 487	- 41 062	- 30 488	- 27 286	- 10 574	- 16 425	- 6 838	- 9 587
1994	- 61 160	- 44 380	- 34 738	- 31 912	- 9 642	- 16 780	- 7 500	- 9 280
1995	- 58 253	- 40 243	- 32 272	- 29 650	- 7 972	- 18 010	- 7 600	- 10 410
1994 2.Vj.	- 14 619	- 10 487	- 8 470	- 8 066	- 2 016	- 4 132	- 1 800	- 2 332
3.Vj.	- 16 202	- 12 071	- 9 420	- 8 578	- 2 651	- 4 130	- 1 900	- 2 230
4.Vj.	- 17 336	- 13 161	- 10 688	- 10 220	- 2 473	- 4 174	- 1 900	- 2 274
1995 1.Vj.	- 11 178	- 6 810	- 4 674	- 3 825	- 2 136	- 4 368	- 1 900	- 2 468
2.Vj.	- 14 315	- 10 127	- 8 428	- 7 919	- 1 699	- 4 188	- 1 900	- 2 288
3.Vj.	- 15 664	- 10 614	- 8 588	- 8 123	- 2 026	- 5 050	- 1 900	- 3 150
4.Vj.	- 17 096	- 12 692	- 10 582	- 9 782	- 2 110	- 4 405	- 1 900	- 2 505
1995 Febr.	- 5 889	- 4 466	- 3 841	- 3 622	- 625	- 1 423	- 600	- 823
März	- 3 926	- 2 230	- 1 419	- 1 068	- 810	- 1 696	- 700	- 996
April	- 5 311	- 4 216	- 3 462	- 3 288	- 754	- 1 095	- 600	- 495
Mai	- 4 731	- 3 377	- 2 951	- 2 882	- 426	- 1 354	- 600	- 754
Juni	- 4 273	- 2 534	- 2 014	- 1 749	- 520	- 1 739	- 700	- 1 039
Juli	- 4 959	- 3 538	- 2 980	- 2 882	- 558	- 1 421	- 600	- 821
Aug.	- 5 991	- 3 712	- 2 947	- 2 750	- 765	- 2 278	- 600	- 1 678
Sept.	- 4 714	- 3 365	- 2 661	- 2 491	- 703	- 1 350	- 700	- 650
Okt.	- 5 147	- 3 928	- 3 227	- 2 741	- 701	- 1 219	- 600	- 619
Nov.	- 4 860	- 3 313	- 2 647	- 2 620	- 666	- 1 547	- 600	- 947
Dez.	- 7 089	- 5 450	- 4 707	- 4 421	- 742	- 1 639	- 700	- 939

5. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1992	+ 1 069	- 106	+ 1 175
1993	+ 883	- 830	+ 1 713
1994	+ 1 155	- 320	+ 1 475
1995	- 877	- 2 611	+ 1 734
1994 2.Vj.	- 75	- 4	- 71
3.Vj.	+ 1 053	- 16	+ 1 070
4.Vj.	- 566	- 300	- 266
1995 1.Vj.	+ 499	- 21	+ 520
2.Vj.	- 2 400	- 2 455	+ 55
3.Vj.	+ 301	- 16	+ 316
4.Vj.	+ 723	- 119	+ 842
1995 Febr.	- 53	-	- 53
März	- 97	- 21	- 77
April	- 2 114	- 2 133	+ 19
Mai	- 340	- 304	- 36
Juni	+ 54	- 18	+ 72
Juli	+ 34	- 5	+ 40
Aug.	+ 123	- 6	+ 129
Sept.	+ 143	- 5	+ 148
Okt.	+ 146	- 12	+ 159
Nov.	+ 85	- 99	+ 183
Dez.	+ 492	- 8	+ 500

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1993	1994	1995	1995						
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 294 153	- 104 830	- 191 701	- 25 498	- 80 264	- 48 175	- 37 764	+ 430	- 24 429	- 13 765
1. Direktinvestitionen	- 24 117	- 23 810	- 51 987	- 15 177	- 15 010	- 8 101	- 13 699	- 2 218	- 2 897	- 8 584
Beteiligungskapital	- 21 888	- 20 213	- 41 545	- 13 428	- 11 652	- 5 702	- 10 763	- 1 389	- 2 031	- 7 343
Reinvestierte Gewinne 1)	+ 1 500	± 0	- 4 000	- 1 000	- 1 000	- 1 000	- 1 000	-	-	- 1 000
übrige Anlagen 2)	- 3 730	- 3 598	- 6 442	- 750	- 2 358	- 1 399	- 1 936	- 829	- 866	- 241
2. Wertpapieranlagen	- 53 153	- 85 920	- 55 656	- 965	- 17 087	- 18 503	- 19 101	- 3 499	- 5 121	- 10 481
Dividendenwerte 3)	- 8 145	- 11 604	+ 294	+ 657	- 363	- 264	+ 263	+ 488	- 52	- 173
Investmentzertifikate 4)	- 18 733	- 28 038	- 12 310	+ 225	- 3 451	- 2 719	- 6 365	- 707	- 864	- 4 794
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	- 13 074	- 27 111	- 25 250	- 3 912	- 7 514	- 8 094	- 5 730	- 1 420	- 1 938	- 2 372
Fremdwährungsanleihen	- 6 527	- 20 611	- 17 949	- 163	- 6 635	- 5 768	- 5 383	- 1 871	- 1 508	- 2 004
Geldmarktpapiere	- 1 320	- 4 945	- 11 010	+ 103	- 3 510	- 2 817	- 4 786	- 940	- 1 764	- 2 082
Finanzderivate 6)	- 11 882	- 14 222	- 7 380	+ 1 962	- 2 249	- 4 609	- 2 483	- 920	- 503	- 1 060
3. Kredite	- 214 331	+ 7 499	- 80 895	- 8 404	- 47 365	- 21 008	- 4 119	+ 6 594	- 16 384	+ 5 671
Kreditinstitute 7)	- 146 311	+ 30 576	- 76 152	+ 4 234	- 35 790	- 25 253	- 19 343	+ 6 326	- 14 672	- 10 997
langfristig	- 26 294	- 21 348	- 20 497	+ 105	- 8 210	- 5 232	- 7 161	- 1 160	- 677	- 5 324
kurzfristig	- 120 016	+ 51 924	- 55 655	+ 4 129	- 27 580	- 20 021	- 12 183	+ 7 486	- 13 996	- 5 673
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 56 416	- 26 598	+ 4 085	- 12 917	- 5 954	+ 2 355	+ 20 600	+ 325	+ 1 706	+ 18 569
langfristig	- 542	+ 541	- 1 944	+ 241	- 645	+ 1 886	+ 345	+ 1	- 117	+ 462
kurzfristig 10)	- 55 874	- 27 139	+ 6 029	- 13 158	- 5 309	+ 4 241	+ 20 255	+ 324	+ 1 824	+ 18 107
Öffentliche Stellen	- 11 604	+ 3 522	- 8 828	+ 279	- 5 622	+ 1 890	- 5 375	- 56	- 3 417	- 1 901
langfristig	- 6 554	- 5 173	- 3 424	- 586	+ 1 674	- 1 010	- 3 503	- 131	- 2 490	- 881
kurzfristig	- 5 050	+ 8 695	- 5 404	+ 864	- 7 296	+ 2 899	- 1 872	+ 75	- 927	- 1 020
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 551	- 2 599	- 3 163	- 951	- 802	- 563	- 846	- 448	- 27	- 371
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 300 303	+ 161 971	+ 231 476	+ 54 765	+ 78 719	+ 57 788	+ 40 204	+ 12 534	+ 18 452	+ 9 218
1. Direktinvestitionen	+ 398	- 4 875	+ 12 541	+ 5 634	+ 2 007	+ 1 072	+ 3 827	+ 3 116	- 324	+ 1 035
Beteiligungskapital	+ 3 489	+ 1 643	+ 8 198	+ 3 976	+ 1 018	+ 190	+ 3 015	+ 2 543	- 211	+ 682
Reinvestierte Gewinne 1)	- 3 000	+ 10 000	+ 2 000	+ 500	+ 500	+ 500	+ 500	-	-	+ 500
übrige Anlagen 2)	- 91	+ 3 482	+ 2 343	+ 1 158	+ 490	+ 382	+ 312	+ 573	- 113	- 147
2. Wertpapieranlagen	+ 230 412	+ 41 362	+ 85 239	+ 3 722	+ 34 174	+ 25 984	+ 21 360	+ 1 681	+ 16 104	+ 3 576
Dividendenwerte 3)	+ 8 354	+ 956	- 1 786	- 10 965	+ 9 574	+ 3 503	- 3 898	- 206	- 2 535	- 1 157
Investmentzertifikate	+ 3 987	+ 4 119	- 1 597	- 404	- 630	- 364	- 199	- 474	+ 335	- 61
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	+ 208 142	+ 18 595	+ 83 379	+ 15 488	+ 24 307	+ 18 165	+ 25 419	+ 1 702	+ 18 543	+ 5 173
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 153 424	+ 2 986	+ 49 975	+ 10 781	+ 19 685	+ 9 090	+ 10 419	- 1 287	+ 12 608	- 903
Geldmarktpapiere	+ 1 175	- 206	- 1 900	+ 897	- 1 429	+ 921	- 2 288	- 379	- 543	- 1 366
Optionsscheine	+ 8 754	+ 17 897	+ 7 143	- 1 294	+ 2 352	+ 3 760	+ 2 326	+ 1 038	+ 303	+ 985
3. Kredite	+ 69 535	+ 125 694	+ 134 599	+ 45 424	+ 42 496	+ 30 768	+ 15 910	+ 7 728	+ 3 550	+ 4 632
Kreditinstitute 7)	+ 58 664	+ 111 003	+ 120 157	+ 43 917	+ 39 656	+ 27 641	+ 8 944	+ 7 671	- 1 395	+ 2 667
langfristig	+ 38 325	+ 37 116	+ 60 340	+ 14 206	+ 19 393	+ 13 295	+ 13 445	+ 6 029	+ 2 064	+ 5 352
kurzfristig	+ 20 339	+ 73 888	+ 59 817	+ 29 710	+ 20 263	+ 14 345	- 4 502	+ 1 642	- 3 458	- 2 685
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 4 663	+ 9 462	+ 11 369	+ 6 965	+ 2 138	+ 628	+ 1 639	+ 1 480	+ 3 491	- 3 333
langfristig	+ 6 860	- 2 220	- 827	- 284	- 985	+ 772	- 330	- 16	+ 491	- 805
kurzfristig 10)	- 2 197	+ 11 682	+ 12 196	+ 7 249	+ 3 123	- 144	+ 1 969	+ 1 496	+ 3 001	- 2 528
Öffentliche Stellen	+ 6 208	+ 5 228	+ 3 073	- 5 458	+ 703	+ 2 500	+ 5 328	- 1 423	+ 1 453	+ 5 298
langfristig	+ 3 547	- 2 014	+ 1 530	- 839	- 2 836	+ 29	+ 5 177	- 823	+ 426	+ 5 573
kurzfristig	+ 2 661	+ 7 243	+ 1 543	- 4 619	+ 3 539	+ 2 471	+ 151	- 601	+ 1 027	- 275
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 42	- 210	- 903	- 15	+ 42	- 36	- 894	+ 8	- 877	- 25
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 6 150	+ 57 141	+ 39 775	+ 29 267	- 1 545	+ 9 613	+ 2 440	+ 12 963	- 5 977	- 4 546

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz, langfristige Kredite und ab 1995 einschl. kurzfristiger Finanzkredite sowie kurz- und langfristiger Handelskredite an verbundene Unternehmen. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich –

ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 Dezember 1995 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzügl. Spalte 8)
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)				insgesamt		9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1995 Jan.	116 543	114 184	13 688	63 025	7 879	29 592	2 360	23 917	19 238	4 679	92 626
Febr.	116 884	114 774	13 688	61 827	9 617	29 642	2 110	23 622	19 291	4 331	93 261
März	118 348	116 238	13 688	63 233	9 620	29 697	2 110	18 748	18 748	-	99 600
April	120 085	117 975	13 688	64 262	9 947	30 078	2 110	17 257	17 257	-	102 828
Mai	121 108	118 998	13 688	65 144	10 026	30 140	2 110	16 838	16 838	-	104 270
Juni	122 551	120 441	13 688	66 304	10 255	30 195	2 110	16 265	16 265	-	106 285
Juli	122 683	120 573	13 688	65 922	10 306	30 657	2 110	16 834	16 834	-	105 849
Aug.	123 384	121 425	13 688	66 425	10 601	30 712	1 958	16 068	16 068	-	107 316
Sept.	124 614	122 656	13 688	67 319	10 890	30 761	1 958	15 788	15 788	-	108 826
Okt.	124 674	122 716	13 688	68 196	10 890	29 944	1 958	16 095	16 095	-	108 580
Nov.	126 089	124 131	13 688	69 579	10 873	29 991	1 958	16 257	16 257	-	109 832
Dez.	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1990	7 373	4 565	-	2 808	2 573	235	18 445	29 370	-	10 925	-
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-
1995 Jan.	7 879	6 154	-	1 726	2 738	- 1 012	29 592	42 169	-	12 577	-
Febr.	9 617	6 720	-	2 898	2 738	160	29 642	42 218	-	12 577	-
März	9 620	6 723	-	2 898	2 738	160	29 697	42 274	-	12 577	-
April	9 947	7 050	-	2 898	2 738	160	30 078	40 061	-	9 983	-
Mai	10 026	7 070	-	2 956	2 738	218	30 140	40 123	-	9 983	-
Juni	10 255	7 299	-	2 956	2 738	218	30 195	40 177	-	9 983	-
Juli	10 306	7 350	-	2 956	2 738	218	30 657	40 736	-	10 078	-
Aug.	10 601	7 582	-	3 019	2 738	281	30 712	40 790	-	10 078	-
Sept.	10 890	7 871	-	3 019	2 738	281	30 761	40 839	-	10 078	-
Okt.	10 890	7 871	-	3 019	2 738	281	29 944	40 256	-	10 312	-
Nov.	10 873	7 793	-	3 080	2 738	343	29 991	40 304	-	10 312	-
Dez.	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs- politische Zusammenarbeit - EFVZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-

wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbe- stand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	in An- spruch genom- mene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen							
Alle Länder														
1992	315 182	102 878	212 304	64 155	148 149	135 416	12 733	286 898	76 626	210 272	110 506	99 766	63 265	36 501
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1995 Juli	434 926	181 908	253 018	84 588	168 430	153 868	14 562	317 408	74 605	242 803	130 808	111 995	69 961	42 034
Aug.	424 629	173 381	251 248	85 134	166 114	151 195	14 919	316 484	74 909	241 575	130 682	110 893	67 994	42 899
Sept.	429 401	173 850	255 551	87 303	168 248	153 556	14 692	322 713	76 685	246 028	132 648	113 380	72 799	40 581
Okt.	432 513	177 298	255 215	89 087	166 128	151 286	14 842	326 552	77 491	249 061	135 483	113 578	73 728	39 850
Nov.	431 031	171 176	259 855	90 082	169 773	154 768	15 005	330 353	79 511	250 842	135 707	115 135	75 389	39 746
Dez. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
EG-Länder														
1992	..	90 757	..	31 476	..	..	..	..	63 551	..	57 261	..	..	..
1993	..	128 619	..	35 496	..	..	..	..	62 521	..	58 828	..	..	..
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1995 Juli	293 184	164 726	128 458	43 208	85 250	75 992	9 258	190 750	63 978	126 772	75 440	51 332	40 382	10 950
Aug.	283 757	156 609	127 148	43 600	83 548	74 143	9 405	189 101	64 218	124 883	75 262	49 621	38 276	11 345
Sept.	287 797	158 399	129 398	43 824	85 574	76 346	9 228	194 466	64 985	129 481	76 971	52 510	41 980	10 530
Okt.	291 672	159 726	131 946	46 667	85 279	76 110	9 169	196 058	65 781	130 277	76 853	53 424	42 762	10 662
Nov.	290 683	155 871	134 812	47 316	87 496	78 363	9 133	198 921	67 529	131 392	77 275	54 117	43 943	10 174
Dez. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1992	..	8 062	..	25 825	..	..	..	..	11 182	..	43 551	..	..	..
1993	..	9 445	..	28 739	..	..	..	..	11 764	..	50 248	..	..	..
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1995 Juli	71 031	8 711	62 320	29 642	32 678	30 195	2 483	77 600	8 340	69 260	44 553	24 707	19 190	5 517
Aug.	70 528	8 590	61 938	29 719	32 219	29 654	2 565	77 325	8 370	68 955	44 298	24 657	19 218	5 439
Sept.	70 906	7 164	63 742	31 494	32 248	29 720	2 528	78 399	8 965	69 434	44 218	25 216	20 047	5 169
Okt.	71 066	8 737	62 329	31 050	31 279	28 496	2 783	80 688	8 911	71 777	46 204	25 573	20 309	5 264
Nov.	70 305	7 419	62 886	31 693	31 193	28 290	2 903	81 153	9 175	71 978	45 995	25 983	20 597	5 386
Dez. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reformländer														
1992	..	154	..	971	..	..	..	..	28	..	392	..	..	..
1993	..	209	..	1 150	..	..	..	..	23	..	332	..	..	..
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1995 Juli	16 474	120	16 354	2 450	13 904	12 826	1 078	10 562	35	10 527	470	10 057	3 502	6 555
Aug.	16 712	122	16 590	2 577	14 013	12 824	1 189	10 803	36	10 767	486	10 281	3 502	6 779
Sept.	17 158	114	17 044	2 618	14 426	13 287	1 139	10 624	38	10 586	504	10 082	3 634	6 448
Okt.	17 379	117	17 262	2 672	14 590	13 414	1 176	10 200	38	10 162	492	9 670	3 615	6 055
Nov.	18 117	116	18 001	2 725	15 276	14 130	1 146	10 670	31	10 639	520	10 119	3 823	6 296
Dez. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1992	..	3 905	..	5 883	..	..	..	..	1 865	..	9 302	..	..	..
1993	..	4 861	..	6 143	..	..	..	..	2 684	..	9 950	..	..	..
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1995 Juli	54 237	8 351	45 886	9 288	36 598	34 855	1 743	38 496	2 252	36 244	10 345	25 899	6 887	19 012
Aug.	53 632	8 060	45 572	9 238	36 334	34 574	1 760	39 255	2 285	36 970	10 636	26 334	6 998	19 336
Sept.	53 540	8 173	45 367	9 367	36 000	34 203	1 797	39 224	2 697	36 527	10 955	25 572	7 138	18 434
Okt.	52 396	8 718	43 678	8 698	34 980	33 266	1 714	39 606	2 761	36 845	11 934	24 911	7 042	17 869
Nov.	51 926	7 770	44 156	8 348	35 808	33 985	1 823	39 609	2 776	36 833	11 917	24 916	7 026	17 890
Dez. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)															
	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen									gegenüber den übrigen Währungen der EG-Länder					gegenüber den sonstigen	
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichi- scher Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Irishes Pfund	Portu- giesi- scher Escudo	Italie- nische Lira 3)	Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Finn- mark	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
1973	121,7	105,3	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	116,4	108,1	121,7	116,4	109,8	112,7	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	125,0	115,2	139,4	125,0	114,8	114,4	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	138,8	122,2	147,1	138,8	113,0	117,3	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	167,4	141,6	183,3	167,4	115,9	120,4	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	186,6	195,1	210,7	186,6	129,5	136,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	196,4	258,9	234,4	196,4	150,7	161,0	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	201,5	315,2	251,3	194,7	156,6	166,7	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	202,4	325,3	261,0	179,2	155,9	161,0	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	207,8	321,9	278,5	166,2	150,0	149,9	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	219,4	387,1	308,7	178,3	173,1	155,8	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	238,0	511,6	329,4	195,5	201,2	171,4	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	245,2	609,8	342,1	199,6	194,8	165,9	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	242,8	690,6	360,4	200,0	196,1	165,7	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	260,6	816,8	380,7	238,5	220,1	183,9	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	283,0	928,0	399,9	257,2	236,3	192,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	282,7	970,4	410,7	242,2	233,8	187,4	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	283,7	990,8	404,5	246,0	229,7	179,4	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	282,9	1 043,5	411,0	263,1	245,3	186,1	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	283,1	1 030,0	414,3	258,5	244,2	191,7	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	284,7	1 022,4	437,6	276,0	249,6	225,9	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	312,1	1 148,8	526,7	304,7	315,2	271,9	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	311,7	1 209,9	551,2	304,7	318,6	252,8	1 607,3	65,9	70,7
1995	225,1	219,4	111,3	147,9	97,3	434,9	180,5	329,1	1 237,9	630,5	334,6	333,6	239,5	1 737,3	68,6	69,2
1993 Febr.	196,3	213,4	111,8	148,3	97,3	357,5	177,3	310,7	1 078,0	522,3	320,3	307,3	280,3	1 442,4	77,0	77,6
März	195,6	214,0	111,6	148,1	97,3	357,0	177,3	311,0	1 092,9	536,2	314,2	314,6	285,3	1 456,9	74,3	77,5
April	201,9	213,0	111,6	148,0	97,3	361,9	177,3	310,1	1 097,0	532,7	306,3	312,1	275,5	1 464,0	73,6	76,7
Mai	200,7	212,4	111,4	147,8	97,3	376,1	177,4	310,1	1 114,6	509,5	303,9	305,6	268,5	1 457,5	71,9	75,7
Juni	195,0	212,1	111,4	147,8	97,3	383,9	176,8	309,8	1 126,3	503,7	302,8	301,4	264,5	1 463,0	68,0	74,8
Juli	187,9	214,5	111,7	148,5	97,3	391,7	178,8	312,4	1 152,6	511,5	294,6	310,9	264,9	1 469,9	65,7	74,1
Aug.	190,0	220,5	111,7	152,7	97,3	409,0	188,3	320,3	1 207,9	524,6	298,8	318,4	270,3	1 505,3	64,0	74,1
Sept.	198,6	220,5	111,5	154,4	97,3	402,8	189,1	324,6	1 211,6	535,8	305,7	330,8	280,3	1 538,7	68,0	73,4
Okt.	196,7	221,1	111,6	156,5	97,3	403,1	186,8	321,8	1 222,9	541,5	307,1	327,7	276,0	1 557,0	68,3	73,8
Nov.	189,6	218,9	111,5	153,2	97,3	403,4	183,8	316,7	1 210,4	543,3	300,4	325,6	268,2	1 538,9	66,4	73,9
Dez.	188,5	215,5	111,3	150,1	97,3	410,0	181,0	311,6	1 206,7	547,1	296,6	327,4	264,6	1 541,1	67,2	71,8
1994 Jan.	184,9	214,0	111,2	149,4	97,2	410,3	179,3	303,1	1 195,2	540,6	290,6	312,0	256,7	1 542,5	66,9	70,8
Febr.	185,5	214,0	111,4	148,2	97,2	406,5	180,1	306,5	1 194,3	538,1	294,3	307,9	252,7	1 550,3	64,0	70,5
März	190,4	214,7	111,6	148,2	97,3	410,2	180,9	311,5	1 217,0	546,4	299,7	313,2	257,0	1 566,8	65,0	70,9
April	189,8	215,8	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	309,7	1 207,8	530,5	300,3	310,8	254,1	1 575,3	63,7	71,1
Mai	194,4	215,7	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	310,1	1 221,5	533,0	303,3	311,7	256,4	1 591,1	65,4	71,5
Juni	197,8	215,2	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	310,4	1 225,7	542,1	304,3	320,8	261,5	1 616,0	65,9	70,8
Juli	205,1	215,8	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	315,3	1 214,6	552,1	311,5	330,7	260,1	1 622,6	65,7	70,8
Aug.	206,0	215,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	317,3	1 207,9	560,9	313,2	331,2	258,1	1 626,5	66,8	70,7
Sept.	207,8	215,5	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	315,6	1 205,4	560,0	311,8	325,2	251,7	1 635,5	66,7	69,9
Okt.	212,2	215,7	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	313,3	1 208,8	565,0	309,7	319,7	241,6	1 646,2	67,8	69,8
Nov.	209,4	216,3	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	313,7	1 207,4	569,9	309,0	319,9	241,1	1 654,9	66,6	70,6
Dez.	205,0	216,9	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	313,3	1 212,8	575,7	308,4	320,1	242,2	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	316,9	1 219,9	582,6	313,4	326,3	242,9	1 670,6	68,1	70,6
Febr.	214,6	219,1	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	322,1	1 223,3	597,2	320,4	329,4	242,9	1 687,9	68,5	71,0
März	229,1	223,2	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	336,3	1 244,7	664,9	335,9	346,3	244,9	1 746,6	67,3	69,9
April	233,4	221,1	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	336,2	1 249,7	687,4	340,4	356,1	243,1	1 750,0	63,5	69,1
Mai	228,9	222,8	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	331,3	1 245,5	649,7	338,2	346,8	241,0	1 741,0	63,1	69,6
Juni	230,1	221,1	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	330,9	1 245,9	648,9	338,6	347,0	241,2	1 735,1	63,2	69,4
Juli	231,9	219,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	331,8	1 242,6	642,2	341,2	345,9	240,2	1 743,2	65,7	69,8
Aug.	223,0	216,6	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	326,0	1 225,7	615,8	333,7	335,0	234,0	1 725,9	68,5	69,5
Sept.	220,4	217,3	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	325,2	1 232,1	612,0	332,1	326,9	235,0	1 733,1	71,9	68,3
Okt.	227,9	220,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	331,2	1 245,2	629,1	338,7	323,0	237,1	1 767,0	74,5	68,0
Nov.	227,5	217,3	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	332,0	1 240,2	623,4	341,4	311,7	235,3	1 773,4	75,2	67,7
Dez.	223,7	217,1	111,2	147,8	97,3	425,1	178,8	329,8	1 240,0	613,3	340,9	308,3	236,3	1 774,3	73,9	67,8
1996 Jan.	220,5	215,7	111,2	147,8	97,3	421,3	178,6	326,7	1 226,9	600,5	338,0	308,1	238,9	1 767,9	75,6	67,7

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 nicht am

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen ⁶⁾														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursme- chanismus des EWS beteiligten Währungen 4)	gegen- über den Währungen der EG- Länder 4)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indus- trie- ländern) 5)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 5)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Öster- reichischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	105,0	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	109,8	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	107,3	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	113,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	121,2	143,8	136,2	105,3	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	127,2	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	130,2	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	131,1	158,1	151,5	100,3	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	133,6	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	144,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	155,5	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	158,6	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	158,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	163,9	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	168,4	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	169,2	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	168,9	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	168,1	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	168,4	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	168,7	225,2	188,7	93,1	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	172,4	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	172,8	245,7	193,4	96,5	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	174,7	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
248,7	206,2	170,2	242,8	195,4	97,3	78,0	82,5	29,6	51,7	149,9	112,6	253,4	216,7	151,3	55,8	1993 Febr.
245,1	206,2	170,3	243,7	195,1	97,2	77,2	82,1	28,8	52,6	149,8	112,6	262,1	216,8	151,3	54,4	März
256,1	205,7	170,1	242,1	194,9	96,9	75,1	82,6	29,0	54,2	149,7	112,5	268,5	218,8	151,1	54,7	April
256,0	205,2	170,4	239,7	192,8	95,8	74,7	82,0	30,2	54,2	149,0	111,9	272,8	220,0	149,9	55,5	Mai
250,7	205,1	170,5	239,0	190,3	95,0	75,0	81,3	30,2	53,7	147,7	111,0	284,3	220,1	148,6	55,6	Juni
242,2	206,6	171,8	240,2	189,1	94,6	76,4	79,9	29,5	54,8	146,6	110,0	288,7	221,0	148,1	53,5	Juli
249,6	210,5	175,5	245,3	191,7	95,7	76,0	78,6	29,1	54,6	148,2	108,1	300,1	223,3	149,3	52,9	Aug.
263,6	211,6	175,7	248,0	195,5	97,2	75,4	79,9	28,9	54,4	150,8	108,3	290,6	229,1	151,0	51,8	Sept.
262,1	212,2	176,3	248,9	195,9	97,2	76,2	79,9	28,6	54,2	150,9	106,9	288,1	228,2	151,2	52,3	Okt.
250,9	210,8	174,7	246,7	193,0	95,7	77,3	79,7	28,1	54,6	149,3	108,1	289,7	225,3	150,2	51,9	Nov.
252,4	210,5	173,1	245,1	192,0	95,4	78,0	80,8	27,8	55,1	148,8	109,8	284,8	231,2	149,8	51,3	Dez.
244,5	208,9	172,3	242,4	189,7	94,7	78,4	80,6	27,9	55,7	147,5	109,4	281,9	232,5	148,8	53,3	1994 Jan.
249,9	209,2	172,1	242,3	188,9	94,5	77,5	80,3	27,9	54,7	146,9	110,1	295,1	233,0	148,2	53,9	Febr.
261,0	210,5	172,6	244,3	191,1	95,4	76,9	80,9	27,7	54,3	147,8	111,1	296,0	233,6	149,1	53,5	März
263,5	210,3	172,7	243,1	190,0	94,6	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7	April
269,6	210,2	172,8	243,9	191,7	95,7	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0	Mai
274,9	210,6	172,7	245,1	193,0	96,5	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	Juni
285,1	212,0	173,0	247,4	195,2	97,8	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	Juli
285,2	212,7	173,1	248,4	196,2	98,1	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	Aug.
282,8	212,7	172,9	247,6	195,8	97,5	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	Sept.
287,9	211,1	172,9	247,3	196,6	97,5	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	Okt.
287,2	211,9	173,1	247,8	196,3	97,6	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	173,3	248,4	196,1	97,7	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	174,1	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	174,6	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	176,7	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	175,7	263,7	206,9	102,4	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	175,7	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	175,1	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	174,5	259,2	205,1	102,1	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli
303,7	212,8	173,5	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	173,8	254,5	202,6	99,9	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	174,8	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	173,9	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	173,7	254,7	203,8	100,5	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	173,1	253,0	202,9	...	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.

Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen. — 5 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (geometrische Mit-

telung). — 6 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern. Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1987	1,7982	2,941	2,671	1,3565	88,744	120,588	4,813	29,900	26,275	26,687
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1994 Aug.	1,5646	2,4128	2,3828	1,1353	89,059	118,681	4,8533	29,183	25,291	22,797
Sept.	1,5509	2,4249	2,3954	1,1452	89,201	120,081	4,8588	29,237	25,374	22,798
Okt.	1,5184	2,4408	2,4128	1,1246	89,259	120,226	4,8597	29,210	25,550	22,969
Nov.	1,5387	2,4466	2,4099	1,1277	89,222	118,864	4,8604	29,127	25,547	22,880
Dez.	1,5723	2,4511	2,4129	1,1323	89,313	118,280	4,8641	29,037	25,513	22,932
1995 Jan.	1,5324	2,4119	2,3856	1,0843	89,206	118,950	4,8548	28,925	25,384	22,865
Febr.	1,5018	2,3599	2,3474	1,0720	89,203	118,165	4,8571	28,747	25,333	22,774
März	1,4066	2,2508	2,2477	0,9990	89,184	120,080	4,8454	28,226	24,965	22,417
April	1,3806	2,2206	2,2489	1,0022	89,307	121,365	4,8629	28,493	25,394	22,269
Mai	1,4077	2,2354	2,2822	1,0342	89,328	120,579	4,8593	28,277	25,547	22,377
Juni	1,4003	2,2330	2,2846	1,0163	89,350	120,958	4,8682	28,487	25,617	22,468
Juli	1,3894	2,2154	2,2785	1,0204	89,265	120,159	4,8634	28,739	25,671	22,503
Aug.	1,4451	2,2657	2,3190	1,0661	89,291	120,800	4,8640	29,076	25,794	22,790
Sept.	1,4623	2,2766	2,3244	1,0834	89,268	122,879	4,8612	28,993	25,788	22,837
Okt.	1,4143	2,2318	2,2826	1,0506	89,282	123,414	4,8608	28,620	25,755	22,675
Nov.	1,4165	2,2145	2,2774	1,0466	89,288	123,972	4,8643	28,992	25,804	22,671
Dez.	1,4407	2,2174	2,2920	1,0519	89,311	123,797	4,8654	29,021	25,815	22,670
1996 Jan.	1,4617	2,2364	2,3143	1,0694	89,296	123,914	4,8650	29,201	25,852	22,773

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	----------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk		
1987	28,341	1,3862	14,217	1,457	1,275	1,2436	40,890	2,07153	1,15444
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1994 Aug.	20,217	0,9881	14,212	1,2047	0,9790	1,5660	30,447	1,91357	1,22317
Sept.	20,592	0,9896	14,209	1,2050	0,9811	1,5695	31,231	1,91637	1,23535
Okt.	20,944	0,9808	14,208	1,2031	0,9783	1,5432	32,535	1,91672	1,26091
Nov.	20,927	0,9725	14,206	1,2002	0,9794	1,5702	32,602	1,91426	1,24371
Dez.	20,916	0,9626	14,208	1,1887	0,9751	1,5697	32,451	1,91135	1,21584
1995 Jan.	20,522	0,9512	14,213	1,1557	0,9694	1,5365	32,363	1,90123	1,24081
Febr.	20,326	0,9280	14,210	1,1508	0,9667	1,5285	32,358	1,89007	1,25869
März	19,333	0,8335	14,208	1,0947	0,9501	1,5537	32,097	1,85278	1,31706
April	18,804	0,8062	14,211	1,1114	0,9463	1,6473	32,328	1,85233	1,34143
Mai	19,307	0,8530	14,220	1,1430	0,9495	1,6578	32,608	1,86040	1,32164
Juni	19,296	0,8541	14,221	1,1513	0,9492	1,6560	32,587	1,86451	1,33144
Juli	19,355	0,8630	14,219	1,1603	0,9517	1,5928	32,716	1,86783	1,34481
Aug.	19,986	0,8999	14,220	1,1724	0,9648	1,5279	33,593	1,88409	1,30441
Sept.	20,480	0,9055	14,216	1,1649	0,9598	1,4561	33,451	1,88423	1,28880
Okt.	20,731	0,8809	14,210	1,1546	0,9497	1,4042	33,144	1,87029	1,32217
Nov.	21,478	0,8890	14,211	1,1638	0,9535	1,3910	33,404	1,87561	1,32381
Dez.	21,718	0,9037	14,212	1,1757	0,9537	1,4159	33,260	1,87967	1,30430
1996 Jan.	21,735	0,9229	14,220	1,1864	0,9639	1,3834	32,899	1,88745	1,29184

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080	2) 0,0050	0,020	2) 0,005	2) 0,010	0,0015	2) 0,100	ECU-Leitkurs (ab 6. März 1995)
0,060	0,0040		0,0040	0,0030		0,080	1,91007

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

Übersicht über frühere Veröffentlichungen

Während der letzten zwölf Monate
im Monatsbericht der Deutschen
Bundesbank behandelte Themen

März 1995

- Zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der neunziger Jahre
- Änderungen in der Systematik der Zahlungsbilanz
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1994

April 1995

- Beschluß des Zentralbankrats vom 30. März 1995
- Verbriefungstendenzen im deutschen Finanzsystem und ihre geldpolitische Bedeutung
- Die Finanzentwicklung der Länder seit der Vereinigung

Mai 1995

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland im Jahre 1994
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1991 bis Ende 1993
- Zur jüngeren Entwicklung und Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken

Juni 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1995

Juli 1995

- Überprüfung des Geldmengenziels und Neuordnung der Mindestreserve
- Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1993
- Der DM-Bargeldumlauf im Ausland

August 1995

- Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark
- Das Produktionspotential in Deutschland und seine Bestimmungsfaktoren
- Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in Deutschland seit Ende 1989

September 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1995

Oktober 1995

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1994
- Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland insgesamt
- Konjunkturelle Abschwungsphasen im Spiegel der Jahresabschlüsse von Unternehmen
- Die Handelskreditbeziehungen der Unternehmen zum Ausland

November 1995

- Zum Informationsgehalt von Derivaten für die Geld- und Währungspolitik
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1994
- Ausgleichsforderungen aus der Währungsreform von 1948 und Tätigkeit des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen

Dezember 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1995

Januar 1996

- Geldmengenziel 1996 und Senkung der Notenbankzinsen
- Neuere Entwicklung des deutschen Netto-Auslandsvermögens und der Kapitalerträge
- Szenarium für den Übergang auf die einheitliche europäische Währung

Februar 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1995/1996

Sonderveröffentlichungen

Nr. 3 Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995